

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 09 84, 4300 Essen 1, Tel. 020 54 10 11
Wichtige Telefonnummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-17
Anzeigenverwaltung Köln (02 23) 10 15 24 / Vertriebsabteilung
Hamburg (040) 347-1 - Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

Belgien 36,00 Bfr., Dänemark 8,00 Dkr., Frankreich 8,50 F., Griechenland 90 Dr.
Großbritannien 65 p., Italien 1300 L., Jugoslawien 130,00 Din., Luxemburg 38,00 Fr.
Niederlande 2,00 fl., Norwegen 7,50 Nkr., Österreich 12,00 S., Portugal 100 Esc.
Schweden 6,50 Skr., Schweiz 1,50 Sfr., Spanien 135 Ptas., Rumänien 150 Pts.

POLITIK

Optimismus: Als überzeugendes marktwirtschaftliches Kursbuch für die achtziger Jahre bezeichnet der Deutsche Industrie- und Handelsstag (DIHT) den Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung. Graf Lambsdorff hält eine noch positivere Entwicklung des Wirtschaftswachstums für möglich, als in dem Bericht prophezeit wird.

Arbeitslose: Saisonale Gründe führt die Bundesregierung für die Zunahme der Arbeitslosenquote im Januar an. Sie stieg gegenüber Dezember um acht Prozent auf 2 539 300. Die Arbeitslosenquote betrug 10,2 Prozent und lag damit so hoch wie im Januar 1983.

Libanon: Saudi-Arabien hat den Abzug der amerikanischen Truppen und Kriegsschiffe aus Libanon gefordert. Im US-Repräsentantenhaus beschlossen die Demokraten eine Resolutionentwurf, in dem ebenfalls ein rascher Rückzug verlangt wird.

Spiionage: 135 sowjetische Agenten wurden im vergangenen Jahr aus westlichen Ländern ausgewiesen. 1982 waren es nur 49 und im Jahr zuvor 27.

Polen: Für die Aufhebung westlicher Wirtschaftssanktionen trat der SPD-Politiker Wischniewski in Warschau ein. Niemand könne noch ein Interesse an ihnen haben.

Neuer Gipfel: Nach ihrem gestrigen Treffen in der Pfalz wollen Bundeskanzler Kohl und der französische Präsident Mitterrand schon in zwei Wochen in Paris erneut zusammenkommen. Bis dahin will Bonn neue Vorschläge zur Lösung der Finanzprobleme der EG prüfen. (S.3 u.5)

Bundeswehr: Der FDP-Vorsitzende Genscher hat das Verbleiben von Wörner im Amt des Verteidigungsministers begrüßt. Kanzler Kohl habe, wohl überlegt und verantwortungsvoll, gehandelt. Die CSU reagiert auf die Entscheidung Kohls mit deutlicher Zurückhaltung. (S.1)

Botschafter-Anstacheln: Peking und Den Haag wollen ihre Beziehungen durch den Austausch von Botschaftern wieder normalisieren. Sie waren 1980 wegen eines Streits um niederländische Waffenlieferungen an Taiwan auf das Niveau von Geschäftsträgern herabgestuft worden.

Honduras: Die USA wollen nach Abschluss ihrer derzeitigen Mission in Honduras dort 700 bis 800 Soldaten auf Dauer stationieren.

Heute: Westliche Handelskonferenz zur Vorbereitung der nächsten GATT-Runde in Islamabad (Florida). - Voraussichtlich Abstimmung über Vertrauensfrage Ministerpräsident Craxi im italienischen Parlament.

ZITAT DES TAGES

„Wir werden während der Kampagne gegen geistige Verschmutzung die dekadente bürgerliche Ideologie kritisieren. Was uns aber Nutzen bringen könnte, werden wir vom Ausland übernehmen.“

Chinas Außenhandelsministerin Chen Muhua FOTO: DPA

WIRTSCHAFT

U.S. Steel Corp.: Der größte amerikanische Stahlkonzern will National Steel Corp., den viertgrößten der Branche, für 575 Millionen Dollar übernehmen.

IBM Deutschland: Künns Gruppenumsatz von 10,623 Milliarden DM (plus 16,3 Prozent) meldete der Konzern für 1983.

NEW-Fonds: Die Einrichtung eines landesweiten Grundstücksfonds hat die Landesregierung in Düsseldorf beschlossen. Aus ihm sollen brachliegende Industrieflächen in Kommunen aufgekauft und für Neuan siedlung von Betrieben bereitgestellt werden.

BMW: Der Weltumsatz stieg 1983 im Konzern um 20 Prozent auf 13,95 Milliarden DM, in der AG um 22,5 Prozent auf 11,48 Milliarden. Die Autoproduktion erhöhte sich um elf Prozent auf 421 000 Einheiten. (S.10)

Börse: Der deutsche Aktienmarkt stand gestern im Zeichen der Konsolidierung. Verkäufe der Kasse und privater Bankkunden wurden durch Auslandskäufe ausgeglichen. WELT-Aktienindex 100,0 (198,8). Die Nachfrage nach Renten nahm zu. Dollar-Mittelkurs 2,7600 (2,8020) Mark. Goldpreis je Feinunze 383,25 (378,15) Dollar.

KULTUR

Medardo Rosso: Die sorgfältig zusammengestellte Retrospektive des italienischen Bildhauers Medardo Rosso (1858-1928), eines wiederentdeckten Pioniers der modernen Bildhauerei, im Frankfurter Steinernen Haus wirft Probleme der Skulptur und der zeitgenössischen und heutigen Kritik auf. (S.15)

Prawda-Kritik: Die russische Gegenwartslyrik mißfällt der Partei. Die verdiente Dichterin Julia Drunina hat in der „Prawda“ klargemacht, als sie den Almanach „Tag der Poesie 1983“ besprach und dabei den größten Teil der Werke von rund zwanzig russischen und ukrainischen Moskauer Poeten „betäubt“ verwurft. (S.15)

SPORT

Sti alpin: Der österreichische Helmut Höflemer gewann in Cortina das letzte Weltcup-Abfahrtsrennen vor den Olympischen Spielen und hat sich damit für Sarajevo qualifiziert. (S.14)

Olympia: Der Bürgermeister von Olympia will die Amerikaner die olympische Flamme für Los Angeles verweigern. Er wehrt sich gegen die Vermarktung des Fakkelauflaufs.

AUS ALLER WELT

Kampf um Pirinde: Kanadas Mafia wittert im US-Sonnenstaat Florida neue Einnahmequellen. Im November entscheidet sich, ob das Glücksspiel legalisiert wird. Schon jetzt ist der Kampf mit US-Mafia um mögliche Pirinde in vollem Gange. (S.10)

Ausgeklüfft: 704 Jahre hat sich der Halbmeyer gehalten. Jetzt wird die kleinste britische Geldmünze ausgestellt, da man fast nichts mehr dafür bekommt.

Wetter: Regnerisch und trüb. Zwei bis sieben Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Die Scheidungs-Fälle. H.-H. Holzamer über Reformpläne zum Familienrecht. S.2

Jugoslawien: Für Sarajevo sind die Olympischen Winterspiele eine Bewährungsprobe. S.3

Wiesbaden: An der Seite der Grünen erlebt Holger Börner einen „neuen Frühling“. S.4

USA: In der Verteidigungspolitik erang Präsident Reagan die größten Erfolge im Kongreß. S.5

Forum: Personalien und Leserbrief: an die Redaktion der WELT. Wort des Tages. S.6

Ägypten: Mubarak verschafft der Politik Spielraum; Waffenlieferant für Dritte Welt. S.6

Fußball: WELT-Interview mit Trainer Kremer zum Aufschwung von Fortuna Düsseldorf. S.14

Fernsehen: Arbeitstier mit ungeheurer Kraft; Caterina Valente - „Das einfache Mädchen“. S.14

„United States“: Der linke Ozeanist hat wieder Zukunft; Umbau auch in Hamburg. S.16

Reise-WELT: Kontraste in Südtirol - schneereichere Pisten und Winkel zum Wandern. S.1

Wirtschafts-Entwicklung: Wird alles noch besser als geschätzt?

Lambsdorff sieht gute Chancen, falls die Risiken begrenzt bleiben

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn
Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) hält eine noch positivere Entwicklung des Wirtschaftswachstums für möglich, als der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung 1984 prophezeit. Mit den vorausgesagten Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt von rund 2,5 Prozent und mit der Annahme, daß die Zahl der Arbeitslosen auf 2,2 Millionen im Jahresdurchschnitt sinken werde, liege die Bundesregierung an der Untergrenze der Möglichkeiten, die das Jahr 1984 biete, sagte Lambsdorff.

„Wenn die von uns keineswegs übersehen Risiken in Grenzen gehalten werden können, dann haben wir in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und auf dem Arbeitsmarkt noch ein paar Trümpfe in der Hinterhand“, bemerkte Lambsdorff bei der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts, der von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft einhellig mit Zustimmung aufgenommen wurde.

Der Minister verband seine optimistische Vorausschau mit der Bekräftigung seiner Forderung zur tarifpolitischen Zurückhaltung. Er machte unmissverständlich klar, daß die Bundesregierung auch künftig öffentlich vor Fehlern in der Tarifpolitik warnen werde. Lambsdorff: Es werde zwar weitere Arbeitszeitverkürzungen geben, „aber im Interesse der deutschen Wirtschaft - und das sind wir alle -, im Interesse des Arbeitsmarktes und unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit wird die Bundesregierung auch weiterhin zu ihrer Auffassung stehen, daß die Einführung der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich jetzt gesamtwirtschaftliche Risiken aufwirft, die nicht mehr zu vertreten sind.“

Die Spitzenverbände der Wirtschaft begrüßten vor allem die Absicht, die Wirtschaftspolitik noch eindeutiger ordnungspolitischen Grundsätzen zu unterwerfen. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag (DIHT) sprach von einem überzeugenden marktwirtschaftlichen Kursbuch für die achtziger Jahre. Das Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft als Maxime des Handelns sowie der vorsichtige Optimismus in der Konjunkturschätzung schaffe der Wirtschaft Vertrauen und mache Mut, die großen Anpassungsprobleme offensiv anzupacken. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) mißt vor allem den angekündigten Initiativen zur Entbürokratisierung und zum Abbau beschäftigungshemmender Vorschriften hohen Stellenwert bei.

Die Gewerkschaften und die SPD dagegen warfen der Bundesregierung eine „beschäftigungspolitische Untätigkeit“ vor. Sie setzten auf die Verkürzung der Arbeitszeit. Überdies plädierten sie für staatliche Ausgabenprogramme. Diese wurden von Lambsdorff noch einmal nachdrücklich abgelehnt. Allerdings wolle die Bundesregierung im Rahmen der Haushaltsplanung den Anteil investiver zu Lasten von konsumtiven Ausgaben erhöhen.

Sting! Konjunkturelle Erholung hält an

Anstieg der Arbeitslosigkeit, „aus saisonalen Gründen“ / Positiver Trend bei Jugendlichen

G. REINERS/DW, Bonn/Nürnberg
Trotz der Steigerung der Arbeitslosenquote auf 10,2 Prozent beurteilt der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Josef Stingl, die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt insgesamt zuversichtlich. Bei einem Abzug saisonaler Einflüsse aus der jüngsten Statistik ergebe sich ein „freundlicheres Bild“, die konjunkturelle Erholung habe sich fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote hatte im Dezember 1983 noch 9,5 Prozent betragen, die Zahl der Beschäftigten um 1,5 Millionen. Dennoch, so Stingl, sei der Aufwärtstrend bei der Nachfrage nach Arbeitskräften deutlich spürbar.

Die Steigerung der Arbeitslosenquote, die im Januar insgesamt einen neuen Höchststand in der Nachkriegszeit erreichte, ist nach Stingls Analyse vor allem auf das schlechte Winterwetter zurückzuführen. Dies werde besonders deutlich an den Daten aus jenen Arbeitsamtsbezirken, in denen die Arbeitnehmer besonders von Wetter abhängig sind.

Die Zahl der offenen Stellen liegt nach den Angaben der Nürnberger Bundesanstalt im Januar mit 91 500 um 11 300 höher als im Dezember. Gegenüber Januar 1983 ist sie um 18 100 gestiegen. Dies sei ein Plus von 14,1 oder 24,7 Prozent. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg im Januar um 51 800 auf 565 000, die der jugendlichen Arbeitslosen unter 20 Jahren nahm um 900 auf insgesamt 191 400 zu. Dies waren 0,5 Prozent mehr als im Vormonat, aber zehn Prozent weniger als im Januar 1983.

Aus diesen Daten folgte Stingl, daß eine konjunkturelle Verbesserung zuerst den jungen Leuten zugute komme. Zugleich verwies er darauf, daß die Zahl der arbeitslosen Gestaltarbeiter zum ersten Mal seit dem Februar 1980 wieder niedriger liege als im Jahr zuvor. Rund 306 000 Ausländer suchten Arbeit, das waren zwei Prozent weniger als 1983. Bei den Arbeitslosen, die älter als 50 Jahre sind, und auch bei den Schwerbehinderten lag die Zahl der Arbeitsuchenden allerdings um neun und elf Prozent höher.

Entgegen dem leicht positiven Trend in der Gesamtentwicklung sieht es nach Stingls Statistik in

Nordrhein-Westfalen schlechter aus. Rund 750 000 Menschen suchen hier Arbeit, 39 000 mehr als Ende Dezember. Die Arbeitslosenquote beträgt 11,2 Prozent (0,4 Prozent mehr als im Vormonat). Nach Angaben des Landesamts für Statistik in Nordrhein-Westfalen ist die Spitze der Arbeitslosigkeit noch nicht überwunden; doch habe sich die steile Tafel deutlich verlangsamt.

Unter den Bundesländern haben Niedersachsen und Bremen mit 13,2 Prozent die höchste Arbeitslosenquote, die niedrigste meldet Baden-Württemberg (6,3 Prozent).

In einer ersten Wertung der Nürnberger Daten erklärte Haimo George für die CDU/CSU, die Horrormeldungen der SPD über eine Arbeitslosenquote von mehr als drei Millionen seien Lügen gestraft worden. Der hohe Stand der Erwerbslosigkeit bleibe aber eine Herausforderung. Als nicht zu rechtfertigend bezeichnete demgegenüber die SPD-Sozialexpertin Anke Fuchs den „regierungsamtlichen Optimismus“. Sie verwies darauf, daß die alte Rekordmarke vom Februar 1983 übertroffen worden sei.

Kohl will Entscheidung „durchstehen“

Wörners Verbleiben stößt in der Koalition auf Kritik / Stoiber: Quälende Diskussionen erwartet

MANFRED SCHELL, Bonn
Die politische Zukunft von Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner ist mit Unsicherheiten verbunden. Im Kanzleramt hat man gestern registriert, daß die Entscheidung von Bundeskanzler Helmut Kohl, Wörner im Amt zu halten und den Vier-Sterne-General Kießling zu rehabilitieren, noch nicht die erhoffte Beruhigung gebracht hat. Das Echo in den Medien war überwiegend negativ. Intern wurde deshalb im Kanzleramt und in der Unionsfraktion schon die Frage gestellt, ob der von Kohl vorgegebene Weg in einer wochenlangen kontroversen Diskussion durchgehalten werden könnte.

Der Kanzler hat diese Absicht. Er will diese Phase „durchstehen“ und er hofft wohl auch, daß sich die Diskussion um Wörner bald totläuft. Kohl, so heißt es, habe sich keinen Illusionen hingeben und etwa angenommen, seine Entscheidung werde als der „Weisheit letzter Schluss“ akzeptiert. Andererseits aber habe Kohl aus der CDU, vor allem aus Baden-Württemberg, viel Zustimmung gefunden. Dieser Landesverband muß freilich für die Meinung in der Union nicht repräsentativ sein: Wörner kommt aus Baden-Württemberg, und dort hat sich die CDU schon im März Landtagswahlen zu stellen. Kohl baut darauf, daß er die Stimmung im Volk richtig einschätzt, so wie bei seiner Entscheidung, gegen mancherlei Bedenken Bundesratswahlen am 6. März 1983 abzuhalten.

Freilich gibt es im Lager der Regierungskoalition kritische Stimmen. Die CSU hat durch ihren Vorsitzenden Franz Josef Strauß dem Kanzler erklärt: „Das ist keine Entscheidung.“ Das bedeutet, der Kanzler trägt auch alle Risiken, die damit verbunden sein könnten. Kein Geheimnis ist mehr, daß die CSU eine Umbildung des Kabinetts für besser gehalten hätte. Der Chef der Staatskanzlei in München, Edmund Stoiber, hat dies gestern freimütig gesagt: Die CSU akzeptiere die Entscheidung Kohls, aber sie habe „andere Ratschläge“ aus der Befürchtung heraus gegeben, daß die Angelegenheit auf diese nun getroffene Weise

längst nicht beendet sei. Stoiber rechnet mit anhaltenden „quälenden“ öffentlichen Diskussionen. Sehr kritisch haben sich auch die FDP-Bundestagsabgeordneten Hirsch und Frau Hamann-Brücher geäußert. „Absolution“, so hatte Kohl eher scherzhaft vor der Bundespresskonferenz gesagt, könne generell nur für „zurückliegende“ Sünden gewährt werden. Das heißt, Wörner darf jetzt keinen Fehler mehr machen. Oh ein ohnehin angeschlagener Minister unter einer solchen Belastung noch effektiv arbeiten kann, bleibt dahingestellt. In Regierungskreisen hieß es gestern, jetzt müsse man sehen, „heißt“ über die Runden des Untersuchungsausschusses des Bundestages zu kommen. Wörner kommt hier in die Zwickmühle. Die SPD will nach der Rehabilitierung von Kießling nichts mehr untersucht wissen, was das Privatleben des Generals betreffen könnte. Das macht einen Sinn, heißt aber zugleich, daß die Belastungszeugen“ aus der Honnezone und die Kölner Polizeibeamten, die in der Parlamentarischen Kontroll-

DER KOMMENTAR

Das Ziel

HANS-JÜRGEN MAHNKE

Die Bundesregierung setzt auf die Vernunft und auf die Verantwortung der gesellschaftlichen Gruppen. Sie vertraut darauf, daß sich die Tarifparteien an der gesamtwirtschaftlichen Hauptaufgabe, nämlich dem Abbau der Arbeitslosigkeit, orientieren - und zwar nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten.

Dies heißt schlicht: Hände weg von der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich. Sonst, und dieses hat Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff gestern bei der Präsentation des Jahreswirtschaftsberichts deutlich gemacht, wird der Aufschwung gefährdet, werden die Chancen auf eine bessere Beschäftigungslage zunichte gemacht. Die Wachstumsprojektion des Jahreswirtschaftsberichts würde wie ein Kartenhaus zusammenbrechen.

Ist der Appell an die Gewerkschaften, die gesamtwirtschaftlichen Notwendigkeiten höher zu stellen als eigene Organisationsinteressen, blauäugig? Baut die Bundesregierung auf Sand? Hoffentlich nicht. Die wirtschaftlichen Erfolge des vergangenen Jahres zeigen jedenfalls, daß sie auf dem richtigen Weg ist.

Die jüngsten Zahlen der

Nürnberg Bundesanstalt für Arbeit unterstreichen dies noch einmal. Auch wenn die absoluten Arbeitslosenzahlen aus jahreszeitlichen Gründen noch einmal gestiegen sind - die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich gebessert. Es steht freilich außer Frage, daß noch viel zu tun bleibt.

Im Kern gibt es keinen Disput darüber, daß, um die Wirtschaft auf Trab zu bringen, Investitionen gefördert werden müssen. Auch die Arbeitslosen Zahl kann nur gedrückt werden, wenn mehr investiert wird. Da wäre es hilfreich, daß die Lohnpolitik ihren Spielraum nicht voll ausnützt. Glücklicherweise ist Verständnis dafür in der Öffentlichkeit viel weiter verbreitet, als viele laute Worte glauben machen wollen. Es liegt im übrigen in der Hand der Bundesregierung, die Bereitschaft zu vernünftiger Lohnpolitik durch die Reform der Lohn- und Einkommensteuer zu fördern.

Ziel muß es sein, den Investitionen noch mehr Schwung zu geben. Die konsequente Durchsetzung einer Politik, wie sie im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung umrissen ist, setzt Daten, an denen sich - aus gesamtwirtschaftlicher Verpflichtung - keine Gruppe vorbeismogeln sollte.

Rumänien bleibt auf Distanz zur Sowjetunion

DW, Bukarest
Auch nach den jüngsten intensiven Beratungen zwischen der rumänischen Führung und dem sowjetischen Außenminister Andrej Gromyko hält Bukarest offensichtlich an seiner Position in der Diskussion um die Mittelstreckenwaffen in Europa fest. Diesen Schluß zogen westliche Diplomaten aus einer Rede von Staats- und Parteichef Nicolae Ceausescu. Während eines Essens für den kanadischen Ministerpräsidenten Pierre Trudeau forderte Ceausescu, die Stationierung neuer US-Raketen müsse ebenso gestoppt werden wie die von Moskau angekündigten „Gegenmaßnahmen“. Kurz zuvor noch hatte Rumänien in einem Kommuniqué zum Abschluß des Gromyko-Besuches den Vorwurf der Sowjets mitgetragen, allein die USA verschärften die internationalen Spannungen.

Aus diesen beiden Erklärungen folgten westliche Diplomaten, daß sich Bukarest zwar in der Einschätzung der gegenwärtigen internationalen Lage der sowjetischen Position leicht angenähert habe, die deutlichen Differenzen aber geblieben seien. Begrenzte politische Konzessionen an die UdSSR dürften von den Sowjets mit verstärkter Ölhilfe honoriert werden. Rumänien muß normalerweise sowjetische Öllieferungen zu Weltmarktpreisen auf Dollar-Basis bezahlen. Während des Gromyko-Besuches war bekannt geworden, daß die Sowjetunion Rumänien in diesem Jahr gestatten wolle, 1,5 Millionen Tonnen sowjetisches Öl in rumänischer Währung oder gegen Warenlieferungen zu beziehen.

Umfragen: Einbußen für die Union

DW, Bonn
Einbußen bis zu mehr als zwei Prozentpunkte für die CDU/CSU, ein kaum verändertes Ergebnis für die SPD und eine Verbesserung sowohl für die FDP als auch für die Grünen zeichnen sich als Ergebnis der Januar-Umfragen der drei großen deutschen Meinungsforschungsinstitute im Vergleich zu einer Allensbach-Umfrage vom November 1983 ab.

Auf die Frage nach dem Verhalten, wenn am Sonntag nach dem Befragungszeitpunkt gewählt würde, antworteten bei einer Allensbach-Umfrage vom 7. bis 12. Januar 49 Prozent mit CDU/CSU. Zwischen dem 17. und 28. November hatten sich noch 50,7 Prozent der Befragten für die Unionsparteien ausgesprochen. Erhebungen der Forschungsgruppe Wahlen und von Emnid in der Zeit vom 17. bis 21. Januar beziehungsweise vom 13. bis 22. Januar zeigten ein Abrutschen der CDU/CSU auf 48,3 beziehungsweise 48,0 Prozent.

Mit 40,4 Prozent lag die SPD bei Allensbach 0,8 Prozentpunkte über ihrem November-Ergebnis. Bei der Forschungsgruppe Wahlen und bei Emnid ergaben sich 39,6 und 38,0 Prozent für die zweite Januarhälfte.

Eine Steigerung der Zustimmung zeigte sich bei der FDP und den Grünen. Während Allensbach 4,8 beziehungsweise 5,5 Prozent (Grüne) für die erste Januarhälfte ermittelte (November FDP: 3,9, Grüne: 5,6), stiegen bei der Forschungsgruppe Wahlen und bei Emnid die Ergebnisse der FDP auf 4,7 beziehungsweise 6,5 und für die Grünen auf 6,4 beziehungsweise 7,0 Prozent.

ORIENT-TEPPICHE

Total-Ausverkauf

40%!

wegen Geschäftsaufgabe. Preis-Reduzierung bis zu 40%!

Der Inhaber eines der angesehensten deutschen Orientteppichhäuser wird mit fast 70 Jahren aus Altersgründen sein Geschäft schließen. Daher muß in kürzester Zeit ein riesiges Warenlager mit Orient-Teppichen für viele Millionen Mark, in allen Preisklassen, aus allen Provenienzen, restlos garumt werden. Zu Preisen, die ausnahmslos von 30 bis zu 40% unter Marktpreis liegen. Diese einmalige Chance sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Auch der weiteste Weg lohnt sich, wenn Sie z.B. 1000,- oder gar bis 20.000,- DM!!!! sparen können. Auf Wunsch liefern wir ohne Mehrkosten von Tür zu Tür. Selbstverständlich erhalten Sie zu jedem Teppich ein Echtheits- und Garantie-Zertifikat. Kommen Sie noch Mönchengladbach, so lange Sie noch freie Auswahl haben. Unser Haus liegt in der City, direkt am Hauptbahnhof. Parkplätze sind reichlich vorhanden.



RODERBURG

4060 Mönchengladbach, Sittardstraße 17, Telefon (02161) 18 22 60
Am Bahnhofsvorplatz, Neben der Kaufhalle

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Drehbühne

Von Werner Kahl

An der Front des terroristischen Linksextremismus werden seit geraumer Zeit tiefgreifende Veränderungen erkennbar. Der in dieser Woche eröffnete Prozeß gegen zwei Anführer der RAF-Mörderkommandos - Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar - offenbart gravierende Auflösungserscheinungen des terroristischen Umfeldes. Auch die zweite Generation des deutschen Terrorismus gehört inzwischen der Vergangenheit an.

Längst haben sich viele der einstigen Mitkämpfer nach der Parole „Rette sich, wer kann“ abgesetzt. Inhaftierte Terroristen rufen neuerdings nach Amnestie-Verhandlungen mit dem Staat; Freilassung im Tausch gegen den Verzicht auf den bewaffneten Kampf - keinesfalls aber Verzicht auf die Fortsetzung ihres Kampfes auf anderer Ebene. Es wäre deshalb ein Trugschluß anzunehmen, daß eine mögliche Liquidation des Umsturzes unternehmens „Rote Armee Fraktion“ in absehbarer Zeit einer bedingungslosen Kapitulation der Gegner unserer Gesellschaftsordnung gleichkäme. Zwar ist das Konzept Stadt-Guerrilla, nach dem Ulrike Meinhof und Gesinnungsgenossen 1970 antraten, gescheitert. Ihre Angriffsziele bleiben jedoch bestehen.

Innenpolitisch schwebte der Baader/Meinhof-Gruppe nach den APO-Unruhen eine Art sozialistischer Rätereipublik Kreuzberg in Berlin vor, ein utopisches Modell für ein radikal-sozialistisches Deutschland. Außenpolitisch setzten die RAF-Avantgardisten den Kampf gegen die USA und für die Lösung der Bundesrepublik aus dem Nordatlantischen Bündnis auf das Programm.

Auf der politischen Drehbühne wechseln die Akteure. Denn weitaus mehr als die terroristischen Linksextremisten haben jene Systemgegner erreicht, die den stillen Marsch durch die Institutionen antraten. Viele von ihnen nehmen inzwischen - als Juristen, Verwaltungsbeamte, Lehrer, Hochschullehrer und Kanzelprediger - einflußreiche Positionen ein. Aus diesem Potential droht heute die eigentliche Gefahr für den demokratischen Rechtsstaat.

Alt und einsam

Von Gisela Reiners

Sicher, weder das verhärmte Mütterchen in der Wohnküche noch die mit beringten Fingern Sahnetorte öffelnde Beamtin im Café sind repräsentativ für die Situation älterer Frauen in der Bundesrepublik. Doch es steht fest, daß die Probleme alter Menschen mehrheitlich die Probleme alter Frauen sind. 63 von 100 Menschen über 60 sind Frauen - und ihr Anteil wird steigen, weil sich die Männer-Lücke nach dem Weltkrieg bemerkbar macht und weil die Lebenserwartung der Frauen höher liegt. Eine Folge davon ist, daß die meisten alten Frauen allein leben, nämlich 70 Prozent derjenigen über 65, von den Männern sind es nur 24. Frauen überwiegen in den Altersheimen, Frauen stellen 70 Prozent der gut sieben Millionen Einzelhaushalte.

Jedoch mehr als Männer leiden Frauen unter den spezifischen Lasten des Alters - unter der Einsamkeit, weil sie den Lebenspartner verloren haben oder auf ihn verzichten mußten, weil der Krieg ihnen keine Chance gab, und unter dem Mangel an Geld. Nun geben die Zahlen über die niedrigen Renten, die Arbeiterinnen, aber auch weibliche Angestellte im Vergleich mit den Männern bezeugen, ein verzerrtes Bild. Denn oft werden die mageren Sozialrenten aus den eigenen Anwartschaften - bei Arbeiterinnen sind es weniger als 500 Mark - ergänzt durch eine Witwenrente, eine Unfallrente, eine Betriebsrente oder ähnliches. Dennoch - niemand wird behaupten können, daß die Durchschnittsrente der Arbeiterin von rund 500 Mark, aufgestockt durch die Witwenrente in Höhe von 60 Prozent beispielsweise der allgemeinen Durchschnittsrente - rund 750 Mark - einen üppigen Lebenswandel erlauben. Außerdem beziehen etwa nur knapp 50 Prozent der Rentnerinnen sogenannte Mehrfachrenten.

Was also tun, um die Lage der alten Frauen zu verbessern? Sicher muß früher in ihrem Lebenslauf angesetzt werden, so z. B. durch die Anrechnung der Kindererziehung im Rentenrecht. Aber auch durch eine bessere Ausbildung. Denn die Eigenversorgung der Frauen ist deshalb so schlecht, weil sie in wenig qualifizierten, gering bezahlten Berufen unregelmäßig beschäftigt sind. Aber gegen die Einsamkeit gibt es kein Gesetz.

Mond-Monteurs

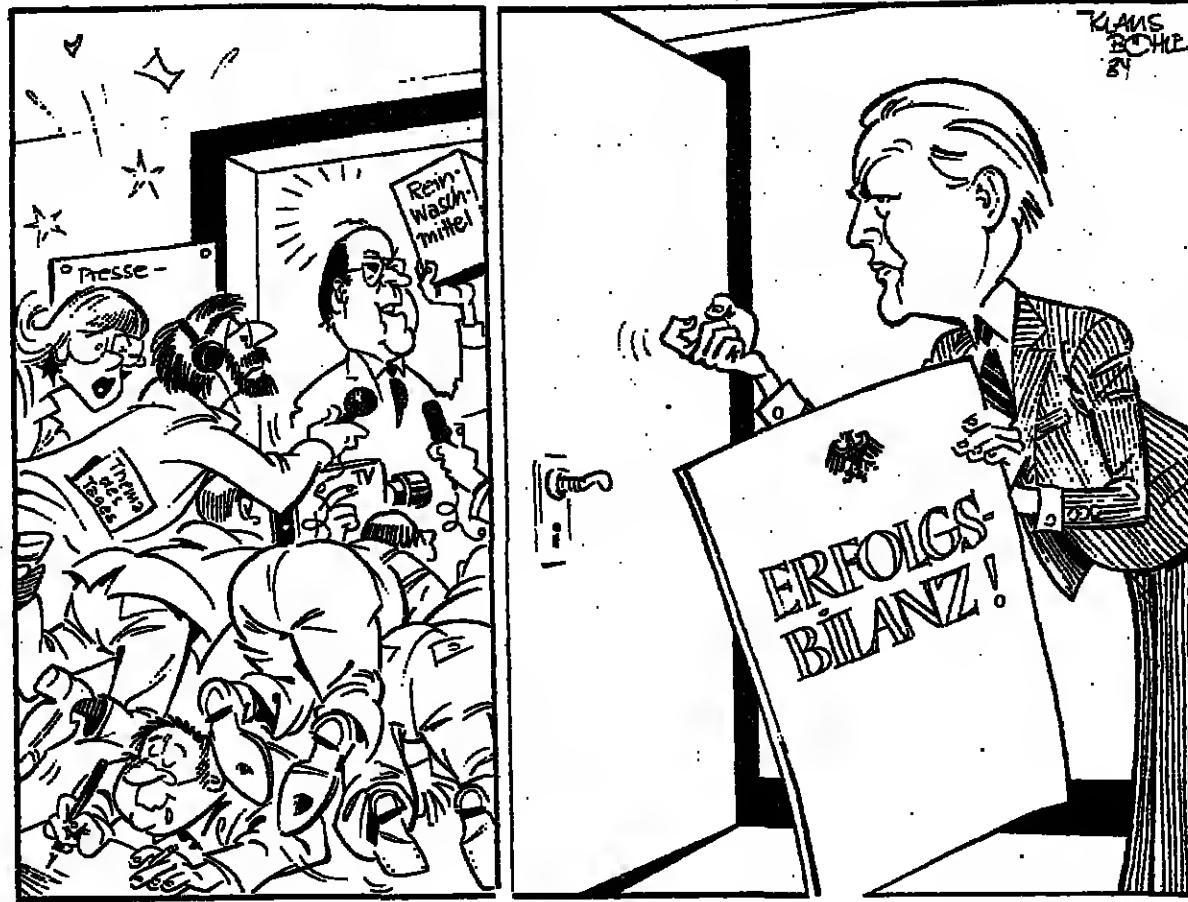
Von Adalbert Bärfolf

In den nächsten Tagen wird bei planmäßigem Ablauf des zehnten Fluges eines amerikanischen Raumflugzeugs zum ersten Mal ein menschlicher Mond aufgehen. Der Kunstmond in Gestalt des Seeoffiziers Bruce McCandless wird in der Morgendämmerung aus der Ladeluke des geflügelten Satelliten „Challenger“ aufsteigen. Der Mensch, eingehüllt in eine künstliche Atmosphäre und ausgestattet mit eigenen Stabilisierungsmitteln, wird im kosmischen Freiflug zu einem künstlichen Himmelskörper.

Das ist ein großer Schritt. Die Arbeit eines Astronauten außerhalb seines schützenden Muttersatelliten ohne Sicherheitsleine ist kein Zirkus zwischen den Sternen. Sie ist wichtig für die Reparatur und Inspektion von Satelliten. Freifliegende kosmische Monteure, die mit acht Kilometern in der Sekunde um das Erdgestirn rasen, müssen eines Tages die Elemente von Erdaußenstationen, Fabriken, Radars oder Strahlenkanonen auf dem körperlosen Kontinent Space, dem neuentdeckten, zusammenbauen.

Doch der erste außeratmosphärische Freiflug eines Menschen, der sich zwischen den Sternen verlieren könnte, wirft 19 Jahre nach dem ersten Außenhordmanöver des Russen Leonow die Frage nach dem Leistungsvergleich in der Welt ohne Gewicht zwischen Astronauten und Robotern auf. Gewiß, Roboter brauchen keine Atmosphäre, müssen sich nicht in Druckanzüge zwingen lassen, brauchen keinen Sauerstoff vorzuschnappen, und sie ermüden nicht. Aber ihre künstliche Intelligenz ist noch primitiv.

Deswegen arbeitet man daran, den Menschen denken und den Roboter schaffen zu lassen. Das Konzept heißt „Telepräsenz“. Ein Mensch, versehen mit Sensoren, sitzt am Boden und dirigiert den Roboter im Weltraum einfach durch Bewegung des Kopfes, der Arme oder der Beine. Blickt der Mann nach links, sieht auch der Roboter nach links. Doch jedes Kommando blockiert einen Funkkanal. Es wird noch lange dauern, bevor ein Roboter die Arbeit und die Entscheidungen eines Bruce McCandless treffen wird. Die Stunde gehört noch lange dem menschlichen Mond.



Das Nebenthema

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Die Scheidungs-Falle

Von Hans-Herbert Holzamer

Als bald, meinten 1980 die Verfassungsrichter in Karlsruhe, sollte der Gesetzgeber die Mängel des neuen Ehescheidungsrechts aus dem Jahre 1977 beseitigen. Doch aus dem „Als bald“ sind Jahre geworden, und während die SPD in Ruhe aus der Oppositionsrolle beobachten kann, wie die neue Koalition sich mit dem sozial-liberalen Reformtrümmern müht, schwanken Union und FDP, ob sie nicht einfach alles der Rechtsprechung überlassen, ob sie mit Fikken reparieren oder zu einem neuen Wurf ausstehen sollen.

Die FDP jedenfalls will die Chance nutzen, die ihr der Besitz des Justizministeriums einräumt, und strengt sich an, dieses Feld der Innenpolitik, das fast alle Bürger emotional mehr oder weniger stark anspricht, mit eigenen Vorschlägen zu bestellen. „Modell 87“ heißt denn auch - reichlich großspurig - der Versuch, wenigstens den Versorgungsausgleich gesetzgeberisch in den Griff zu bekommen. Die Union hält an ihren Prinzipien fest - Verteidigung der Institution Ehe, Betonung der Eigenverantwortung der Ehepartner, Abbau staatlicher Bevormundung - und muß erkennen, daß auch sie wenig Konkretes anzubieten hat, um den Rechtsfrieden im Bereich des Scheidungsrechts wiederherzustellen.

Mit einer Ausnahme: Das Gesetz „zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich“, in Ehe gefügt und als Notbehelf bis zum Jahre 1986 befristet, hat in vielen Fällen wie Balsam gewirkt. Es bestimmt, daß geteilte Anwartschaften im Todesfall des Berechtigten nicht verfallen, sondern dem Verpflichteten wieder zuwachsen. Im übrigen betont die Union, daß sie am Zerrüttungsprinzip festhalten und nicht zum alten Schuldprinzip zurückkehren will.

Die Entwicklung in den Gerichtssälen - bis in den Bundesgerichtshof hinein - ist jedoch schon über die Diskussionen der Koalition hinweggeglitten. Verschuldens-Kriterien haben bei der Frage, nach welcher Trennungszeit geschieden wird, beim Unterhalt und beim Sorgerecht für die Kinder in starkem Maße alte Positionen zurückerobert. Es wird schmutzige Wäsche gewaschen, wenn jemand schon nach einem Jahr geschieden werden will, Detektive überprüfen den Lebenswandel der getrennt lebenden Ehe-



Wenn beide wüßten, wozu sie sich das Jawort geben

FOTO: RUDOLF OETTERICH

frau, ob sie nicht durch ein neues eheähnliches Verhältnis ihren Unterhaltsanspruch verloren hat. Was hat sich eigentlich zwischen dem Stand '83 und der Zeit vor '77 geändert? Nach dem alten Ehe-recht mußte die Frau (um sie dreht es sich ja beim Unterhalt in aller Regel) während der Ehe harv sein, um im Falle der Scheidung noch Geld zu bekommen. Nach neuem Recht kann sie während der Ehe ein Luder sein, Sittsamkeit wird ab Trennung verlangt, sonst gibt es keinen Unterhalt mehr. Urteile der Gerichte zu dieser Frage lesen sich wie Romane, anwaltliche Schriftsätze gelegentlich wie Groschenhefte. Der Bundesgerichtshof zieht mit und hat erst jüngst festgestellt, daß die Frau, die mit einem neuen Partner zusammenzieht, keinen Anspruch mehr auf Unterhalt hat. Da wird mit wirtschaftlicher Sanktion doch wohl moralisch begründete Rücksicht auf eine Ehe verlangt, die den Namen nicht mehr verdient.

All das erscheint widersprüchlich und ist wenig geeignet, den Rechtsfrieden herzustellen. Aufschlußreiche Aspekte werden erkennbar, betrachtet man die Situation unter dem gesellschaftspolitisch relevanten Aspekt der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Das alte Recht war patriarchalisch. Der Mann als Verdienner mußte zahlen, wenn er sich etwas hatte zu schulden kommen lassen. Nach neuem Recht muß er in jedem Fall zahlen, selbst wenn ihm die Frau davonläuft. Und dies geschah und geschieht immer häufiger. Die Reformer wollten ausdrücklich die schwache Position der Frau stärken, aber zugleich hatte sich durch bessere Berufs- und Ausbildungschancen im gesellschaftlichen Verhältnis von Mann und Frau eine Revolution zu deren Gunsten vollzogen. Heute, Zahlen belegen dies, ist es überwiegend - im Verhältnis von drei Vierteln zu einem Viertel - die selbstbewußte und unabhängig gewordene Frau, die aus der Ehe ausbricht. Der Mann fühlt sich zweimal lackiert: Zunächst ist er die Frau los, dann soll er auch noch zahlen. Die Empörung reicht tief - bis in das traditionelle Verständnis, daß der Mann anschaufelt und den Ton angibt. Ein Verständnis, das auch bei den älteren Richtern (Männern) der Obergerichte be-wußt oder unbewußt mitentscheidet. Da schimmert es gelegentlich zwischen den Zeilen der Urteile hindurch: Die Frau wird vom Mann für ihre Dienste in der Küche und im Schlafzimmer entlohnt. Er bringt sie diese für einen anderen, soll der doch zahlen.

So drehten die Richter seit 1977 langsam mit Hilfe der gesetzlichen Regelung über die „grobe Unbilligkeit“ die Reform zurück. Vernünftig war dies bis zu einem gewissen Grade. Bis zu welchem, darüber wird gestritten. Vielleicht könnte dem Streit viel von der Schärfe genommen werden, wenn man bei der fälligen Reform den Anfang der Ehe stärker in den Blickpunkt stellen würde. Denn hier entscheiden sich zwei ohne Streit aus freien Stücken. So scheiden sie sich regelmäßig mit der Eheschließung auch über eine Scheidungsfolge, den Zugewinn-Ausgleich. Denn gesetzlicher Güterstand ist heute die Zugewinn-Gemeinschaft. Das heißt, bei der Scheidung wird nur der Zugewinn geteilt. Man könnte auch im Bereich des Unterhaltsrechts und des Versorgungsausgleichs von dem Brautpaar eine Erklärung verlangen, was im Falle des Falles gelten soll.

Dann wüßten beide, wozu sie sich vor dem Standesbeamten das Jawort geben. Und das Scheidungsrecht böte eine Vertragsabwicklung, die keinen mit Überraschungen und Schicksalsschlägen überfällt.

IM GESPRÄCH Hans-Jürgen Quest

Hauptpastor am Michel

Von Herbert Schütte

Mein Revier ist urbi et orbi. Was Hans-Jürgen Quest von seinem Amt behauptet, ist Verfassungsauftrag der Nordelbischen Kirche in Hamburg. Denn Quests Amt ist das des Hauptpastors an Sankt Michaelis. Ein „Unikum“, wie der Oberhirte von Hamburgs bekanntester Kirche gesteht, doch ein Amt ohne Gemeindegrenzung, wie es andere Großstadt-Kirchen sicher gern einführen würden. Die Wirkung des Hauptpastors vom „Michel“ geht über den Bezirk der Hamburger Neustadt weit hinaus. Quest - er wird am 7. Februar 60 Jahre alt - hat seit Beginn seiner Amtszeit das Angebot seiner Kirche weit ausgedehnt. Er wollte damit - wie er es ausdrückt - „der fortgeschrittenen Verschulung des Gottesdienstes entgegenwirken“.

Hamburgs Wahrzeichen hoch über dem Hafen ist in den 17 Jahren von Quests Tätigkeit auch zu einem geistlichen Wahrzeichen geworden. Der Hauptpastor mit dem kantigen Kopf unter hellblondem Haar erkannte bald, daß die Menschen in dieser Stadt den Michel als ihre Festkirche lieben. Quest führte das Epiphaniast-Fest wieder ein, erinnerte sich des Johannistages nach alter Sitte und ließ vor fünf Jahren das Johann-Neumeier-Ballett im Gotteshaus die Matthäus-Passion aufführen. Eine Weltpremiere und für Quest „eine Sternstunde von Sankt Michaelis“, die seitdem jedes Jahr wiederholt wird.

Die Kirche, in einem Gebiet, in dem Penner und „Rordstein-Schwalben“ ebenso zu Hause sind wie Arbeiter und Gewerbetreibende, in einem Problemgebiet also, wirkt bis in die Vororte der Millionenstadt hinein. Zehnmal im Jahr - so schätzt Quest - ist St. Michaelis mit seinen 2500 Plätzen überfüllt. Nicht nur, wenn sein ehemaliger Tübinger Mentor, Helmuth Thielicke, spricht, sondern auch bei Quests Predigttagen. In der Hansestadt hat der Pastorensohn, der seinen Vater mit elf Jahren verlor, die



Zuständig für urbi et orbi: Pastor Quest

FOTO: CHRISTA KUJATH

Bereitschaft zu einer latenten Christlichkeit, die nur auf ihr Stichtwort wartet, ausgemacht. Daraus leitete er die Aufgabe ab, bei jedem einzelnen herauszufinden, „was könnte ihm am Evangelium Freude machen?“

Die Reeperbahn beginnt nur wenige Meter vom Michel entfernt. Wenn Quest aus seinem Pastorat blickt, signalisiert ihm der Kneipen-Name „Tafelberg“ weltliche Windböen statt geistlicher Stille. Nachts klingeln Penner an der Tür, um Geld, Brot oder Unterkunft zu erbitten. Seitdem aufgrund seiner Initiative das Tages-syl „Herz As“ errichtet worden ist, kann der Michel-Hauptpastor nachts etwas ungestört schlafen. „Herz As“ fängt viele auf, bietet Kaffee, Gebäck, Duschräume, Wärme. Quest sieht hier ein großes Defizit: „Was die Menschen heute von der offiziellen Kirche entbehren, ist Wärme.“ In Hamburg hat er die Erfahrung gemacht, „daß fast jeder Mensch auf Gott und die Kirche ansprechbar ist“. Seine persönliche Konsequenz daraus lautet: „Je älter ich wurde, desto weniger zaghaft gehe ich auf die Menschen zu. Und desto mehr bin ich bereit, Attacken hinzunehmen.“

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Die Kommentatoren betonen sich ausnahmslos mit der Affäre Wörner/Kießling:

Hamburger Abendblatt

Mag sein, daß General Kießling als loyaler Soldat akzeptiert, was ihm da angeboten wird: „volle“ Wiederherstellung seiner Ehre. Aber kann man einem Mann, den man in aller Öffentlichkeit nackt ausgezogen hat, den man gedemütigt und durch die Gasse gezogen hat, durch ein Wort alles wiedergeben, was man ihm genommen hat? Das ist das eine Problem. Das andere Problem betrifft nicht nur einen Menschen, es betrifft den Staat. Das Zivil muß nach unserer Verfassung der Uniform befehlen. Es tut es durch die Person des Verteidigungsministers. Er ist der Chef der Schwerebewaffneten, die uns verteidigen sollen. Läßt sich deren angeschlagenes Vertrauen sich durch Doktor Kohls Wundersalbe heilen? Welches Schauspiel erwartet uns, wenn dieser Minister dem nächsten General, der stellvertretender NATO-Oberbefehlshaber werden wird, zur Ernennung feierlich die Hand drückt, ihm versichert, loyal zu ihm halten zu wollen, und von ihm verlangt, loyal dem Staat gegenüber zu sein? Herr Kohl hat abgewartet, gereizt zwischendurch, dann hat er mit strahlendem Lächeln geheißt: „Reicht das aus? Kann er kraft seines Amtes dem Minister, der einen so jämmerlichen Stil gezeigt hat, einfach befehlen: noch einmal, diesmal aber bitte mit Gefühl! Man müßte mal die Bundeswehr fragen, wie ihr zumute ist. Und auf jeden Fall müssen wir mehr bieten als bisher. Denn wir brauchen ja Herrn Wörner jetzt gar nicht mehr so dringend. Dringend brauchen wir ihn in einer wirklichen Krise. Und deshalb - betet.“

Nordwest-Zeitung

Im Zweifel also für Kießling, hieß die Parole. Fehler und Pannen mußten eingeräumt werden, und der Verteidigungsminister hatte sich zu entschuldigen. Doch war auch der General zu einem Beitrag zur Beilegung der Affäre bereit. Also Ende gut, alles gut? Da sind Fragezeichen angebracht. Bleibt die Frage, ob der Bundeskanzler nicht besser daran getan hätte, nicht nur dem General die Ehre wiederzugeben, sondern zugleich auch dem Minister das Amt zu nehmen. (Oldenburg)

Frankfurter Rundschau

Es war und bleibt ein unglaublicher Skandal. Schließlich hat nicht irgend ein untergeordneter Beamter eine falsche Entscheidung getroffen, sondern Bundesverteidigungsminister Wörner selbst. Nervosität ist nicht strafbar. Aber ein Politiker in verantwortungsvoller Position, der in der Krisensituation nicht kühlen Kopf bewahren kann, ist selbst ein Sicherheitsrisiko ersten Ranges und muß zurücktreten. Im Bonn der vielbeschworenen „geistigen Wende“ geht Taktieren vor Stil.

ALGEMEINE DAGBLAD

Was Wörner getan hat, verstößt gegen alle Regeln des menschlichen Umgangs, nach denen von Vertrauen auszugehen ist, bis der Beweis des Gegenteils vorliegt. Was bedeutet schon die Rehabilitierung von General Kießling? Wörner hat nur gesagt, daß es keine Bestätigung für ihn im vergangenen Jahr zugeleitete Information gibt. Ist das Rehabilitierung? Es sieht mehr danach aus, als wäre General Kießling nur mangels Beweisen freigesprochen. (Rottendam)

Nun wartet alles auf die Rückkehr Andropows

Der innere Zustand der Sowjetunion: ein seltsamer Immobilismus / Von Carl Gustaf Ströhm

Wohl keine Äußerung des - über Monate hindurch - buchstäblich unsichtbaren Juri Andropow verdient soviel Interesse, wie die Antwort, die der Generalsekretär neulich dem kanadischen Ministerpräsidenten Trudeau erteilte. Als Trudeau in einem Brief an Andropow vorschlug, er sei auf seiner „Friedensmission“ auch zu Gesprächen mit anderen Persönlichkeiten bereit, falls Andropow ihn aus gesundheitlichen Gründen nicht empfangen könne, kam die Antwort: Er, Trudeau, würde „seine Zeit vergeuden“, wenn er mit anderen als Andropow sprechen sollte.

Damit formulierte der seit August vergangenen Jahres aus der Öffentlichkeit verschwundene Parteichef nicht nur den Anspruch auf die Macht. Er hat zugleich seinen Kollegen im Politbüro ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt. Man darf jetzt überlegen, ob ein Gespräch etwa mit Tschernenko

oder Marschall Ustinow deshalb Zeitvergeudung ist, weil diese Männer nichts zu sagen haben - oder weil sie für politische Gespräche gar nicht geeignet sind.

Nun wartet also alles auf die Rückkehr des einzig kompetenten Gesprächspartners in die internationale Arena. Dabei ist eines festzuhalten: Was immer die Gründe sein mögen - es ist in der neueren Geschichte Europas und Amerikas ohne Beispiel, daß der führende Mann einer Großmacht plötzlich buchstäblich eine Tarnkappe aufgesetzt und unsichtbar wird.

Wenn so etwas im Moskau der Jahre 1983 und 1984 möglich ist, so zeigt sich hier der innere Zustand der Sowjetmacht - jener seltsame imperiale Immobilismus, von dem die sowjetische Gesellschaft und ihre Führungsschicht erfaßt zu sein scheinen. Die Art und Weise, etwa wie die sowjetische Außenpolitik im letzten halben Jahr gehandhabt wurde, läßt den Verdacht aufkommen, als sei die Abwesenheit, Un-

sichtbarkeit oder Krankheit des Generalsekretärs dem System nicht gut bekommen: Vom Abschluß des südkoreanischen Verkehrsflugzeugs bis zur Moskauer Reaktion auf die NATO-Nachrüstung hat die Sowjetführung zahlreiche Fehler und Fehleinschätzungen begangen. Noch im Herbst predigten die Sowjets eine Art Weltuntergang, wenn es die NATO wagen sollte, ihre Raketen aufzustellen. Statt dessen aber erleben wir jetzt, wie sie hinter markigen Worten die ersten Bewegungen in Richtung auf die andere Supermacht unternehmen.

Moskau weiß genau, daß die Sowjetunion auf die Dauer einen echten Rüstungswettlauf mit den USA nur verlieren kann. Folglich muß es das Ziel einer rationalen Politik sein, am Ende mit den Amerikanern an einem Tisch zu sitzen. Man lasse sich durch das Anti-Reagan-Getöse nicht täuschen - und auch nicht durch die verlockenden Andeutungen der Sowjets

in Richtung Westeuropa. Natürlich will Moskau das westliche Bündnis spalten, die Europäer (und nicht zuletzt die manchmal ein wenig naiven Bundesdeutschen) von Amerika isolieren. Aber das Endziel aller Moskauer Bemühungen kann nur sein, die Amerikaner als Teilungspartner zu gewinnen.

Dabei spielen, getreu sowjetischer Tradition, Drohung und Bluff eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es ist ehrenwert, wenn etwa der deutsche Außenminister Genscher aus Stockholm mit der Botschaft zurückkommt, jetzt sei die Wende da, die Russen kehrten wieder an den Verhandlungstisch zurück. In Wirklichkeit war von Anfang an klar, daß die Russen, so oder so, an den Tisch zurückkehren mußten - ob mit oder ohne Stockholm, mit oder ohne Genscher.

Der Westen hat gewiß Probleme genug - aber verglichen mit jenen Problemen, die in den nächsten

zehn bis zwanzig Jahren auf die große Sowjetunion einstürmen werden, sind unsere Ängstnisse relativ erträglich, ja sogar harmlos. Wer immer im Kramel regiert, wird sich mit der Erosion des Imperiums, dem Versteuern der Ideologie, der wachsenden Unabhängigkeit der Vasallen, dem Problem China, der offenen polnischen Wunde (die nur ein Vorgeschnack künftiger nationaler Entwicklungen an der West-, Süd- und Ostgrenze des Reiches sein könnte) auseinanderzusetzen haben. Das Problem der Technologie ist ungelöst - und der sowjetische Rückstand gegenüber den USA wird größer, nicht geringer. Eine Supermacht, die sich durch Schmuggel und Spionage in den Besitz der Technologie ihres Hauptivalen setzen muß, wird immer zwei Schritte hinter der Realität her-spionieren und herschmuggeln. Sie weiß, daß sie Amerika niemals schlagen wird - das ist eine bittere Erkenntnis.

إلى من يرجو

Beim Wein ging es um Ackerbau und Viehzucht

Bei Sammagen und Kartoffelsuppe sprachen Helmut Kohl und François Mitterrand über die Agrarprobleme der EG. Ob die Pfälzer Küche geholfen hat, bleibt offen.

Von ULRICH LÜKE

Helmut Kohl hatte Wort gehalten. Einen Tag nach seinem programmatischen Ausspruch „Wir lassen uns die Lebensfreude nicht vergällen“ bewies der Bundeskanzler, was er darunter versteht. Kaum war er – zusammen mit Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand – im Hubschrauber auf Schloss Ludwigshöhe in der Pfalz gelandet, drückten ihm Pfälzer Weizen einen 1-Liter-Weinpokal in die Hand – trockener Riesling aus dem Seckler-Land, einem Gebiet, das zu Frankreich gehört, aber in deutschem Eigentum ist. Kohl genoss die vorläufige Begrüßung, während Mitterrand – blaß wie immer – nicht anmerken war, was er von dem deutsch-französischen Tropfen hielt.

Umgeben von Reben – die europäischen Weinen im Hinterkopf – führten Kohl und Mitterrand dann ihr erstes zweieinhalbstündiges vertrauliches Gespräch. Dabei ging es im weitesten Sinne natürlich auch um die Landwirtschaft, um Ackerbau und Viehzucht. Und so gastfreundlich wie der Bürgermeister des Pfälzer Dorfes Edenkoben, so friedlich wie die Weinbauern und die Schulkinder (sie hatten Wandertag und kamen mit selbst gemalten Fähnchen) den Regierungschef und den Staatspräsidenten begrüßten, so friedlich sieht es in der deutschen Landwirtschaft und erst recht in der französischen längst nicht mehr aus. In der Bretagne reiben die Viehzüchter mittlerweile bereits die Schienen von den Bahntrassen.

Der Grund ist einleuchtend: Brüssels Kassen sind leer. Folglich muß gepart werden. Doch die Agrarpreisvorschläge der EG-Kommission sind weder für Mitterrand noch für Kohl im eigenen Land „zu verkaufen“. Hauptproblem in den bilateralen Beziehungen ist dabei der Grenzschutz. Kohl und Mitterrand haben dieses Zentralproblem gestern auf Schloss Ludwigshöhe natürlich nicht lösen können. Ihnen ging es um die Bekräftigung ihres politischen Willens, zur Lösung zu kommen. Mitterrand braucht als amtierender Staatspräsident den Erfolg, will aber seinen Bauern vor der Europawahl nur geringfügige Opfer zumuten.

Deutscherseits weigert sich Stoltenberg, aus nationalen Kassen das den Bauern zukommen zu lassen, was sie aus Brüssel nicht mehr erhalten.

Wie weit der Bundeskanzler und sein Gast gestern in den Pfälzer Weinbergen bei ihrem Gespräch „voll menschlicher Wärme“ – so ein Regierungssprecher – in der Sache wirklich gekommen sind, werden die nächsten Wochen zeigen.

Sollte Mitterrand das fünfstündige Gespräch schwer im Magen gelegen sein, so könnte das auch einen ganz profanen Grund haben: Helmut Kohl servierte seinem französischen Gast Pfälzer Spezialitäten: Kartoffelsuppe, Saumagen, Griebenetz (eine Bratwurst-Spezialität mit Gartenkräutern) und Dampfnudeln mit Weinsoße. Das war nicht minder schwer zu verdauen als die EG-Probleme.



Sarajevo, eine Stadt mit zwei Gesichtern: Auf der einen Seite die Altstadt mit ihren Moscheen; auf der anderen Seite die hochmodernen Sportanlagen für die Olympischen Winterspiele, die in der nächsten Woche beginnen.

FOTOS: A. SIMON / LUBRY

Sarajevo – eine Bewährungsprobe

Sarajevo, das hieß zwei Generationen lang: 1. Weltkrieg. Sarajevo, das heißt heute Olympische Winterspiele. Sarajevo, das ist aber auch eine Stadt zwischen Orient und Okzident – und das im kommunistischen Jugoslawien.

Von CARL G. STRÖHM

Im Hof der Ghazi-Husref-Beg-Moschee haben sich an einem sonnigen Winternachmittag Hunderte von Moslems versammelt, um einen ihrer Verstorbenen aufzubahren. Der Sarg ist mit arabischen Schriftzeichen geschmückt, der Brunnen vor der Moschee plätschert, ein schlankes Minarett ragt in den blauen Himmel. Doch sind wir nicht in Arabien oder Anatolien, sondern in Europa: in Sarajevo, der Landeshauptstadt der jugoslawischen Teilrepublik Bosnien-Herzegowina.

Der Name Sarajevo ist in die europäischen Annalen durch das Attentat auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand eingegangen: Am 28. Juni 1914 lösten die Schüsse des jugoserbischen Nationalisten Gavrilo Princip den Ersten Weltkrieg – und zumindest indirekt auch die zweite große Weltkatastrophe aus.

Jetzt will Sarajevo sich weltweit einen anderen, freundlicheren Namen machen – als Austragungsort der Olympischen Winterspiele, die hier am 8. Februar beginnen und am 19. Februar mit einer großen Abschlussfeier im neu erbauten Zetra-Stadion beendet werden. Diese Winterspiele stellen in mehrfacher Hinsicht eine Premiere dar: Zum ersten Mal finden sie in einem kommunistischen Land statt (immerhin waren die vom Westen wegen Afghanistan boykottierten Sommerspiele bereits einmal in Moskau zu Gast). Zugleich werden sie in einem Gebiet abgehalten, in dem es bisher nur relativ bescheidene Sportanlagen gab.

Die Jugoslawen – in diesem Fall besonders die Regierenden der Republik Bosnien – haben in einer eindrucksvollen Kraftanstrengung, trotz der schweren Wirtschaftskrise ihres Landes, Stadien, Eislaufbahnen, eine Bobbahn und Sprungschanzen gebaut. Sie haben auf dem 2000 Meter hohen Bjelasica-Gebirge Skiplisten erschlossen und auf dem traditionsreichen Berg Jahorina bereits beste.

Für die Bosnier, die in Jugoslawien als ein zäher, aber gerne auch als halborientalischer, hinterwäldlerischer Menschenschlag gelten, sind

diese Spiele eine Art Bewährungsprobe sowohl im nationalen wie im internationalen Rahmen. Die, die von ihren jugoslawischen Landsleuten aus den anderen Teilrepubliken manchmal herablassend als „Türken“ tituliert werden, denen man keinerlei Organisationstalent zutrauen könnte, scheinen sich gründlich auf die große Herausforderung vorbereitet zu haben, die nun auf die Stadt Sarajevo zukommt.

„Wir sind natürlich kein St. Moritz und kein Innsbruck. Wir wollen das auch gar nicht sein“, resümiert der unermüdliche PR-Chef Lukac. „Aber vielleicht finden die Besucher bei uns etwas, was es im Westen Europas nicht gibt: Unberührtheit und Natürlichkeit.“ Wer zu den Wettkampfstätten hinausfährt, hat einen überwältigenden Blick auf die verschneiten bosnischen Gebirge, die so etwas wie ein Mittelding zwischen den Alpen und dem Hochschwarzwald darstellen und die im letzten Kriege Schlachtfeld für Tito-Partisanen, serbische Monarchisten, kroatische Ustascha, die Moslems der SS-Division „Handtschar“ – und für die deutschen Truppen waren.

Verschiedene Nationen und Religionen

Die Erinnerung an diese Zeit blutiger Nationalitätenkämpfe und fremder Eroberung ist bei den älteren Bewohnern der Stadt noch heute gegenwärtig. Sarajevo ist auch im kommunistischen Jugoslawien eine Stadt geblieben, in der mehrere Nationen und Religionen auf manchmal komplizierte Weise zusammenleben müssen.

Die stärkste religiöse und zugleich nationale Gruppe stellen die Moslems mit 42 Prozent der rund 450 000 Einwohner. Über 20 Prozent sind Serben – und das bedeutet: Angehörige der orthodoxen Ostkirche. Etwas über 8 Prozent bekennen sich als Kroaten und damit Katholiken. Sarajevo ist damit außerhalb der europäischen Türkei die größte mohammedanische Stadt Europas. Die hier lebenden Moslems sind zwar ein Relikt türkisch-islamischer Eroberung – Bosnien war vom 15. Jahrhundert bis zum Jahre 1878 unter der Herrschaft der osmanischen Sultane – aber sie sind keineswegs Türken, sondern islamisierte Südslawen.

Der Name der Stadt verrät, daß es sich um eine türkische Gründung handelt. Und wer durch die kopf-

steingepflasterten Gassen der Basarschia, des Basarviertels, geht, fühlt sich angesichts orientalischer Kuppeln und dem Duft von gegrilltem Cevapcici in einen romantischen Orient versetzt. Zumal dann, wenn der Muezzin von der Spitze der großen Moschee zum Gebet ruft.

Wenn Sarajevo den türkischen Erben Bosniens seine Gründung verdankt, so waren es die Österreicher, die nach 1887 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges herrschten und die ersten Errungenschaften des modernen Westens in die Stadt brachten. Es ist interessant, daß viele der heute regierenden Kommunisten diese Tatsache ohne weiteres zugeben. „Was wir da seinerzeit über die Ausbeutung Bosniens durch die österreichische Besatzungsmacht in den Schulen gelernt haben, stimmt in dieser Form nicht“, sagt uns Nijaz Durakovic, ein jüngerer, kenntnisreicher Spezialist zu Nationalitätenfragen beim Zentralkomitee der bosnischen Partei.

Das dritte, moderne Sarajevo entstand nach dem Zweiten Weltkrieg. Das titolische Jugoslawien verwandelte die verarmte Handwerker- und Handelsstadt, die 1939 etwas über 70 000 Einwohner hatte, in eine Industriemetropole, die sich nun der Halbmillionengrenze nähert und deren neue Viertel von Betonklötzen und Fabrikanlagen geprägt werden. Was aber trotz der Modernisierung und der kommunistischen Revolution blieb, war das nationale und das religiöse Problem.

Bosnien und Sarajevo waren und sind traditionell ein Zankapfel zwischen serbischen und kroatischen Nationalisten. Im Zweiten Weltkrieg verlebten sich die kroatischen Ustascha die Stadt ein und richteten hier ein Blutbad unter der orthodoxen serbischen Bevölkerung an. Tito versuchte noch in den letzten Jahren, das nationale Problem zu lösen, indem er in Bosnien eine besondere Moslem-Nation konstituierte: Die Mohammedaner sollten, auch wenn sie als Kommunisten nicht mehr an Allah und den Propheten glaubten, Mitglieder dieser Nation sein. Diese bosnischen Moslems spielen – auch als Atheisten – in der Führung der Teilrepublik eine Schlüsselrolle.

Eine von ihnen, Frau Raziya Fetahovic, Vizepräsidentin des Stadtrates und Vorsitzende der Religionskommission, sagt uns: „Bosnien kann weder serbisch noch kroatisch noch moslemisch sein.“ Die moslemischen Fundamentalisten, die im vergange-

nen Jahr in Sarajevo zu drakonischen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, bezeichnet die Vizepräsidentin als Einzelgänger. Immerhin, in Sarajevo hat das kommunistische Regime auf seltsame Weise eine Renaissance des Islam bewirkt. Diese Entwicklung, die den Kommunisten zunächst nützlich zu sein schien, könnte sich in Zukunft – besonders angesichts gewisser Entwicklungen im Iran und in Libyen – als sehr problematisch erweisen.

Orthodoxer als im liberaleren Belgrad

Im Vergleich etwa zu Belgrad, wo ein zur Zeit ungewöhnlich liberales intellektuelles Klima herrscht, geht es in Sarajevo zweifellos wesentlich orthodoxer zu. Die bosnischen Kommunisten mußten deshalb oft den Vorwurf hören, sie seien „Stalinisten“. Daran ist nur so viel richtig, als man in Sarajevo rigoros gegen echte oder angebliche politische Gegner vorgeht, als dies in manchen anderen Gebieten Jugoslawiens der Fall ist. Der Grund dafür ist klar: Der serbische Nationalismus in Serbien oder der kroatische in Kroatien sind ein politisches Ärgernis, aber sie bedrohen nicht unmittelbar den Bestand der serbischen oder kroatischen Republik.

In Bosnien aber konnte ein nationaler Streit mit religiösem Hintergrund zur Sprengung des gesamten Gebäudes – und womöglich zum „Abmarsch“ der Moslem-Bevölkerung in Richtung Khomeini oder Khadafi führen. Deshalb die manchmal nervöse Reaktion in bosnischen KP-Kreisen.

Indirekt hängen auch die scharfen Sicherheitsmaßnahmen mit diesem Problem zusammen, die auf dem Gelände der Winterolympiade und auf den Zufahrtsstraßen eingeführt werden. Nach unseren Beobachtungen waren die Sicherheitsmaßnahmen aber nicht wesentlich anders, als sie bei ähnlichen Veranstaltungen im Westen anzutreffen waren.

Eines wissen die jugoslawischen Veranstalter genau: Würde es in Sarajevo zu irgendwelchen Terrorakten kommen, wäre das fatal. „Uns würde man nie verzeihen, was man in München in bezug auf 1972 verzeihen hat“, sagt uns ein jugoslawischer Funktionär. „Die ganze Welt würde von einem zweiten Attentat in Sarajevo sprechen.“

Schlechte Zeiten für den „Lord“ aus dem Sarg

Wer auch immer Lust dazu hat, kann sich um einen Sitz im Londoner Unterhaus bewerben. Eine kleine Kautions genügt. Ein willkommener Weg für Exzentriker, Schlagzeilen zu machen. Nun soll die Kautions drastisch erhöht werden. Doch das trifft auch seriöse Splitterparteien.

Von FRITZ WIRTH

Der Lord trug einen roten Zylinder, ein Leopardenfell und eine wagenradgroße grüne Rose auf der Brust. Es war sein Ausgehzug für bessere Anlässe. Er wurde schon mit Toilettendeckeln als Halskette in der Öffentlichkeit gesehen, als Winkler verkleidet und als Frankenstein, der einen Sarg entstieg. Und weil der Lord dies bekräftigt macht, ist er wohl der einzige Brite, der beim Finanzamt einen Sarg als Spesen von der Steuer absetzen darf.

Seinen Ausgehzug mit rotem Zylinder hatte er zu einem besonderen Ereignis angelegt. Es war der neunte Juni des letzten Jahres. Wahlrecht in Finchley Nord, dem Wahlkreis Margaret Thatchers. Zehn Fernsehkameras standen bereit, die alte und neue Premierministerin in der Stunde des Sieges zu zeigen. In jener Minute hatte der Lord seinen großen Auftritt. Er besetzte die Bühne, aktivierte sein Wahlbillet spärlich bekleideter weiblicher Parteifreunde und machte sich öffentlich.

Frau Thatcher stand mit eisiger Miene an der Seite und ließ deutlich erkennen: Die Dame war nicht amüsiert. Was der Lord nicht ahnte: Er hatte in dieser Minute mit seinem Auftritt die kleine aber laute Zunft der britischen Wahlexzentriker zu Grabe getragen. Margaret Thatcher und ihre Wahlmanager sind seit jener Nacht fest entschlossen, dafür zu sorgen, daß sich solche Spektakel nicht mehr wiederholen.

In dieser Woche schlug das Empire des britischen Wahl-Establishments zurück. Es erhöhte schlicht die Auftrittsgebühren dieser Art von Wahlzirkus. Damit soll der sittliche Ernst wieder in britische Wahlkämpfe zurückgekauft werden.

Der Fensterputzer mit dem roten Zylinder

Der Lord mit dem roten Zylinder ist ein gelernter Fensterputzer namens David Sutcliffe aus Hampstead.

Da der Name Sutcliffe ihm irgendwie nackt und wie ein Geburtsfehler erschien, ließ er sich in Lord Sutcliffe umbenennen. In England kann man das. Als Lord Sutcliffe brachte es auf der Popszene in England zu beachtlichem Ruhm. In Deutschland kletterte er in den sechziger Jahren einmal auf Platz 2 der Schlager-Hitliste. Seit fünf Jahren ist der nicht mehr so junge Mann 38 Jahre alt.

Auf seinem vergeblichen Marsch in die Schlagzeilen entdeckte er im Jahre 1963 überraschende und höchst ergiebige Gefilde. Es war das Jahr des Profumo-Skandals. David Sutcliffe beschloß, im Windschatten dieses großen Schlagzeilen-Renners zu segeln und stellte sich im Wahlkreis Profumo als Unterhauskandidat auf.

Seither befindet er sich in Wahlkämpfen auf den Spuren der Großen.

1964 kandidierte er in Huyton gegen Harold Wilson, der ihm in „Anerkennung für die Aufheiterung des Wahlkampfes“ eine Zigarre schenkte. Sein Wahlkampf gegen Margaret Thatcher in Finchley Nord im letzten Jahr war sein zehnter Versuch, das Unterhaus oder besser: Schlagzeilen zu erobern. David „Lord“ Sutcliffe ist der große Schausteller einer Gruppe von etwa 30 politischen Exzentrikern, die seit Jahrzehnten die britische Wahlszene aufheitern. Sutcliffe tut es unter dem Namen der von ihm gegründeten „offiziellen riesigen rasenden Irrsinnspartei“.

Zehn Unterschriften von guten Freunden

Natürlich wissen diese Sonderlinge, daß sie niemals eine Chance haben, ins Unterhaus zu kommen. Für sie sind Wahlkämpfe nichts anderes als ein Forum, ihre zumeist eigenartigen „lost causes“ publik zu machen.

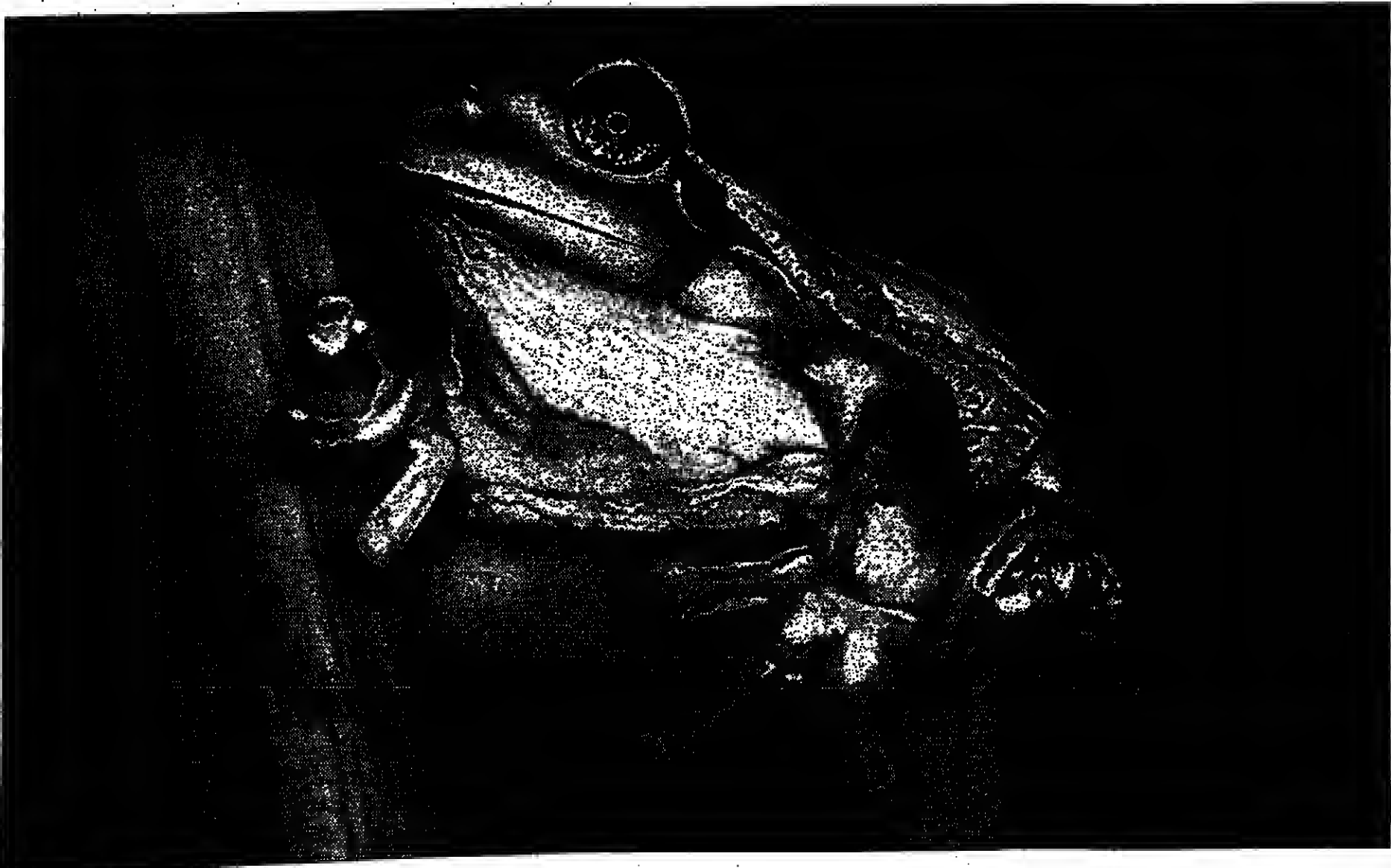
Theoretisch ist der Weg zur Unterhauskandidatur in Großbritannien bisher leicht gewesen. Es genügen zehn Unterschriften von guten Freunden und der Nachweis, daß man nicht bankrott, unzurechnungsfähig, kein Bischof und kein Mitglied des Oberhauses ist. Dazu muß eine Kautions von 150 Pfund auf den Tisch gelegt werden. Sie wird zurückgezahlt, wenn man mindestens 12,5 Prozent der abgegebenen Stimmen erhält.

Selbst dieser Preis ist ein gutes Geschäft, denn die britische Post ist verpflichtet, die Wahlkampfbriefe der Unterhauskandidaten kostenlos zu befördern. Die durchschnittlichen Portokosten eines britischen Wahlkämpfers betragen 8200 Pfund.

Mit der Hilfe dieser Kautionsgebühren versucht die Regierung Thatcher nun, die Wahlszene vor Exzentrikern zu säubern. Sie legte in dieser Woche ein Weißbuch vor, in dem vorgeschlagen wird, diese Kautionssumme auf 1000 Pfund (4000 DM) zu erhöhen. Ihr Hauptargument: Die Kautionssumme von 150 Pfund wurde im Jahre 1918 festgelegt und ist in diesen inflationsschwangeren Zeiten lange unrealistisch geworden.

Zum Trost verspricht die Regierung, daß zur Rückzahlung dieser neuen Kautions von 1000 Pfund nicht mehr 12,5, sondern nur noch fünf Prozent der abgegebenen Stimmen nötig sind. Nun jedoch heulen nicht nur die Wahl-Exzentriker entsetzt auf, sondern auch die ernstzunehmenden Splitterparteien, die mit dieser Reform völlig aus künftigen Wahlkämpfen verbannt zu werden drohen.

Beispielsweise die „Ecology Party“, die britischen Grünen also, die bei der letzten Wahl 100 Kandidaten aufstellten. Den höchsten Stimmenanteil, den einer dieser Kandidaten erreichte, lag bei 2,8 Prozent. Die Partei würde also bei der kommenden Unterhauswahl 400 000 Mark an Kautionsgeldern verlieren. Das gleiche gilt für die finanzschwachen britischen Kommunisten, die ebenfalls von der Wahlszene verschwinden würden. „Man zwingt uns auf diese Weise zu außerparlamentarischen Aktivitäten“, klagen die Grünen. Der exzentrische Lord Sutcliffe hat denn auch schon klare Vorstellungen, wie seine außerparlamentarische Aktivität aussehen wird, um fürs Unterhauswahl- und kreditfähig zu werden. Er sucht einen Schläger, der ihn in die Hitlisten bringt.



Tendenz fallend?

Jetzt konsolidieren? Fallen die Zinsen? Gehen sie wieder nach oben? Man müßte Prophet sein, um das sicher vorzusagen. Eines jedoch gilt mit Sicherheit: die Kosten eines IKB-Langfristkredits sind kalkulierbar – das Risiko einer ungesicherten Finanzierung ist unkalkulierbar. Besprechen Sie jetzt mit uns die anstehenden Maßnahmen zur langfristigen Umschuldung.

Industriekreditbank AG
Deutsche Industriebank



Die Unternehmerbank

Düsseldorf Berlin Frankfurt Hamburg München Stuttgart

Kritik an Treffen der EKD mit „Terroristen“

DW, Bonn
Der Kommandeur des Bundesgrenzschutzkommandos West, Ulrich Wegener, hat das Treffen von Mitgliedern des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit der südafrikanischen Untergrundorganisation „Afrikanischer Nationalkongress“ (ANC) als „instinktiv“ und als „einen Schlag gegen unsere Bemühungen, den Terrorismus zu bekämpfen“ bezeichnet.

Wegener erklärte in einem Gespräch mit dem Informationsdienst der evangelischen Kirche gegenüber Organisationen, die auch Frauen und Kinder morden, sei keine Befreiungsbewegung. Hier handle es sich um „Terroristen“, mit denen sich kirchliche Repräsentanten nicht treffen dürfen.

Der Kommandeur lehnte grundsätzlich die „kritiklose Haltung der Evangelischen Kirche gegenüber Organisationen, die auch terroristische Aktivitäten verüben“. So gehöre die EKD dem Weltkirchenrat an, über dessen Sonderfonds auch die gewaltanwendenden Bewegungen ANC und Swapo finanziell unterstützt werden. In der Rheinischen Landeskirche sei es selbst unter bestimmten Voraussetzungen möglich, Kirchensteuern an den Sonderfonds zu geben. Hier müsse es – so der BGS-Kommandeur – zu grundsätzlichen Kurskorrekturen kommen. Nur so könne auch das gespannte Verhältnis zwischen den Sicherheitsorganen der Bundesrepublik Deutschland und der Evangelischen Kirche gebessert werden.

130 000 Litauer unterschrieben Protest

AP, Stockholm
Mehr als 130 000 Einwohner Litauens haben nach einem Bericht des „Weltverbandes freier Letten“ Petitionlisten gegen die Verurteilung zweier katholischer Priester unterschrieben. Wie der Verband gestern mitteilte, sind die Listen in den katholischen Kirchen in Litauen ausgelegt. Einige Unterschriften seien zu Geldbußen verurteilt worden. Über Rundfunk und Fernsehen war die Bevölkerung davor gewarnt worden, ihre Unterschrift unter solche Erklärungen zu setzen.

Wallenbergs Familie klagt

gfm, Stockholm
Die Familie des 1945 von den Sowjets in Budapest gefangen genommenen und seitdem verschwundenen schwedischen Diplomaten Rul Wallenberg will Moskau auf gerichtlichem Weg zwingen, alle Papiere zu diesem Fall auf den Tisch zu legen. Verbunden mit der jetzt erstatteten Anzeige ist eine Schadenersatzforderung von 39 Millionen Dollar – für jedes Jahr seit der Festnahme eine Million.

Die Familie wendet sich an ein amerikanisches Gericht, weil Raul Wallenberg unter anderem für die USA in Budapest tätig war und dort mehreren tausend Juden die Flucht ermöglicht hatte. Zudem ist er seit 1981 amerikanischer Ehrenbürger, und schließlich bietet das amerikanische Recht bessere Möglichkeiten als das schwedische, um die Herausgabe aller Informationen zu verlangen. Nach Moskaus Darstellung ist Wallenberg 1947 in einem Gefängnis gestorben. Diese Version wird allerdings von seiner Familie aus mehreren Gründen angezweifelt.

An der Seite der Grünen erlebt Börner einen „neuen Frühling“

Mit der parlamentarischen Arbeit am Etat 1984 soll die „Neuorientierung“ der Politik beginnen

D. GURATZSCH, Wiesbaden
Um 18.37 Uhr am Mittwochmittag war es soweit. Da kam dem hessischen Ministerpräsidenten und SPD-Landesvorsitzenden Holger Börner bei den Verhandlungen mit den Grünen zum ersten Mal das vertraute „Du“ über die Lippen, das in beiden Parteien die Anrede für den Parteifreund ist. Fast auf die Minute zwei Stunden später wurden die öffentlichen Verhandlungen zwischen den Delegationen der SPD und der Grünen nach sieben Verhandlungsrunden offiziell abgeschlossen.

Damit ist die Grundlage für eine „kontinuierliche Zusammenarbeit“, also für die Tolerierung eines SPD-Minderheitskabinetts durch die Grünen für die Dauer einer vierjährigen Legislaturperiode, in Hessen gelegt. Symbolisch rückten die Verhandlungspartner anschließend in der Cafeteria des Landtages Tische und Stühle zusammen und stießen mit Bier auf das sich anbahnende Bündnis an.

Zuvor hatten Börner und der Sprecher der grünen Verhandlungsgruppe, der Landtagsabgeordnete Karl Kerschgens, eine positive Bilanz der Gespräche gezogen. Die Verhandlungen hätten eine „gute Arbeitsgrundlage“ ergeben, meinte der Regierungschef. Nun beginne die parlamentarische Arbeit am Haushalt für 1984, in der die „Neuorientierung“ der hessischen Politik Gestalt annehmen soll. Börner würdigte die „Fairness“ und die „große Transparenz“ der Gespräche, die es ermöglicht habe, daß auch Parlamentarier aus anderen Fraktionen bis zuletzt teilgenommen hätten. Die beiden Delegationen hätten „nichts zu verbergen“ gehabt, machte sich Börner indirekt Vorhalte der Grünen gegen Koalitionsgespräche des klassischen Modells zu eigen, und er kündigte an: „Unsere Arbeit wird auch weiterhin offen und streitig sein.“

Strittige Fragen an Unterkommissionen

Karl Kerschgens möchte die Ergebnisse „endgültig noch nicht benoten“. Viele „strittige Fragen“ seien zur Weiterbehandlung in Unterkommissionen verwiesen worden, und erst die Verankerung im Haushalt

1984 werde erweisen, „ob am Ende die Verhandlungsergebnisse für die Grünen ausreichen“. Darüber und über die Konsequenz, dann auch einen Ministerpräsidenten Holger Börner mitzuwählen, will die grüne Landtagsgruppe am Ende nochmals eine Landesmitgliederversammlung entscheiden lassen.

Ganz unabhängig davon, wie diese Entscheidung ausfällt, verbuchen beide Parteien als Ergebnis der Gespräche schon heute positive Rückwirkungen auf die Parteiarbeit. In der SPD gönnt man Börner den „neuen Frühling“ an der Seite der Grünen. Noch nie seit seiner Wahl zum Landesvorsitzenden der SPD in Hessen stand die Partei so einzig hinter ihrem Chef wie heute.

Im Rausch der wiedergefundenen Solidarität verdrängen die Genossen, daß das von Börner aus dem grünen Vokabular entlehnte „Umsteuern“ in der Landespolitik um den Preis einer Täuschung der Wähler vollzogen worden ist. Denn Börner hatte Wahlkampf mit Versprechungen gemacht, die sich heute, ein halbes Jahr später, wie eine Verhöhnung der Grundsätze der Vertrauensbildung und Glaubwürdigkeit lesen: „Die Grünen“, so hatte er in dieser Zeitung gesagt, „stehen für mich außerhalb jeder Kalkulation. Ich schließe nicht nur eine Koalition, sondern auch eine Zusammenarbeit mit ihnen aus.“

Heute schätzen auch SPD-Genossen vom „rechten Flügel“ das Gedächtnis der Wähler allerdings als kurzlebig ein. Die SPD werde in Hessen ihren Stimmenanteil behalten, und sie werde vor allem wieder Jungwähler gewinnen, die ihr auf breiter Front zu den Grünen abgewandert waren. frohlocken Parteisprecher. Außerdem werde es im Bündnis mit den Grünen gelingen, das zugrundeliegende Thema Umweltpolitik für die Regierungsarbeit „zu pachten“, während die Freien Demokraten, die darin früher ihre Domäne gesehen hatten, und die CDU dazu gezwungen sein würden, auf diesem zukunftsträchtigen Feld in die Opposition zu gehen.

Die Grünen wiederum genießen in diesen Wochen die Wonne einer nie gekannten positiven Publizität in Hessen. Noch nie fand sich die Partei mit ihren Programmpunkten so re-

gelmäßig in den Medien. Noch nie sind diese Programmpunkte von „seriösen Politikern“ so ausdauernd und so ernsthaft diskutiert worden.

Gleichzeitig hat sich das innenpolitische Klima verändert. Zwar schlagen sich noch immer an jedem Sonntag 50 bis 200 Unentwegte, meist angereiste Berufsdemonstranten mit Steinen und Feuerwerkskörpern an der inzwischen fertiggestellten Startbahn, aber dieses „Mitschenkühlen“ ist ohne politische Relevanz.

Startbahnkämpfen tauchten bei den Gesprächen auf

Bei den Gesprächen zwischen Börner und den Grünen gab es Tage, an denen Startbahnkämpfen in Lederkleidung und mit Wollmützen im Verhandlungsraum auftauchten und dem durch keinen Polizei- oder Sicherheitskordon geschützten Ministerpräsidenten im Abstand von drei Metern gegenüberstanden. Aber außer ein paar Zwischenrufen blieb die Stimmung friedlich wie in einem Klassenzimmer. Und von dieser „Befriedung“ profitieren vor allem die Grünen, die ihr Image als „Bürger-schreck“ ablegen wollen und sich Hoffnung machen, durch „Politikfähigkeit“ neue Wählerschichten anzusprechen.

Der Grat für dieses Vorgehen ist schmal – wie der Streit über Frieden und „Entmilitarisierung“ am letzten Verhandlungstag zeigte. Da hatte Börner noch einmal unterstrichen, daß seine Partei an der Freundschaft zu den Amerikanern und an der Landesverteidigung nicht rütteln lassen werde. Die Grünen hatten erwidert, auch sie seien für Landesverteidigung, aber die geltenden Konzepte dafür würden eher zur „Landesvernichtung“ führen. Das Prinzip der Abschreckung und die Präsenz amerikanischer Truppen in West- und sowjetischer Truppen in Osteuropa gefährdeten den Frieden.

Der Graben schien unüberbrückbar, aber die Brücke war schon fertig. Beide Delegationen hatten sich bereits verständigt: Über „einigungsfähige“ Detailpunkte (Achtung von biologischen und chemischen Waffen, Förderung der Friedensforschung, Änderung der Raumordnung) wird weiterverhandelt.

Arbeitsplätze schaffen und die Leistungskraft und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft stärken. Zu solchen Überlegungen konnte SPD-Sprecher Rothmund nur sagen: „Das unterschreiben wir rückhaltlos.“

Die bisherigen Leistungen erscheinen in der Tat beachtlich: Erstes Umweltministerium auf deutschem Boden, erste lückenlose Schadstoffkontrollen für Großfeuerungsanlagen, erste bleisfreie Tankstelle. Strauß kündigte ein Sanierungsprogramm für industrielle Altfeuerungsanlagen an und verweist darauf, daß der Schwermetallrückstand in Bayern 1976 noch 720 000 Tonnen betrug und bis 1986 auf unter 250 000 Tonnen sinken wird.

Seit gestern erscheint nun auch ein Kompromiß zwischen CSU und SPD über die Verfassungsänderung nähergerückt. Strauß lehnt zwar weiterhin ab, die von der SPD gewünschten Ausführungsgesetze in die Verfassung aufzunehmen, die SPD signalisierte aber Bereitschaft, falls sich die CSU verpflichtet, der Verfassungsänderung wirksame Umweltschutzgesetze folgen zu lassen.

Vogel will Verbündeten SPD-Position erläutern

Übereinstimmung in der Deutschland-Politik

PETER PHILIPPS, Bonn
Oppositionsführer Hans-Jochen Vogel will auf einer fünftägigen Reise nach Ottawa, Washington und Paris, zu der er am kommenden Sonntag in Frankfurt starten wird, den Allianz-Partnern die „Position der Sozialdemokraten“ in der Außen- und Sicherheitspolitik erläutern. Dabei gebe es, so Vogel, eine Fülle von „Destinationen auszuräumen“, die in der Folge des Kölner Parteitag im November 1983 entstanden sind.

In einem Gespräch mit der WELT kündigte der SPD-Fraktionsvorsitzende an, daß er „unseren Hauptverbündeten“ USA aber auch fragen wolle, wie er sich den weiteren Gang der Rüstungskontroll-Verhandlungen vorstelle. Denn wenn die jetzt durch Rüstung, Nachrüstung und Nachnachrüstung eingeleitete „Runde“ abgeschlossen wird, wird der sowjetische Rüstungsvorsprung größer sein als im November. Auch durch den Beschluß des Bundestages vom 22. November, die NATO-Nachrüstung zu vollziehen, sei „der Rüstungswettlauf beschleunigt worden“. Es sei schade, daß die auch von der SPD ins Gespräch gebrachte Zusammenlegung der Rüstungskontrollverhandlungen in Genf erst jetzt eine entsprechende Bereitschaft bei den Amerikanern gefunden habe.

Nach Vogels Meinung hatte sich in Washington „in der letzten Phase“ der Genfer Gespräche „die Auffassung durchgesetzt: Wieweit auch die Sowjets runtergehen – uns ist wichtig, die Pershing vor ihrer Haustür aufzustellen.“

Treffen mit Trudeau, Bush und Shultz

Zu Vogels Gesprächspartnern werden der kanadische Ministerpräsident Trudeau, US-Vizepräsident Bush und Außenminister Shultz sowie die hochrangigen amerikanischen Sicherheits- und Außenpolitiker Nitze, Burt, Adelman, Perle, Rovny, McFarlane, Eagleburger und Dam gehören. In Paris wird er außerdem mit Präsident Mitterrand und dem sozialistischen Generalsekretär Jospin zusammentreffen.

In dem WELT-Gespräch forderte Vogel Bundeskanzler Kohl auf, sich mit Mitterrand einmal „zusammenzusetzen und alle europäischen Fragen

auch im Detail zu besprechen“. Nur wenn Paris und Bonn sich einig seien, sei in Europa noch etwas zu bewegen, wieder „Fahrt aufnehmen“. Die Bundesregierung müsse die Chance der französischen EG-Präsidenschaft nutzen, die Bonner Opposition biete eine „gemeinsame Europapolitik“ über die Parteigrenzen hinweg an.

Vogel: Ergebnisse der Israel-Reise zwiespältig

Das Ergebnis der Israel-Reise des Bundeskanzlers bezeichnete Vogel als zumindest „zwiespältig“. Dabei habe er es als „besonders bescheiden“ empfunden, daß Kohl beim Geburtsjahrgang 1930 praktisch eine Grenze „zwischen dem alten und dem neuen Deutschland“ ziehe – wobei die einen Verantwortung für die Verbrechen der Nationalsozialisten zu tragen hätten, und die anderen, wie der jüngere Kohl selbst, „zur Tagesordnung übergehen“ könnten. Dies sei ahistorisch und nicht nachvollziehbar sowie in höchstem Maße „unsensibel vor allem einem Volk gegenüber, das so stark in historischen Dimensionen denke wie die Israelis.“

Er, Vogel, der wie die übergroße Mehrheit der Sozialdemokraten gegen Waffenlieferungen an die Saudis sei, sei seit 1964 sehr oft in Israel gewesen und habe es dabei zwar immer abgelehnt, von einer „kollektiven Schuld“ der Deutschen zu sprechen. Statt dessen gehe er von einer „kollektiven Beschämung“ aus. Durch die in Riad von Kohl vereinbarte Zusammenarbeit in der Verteidigungspolitik mit den Saudis – „gegen wen denn eigentlich“, fragte Vogel – habe sich Bonn auch andererseits der Möglichkeit beraubt, in akzeptabler Weise Fehler der israelischen Politik zu kritisieren.

Als „erfreulich“ bezeichnete der Oppositionsführer die deutsch-kanadischen Übereinstimmungen mit der Regierung nach der Bundestagswahl. Hinzu komme, daß man im „DDR“-Staatsratsvorsitzenden Honnecker ein Gegenüber habe, das „seinen Spielraum ausnutzt“. Bei dieser Politik müsse der SED-Chef aber auch „mal was als Ergebnis vorweisen“ können. Mit zinsgünstigen Krediten allein sei es da nicht getan.

Die Anwälte blicken in eine düstere Zukunft

H.-H. HOLZAMER, Bonn

Ein düsteres Bild seines Berufsstandes zeichnete der Vorsitzende des Deutschen Anwaltsvereins (DAV), Ludwig Koch, am Mittwochabend in Bonn.

Bis zum Jahre 1995 werde es 100 000 zugelassene Rechtsanwälte geben, und das „steht anhand der Studienzugangsfest“, wie Koch betonte, sei mithin keine Prognose. Heute gibt es 43 000, nicht einmal also die Hälfte. Bei der Beschreibung der Folgen für die Rechtspflege war der DAV-Präsident zurückhaltend, er mochte indes nicht ausschließen, daß die Anwaltschaft ihre Streitvermittelnde Funktion einbüßen könnte, daß also dann nur der Gebühren wegen mehr Prozesse geführt werden könnten.

DAV-Hauptgeschäftsführer Hans-Peter Winters sprach sogar von einer „Proletarisierung des Anwaltsstandes“, die zu befürchten sei. Schon heute gebe es Fälle, daß die Anwaltsrobe von der Sozialhilfe gezahlt worden sei, daß Anwälte selbst Prozeß-

kostenhilfe hätten in Anspruch nehmen müssen und daß manche ihr Leben nur mit zusätzlichen Einnahmen als Taxifahrer bestreiten könnten.

Patentrezepte vermochten die DAV-Oberen nicht anzubieten. Kurzfristig sei nichts machbar, meinte Koch. Von der Justiz und der Verwaltung sei keine Entlastung für Berufsanfänger zu erwarten, weil es dort faktisch einen Einstellungsstopp gebe.

Hoffnung setzt man in begrenztem Maße darauf, „neue Felder“ zu erschließen. So sollen sich Rechtsanwälte verstärkt um das Sozialrecht bemühen und auch den Steuerberatern Konkurrenz machen.

Den Schwerpunkt sieht man indes darin, Studienanfänger von den Rechtswissenschaften abzumachen. Am liebsten würde man mit der „Aufklärungsaktion“ in die Gymnasien gehen, es gebe aber noch Probleme mit den Schulbehörden auszuräumen. Eine Einführung des Numerus clausus für das Jura-Studium befürwortet der DAV dagegen nicht.

Bischof in Polen plant illegale Publikation

AFP, Rom

Seit mehr als einem Jahr verweigern die polnischen Behörden dem Bischof von Pzenysl im Südosten Polens, Ignacy Tokarczuk, die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift für seine Diözese. Nunmehr plane Tokarczuk die illegale Herausgabe der Schrift, verlautete aus polnischen Kirchenkreisen in Rom. In der Vergangenheit war bereits mehreren kirchlichen Zeitungen in Polen die Druckerlaubnis erteilt worden. Bischof Tokarczuk, der zu den Kritikern des polnischen Primas, Kardinal Glemp, gehört, gelang schon mehrmals der Bau von Kirchen ohne behördliche Genehmigung. Seine „Wochen der christlichen Kultur“ hatten großen Zulauf. Als er vor einigen Jahren am Bischofssitz eine Abhöranlage entdeckte, stiftete er symbolisch ein Mikrofon dem Heiligtum der Schwarzen Madonna von Tschestochau.

KGB verhörte AP-Korrespondentin

AFP, Moskau

Zu angeblichen Fluchtplänen eines Sowjetbürgers ist die Moskauer Korrespondentin der amerikanischen Nachrichtenagentur AP, Alison Smale, vom sowjetischen Staatssicherheitsdienst KGB jetzt zum zweiten Mal verhört worden. Wie gestern in Moskau verlautete, wurde die 28-jährige Journalistin britischer Staatsangehörigkeit im Beisein zweier Vertreter der britischen Botschaft in Moskau am Mittwoch vier Stunden lang verhört. Das erste Verhör am 5. Dezember 1983 dauerte fünf Stunden. Dem Vernehmen nach erklärte das KGB, daß ein derzeit vermutlich inhaftierter Sowjetbürger der AP-Korrespondentin Einzelheiten über seinen Plan zur Flucht aus der Sowjetunion mitgeteilt habe.

Saudis: USA sollen Libanon verlassen

AP, Beirut / Damaskus

Der saudische Kronprinz Abdullah Ibn Abdel Asis hat den Abzug der amerikanischen Truppen aus Libanon und der US-Kriegsschiffe aus den Gewässern vor der libanesischen Küste gefordert. „Ich kann die Rolle der amerikanischen Marineinfanteristen in Libanon nicht verstehen“, sagte der Kronprinz nach einer Meldung der saudischen Nachrichtenagentur. „Warum sendet eine Weltmacht wie die USA ihre Flotte und 2000 Soldaten nach Libanon? Man könnte sagen, daß sie – wenn sie intervenieren – auf den Widerstand aller treffen, ... und wenn sie versagen, wird der Einfluß der USA schwinden.“

Abdullah verlangte außerdem den Rückzug der israelischen Truppen aus Libanon. Syrien, so meinte er, werde seine Verbände nach dem Abzug der Amerikaner und Israelis freiwillig zurückziehen.

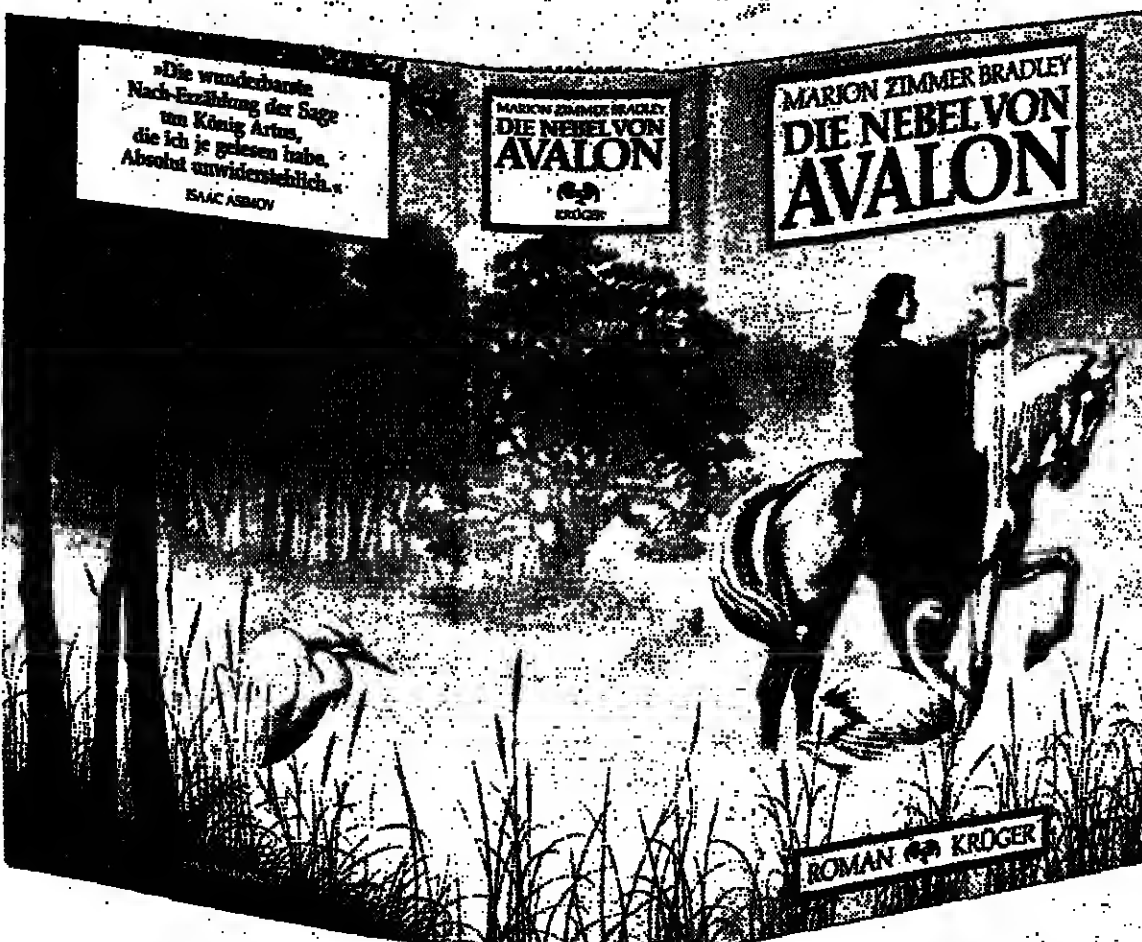
Syriens Staatspräsident Assad warf den USA vor, sich in der Libanon-Politik mehr auf ihre Militärmacht als auf Prinzipien zu verlassen. Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Sana sagte Assad anläßlich eines Besuchs des australischen Außenministers Bill Hayden in Damaskus, die Konzepte und Forderungen der USA seien den syrischen und panarabischen Interessen schon immer zuwidergelaufen.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the U.S.A. is US-Dollar 395,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 500 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

»Dieser Roman ist die wunderbarste Nach-Erzählung der Sage um König Artus, die ich je gelesen habe. Absolut unwiderstehlich.«

Isaac Asimov

Marion Zimmer Bradley
Die Nebel von Avalon
Roman. Aus dem Amerikanischen von Manfred Ohl und Hans Satorius.
T118 Seltene. Geb. DM 39,80



Eine bezaubernde, märchenhafte Geschichte, reich an Atmosphäre und bizarren Fabelwelten – aber auch ein gewaltiges Echo jahrhundertalter Weisheiten, die Neugestaltung einer Legende und eine überzeugende Erweiterung der Literatur über König Artus.

KRÜGER
FRANKFURT AM MAIN

Abstimmungsniederlagen bringen Regierung Craxi in Bedrängnis

Die Probleme häufen sich / Polemik mit der Presse, Konflikt mit Gewerkschaften

FRIEDRICH MEICHNER, Rom

Die Regierung Craxi gerät zunehmend in Schwierigkeiten. Daß der Weg zu ihrem Ziel der Krisenbewältigung durch Inflationsbekämpfung, Eindämmung des Haushaltsdefizits, Modernisierung des öffentlichen Lebens und institutionelle Reformen nicht mit Blumen gestreut sein wird, war schon bei ihrer Bildung im August vergangenen Jahres allgemein klar gewesen. Jetzt sieht sie sich der Gefahr ausgesetzt, bei jedem unbedachten Schritt auf der „Rennschiene“ irgendeiner von „Fehlentscheidungen“ aus dem Koalitionsvertrag manipulierten parlamentarischen Geheimabstimmung auszurutschen.

Allein am Mittwoch blieb das Regierungslager bei sechs solcher Abstimmungen in der Minderheit. Die von der KP dominierte Opposition setzte abschwächende Änderungen des Regierungsentwurfs für eine neue Regelung der gesetzlichen Bestimmungen über die Untersuchungsfunktion durch. Lebenswichtige Fragen für den Bestand der Koalition aus Christdemokraten, Sozialisten, Sozialdemokraten, Republikanern und Liberalen wurden dadurch zwar nicht berührt, aber es wurde ein Klima allgemeiner Unsicherheit geschaffen. So muß das Parlament in diesen Tagen über ein Gesetz zur Amnestierung von Bausünden entscheiden, das in der Koalition nicht unumstritten ist. Es stößt vor allem

bei einigen christdemokratischen Parlamentariern auf Widerstand. Der zuständige sozialdemokratische Minister und seine Partei aber haben seine Annahme zur Koalitionsfrage erhoben. Die Regierung beschloß gestern deshalb, mit der Abstimmung die Vertrauensfrage zu verhindern, wodurch eine offene Stimmabgabe garantiert wird.

Eine vielleicht noch größere Gefahr droht dem sozialistischen Ministerpräsidenten Craxi und seinem Kabinett von der kommunistischen Mehrheit der Gewerkschaftsbewegung. Craxi hatte sein Programm zur Inflationsbekämpfung bis Ende Januar durch eine Vereinbarung zwischen Regierung, Gewerkschaften und Unternehmen über die Abbremsung der gleitenden Lohnskala komplettieren wollen. Als sich in letzter Minute eine Einigung abzeichnete, schossen die kommunistischen Gewerkschaften plötzlich quer. Sie erklärten, daß sie in dieser Frage Anfang nächsten Monats erst noch die Gewerkschaftsbasis befragen müßten.

In Übereinstimmung mit den Unternehmern und den nichtkommunistischen Gewerkschaftsvertretern entschloß sich der sozialistische Arbeitsminister De Michelis, trotzdem sein Programm der Nonstopverhandlungen bis zu einer Einigung – oder bis zum Scheitern – durchzusetzen. Sollten die Kommunisten hart bleiben und dann gar durch die Basis die

Einigungsformel ablehnen lassen, würde das ganze Projekt der Lohnkostendämpfung in Frage gestellt – mit unabsehbaren Auswirkungen nicht nur auf das Regierungsprogramm zur Inflationsbekämpfung, sondern auch auf den Zusammenhalt der gewerkschaftlichen Konföderation.

Auch mit seiner Politik gegenüber den Massenmedien ist Craxi in letzter Zeit in die Schußlinie geraten. Bei der fälligen Neubestimmung des Verwaltungsrates der staatlichen Rundfunk- und Fernsehgesellschaft RAI-TV versuchte er, nach der traditionellen Methode des Koalitionsproporz zu verfahren, unter Hintanhaltung des sowohl von der Opposition als auch von den Republikanern postulierten Prinzips der fachlichen Eignung.

Das schlechte Verhältnis Craxis zum Mailänder „Corriere della Sera“ rührt letztlich daher, daß die Sozialisten in den letzten Jahren mit dem Versuch gescheitert sind, durch finanzielle Manöver redaktionellen Einfluß auf diese angesehenen Zeitung des Landes zu erlangen. Nach der Aufdeckung des Skandals um die geheime P-2-Loge, in den auch der Verlag des „Corriere“ personell verwickelt war, hatte ein Mitglied des sozialistischen Parteivorstandes den Chefredakteur des „Corriere“, Alberto Cavallari, als Mann des P-2-Großmeisters Gelli apostrophiert.

Peking für Kooperation bei Airbus-Bau

dpa, Peking

China strebt eine Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern beim Bau des Verkehrsflugzeugs „Airbus“ an. Die chinesische Außenhandelsministerin Chen Muhua sagte in einem dpa-Gespräch, die Peking-Führung habe eine solche Grundsatzentscheidung getroffen. Einzelheiten müßten noch von verschiedenen chinesischen Ministern geprüft werden.

Die Spitzenfunktionärin, die dem Peking-Politbüro angehört, betonte, China werde sich um die Förderung dieses Geschäfts mit den europäischen Flugzeugherstellern bemühen. Bei ihrem Besuch in Europa im vergangenen Jahr und bei der Vorführung des „Airbus“ Ende 1983 in Peking sei auch von europäischer Seite die Kooperation angeboten worden. Auf die Frage, ob der „Airbus“ eines Tages in China gebaut werde, sagte Frau Chen: „Ich hoffe, daß ich diesen Tag erleben werde.“

Nach Ansicht der Ministerin bestehen gute Chancen für die Fortsetzung des 1983 beobachteten Aufwärtstrends im deutsch-chinesischen Handel. Die Wirtschaftskontakte mit dem Westen würden nicht durch die gegenwärtige Peking-Kampagne gegen „bürgerliche Einflüsse“ beeinträchtigt werden.

Spionagefall: Storting sagt Moskau-Reise ab

AP/DW, Oslo

Der Spionagefall Treholt wirkt sich weiter abkühlend auf die Beziehungen zwischen Norwegen und der Sowjetunion aus. Nachdem Oslo bereits am Mittwoch für Angehörige der sowjetischen Botschaft zu „unerwünschten Personen“ erklärt hatte, sagte gestern das Präsidium des Storting einen geplanten Besuch norwegischer Parlamentarier in Moskau ab.

In einem dem sowjetischen Botschafter Dmitri Poljanski zugeleiteten Brief erklärte Storting-Präsident Per Hysing-Dal, die Absage solle die Verärgerung darüber ausdrücken, daß die Sowjetunion einen Beamten des norwegischen Außenministeriums für Spionage angeworben habe. In dem Brief wird die Affäre Treholt ausdrücklich verurteilt. Die Entscheidung, die Reise ausfallen zu lassen, sei einstimmig gefaßt worden. Für den Besuch lag noch kein genauer Termin fest, er sollte aber noch in diesem Winter erfolgen. Botschaftsrat Leonid Makarow, der wie vier andere Diplomaten zur „Persona non grata“ erklärt wurde, soll KGB-Chef in der sowjetischen Botschaft in Oslo gewesen sein.

In der Verteidigungspolitik errang Reagan die größten Erfolge

Das amerikanische Wehrbudget 1985 / Rückblick und Planung und Weinbergers Vorsicht

TH. KIELINGER, Washington

Die Reagan-Regierung ersucht den Kongreß für das Haushaltsjahr 1985 um eine reale Steigerung des Verteidigungsetats um 9,3 Prozent. Das sind 26,4 Milliarden Dollar. Was die Höhe der sogenannten Budget-Bewilligung angeht – darin werden Programme eingerechnet, deren Ausgaben sich über längere Jahre erstrecken – so sind die Erwartungen der Administration sogar noch höher: 305 Milliarden Dollar, was einer Steigerung um 13 Prozent, Inflationsbereinigt, entspräche.

Mit dem Riesensprung von weiteren 13 Prozent mehr an Bewilligung will Weinberger wettmachen, was der Kongreß ihm im letzten Haushaltsjahr versagte, als nur 3,7 Prozent Steigerung in der Bewilligungshöhe durchgingen. Dennoch wuchsen die tatsächlichen Verteidigungsausgaben auch im Haushaltsjahr 1984 weiter um stattliche 6,8 Prozent.

Im Rückblick zeigt sich schon jetzt, daß die Reagan-Regierung gerade auf dem Sektor Verteidigung ihre verbühnendsten Erfolge auf dem Kapital hat erringen können. Sie hat ihr Ziel, den Verteidigungsetat für die Jahre bis 1985 um circa 7,5 Prozent jährlich anzuheben zu lassen, bisher jedenfalls vollkommen erreicht. Die Wachstumsraten sind für die Jahre 1982 7,8 Prozent, 1983 7,1 Prozent und 1984 auf 8,8 Prozent.

Trotz der enormen Steigerung des Pentagon-Haushalts macht der Po-

sten Verteidigung im Ganzen des US-Bundesbudgets nur etwa 29 Prozent aus. Das sind 20 Prozent weniger als in der Eisenhower- und Kennedy-Zeit. Der Anteil der Verteidigungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt der USA ergibt aufgrund des vorliegenden Haushalts 6,8 Prozent; er soll bis 1989 auf nicht höher als 7,3 Prozent ansteigen – auch diese Zahlen liegen weit unter den Vergleichszahlen früherer Jahrzehnte. Die Reagan-Regierung kam am Ende einer Dekade an die Macht, in der die Ausgaben für die Verteidigung um 20 Prozent, die für Sozialausgaben dagegen um 88 Prozent gestiegen waren.

Zum ersten Mal verzeichnet der jetzt vorliegende Budget-Entwurf Ausgabenpläne für das neue Forschungsprojekt „Strategische Verteidigung“. Dieses Projekt geht auf eine Rede Ronald Reagans im März 1983 zurück, in der der Präsident nach Überwindung des derzeit gültigen Abschreckungskonzepts der gegenseitig androhten Vernichtung rief. Für dieses Forschungsvorhaben setzt der Haushaltsentwurf jetzt 1,8 Milliarden Dollar an.

Nach Angaben von Verteidigungsminister Weinberger steht im Vordergrund der Planung die Steigerung der Überlebensfähigkeit des vorhandenen US-Arsenals und aller Truppen. Hinzu kommt die globale Projektion, welche vor allem Fähigkeit zur Freihaltung der Seewege und ra-

scher Dislokierung von Nachschubkräften verlangt. Der vorliegende Haushalt gibt daher der Wartung, der Verfügbarkeit von Ersatzteilen, der Lagerhaltung von Munition und natürlich dem Trainingsstand der Truppen erhöhte Bedeutung. Gleichzeitig setzt er den Aufbau der Navy in Richtung des angestrebten Ziels einer 600-Schiffe-Marine fort.

Aber er kommt auch mit einer neuen Forderung: Die vorhandenen 18 US-Divisionen sollen um eine 17. leichte Infanterie-Division vermehrt werden, deren Aufgabe vor allem der schnelle Einsatz an Brennpunkten der Welt sein wird. Diese 17. leichte US-Division soll nach den Vorstellungen des Pentagon bis 1985 2200 Mann umfassen; ihre volle Stärke ist auf 10 000 Mann angesetzt. Rekrutiert werden soll sie aus der Armee, wobei über ihren endgültigen Standort noch nicht entschieden worden ist. Sie wird vermutlich dem Oberbefehl der neuen „Rapid Deployment Force“ unterstellt.

Gleichzeitig mit dem Budget überreichte Weinberger dem Kongreß sein jährliches „Posture Statement“, eine Beschreibung der US-Verteidigung und ihrer Doktrin. Das Dokument verwendet diesmal eine vorsichtiger Sprache als in früheren Jahren und hält sich vor allem zurück in der Behandlung erdenklicher Konflikt-Szenarien und der möglichen amerikanischen Antwort auf sie.

Keine Einigung bei Dragahn-Hearing

Zweitägige Diskussion im Niedersächsischen Landtag / Kostenfrage bleibt unklar

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Die Fronten zwischen den Befürwortern und Gegnern einer Wiederaufbereitungsanlage für abgebrannte Kernbrennstoffe sind unverändert starr; eine Annäherung der Standpunkte ist nicht zu erwarten. Dies ist das Ergebnis eines zweitägigen Hearings im Niedersächsischen Landtag zu der geplanten Anlage in Dragahn (Landkreis Lüneburg-Dannenberg).

Deutlich sichtbar wurde diese Einschätzung in den Stellungnahmen der Parteien im Anschluß an die nicht-öffentliche Anhörung, an der sich neben Vertretern der Bundesministerien und der Industrie Wissenschaftler aus der gesamten Bundesrepublik beteiligten.

Uneingeschränkt positiv steht die CDU in Niedersachsen zur Anlage, obwohl wichtige Fragen sowohl wirtschaftlicher als auch sicherheitstechnischer Art offengeblieben sind. Der CDU-Abgeordnete Kurt-Dieter Grill

verweist auf den Entsorgungsschluß der Bundesregierung und der Länder von 1979/80, der der Wiederaufbereitung Priorität einräumt. Im Gegensatz zur direkten Endlagerung werde die Wiederaufbereitung technisch beherrscht.

Grill nennt neben der Rückgewinnung der Ressourcen die Notwendigkeit, diese Technologie verfügbar zu haben und sie weiterzuentwickeln, als wesentliche Gründe für den Standpunkt seiner Partei. Ebenso wie die Sprecher der SPD halte die CDU aber die Bemühungen, die direkte Endlagerung technisch beherrschbar zu machen, additiv als unabdingbar. Bei der Bewertung der Emissionsprobleme einer Wiederaufarbeitung zeigte sich Grill weniger besorgt als die Sprecher der anderen Parteien.

Eher unklar: geworden ist nach dem Hearing die Frage der Kosten-Nutzen-Rechnung der geplanten An-

lage. Nachdem der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK), Günther Scheuten, die Baukosten auf vier Mrd. DM begrenzt wissen wollte, sprach der Vertreter der Industrie in der Anhörung von sieben Mrd. DM.

Uwe Bartels, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD, bemängelte, daß ein Kostenvergleich der Wiederaufarbeitung mit der Endlagerung nicht möglich sei. Die Verantwortlichen hätten „entweder geschlafen oder politisch nicht gewillt“, daß eine solche Analyse vorgelegt wird. Seine Partei werde nicht zulassen, daß die Sicherheit zugunsten niedrigerer Baukosten vernachlässigt würden. Auch im Bereich der Entsorgung und der Strahlenbelastung habe das Hearing einige Fragezeichen gelassen. Aus wirtschaftlicher Sicht befürwortete die SPD aber die Errichtung der Anlage in Dragahn.

Kohl: Ein gutes Stück weitergekommen

Der Kanzler und Mitterrand zeigen sich nach ihrem Treffen zu EG-Fragen optimistisch

ULRICH LÜKE, Edenkoben

Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Staatspräsident François Mitterrand werden bereits am 24. Februar, diesmal in Paris, wieder zusammentreffen, um eine Lösung der aktuellen EG-Probleme vorzubereiten. Das ist das konkrete Ergebnis des gestrigen Treffens der beiden Politiker auf Schloß Ludwigsruhe in der Nähe des pfälzischen Edenkobens.

Bundeskanzler Kohl sprach nach dem Treffen davon, man sei „ein gutes Stück weitergekommen“. Man könne die Zukunft jedoch nicht meistern, wenn „wir die Hausaufgaben nicht machen“, fügte er hinzu. Mitterrand versicherte, bis zum kommenden Winter erfolgen. Botschaftsrat Leonid Makarow, der wie vier andere Diplomaten zur „Persona non grata“ erklärt wurde, soll KGB-Chef in der sowjetischen Botschaft in Oslo gewesen sein.

Sprecher Jürgen Sudhoff unterbreitete der französische Präsident dem Bundeskanzler in dem fünfständigen Gespräch „interessante“ Vorschläge zu allen Problempunkten der Gemeinschaft wie sie auf dem Stuttgarter Gipfel im vergangenen Juni festgehalten wurden. Mitterrand ging dabei offenbar vor allem auf den Grenzausgleich in der gemeinsamen Agrarpolitik ein. Frankreich fordert hier einen drastischen Abbau der Leistungen, die vor allem den deutschen Landwirten zugute kommen.

Bundeskanzler Kohl sagte Mitterrand eine gründliche Prüfung seiner Vorschläge innerhalb der nächsten zwei Wochen zu. Er bestand dem Vernehmen nach auch im Gespräch mit Mitterrand darauf, daß alle Teile des Stuttgarter Pakets zusammengehalten werden müßten. Die französische Strategie ist dagegen offenbar

darauf ausgerichtet, die Teile des Pakets nach und nach zu lösen und dabei mit der Agrarfrage zu beginnen.

Ausdrücklich stellte der französische Staatspräsident eine enge Verbindung zwischen der Problematik des Grenzausgleichs und der aktuellen Agrarpolitik in Brüssel her. Der französische Staatspräsident machte dem Bundeskanzler jedoch auch neue Vorschläge zur Lösung des politischen Beitragsproblems und zur grundsätzlichen Neufinanzierung der Gemeinschaft. Sie geben, so war aus Delegationskreisen zu hören, der Bundesregierung „mehr Spielraum“ als bisher. Sehr konkrete Initiativen bereitet Mitterrand offenbar auch im Bereich der politischen Weiterentwicklung der Europäischen Gemeinschaft, inklusive einer engeren Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen, vor.



Unsere Experten übernehmen Stabsarbeit für Ihr Investitionsvorhaben und liefern die notwendigen Planungs- und Entscheidungsgrundlagen. Zum Beispiel für Neuerrichtungen, Betriebserweiterungen, Standortverlagerungen, Rationalisierungen, Produktionsumstellungen, Kooperationen oder Innovationen. Sagen Sie uns, wie wir Sie unterstützen können. Wir sind für Sie da.

.....
☐ Ich bin an ausführlichen Informationen über den Wirtschaftsraum Nordrhein-Westfalen und öffentlichen Investitionshilfen interessiert.
☐ Ich möchte mich beraten lassen. Vereinbaren Sie bitte einen Gesprächstermin:
 Name
 Firma
 Anschrift/Tel.
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung in Nordrhein-Westfalen mbH
 KAVALLERIESTRASSE 8-10, 4000 DÜSSELDORF 1, TELEFON 02 11 13 00 00
 POSTFACH 200 309, TELEFAX 8 587 830 W/R 1

Mubarak verschafft Kairos Politik Spielraum

Wieder mehr Einfluß in Afrika und im Mittleren Orient / Ägypten wird zum Waffenlieferanten für Dritte Welt

PETER M. RANKE, Kairo
Der ägyptische Präsident Mubarak sprach in Zaire mit Präsident Mobutu nicht nur über die Lage in Tschad und die Umsturzversuche des Liby-ers Khadafi, sondern auch über ägyptische Waffenlieferungen. Damit tritt Mubarak als Konkurrent der Israelis auf, deren Präsident Herzog erst vor wenigen Tagen in Zaire war. Israelische Ausbilder befinden sich in Zaire, und Israel liefert auch Waffen an Mobutus Armee.

Die neue außenpolitische Aktivität Mubarak auf seiner einwöchigen Afrika-Reise wurde in Kairo sorgsam vorbereitet und wird erleichtert durch die Rückkehr Ägyptens in den Kreis der „Islamischen Konferenz“. Nachdem Zaire und Liberia im vorigen Jahr wieder diplomatische Beziehungen zu Israel aufgenommen hatten, bemüht sich Mubarak als Vertreter des stärksten arabischen Afrikanischen um Balance und Einfluß. Er will gemäßigten Ländern Rückhalt gegen die Aggressivität der Radikalen gewähren. Daß der Ägypter dabei in Zaire auch auf israelische Diplomaten und Ausbilder stößt, stört ihn offensichtlich nicht.

Auch in Kenia, Somalia und Tansania, den nächsten Reisezielen Mubaraks, der früher für die Afrika-Politik unter Sadat verantwortlich war, kann

der Präsident als der Vertreter Ägyptens auftreten, der sein Land in die Solidargemeinschaft der afrikanischen und islamischen Welt zurückführt, was keineswegs nur Vorteile bringt. Ob Kairo auch in die Arabische Liga zurückkehren wird, hängt von der Konferenz in Riad im März ab.

Neben der Erörterung regionaler Spannungen und Konflikte, bei denen von Mubarak klare Stellungnahmen erwartet werden, will der Präsident auch ausgleichend wirken. So etwa im Grenzkonflikt Kenia-Somalia. Präsident Barre von Somalia ist ein treuer Verbündeter Ägyptens und brach auch wegen des Friedens mit Israel nicht die Beziehungen zu Kairo ab.

Wie Zaire erwartet Somalia eine stärkere Waffenhilfe Ägyptens, das dank der eigenen Rüstungsindustrie zu einem der größten Waffenlieferanten in der Dritten Welt geworden ist. Ägypten hat den Vorteil, westliche Waffensysteme oder sowjetische Munition liefern zu können, die etwa von Irak, Zaire oder Somalia wegen der Krisenlage nicht direkt im Westen oder Osten bestellt werden können.

Nach der Afrika-Reise, der später im Jahr noch ein Abstecher nach Guinea folgen wird, wird Mubarak im Februar nach Amman zu König Hus-

sein und nach Bagdad zu Präsident Saddam Hussein reisen. Alle drei sind Kriegsparteien im Golfkrieg gegen Iran: die Ägypter als Waffenlieferant für eine Milliarde Dollar jährlich und die Jordanier als Nachschubbasis mit der Rollbahn vom Hafen Agaba nach Irak.

Jordanien, wie Irak würden eine Rückkehr Ägyptens in die Araber-Liga begrüßen, aber die notwendige Einmütigkeit der 22 Staaten scheiterte bisher am Nein Syriens und Libyens. Doch will sich Mubarak zusammen mit König Hussein und PLO-Chef Arafat für eine neue Verhandlungslösung im Konflikt mit Israel aussprechen, für die sie die Zustimmung Bagdads gewinnen wollen.

Bagdad hat in den letzten fünf Jahren seine Haltung gegenüber Kairo um 180 Grad geändert, nachdem es zunächst zu den schärfsten Kritikern des Friedens mit Israel gehört hatte. Politische Beobachter erklären allerdings, dieser Kurswechsel sei durch den Golfkrieg lediglich taktisch bedingt, weil Irak ägyptische Hilfe benötige.

Nach den erfolgreichen Auslandsreisen kann Mubarak in Ägypten das bisher gefährlichste Experiment wagen: freie Parlamentswahlen mit Beteiligung der neuen Wafd-Partei im

Ma. Die islamischen Fundamentalisten, deren geheime Terrorgruppen das Regime Mubaraks bekämpfen, wurden durch den „Friedensschluß“ mit den 43 Staaten der „Islamischen Konferenz“ beschwichtigt, die arabischen Nationalisten ebenfalls durch die Ankündigung der Reisen nach Amman und Bagdad sowie durch die Zulassung der bürgerlich-nationalen Wafd-Partei unter dem Veteranen Fuad Serageddin.

Der Wafd (Abordnung) setzte in den zwanziger Jahren erste Zugeständnisse der britischen Kolonialmacht durch und war bis zur Militärrevolte 1952 die populärste und stärkste nationale Partei in Ägypten. Manchmal stand sie auf Seiten des Königs, manchmal bekämpfte sie ihn. Fuad Serageddin war unter König Faruk Innenminister. 1977 erlaubte Präsident Sadat ein Comeback der neuen Wafd-Partei, doch mußte sie sich unter dem Druck der Regierung 1978 selbst auflösen, da sie alle Wahlen zu gewinnen drohte, vor allem gegen Sadats eigene nationaldemokratische Staatspartei. Erst vor vier Wochen wurde dieser Beschluß durch höchstgerichtliche Instanzen rückgängig gemacht, so daß der „neue Wafd“ im Mai dabei ist, wenn über 450 neue Abgeordnete gewählt werden. (SAD)

Der Machtkampf in Kroatiens KP endete klassisch

CARL G. STRÖHM, Zagreb

Ein Machtkampf zwischen einzelnen Strömungen und Gruppen innerhalb des jugoslawischen Kommunismus – das dürfte nach jüngsten Informationen den Hintergrund für den dramatischen Ausschluß des früheren kroatischen Innenministers Pavel Gazi aus der Kommunistischen Partei Kroatiens darstellen. In der kroatischen Landeshauptstadt hat der „Fall Gazi“ – über den die WELT bereits berichtete – zu einer solchen Welle von Spekulationen und Gerüchten geführt, daß sich die kroatische Parteizeitung „Vjesnik“ auf einer halben Zeitungsspalte genötigt sah, unter der Überschrift „die politische Verantwortung für Intrigen“ Stellung zu beziehen.

„Vjesnik“ wendete sich gegen die in Kroatien verbreitete These, wo-

nach Gazi durch eine Gruppe von kroatischen Nationalisten und Technokraten in der Zagreber Parteiführung gestürzt worden sei. In Abrede wird auch die Version gestellt, geheimnisvolle Polizei-Durchsuchungen bei den beiden Alt-Kommunisten Kopinic und Dedjic seien von kroatischen Parteichef Vrhovec veranlaßt worden und hätten zum Konflikt, zum Sturz und schließlich zum Parteiausschluß Gazis geführt.

Dagegen habe sich Gazi mit „unerlaubten Methoden in der Arbeit der Führung“ eingemischt, auf nicht einwandfreie Weise Informationen über die politischen Führer der Teilrepublik Kroatien beschafft – vielleicht durch Abhören – und diese dann weitergegeben.

Gazi wird beschuldigt, „politische Intrigen“ gegen das Staatspräsidium der Republik Kroatien, gegen Mit-

glieder des Parteipräsidiums des Bundes der Kommunisten Kroatiens, gegen den kroatischen Parlamentspräsidenten und gegen die Präsidenten der gesellschaftlichen Organisationen in der Teilrepublik angesetzt zu haben. Er habe alle diese Politiker „verleumdete“, indem er darüber berichtet habe, was diese auf den Sitzungen angeblich gesagt hätten.

Aus dieser Beschuldigung läßt sich schließen, daß der abgesetzte kroatische Innenminister über Vorgänge in der kroatischen Führung gewisse Informationen in Belgrad berichtet hat. Dazu „Vjesnik“: Gazi habe, Mißtrauen zwischen den verantwortlichen Funktionsträgern in Kroatien und der Föderation, also den Bundesdienststellen in der Belgrader Zentrale, geschaffen. So habe er gemeldet, daß einer der höchsten Repräsentanten der Führung Kroatiens angeblich

ein „korrupter Kollaborateur ausländischer Kreise“ sei.

In Gazis angeblichen Verleumdungen soll auch die These von einer „Verschwörung“ unter den höchsten Führern Kroatiens eine Rolle gespielt haben, heißt es in der Zagreber Parteizeitung. So soll Gazi die kroatische Führung angeschwärzt haben, indem er behauptete, sie praktiziere „einen Nationalismus von stalinistischer Art“. Mit diesen „Methoden der Denunziation“ könne man aber im jugoslawischen System nichts erreichen.

Die Vermutung erhärtet sich also, daß Gazi im Zusammenhang mit gewissen politischen Instanzen und Apparat in der Föderation gegen die in der Republik Kroatien vorbereitende Parteiführung aufgetreten ist und, nachdem er den Machtkampf verloren hatte, gehen mußte.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Die Kraft der Schwachen

„Kreuz verleiht Kontrolle über das Bistum“, WELT vom 16. Januar

Sehr geehrte Redaktion,

wer fühlt sich nicht herausgefordert, wenn sein Name in Verbindung mit dem Prädikat „ehemaliger Nazi“ auf der ersten Seite einer im ganzen Bundesgebiet verbreiteten Tageszeitung steht? Natürlich erhält dieses Prädikat – so unerwünscht es auch ist – beinahe einen Ehrenrang, wenn es unumstößlich als Aussage der sowjetischen Propagandaagentur Tass wiedergegeben wird.

Dennoch kann es den Leser interessieren, warum die Sowjets sich anstrengen, einen ehemaligen Luftwaffenhefter (Jahrgang 1928) in dieser Weise zu diffamieren. Mit dem Bundesminister Genscher (auch ehemaliger Lw-Hefter), dem Exbundeskanzler Schmidt (Lw-Offizier) und Altbundespräsident Scheel (Lw-Flieger) gehen sie ja in dieser Weise nicht um. Ja, man kann immer wieder staunen, welche eine pathologische Angst das mächtige Imperium vor einer Handvoll schwacher Menschen hat wie jene unglücklich verurteilten Balten, von denen vier Letten in der WELT vom 16. Januar namentlich genannt werden.

Den Verurteilten konnte man in einem zweiwöchigen Schauprozess in Riga (21.11. – 7.12.) keine terroristischen und gewalttätigen Aktivitäten in Verbindung mit dem Willen, das kapitalistische Regime wiederherzustellen, nachweisen. Bei Janis Rokass sind 49 Bibern bei der Hausdurchsuchung gefunden und beschlagnahmt worden wie auch der Text der KSZE-Verabbarung über Menschenrechte und Grundfreiheiten (allerdings nicht in der Sowjetunion gedruckt). Um so überraschender waren die drastischen Strafen: sieben Jahre Zwangsarbeit im verschärften Regime mit fünf Jahren anschließender Verbannung für J. Rokass, drei Jahre für Janis Veveris, sechs Jahre für Ints Kalitis und fünf Jahre Lager mit drei Jahren Verbannung für Lidija Doronina-Lasina. Tass erwähnte noch nicht zwei weitere lettische Dissidenten, die am 19. Dezember 1983 in Riga verurteilt wurden: Gunars Astra mit sieben und fünf Jahren und Gunars Freibanis, vier und zwei Jahre. Der sowjetische

Staatsanwalt Batarags hat die hohen Strafen unter Berufung auf die „angespannte internationale Lage“ gefordert. Natürlich – wenn das Bestehen und die Sicherheit des sowjetischen Imperiums bedroht ist, dann kann man verstehen, daß etwas dagegen unternommen wird.

Aber sind einzelne Menschen mit gewaltfreien Ideen eine Gefahr? Bedrohe ich das sowjetische System, das auch die Tass-Gezungen sah, am Vorabend der KVAE-Konferenz in Stockholm einen 138seitigen Bericht gegen mich zu veröffentlichen? So lächerlich auch eine solche Auffassung erscheinen mag, die Angst der herrschenden Sowjetklasse kann nicht bestritten werden. Beim letzten Breschnew-Besuch in Bonn (Nov. 1981) wurde ich auf Ersuchen der sowjetischen Botschaft mit allen Familienangehörigen unter „Hausarrest“ gestellt.

Worin besteht nun meine „gefährliche Tätigkeit“?

Seit über 12 Jahren christliche Radio- und Fernsehprogramme in lettischer Sprache über Radio-Trans-Europa in Portugal.

Verbreitung von zwei geheim in Riga aufgenommenen Filmen (sechs Minuten und 30 Minuten lang) über sowjetische Arbeitslager.

Organisation christlicher Solidaritätsaktionen zugunsten der inhaftierten Christen, Juden und anderer Gewissensgefangener, die in den sowjetischen Haftanstalten jahrelang von der Außenwelt isoliert und verheimlicht werden.

Nachrichtenbeschaffung über Schicksale von Menschen, deren elementare Rechte mißachtet werden und die dem „Tod auf Raten“ in sowjetischen KZs und pseudosowjetischen Inquisitionsanstalten preisgegeben sind.

Durch den sowjetischen Presseangriff fühle ich mich in meiner Arbeit bestätigt und geehrt, denn Christus sagt: Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Arge wider euch reden um meinetwillen und damit Euren. Freuet euch... (Mt 5,11.12).

Mit freundlichen Grüßen
Pastor Paulis Klavins,
Bonn 3

Vorjahr, bezahlen mußte. Auf meine Frage, was denn mit der angekündigten Gebührensenkung sei, zückte man an der Mantelkette lediglich die Achseln und wußte von nichts.

Spätestens an dieser Stelle stellt sich doch einem die Frage, wie eine Autorität vom Range unserer Bundesregierung dazu kommt, öffentliche Diskussionen über so bedeutungsvolle Themen mit solchen „Windelem“ anzuschließen?

Wolfgang Kahn,
Vlotho

Ein Vorgeschmack

„Leserbrief: Fragen an Albert“, WELT vom 4. Januar

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Bilges empört sich darüber, daß auch er von Herrn Albert ganz pauschal für schuldig erklärt wurde, und bittet Herrn Albert um eine Antwort auf seine Fragen. Nun, ich kann Herrn Bilges schon einen Vorgeschmack auf Herrn Alberts Äußerung geben:

Wegen seiner Aufforderung „Verweigert den Dienst, macht Euch nicht schuldig wie eure Väter und Großväter“ teilte ich Herrn Albert mit, daß ich Vater eines wehrpflichtigen Sohnes bin, also zu jenen Vätern

Wort des Tages

„Wenn du einen für deinen Freund hältst, dem du nicht ebensoviele vertraust als dir selbst, so irrst du gewaltig und kennst das Wesen der wahren Freundschaft nicht. Berate dich viel mehr über alles mit deinem Freund, doch vorher über ihn selbst.“

Lucius Annaeus Seneca, röm. Dichter und Philosoph (I v. Chr. – 65 n. Chr.)

gehört, von denen er spräche, und daß ich als Soldat am 2. Weltkrieg teilgenommen habe. Er möge mich wissen lassen, in welcher Eigenschaft er glaube, dieses Urteil sprechen zu dürfen, und in welcher Beziehung ich mich seiner Auffassung schuldig gemacht hätte.

Hier der vollständige Wortlaut seiner Antwort: „Ich bin auch von 1941–1945 Soldat gewesen. Ich fühle mich mitschuldig an diesen verbrecherischen Kriegen – auch wenn ich unter Hitler im Gefängnis gesessen habe. Ich kann nur von mir reden – jeder muß wissen, was er getan hat – und was geschehen ist.“

Sehen Sie, so einfach ist das! Man sitzt wohlverpflegt in West-Berlin, durch alliierte Soldaten gesichert, geht mit Herrn Grass auf „Wehrkraftzersetzung“-Tournee, kloppt (Urteils-) Sprüche, und wenn zwischen Weihnachten und Neujahr keine Demo auf dem Terminkalender steht, erledigt man die Korrespondenz – Inhalt siehe oben.

W. Gierhake,
Hamburg 66

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinntreuend zu kürzen. Je kürzer die Zeitschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Nur Bonner Windeier?

Sehr geehrte Damen und Herren, als häufiger Benutzer von in- und ausländischen Autobahnen habe ich mit großem Interesse die kürzlich geführten Diskussionen um die Einführung von Autobahngebühren für Ausländer respektive die Abschaffung in den verschiedenen außerdeutschen Ländern – insbesondere Italien und Frankreich – verfolgt.

Besonders erheitert war ich in diesem Zusammenhang über die Aussage von Regierungssprecher Boenisch im Fernsehen, daß der erste Schritt zur generellen Abschaffung von solchen Gebühren – und das ist zweifellos die bessere Alternative – getan sei. Er führte dabei u. a. aus, daß seit dem 1. Januar die Benutzungsgebühr für die Brennerautobahn um ein Viertel gekürzt worden sei, wurde bei

diesen Worten durch einen Zwischenruf unterbrochen und verbesserte sich dann in der Weise, daß er nicht um ein Viertel meinte, sondern auf ein Viertel der bisherigen Beträge.

Dies bedeutet im Klartext, daß bis Ende 1983 für eine Hin- und Rückfahrt über den Brenner mit dem Pkw 29,- DM bezahlt werden mußten, man sich also nach diesen Worten auf eine ermäßigte Gebühr von ca. 7,50 DM freuen konnte. In der Tat wäre dies ein großer Erfolg auf dem Weg zum gewünschten Ziel gewesen.

Um so erstaunter war ich vor wenigen Tagen, als ich anlässlich einer Italienreise die entsprechende Rückfahrkarte lösen wollte, daß ich anstatt der erhofften 7,50 DM wieder 29,- DM, also 3,- DM mehr als im

ERNENNTUNG

Dr. Norbert Lang wird neuer deutscher Botschafter in Guinea-Bissau. Dr. Lang war zuletzt Gesandter bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik in Genf. Der Jurist trat 1983 in den auswärtigen Dienst ein. Nach einer Tätigkeit am Konsulat in Chicago und einer zeitweisen Vertretung in das Bundeskanzleramt in die dortige außenpolitische Abteilung ging er erst 1973 wieder ins Ausland. Lang wurde Gesandter und Ständiger Vertreter des Botschafters in Helsinki und war anschließend von 1976 bis 1980 in gleicher Funktion in Ottawa tätig. Seit 1980 arbeitet er in Genf.

GEBURTSTAG

Die Berliner Kunsthistorikerin Professor Margarete Kühn, ehemalige Direktorin der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Berlin, wird am 4. Februar 80 Jahre alt. Frau Kühn hatte vier Jahrzehnte lang in der Schlösserverwaltung gearbeitet, die zunächst die Schlösser

Personalien

ganz Preußens umfaßte. Nach dem Berliner Mauerbau hat sie sich nur noch energisch dem Wiederaufbau des Schlosses Charlottenburg widmen können und das Jagdschloß Grunewald sowie die Phantomsinsel betreut.

BUNDESPRÄSIDENT

Daß man ein Eisen möglichst heiß schmieden soll, weiß auch Bundespräsident Karl Carstens. Der Präsident wird heute in der Villa Hammerstein in Bonn den Vorsitz der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Ernst Meier-Hedde zu einem Gespräch empfangen. Angeregt hat dieses Treffen ein neunjähriger Junge, Jan-Friedrich von Hassel, Sohn des früheren Bundespräsidenten und heutigen Europaabgeordneten Kai Uwe von Hassel. Jan hatte kürzlich an den Bundespräsidenten geschrieben. Ihm sei zu Ohren gekommen, erklärte der Politiker, Nachwuchs, daß die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, deren Schirmherr Carstens sei, ein neues

Schiff erhalten werde und daß dann das alte Schiff mit dem Namen „Theodor Heuss“ abgewrackt werde und der Name des ersten Bundespräsidenten für das neue Schiff nicht übernommen wird. Jan an Carstens: „Es müßte Ihnen doch möglich sein, sich für die Erhaltung des Namens einzusetzen. Der Name 'Theodor Heuss' soll geschichtlich auf den Schrotthaufen geworfen werden! Also, das mache ich nicht mit!“ Der überraschte Bundespräsident hatte prompt Jan von Hassel Ende letzten Jahres zu einem Vier-Augen-Gespräch zu sich gebeten und erklärt, auch er wolle sich für Theodor Heuss einsetzen. „Heute wird die Sache nun zur Sprache gebracht“, so ein Sprecher des Präsidialamtes zur WELT. Kai Uwe von Hassel hatte in seinem Sohn schon vor Jahren ein besonderes Interesse für die Seefahrt geweckt. Der Junge läßt sich an Geburtstagen seitdem an Stelle von Geschenken Geld geben, um die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu unterstützen.

PARLAMENT

Durch Los hat Bundestagspräsident Dr. Rainer Barzel entscheiden lassen, wer der achtmillionste Besucher im Deutschen Bundestag ist. Die Losnummer 57, gezogen von Oberamtsrätin Elisabeth Gies, die in der Verwaltung des Bundestages seit 1949 arbeitet, gehörte dem Landwirt Wilhelm Philipp aus der Nähe von Gießen. Der 64-jährige gewann eine Berlin-Reise für sich und seine Frau. Gezeigt werden die Besucher im Bundestag erst seit 1953. Seitdem registriert die Statistik bis zu 250 000 Bürger jährlich, die das Parlament sehen wollen oder die als Zuschauer an Bundestagsitzungen teilnehmen. Rainer Barzel versprach gestern, nach einer umfassenden Renovierung des Hauses werde es für die Bürger noch leichter, sich hier in Bonn mit ihren Abgeordneten zu treffen.



Besucherglück: Rainer Barzel, links, begrüßt den achtmillionsten Besucher im Bundestag, Landwirt Wilhelm Philipp, Mitte. Rechts Bundestagsdirektor Helmut Scheffknecht. FOTO: KUL

Jetzt in HÖRZU:

Großer Programm-Service für Olympia

Abfahrtslauf • Riesenslalom • Rodeln
Eiskunstlauf

Tierforscher
Vitus B. Dröscher:
**Tiere
haben Musik
im Blut!**

HÖRZU

Beste Unterhaltung seit es Fernsehen gibt.

A high-contrast, black and white photograph showing the front of an Iveco truck. The image is dominated by the large, horizontal-slatted grille. In the center of the grille is the 'IVECO' logo. To the right of the grille, the word 'MAGIRUS' is visible. Above the grille, on the right side, is a 'Turbo' badge. The truck's headlights are prominent at the bottom, with four circular lights on each side. The overall image has a grainy, high-contrast quality, typical of older print reproductions.

Weltweite Aktivitäten, modernste Fertigung großer Serien und grenzüberschreitender Service in der Welt des Transports – dieses zukunftsweisende Konzept wird in Deutschland durch die Iveco Magirus AG realisiert. Mit festumrissenen Aufgaben in Forschung und Entwicklung, Design, Konstruktion und Produktion. Iveco Magirus, Ulm, das ist der Erfolg der Erfahrung: noch mehr Nutzen pro Tonne und Kilometer.

IVECO
MAGIRUS
Iveco Magirus AG, Ulm

„Auf konkrete Resultate bei KVAE dringen“

BERNT CONRAD, Bonn

Der Westen sollte nach Ansicht des Staatsministers im Auswärtigen Amt, Alois Mertes (CDU), die geographischen Rahmenbedingungen „vom Atlantik bis zum Ural“ nutzen, um auf der Stockholmer Konferenz für Vertrauensbildung und Abrüstung in Europa (KVAE) östliche Machtdemonstrationen zum Zweck politischer Einschüchterung zu erschweren. Ferner sollten das Risiko militärischer Konfrontation als Folge von Mißverständnissen verringert und die Offensivfähigkeit des Warschauer Paktes vermindert werden.

Analog dazu gelte es, die Defensivfähigkeit der westlichen Allianz durch Zugewinn an Warn- und Vorbereitungszeit zu stärken und damit den Beitrag der konventionellen Verteidigung zu kräftigen, ohne die Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung zu beeinträchtigen, heißt es in einem Beitrag von Mertes für die Zeitschrift „Außenpolitik“. Es könne kein Zweifel daran bestehen, daß die Sowjetunion die KVAE als Instrument ihrer „Friedensoffensive“ nutzen wird, um die beschlossene Nachrüstung der NATO zu erschweren. Der Westen müsse seinerseits sein Konzept für Frieden und Sicherheit überzeugend darstellen und auf die schrittweise Erarbeitung konkreter Verhandlungsergebnisse dringen.

Cheysson bekräftigt Hilfe für Tschad

AFP, N'Djamena

Frankreich hat dem von ihm militärisch unterstützten tschadischen Regime von Hissène Habré erneut politische Rückendeckung gewährt. Der französische Außenminister Claude Cheysson betonte gestern nach einer Unterredung mit Habré in N'Djamena die Notwendigkeit von Gesprächen unter Tschadern unter Bedingungen, die die Souveränität Tschads und folglich des Staatschefs respektieren.

Nach zweitägigen Kämpfen schien es den Streitkräften Habrés im Osten des Landes gelungen zu sein, eine Kolonne der Truppen von Habrés Gegenspieler Goukouni Weddeye zurückzudrängen.

Kohl will die Entscheidung über Wörner „durchstehen“. Kritik auch aus der Koalition

Fortsetzung von Seite 1

kommission einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen haben, nicht mehr gehört werden sollen. Damit aber verliert Wörner jede Möglichkeit, die Grundlagen für die Entlassung Kießlings im Dezember 1983 mit Hilfe anderer Personen zu erläutern. Die SPD möchte nur Kohl, Wörner und Kanzleramtchef Schreckenberger als Zeugen vorladen. Die Absicht, die dahintersteckt, liegt auf der Hand: Die Affäre soll zu einem Fall des Kanzlers gemacht werden.

Bislang haben sich CDU und CSU in der Diskussion um Wörner für ihre Verhältnisse erstaunlich diszipliniert gezeigt, obwohl es viele gute Ratschläge gegeben hat, denen der Minister nicht gefolgt ist. Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann, dem öffentlich noch kein Wort zur Affäre um Wörner und Kießling zu entlocken war, hatte beispielsweise auf der Sitzung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Mitte Januar in Berlin den Rat gegeben, die Sache zu beenden: Entweder müsse Wörner binnen 48 Stunden handfeste Beweise auf den Tisch legen, oder aber den General rehabilitieren. Wörner habe weder diesen Anforderungen entsprochen, noch Kießling rehabilitiert.

Außerste Zurückhaltung in diesen Wochen hat sich auch der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Alfred Dregger, auferlegt. Dreg-

ger wäre der einzige CDU-Politiker gewesen, der als Nachfolger Wörners in diesem schwierigen Ministeramt in Frage gekommen wäre. Im Bundeskanzleramt wird es Dregger hoch an gerechnet, daß er von Anfang an durch ein klares Urteil versucht hat, Schaden zu verhüten. Dregger habe schon Anfang Januar Minister Wörner gesagt, daß er die auf Ende Dezember 1983 vorgezogene Versetzung Kießlings nicht für gut finde und der Minister damit einem schlechten Ratsschlag von Staatssekretär Hieble gefolgt sei. Aber, um Belastungen zu vermeiden, sollte Wörner fortan zwei Aspekte beachten: Um dem Sicherheitsaspekt Rechnung zu tragen, hier gelte in dubio pro securitate.

Der zweite Aspekt sei die Ehre Kießlings und hier gelte in dubio pro reo. Kießling müsse vor einem Ehrenrat Gelegenheit gegeben werden, sich zu rechtfertigen. Keinesfalls, so habe Dregger dem Bundesminister empfohlen, dürfe er zu einer „Gegenpartei“ Kießlings werden. Wörner habe diese Ratschläge Dreggers nicht befolgt. Statt dessen, so hieß es im Kanzleramt, sei der Eindruck entstanden, der Minister wolle, um seine Haut zu retten, Kießling zur Strecke bringen.

Bundeskanzler Kohl hat gesagt, Wörner habe ihm schriftlich und mündlich den Rücktritt angeboten und damit dem Regierungschef die

selbstverständliche Dispositionsfreiheit gegeben. In der Umgebung des Kanzlers hieß es gestern, Kohl habe eine Zeitlang daran gedacht, Wörner abzulösen. In diesem Sinne müsse die Unterredung Kohls mit Dregger noch vor der Israelreise des Kanzlers gesehen werden. Dabei habe Kohl gesagt, wenn Wörner nicht zu halten sei, müsse Dregger das Ministeramt übernehmen. Der Fraktionsvorsitzende soll geantwortet haben, er werde sich der „Pflicht“ nicht entziehen, obwohl Dregger bislang das Amt des Fraktionsvorsitzenden anderen, wie zum Beispiel dem des Bundestagspräsidenten, vorgezogen hat. Kohl hatte somit volle Operationsfreiheit.

Die Forderungen aus München, die Affäre müsse durch ein größeres Kabinettsrevirement bereinigt werden, haben ihn offenkundig dann doch veranlaßt, Wörner zu halten. Strauß sollte keine Gelegenheit zu persönlichen Schachzügen erhalten. Dabei setzte Kohl auf den Widerwillen in weiten Teilen der Union, der durch fortwährende Kritik aus München entfacht worden ist. Der Kanzler mußte auch die durchaus geteilte Meinung in der Öffentlichkeit und in der Partei berücksichtigen. Die einen forderten, Wörner müsse weg. Andere waren dagegen, ihn vom Wagen zu stoßen. Jetzt komme es darauf an, so hieß es gestern in Regierungskreisen, ob die Solidarisierung Kohls mit Wörner bei gleichzeitiger Rehabilitie-

rung Kießlings von der Öffentlichkeit und den Medien akzeptiert werde. Sollte dies nicht der Fall sein und die Diskussionen anhalten, könnte der Rücktritt Wörners schon in drei Wochen, spätestens aber bei einer Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff wieder aktuell werden.

DW, Bonn

„Ich habe Federn lassen müssen in den Augen mancher in der Bundeswehr“, urteilte Verteidigungsminister Wörner. Da die Soldaten aber wüßten, daß er 15 Jahre seines Lebens in der einen oder anderen Funktion der Bundeswehr gedient habe, glaube er, dort verlorenes Vertrauen zurückgewinnen zu können. Wörner will sich künftig zwingen, bevor er entscheidet, „doppelt zu wägen“. Er habe die Kampagne gegen Kießling nicht mitbetrieben.

*

DW, Bonn

Der Beitrag „Kohl: Wörners Rücktrittangebot aus „guten Gründen“ abgelehnt“ auf der Seite 1 der WELT v. 2. Februar enthält bedauerlicherweise einen sinnentstellenden Fehler: Es mußte richtig heißen: „Wörner fügte in dem Schreiben hinzu, er habe zu keinem Zeitpunkt die Ehre des Generals in Frage gestellt.“ Durch ein technisches Versehen hieß es: „zu diesem Zeitpunkt...“

Brauchitsch: Nau (SPD) erhielt mehrfach Bargeld

Steuerbegünstigungs-Zusage für Flick lag schon 1978 vor

STEFAN HEYDECK, Bonn

Der frühere SPD-Schatzmeister Alfred Nau hat offensichtlich auf sein Drängen von 1979 an vom damaligen Manager des Flick-Konzerns, Eberhard von Brauchitsch, „wiederholt“ und „in erheblichem Umfang“ Bargeld erhalten. Vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß zur Aufklärung der Flick-Affäre sagte Brauchitsch gestern, er habe Nau die Beträge persönlich übergeben. Nau habe gesagt, er wolle Widerstände der SPD gegen die steuerbegünstigte Wiederanlage des Erlöses aus dem Verkauf des Daimler-Benz-Aktienpakets überwinden helfen. Brauchitsch betonte, es sei darum gegangen, „politischen Druck auf die Anwendung von Recht und Gesetz zu verhindern“.

Anfang 1981 habe ihm Nau dann erklärt, die Genehmigung für eine 220-Millionen-DM-Beteiligung am Gerling-Konzern nach dem Einkommensteuergesetzparagrafen 6 b sei erteilt worden. Diese Zusage hätten ihm bereits 1978 auch die Minister Lambsdorff (FDP) und Matthöfer (SPD) mündlich und „ohne Einschränkung“ gegeben. Allerdings habe sich die Fachabteilung des Finanzministeriums anschließend gegen die Erteilung der Bescheinigung gewandt. Darauf habe 1981 der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt

den beiden Ministern gesagt: „Zusage meines Kabinetts werden eingehalten.“ Er, Brauchitsch, habe damals angekündigt, daß er bei einer Ablehnung der Steuerbegünstigung sofort Klage einreichen würde.

Brauchitsch, der wegen Bestechung angeklagt ist, lehnte Auskünfte über Spendenzahlungen an Parteien und deren Stiftungen wiederholt ab. Er fühle sich zwar unschuldig, wolle jedoch aus Gründen der Verteidigungsstrategie beim Gerichtsverfahren dazu nichts sagen. Vom Wechsel des früheren Wirtschaftsministers Friedrichs (FDP) zur Dresdner Bank, deren Beitrag von Brauchitsch angehört, habe er erst erfahren, als Friedrichs eine „verbindliche Offerte“ erhalten hätte. Er habe ihm dann „im Saldo zugestimmt“.

Es sei nach Brauchitschs Ansicht „unwahrscheinlich“, daß er den Minister erst „durch Bestechung gerade gefügig gemacht“ und ihn dann zur Dresdner Bank geholt hätte. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft Friedrichs' Anwalt Eberhard Wahle fernschriftlich mitgeteilt, daß sich ein seit 1982 laufendes Steuerhinterziehungsverfahren gegen Flick-Verantwortliche nicht gegen den früheren Minister richtet. Diese Möglichkeit hatte NRW-Justizminister Haak (SPD) zuvor für nicht ausgeschlossen erklärt.

Viele begrüßen frühen Ruhestand

dpa, Bonn

Viele ältere Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Betriebsräte würden die Möglichkeit eines früheren Ruhestandes begrüßen. Dies ist das Ergebnis eines von Bundesarbeitsminister Norbert Blum (CDU) herausgegebenen Forschungsberichts. Auch ein gleitender Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand durch Teilzeitarbeit oder längeren Urlaub wäre danach vorteilhaft, er wird aber nur selten angeboten. Der Bericht zeigt, daß erst Gesundheitsprobleme und abnehmende Qualifikation, nicht das Alter allein, Schwierigkeiten schaffen. Das Krankheitsrisiko älterer Arbeitnehmer sei nicht höher als bei jüngeren.

Lehrer: Probleme mit Lohnausgleich

rtt, Düsseldorf

Der nordrhein-westfälische Kultusminister Hans Schwier hält die Einführung der 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich bei Lehrern für „illusorisch“. In einem Grußwort an die Landesvertreterversammlung der GEW erklärte er, es könne angesichts der vielen arbeitslosen Lehrer nicht darauf ankommen, die abzusichern, die „bereits im Boot sitzen“ und in den nächsten zehn Jahren keine Lehrer mehr einzustellen. Die Kritik der GEW an Schwiers Überlegungen, die Arbeitszeit der Lehrer bei entsprechender Gehaltsreduzierung zu verringern und gleichzeitig neue Lehrer einzustellen, wies der Minister zurück.

Noch müssen die Bau-Kunden um ihr Geld zittern

Fortsetzung von Seite 1

Zeit nicht mehr hergibt. Die GSG, die 3800 Eigentumswohnungen mit einem bilanzierten Wert von 260 Millionen Mark besitzt, hat vor der letzten Hochzinsphase zu große neue Bauprogramme aufgelegt.

Sie hat zu munter drauflos gebaut. Und wohl nicht immer an richtigen Standorten und auch nicht zu angemessenen Preisen, die der Markt auch bewilligt. So sitzt sie jetzt auf rund 1200 Wohnungen, die noch in Bau sind. Doch in diese Objekte hat sie bereits rund 250 Millionen Mark reinvestiert, eine Riesensumme, für die Tag und Nacht die Zinsen weiterlaufen. Das kostet Geld, das natürlich kein Wohnungskäufer zahlen will. Aber nicht nur diese Verluste haben

die Substanz ausgezehrt. Schiefgelegt hat sich die GSG auch mit dem Vorratskauf von Grundstücken, die in der Bilanz mit 70 Millionen Mark ausgewiesen sind. Wer weiß, ob diese Vorratsgrundstücke nach dem Preisrückgang am Immobilienmarkt in der Hochzinsphase wirklich noch so viel wert sind? Sicher ist zumindest, daß die Zinsen für die Finanzierung dieser Immobilien ein Loch in die GSG-Kasse gerissen haben.

Zur Sanierung haben die Gesellschafter der GSG, die Leonberger Bausparkasse AG, Leonberg, und zwölf evangelische kirchliche Organisationen aus dem ganzen Bundesgebiet eine Kapitalerhöhung um etwa 65 auf 120 Millionen Mark in Aussicht gestellt. Ursprünglich hatten sie noch

einen gleich hohen Sanierungsbetrag von den Gläubigerbanken gefordert – ein Ansinnen, das die Bankiers aus verständlichen Gründen abgelehnt hatten. Solche Methoden einer Pleiteverhinderung wollen sie gar nicht erst einreißen lassen. Schließlich sind die Banken schon mit 480 Millionen DM Krediten dabei.

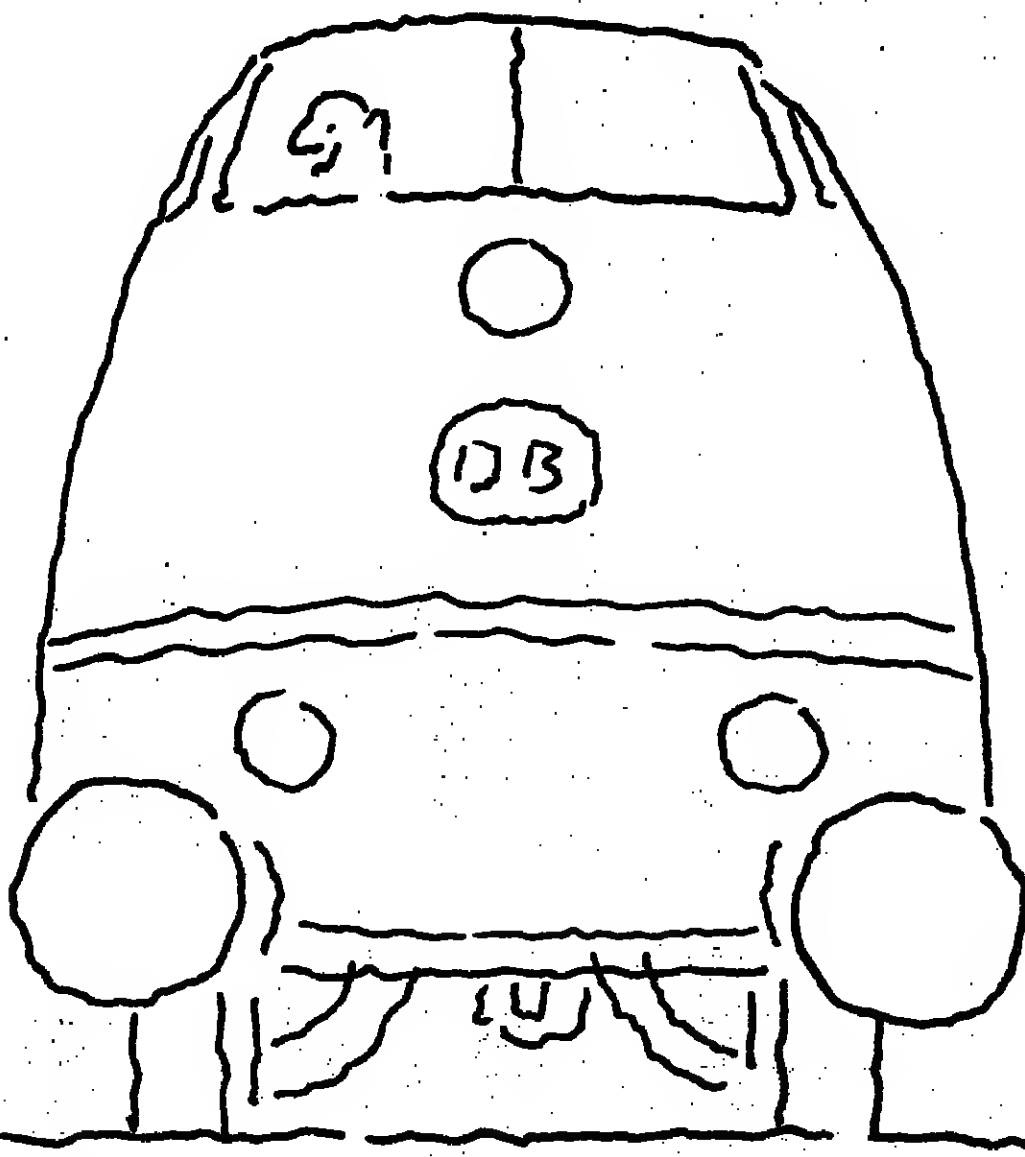
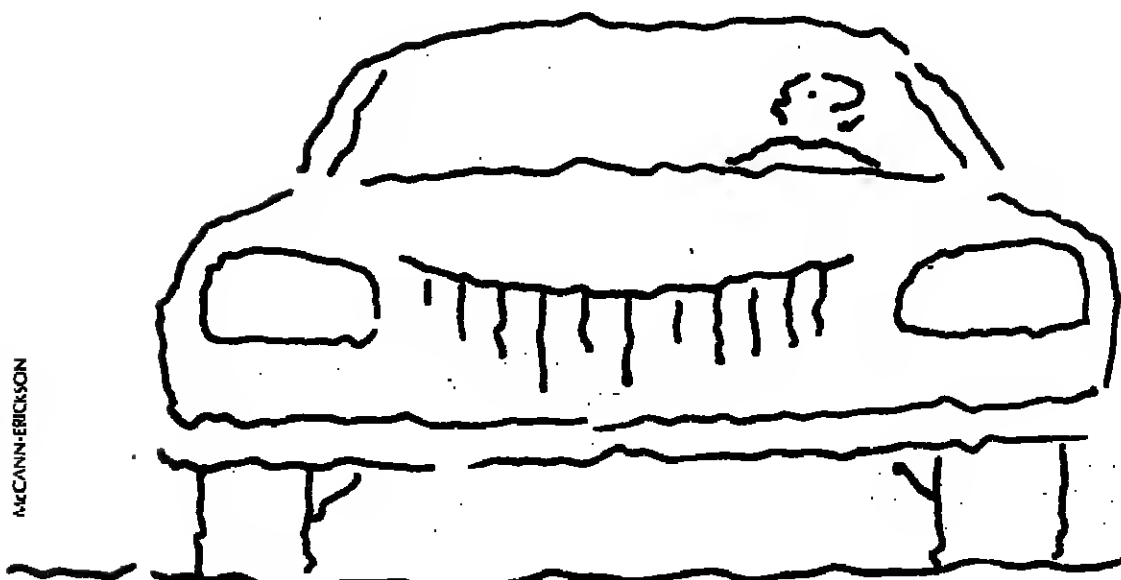
Als Hauptziel stellten die GSG-Gesellschafter und der Aufsichtsrat gestern auf einer Pressekonferenz in Stuttgart eine endgültige Sanierung der Gesellschaft heraus und nicht nur eine Lösung für zwei Jahre. Sie wollen die Gläubigerbanken dazu bewegen, fünf Jahre stillzuhalten, eine Forderung, die schon in den Verhandlungen in der letzten Woche vorgebracht wurde. Die Banken wollen

jedoch nur eine zweijährige Galgenfrist zugestehen, die, wie Aufsichtsratsmitglied sagte, nur einen Aufschub, aber keine Lösung der Probleme brächten.

In den fünf Jahren sollte die GSG nach den Vorstellungen der Geschäftsführung und der Gesellschafter geschrumpfen. In dieser Zeit, so hoffen sie, könnten wichtige Teile des Immobilienvermögens veräußert werden, so daß wieder Geld in die Kasse kommt. Zur Zeit ist die Illiquidität das Hauptproblem der GSG. Ihr Vermögen ist eingefroren. Gesund werden könnte die GSG allerdings nur, wenn beim Verkauf von Immobilien keine zu großen Verluste entstehen. Und das kann niemand ausschließen.

WER DIESES MODELL 10.000 KM FÄHRT, BEKOMMT KEINEN RABATT.

WER DIESES MODELL 10.000 KM FÄHRT, BEKOMMT 15 PROZENT RABATT.



Daß man mit einem Firmenwagen unserer Bauart erheblich besser fährt als mit dem Kandidaten zur Linken, dafür ist unser Großkundenabonnement (GKA) ein Paradebeispiel. Das GKA ist – Geschäftsleute wissen es seit langem – ein Heft voller Fahrausweise zum bequemen Selbstausstellen, d. h.: statt ca. 1850 Mark für 10 000 km kostet Sie dieselbe Strecke mit dem GKA nur noch 1570 Mark. Sie sparen also rund 15 Prozent. Nun zum Modell links (z. B. einen 2-Liter-PKW mit 105 PS). Enttäuscht stellen Sie

fest, daß es hier keinerlei Mengenrabatt gibt. 10.000 km liegen Ihnen also mit stolzen 5330 Mark auf der Tasche (Quelle: ADAC-Motorwelt, Heft 12/82). Auch in puncto Reisekomfort (großzügiger Kofferraum, staufreie Fahrt, bequemer Sitz) ist unser Modell durchaus konkurrenzfähig. Erkundigen Sie sich also gleich am Fahrkartenschalter, beim DER-Reisebüro oder bei einer unserer anderen Verkaufsstellen.

Die Bahn

Sprungbrett für Nissan

fu (London) - Ein „Kuckucksei“, wie manche glauben, ist es gewiss nicht, was den europäischen Automobilherstellern mit der Entscheidung für ein Nissan-Werk in Großbritannien ins Nest gelegt wurde. Dafür wird das Montagewerk der Japaner sowohl in seinem Frühstadium mit einem Jahresausstoß von nur 24 000 Mittelklasse-Pkw als auch zu einem späteren Zeitpunkt kaum groß genug sein. Außerdem steht überhaupt nicht fest, ob die Produktion der „britischen“ Nissan-Wagen, die in dem neuen Werk zunächst ausschließlich aus in Japan vorgefertigten Teilen zusammengebaut werden, bis 1990 tatsächlich auf die vorgeplanten 100 000 Stück oder sogar mehr anwachsen werden kann.

Dieses Fräzchen ist allein durch Erfolg oder Versagen der Nissan-Modelle gesetzt. Bevor Nissan für seine Großbritanniens-Fertigung 80 Prozent und im Endstadium sogar bis zu 80 Prozent der Teile aus der EG beziehen werden, werden die Wagen auf der zwischen Großbritannien und Japan geltenden Einfuhrquote von maximal elf Prozent aller Neuzulassungen angerechnet, das heißt, sie gelten als Importe. Es besteht kein Zweifel, daß andere EG-Länder wie Frankreich oder Italien mit ähnlichen Abkommen ebenso verfahren werden. Der Aufschrei über das angeblich „unfaire

Kundenpflege

Wh. - Der amerikanische Mischkonzern United Technologies (UTC) holte sich eine der wohl schillerndsten Persönlichkeiten in den Aufsichtsrat, die in seinem weltweiten Aktionsgebiet zu finden waren: Rupert Murdoch, Herr über 80 Zeitungen und Zeitschriften in den USA, Australien und Großbritannien, darunter auch die Londoner „Times“, mit deren Übernahme er einiges Aufsehen erregte. Was mag nun Harry J. Gray, den Chef des Technologie-Konzerns (Marken: Sikorsky, Pratt & Whitney, Otis Elevator, Mostek und andere) bewegen haben, den Zeitungsmann in sein „board“ berufen zu lassen? Denkbar ist da einiges. So ist die UTC-Tochter Inmont einer der größten Druckfarbenhersteller der Welt, und Kunden soll man pflegen. An Öffentlichkeitsbewusstsein mangelt es der UTC nicht gerade. Aber auch Murdoch könnte durchaus Interesse haben. Denn das Zeitungs- und Druckgeschäft wird immer stärker von Elementen der elektronischen Informationsverarbeitung durchdrungen, und dieser Bereich wird von UTC zunehmend in Angriff genommen. Man sollte wohl beobachten, was aus der neuen Verbindung herauskommt.

Mitterrands Budget-Sorgen

Von JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Schon jetzt hat in Frankreich die Budgetplanung für das nächste Jahr begonnen. Solch ungewöhnliche Eile erklärt sich daraus, daß der neue Staatshaushalt besonders schwierig aufzustellen ist. Wurde doch die Regierung von Präsident Mitterrand angewiesen, 1985 den Anteil der Steuern und Sozialabgaben am Bruttoinlandsprodukt um einen Prozentpunkt zu senken. Das ist das erste Mal, daß die staatliche Ausgabenbelastung zurückgehen soll.

Vor dem Regierungswechsel im Jahre 1980 hatte diese Belastung bereits 42,6 Prozent erreicht. Seitdem ist sie unter dem Druck der ambitionierten sozialistischen Budget- und Sozialpolitik in beschleunigtem Maße gestiegen, obwohl Mitterrand in seiner Wahlkampagne versprochen hatte, sie zu stabilisieren. Im vergangenen Jahr belief sich ihr Anteil am Sozialprodukt auf 44,7 Prozent. In diesem Jahr dürfte er zwischen 45 und 46 Prozent liegen. Das ist eine der höchsten Raten in der Welt.

Staatspräsident Mitterrand selbst bezeichnete diese Rate als „exzessiv“. Der Respekt vor den Früchten der Arbeit und der Sparsamkeit läßt eine Entlastung angedacht erscheinen. Frühere Parolen, wonach insbesondere die „Reichen“ immer mehr geschröpft werden müßten, scheinen vergessen zu sein. Tatsächlich wurden den inzwischen auch die mittleren und bei den Sozialabgaben sogar die unteren Einkommensschichten verstärkt zur Kasse gebeten. Nicht zuletzt aber räumte der Präsident ein, daß sich die Abgabenlast auf die Unternehmensebene sehr nachteilig auswirkt.

Andererseits darf nach seinen Anweisungen das Defizit des Staatshaushalts auch im nächsten Jahr drei Prozent des (nominalen) Sozialprodukts nicht überschreiten. Es war schon 1983 und für 1984 auf dieses etwas unter dem internationalen Durchschnitt liegende Marke begrenzt worden. Von der letzten Regierung hatten die Sozialisten allerdings einen ausgesprochen gesunden Haushalt mit einem Defizit von nur etwa einem Prozent des Sozialprodukts übernommen. Wäre es dabei geblieben, dann hätte sich die Abgabenlast zwischen 1980 und 1983 nicht um zwei, sondern um vier Punkte erhöht.

Ihre jetzt verordnete Reduzierung um einen Punkt erfordert nach Angaben des Premierministers Einsparungen über dem derzeitigen Ausgabentrend. Der Staatshaushalt und der Sozialhaushalt würden etwa je die Hälfte dieser Kürzungen zu tragen haben. Dabei ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Verminderung der Sozialabgaben zum Teil durch die Inkaufnahme eines Defizits der gegenwärtig ausgeglichenen gesetzlichen Sozialversicherung herbeigeführt werden könnte. Denn eine Kürzung der Sozialabgaben selbst dürfte schon wegen der zunehmenden Arbeitslosigkeit sehr schwierig sein.

Beim Staatshaushalt dagegen gehen die Sanierungen wegen des Defizitverbots und zur Verminderung des Steuerdrucks voll zu Lasten der Ausgabenseite. Das ist aber schon deshalb sehr problematisch, weil bereits im letzten und in diesem Jahr vor allem bei den laufenden Verwaltungsausgaben des Staates starke Abschnitte vorgenommen wurden. Außerdem hat die Regierung inzwischen eine umfassende, industrielle Restrukturierung beschlossen, die mit beträchtlichen staatlichen Subventionen verbunden ist.

Dazu kommt die Belastung des Staatshaushalts durch die Staatsverschuldung. Das gilt vor allem für die Auslandsschuld, die nicht nur wegen der Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits immer größer wird, sondern deren Verzinsung und Amortisierung sich durch die Franc-Entwertung gegenüber dem Dollar immer mehr vergrößert. Hier liegt eine der großen Unbekannten für den neuen Haushaltsplan.

Um gleichwohl die Abgaben - insbesondere die Steuerlast - in dem von Mitterrand vorgegebenen Umfang zu ermäßigen, soll entgegen den bisherigen Gepflogenheiten nicht von den gewünschten Ausgaben, sondern von den erwarteten Einnahmen ausgegangen werden. Dieses Verfahren bedeutet, daß über die Steuerentlastung hinausgehende Einnahmeausfälle sowie zusätzliche Ausgabenbelastungen zu Lasten des Haushalts gehen. Dieses Budget-Dilemma zu lösen dürfte nicht einfach sein.

USA / Präsident Reagan legt Wirtschaftsbericht vor - Wettbewerbsfähigkeit gesunken

Die Partner sollen Importbarrieren und Exportsubventionen abbauen

H.A. SIEBERT, Washington
In seinem Wirtschaftsbericht an den Kongress spricht sich Präsident Reagan gegen ein Abrücken von den Prinzipien des Freihandels und den Versuch aus, den Wert des Dollars durch Eingriffe am Devisenmarkt zu senken. Interventionen, gekoppelt mit expansiver Geldpolitik, kämen nicht in Frage, weil sie inflationär wirkten. Die Handelsbeziehungen mit der EG und Japan sind für Reagan eine Quelle ständiger Spannungen; er fordert die Partner auf, die Exportsubventionen und Importbarrieren, die den USA Schaden zufügen, abzubauen.

Als Ursachen für die Stärke der amerikanischen Währung nennt der Präsident „die hohen Zinsen und die niedrige Inflationsrate in den USA, die Dollaranliegen weltweit zu einer gesuchten Investition machen“. Reagan gibt zu, daß die durch den Wechselkurs bedingten billigen Einfuhren „uns im Kampf gegen die Teuerung helfen“. Gemessen am Verbraucherpreisindex machte sie 1983 nur 3,3 (1981: 10,5) Prozent aus.

Die Rekordhandelsdefizite der USA - sie erreichten in den beiden letzten Jahren 69,4 und 42,7 Milliarden Dollar - führt Reagan auf den Rückgang amerikanischer Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt, die Schuldensituation in den Entwicklungsländern und das viel stärkere Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten, verglichen mit Westeuropa und Japan, zurück. 1984 kam das Minus in der US-Handelsbilanz auf 110 Milliarden Dollar.

Aus dem 343 Seiten umfassenden Jahreswirtschaftsbericht, der vom wirtschaftspolitischen Beraterstab des Weißen Hauses unter Leitung des Harvard-Professors Martin Feldstein verfaßt worden ist, lassen sich diese Erkenntnisse herausfiltern:

1. Der Dollar hat sich nicht nur nominal, sondern auch real aufgewertet und zwar von 1980 bis Dezember 1983 um 45 Prozent. Jedes Prozent erhöht das US-Handelsdefizit um zwei Milliarden Dollar.
2. Wegen der Freischere sanken die US-Exporte 1983 nach Lateinamerika netto um 21, in die EG um 12 und nach Japan um 4 Milliarden Dollar.
3. Grundsätzlich ist die reale Aufwertung des Dollars ein temporäres Phänomen. Der Umschwung kam in diesem Jahr eintreten, er hängt aber von unvorhersehbaren Entwicklungen ab. Möglich ist, daß es 10 Jahre dauert, bis der Dollar auf seinen „langfristigen Wert“ zurückfällt.
4. Die Variablen in der Dollar-Rechnung sind die inflationären Erwartungen, die US-Realzinsen und die politische Qualität des „sicheren Hafens“. Wenn sich auch der Dollar, verändert sich auch der Dollar.

Finanziert wird das US-Leistungsbilanzdefizit durch Kapitalzuflüsse aus dem Ausland, heißt es in dem Papier. Sie waren besonders umfang-

OECD Lob für Wirtschaftspolitik der Regierung Thatcher

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
Großes Lob erhielt Margaret Thatcher von der OECD in Paris. Die britische Regierung hatte ihr wichtigstes wirtschaftspolitisches Ziel erreicht. Seit 1980 ist jenseits des Kanals die Inflationsrate um 15 Punkte reduziert worden. Mit zuletzt 4,8 Prozent lag sie deutlich unter dem Durchschnitt der westlichen Industriestaaten (5,3 Prozent). Sie war damit die schwächste seit 1968. Mit Mitte 1985 erwartet das OECD-Sekretariat eine Stabilisierung auf fünf Prozent.

Die Verminderung der Inflation erlaubte Großbritannien ein Abbremsen des Lohnanstiegs. Allerdings wurden hier geringere Fortschritte erzielt. Die Lohnkosten steigen nach Ansicht der OECD-Experten immer noch zu stark und beeinträchtigen damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Deshalb müßten die Gewerkschaften bei den derzeitigen Lohnverhandlungen mehr maßhalten als bisher.

Die britischen Unternehmen haben darüber hinaus unter den hohen Zinsen zu leiden. Diese wurden zwar in den letzten drei Jahren nominal erheblich abgebaut. Real sind sie aber immer noch sehr hoch. So läßt auch die Verbesserung der Unternehmenserträge zu wünschen übrig. Sie liegen real weiterhin unter dem Niveau von Anfang der siebziger Jahre, obwohl die Nominalgewinne der Unternehmen seit 1983 stark gestiegen sind und die Produktivität um vier Prozent jährlich zugenommen hat.

In zahlreichen Industriesektoren ist Großbritannien nach den Feststellungen der OECD weiterhin nicht genügend wettbewerbsfähig. Demzufolge kam es dort zu einem starken Importanstieg, der sich auf die Beschäftigungslage negativ auswirkte. Obwohl in letzter Zeit die Binnen-nachfrage zugenommen hat, stieg die Arbeitslosigkeit weiter. Mit zur Zeit 12,5 Prozent der aktiven Bevölkerung liegt sie beträchtlich über dem OECD-Durchschnitt (neun Prozent).

Immerhin aber verbuchte Großbritannien 1983 eine Expansionsrate von real 2,5 Prozent, bei der es - unverändert Politik unterstellt - nach Ansicht der OECD auch in diesem Jahr bleiben wird. Die britische Schätzung lautet auf drei Prozent. Dabei setzt London auf einen etwas expansiveren Kurs, dem die OECD nicht widerspricht. Man sollte sich aber vor allem auf steuerliche Erleichterungen stützen. Dadurch könnte auch der Lohndruck gemildert werden. Empfohlen werden außerdem weitere Zinssenkungen.

Angesichts der bedeutenden Überkapazitäten des britischen Produktionsapparats halten die OECD-Experten die Gefahr für gering, daß sich die Inflation bei einem etwas stärker als erwartet ausfallenden Wirtschaftswachstum beschleunigt. Nach einer vierjährigen Sanierungsperiode könne man hoffen, daß die dadurch geschaffene neue Lage die Möglichkeit gibt, das bedeutende Wachstumspotential zu nutzen.

AUF EIN WORT



„Was wir brauchen, das ist eine planmäßige, verlässliche, beherrschte Strukturverbesserung unserer Wirtschaft. Weiße Teile der deutschen Wirtschaft benötigen strukturelle Anpassungsprozesse.“

Hermann Habich, Vizepräsident der Vereinigung der hessischen Unternehmensverbände
FOTO: OIE WLT

AUSLANDSANLAGEN

Der Bund garantierte mehr als 750 Millionen Mark

HANS-J. MAHNKE, Bonn
Der Bund hat im vergangenen Jahr 96 Garantien für Kapitalanlagen im Ausland mit einem Höchstbetrag von 753 Millionen Mark übernommen. Dieser Zugang ist das zweitgrößte Jahresergebnis. Vom Bundeswirtschaftsministerium wird es vor allem mit der Garantiebernahme für einige Großprojekte, besonders im Erdöl-bereich, erklärt.

Seit Bestehen dieses Instruments 1960 sind bis Ende vergangenen Jahres mehr als 2 200 Garantienträge mit einem Höchstbetrag (Kapital- und Ertragsdeckung) von rund 6,8 Milliarden Mark übernommen worden. Das Obligo des Bundes daraus belief sich Ende vergangenen Jahres noch auf rund 4,2 Milliarden Mark. Davon entfielen allein 1,2 Milliarden auf Brasilien und 883 Millionen auf Ägypten. Es folgten Israel und Libyen mit jeweils rund 280 Millionen Mark. Spanien steht mit 219, Jugoslawien mit 154 und Nigeria mit 134 Millionen Mark zu Buch.

Die Schwerpunktsetzung wird nach Angaben des Wirtschaftsministeriums durch einige Großprojekte beeinflusst, so sind es in Ägypten, Gabun und Libyen Erdölvorhaben, in Liberia und Brasilien Eisenbahnprojekte und in Israel geht es dabei um Banken. Brasilien ist seit 1974 das bedeutendste Anlageland für garantierte Kapitalanlagen.

Die Inanspruchnahme des Bundes aus dem Kapitalanlagegarantien aufgrund von Schadensereignissen hielt sich bisher in Grenzen. Der Bund hat seit 1960 rund 19 Millionen Mark als Entschädigungen an Garantienehmer ausgezahlt.

AUSSENHANDEL

Beziehungen mit dem Iran kommen wieder in Schwung

JAN BRECH, Hamburg
Der deutsche Export nach Iran ist wieder in Schwung gekommen. Nach Angaben der Deutsch-Iranischen Handelsbank in Hamburg dürften 1983 Waren im Wert von rund sieben Milliarden Mark nach Iran ausgeführt und damit das Niveau der Jahre vor der Revolution wieder erreicht worden sein. Im bislang besten Handelsjahr 1978 hatte der Wert der Exporte 6,8 Milliarden Mark betragen. Die Bundesrepublik ist vor Japan der bedeutendste Lieferant für Iran.

Gefahren für die positive Entwicklung des Handels sieht die Bank in dem ständig wachsenden Ungleichgewicht in der Handelsbilanz. Nach vorläufigen Zahlen dürften die deutschen Einfuhren aus Iran 1983 nur 1,7 Milliarden Mark erreichen. Die islamische Republik habe erste administrative Maßnahmen eingeleitet, um künftig Einfluß auf die Handelsströme zwischen beiden Ländern zu gewinnen. Zur Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft erklärt die Bank, daß Iran seit der Revolution alle Zahlungen für Importe aus Deutschland begeben habe. Zahlungsschleusen von 180 Tagen hätten nicht staatliche Stellen, sondern Importeure gefordert, deren ähnliche Bedingungen von den Japanern eingebracht worden seien.

Fortschritte sind nach Auskunft der Bank ferner bei der Regulierung von Altschulden erzielt worden. Im Geschäftsjahr 1982/83 seien bei der Bank erhebliche Rückzahlungen vor allem von staatlich kontrollierten Unternehmen eingegangen. Als wichtigstes Kriterium für die Begleichung von Altschulden bezeichnet die Bank, daß die entstandenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Iran stammen.

Der deutsche Export nach Iran ist wieder in Schwung gekommen. Nach Angaben der Deutsch-Iranischen Handelsbank in Hamburg dürften 1983 Waren im Wert von rund sieben Milliarden Mark nach Iran ausgeführt und damit das Niveau der Jahre vor der Revolution wieder erreicht worden sein. Im bislang besten Handelsjahr 1978 hatte der Wert der Exporte 6,8 Milliarden Mark betragen. Die Bundesrepublik ist vor Japan der bedeutendste Lieferant für Iran.

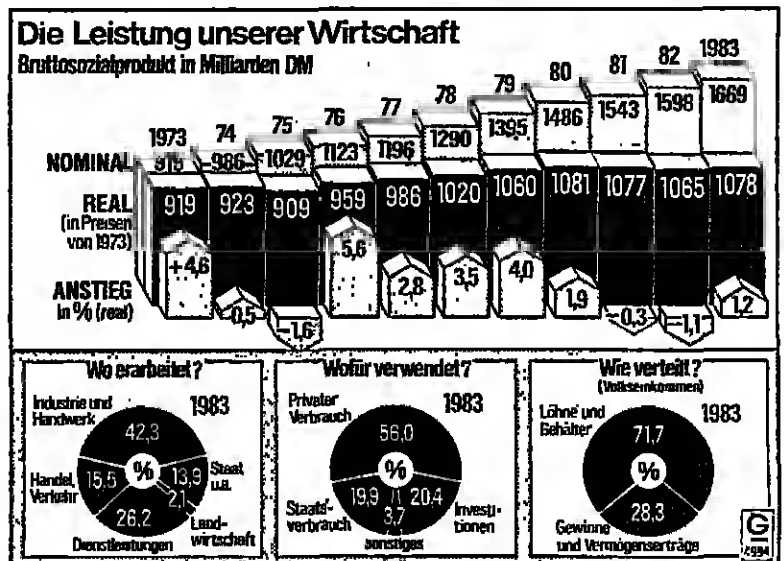
Gefahren für die positive Entwicklung des Handels sieht die Bank in dem ständig wachsenden Ungleichgewicht in der Handelsbilanz. Nach vorläufigen Zahlen dürften die deutschen Einfuhren aus Iran 1983 nur 1,7 Milliarden Mark erreichen. Die islamische Republik habe erste administrative Maßnahmen eingeleitet, um künftig Einfluß auf die Handelsströme zwischen beiden Ländern zu gewinnen. Zur Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft erklärt die Bank, daß Iran seit der Revolution alle Zahlungen für Importe aus Deutschland begeben habe. Zahlungsschleusen von 180 Tagen hätten nicht staatliche Stellen, sondern Importeure gefordert, deren ähnliche Bedingungen von den Japanern eingebracht worden seien.

Fortschritte sind nach Auskunft der Bank ferner bei der Regulierung von Altschulden erzielt worden. Im Geschäftsjahr 1982/83 seien bei der Bank erhebliche Rückzahlungen vor allem von staatlich kontrollierten Unternehmen eingegangen. Als wichtigstes Kriterium für die Begleichung von Altschulden bezeichnet die Bank, daß die entstandenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Iran stammen.

Der deutsche Export nach Iran ist wieder in Schwung gekommen. Nach Angaben der Deutsch-Iranischen Handelsbank in Hamburg dürften 1983 Waren im Wert von rund sieben Milliarden Mark nach Iran ausgeführt und damit das Niveau der Jahre vor der Revolution wieder erreicht worden sein. Im bislang besten Handelsjahr 1978 hatte der Wert der Exporte 6,8 Milliarden Mark betragen. Die Bundesrepublik ist vor Japan der bedeutendste Lieferant für Iran.

Gefahren für die positive Entwicklung des Handels sieht die Bank in dem ständig wachsenden Ungleichgewicht in der Handelsbilanz. Nach vorläufigen Zahlen dürften die deutschen Einfuhren aus Iran 1983 nur 1,7 Milliarden Mark erreichen. Die islamische Republik habe erste administrative Maßnahmen eingeleitet, um künftig Einfluß auf die Handelsströme zwischen beiden Ländern zu gewinnen. Zur Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft erklärt die Bank, daß Iran seit der Revolution alle Zahlungen für Importe aus Deutschland begeben habe. Zahlungsschleusen von 180 Tagen hätten nicht staatliche Stellen, sondern Importeure gefordert, deren ähnliche Bedingungen von den Japanern eingebracht worden seien.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Das Bruttoinlandsprodukt - der Geldwert sämtlicher in einem Jahr produzierten Güter und Dienstleistungen aller Wirtschaftsbereiche - betrug im vergangenen Jahr 1983 1078 Milliarden Mark, fast doppelt soviel wie 1973. In diesem Vergleich ist der Preisanstieg allerdings nicht berücksichtigt, so daß der Geldwert der einzelnen Leistungen aufgebläht ist. Real betrug der Anstieg in den letzten zehn Jahren nur 17 Prozent. QUELLE: GLOBUS

Drei Auslandsanleihen werden angeboten

Frankfurt (cd.) - Zur Zeit werden drei neue ausländische DM-Anleihen angeboten. Die Weltbank begibt eine achtprozentige 200-Millionen-DM-Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit zu 99 1/2 Prozent, die zum öffentlichen Verkauf gestellt wird, sowie 100 Millionen Mark mit einem Kupon von 7 3/4 Prozent als Privatplatzierung. Eine 8 1/4prozentige 200-Millionen-Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit legt der Crédit National mit französischer Staatsgarantie zu 99 1/2 Prozent auf. Mit einer 8 1/4prozentigen 150-Millionen-DM-Anleihe geht der Wiederaufbaukreditfonds des Europarats zu 100 1/4 Prozent an den Markt; sie wird nach sieben Freijahren in drei gleichen Raten durch Serienauslösung getilgt.

Frankfurt (cd.) - Die Deutsche Bundesbank stellt vom kommenden Montag an den Kreditinstanzen mit einem Wertpapier-Pensionsgeschäft neue Liquidität für 30 Tage bereit. Wie ein Bundesbank-Sprecher gestern mitteilte, wird bei dem Ausschreibungsverfahren (Tender) am Donnerstag ein Mindestzins von 5,3 Prozent zugrundegelegt, wobei sich das Volumen dann nach den Wertpapiergeboten der Banken richtet.

Frankfurt (dpa) - Die Welt-Autoproduktion hat sich 1983 um rund zehn Prozent auf 40 (Vorjahr: 36,4) Millionen Fahrzeuge erhöht, darunter 30,16 (27,2) Millionen Personenkraftwagen und 9,84 (9,17) Millionen Nutzfahrzeuge. Allein 86 Prozent davon stellten die drei großen Produktionszentren Westeuropas (12,7 Millionen; plus sieben Prozent), Japan (11,1 Millionen; plus vier Prozent) und die USA (9,20 Millionen; plus 32 Prozent).

Frankfurt (dpa) - Die Welt-Autoproduktion hat sich 1983 um rund zehn Prozent auf 40 (Vorjahr: 36,4) Millionen Fahrzeuge erhöht, darunter 30,16 (27,2) Millionen Personenkraftwagen und 9,84 (9,17) Millionen Nutzfahrzeuge. Allein 86 Prozent davon stellten die drei großen Produktionszentren Westeuropas (12,7 Millionen; plus sieben Prozent), Japan (11,1 Millionen; plus vier Prozent) und die USA (9,20 Millionen; plus 32 Prozent).

Frankfurt (dpa) - Die Welt-Autoproduktion hat sich 1983 um rund zehn Prozent auf 40 (Vorjahr: 36,4) Millionen Fahrzeuge erhöht, darunter 30,16 (27,2) Millionen Personenkraftwagen und 9,84 (9,17) Millionen Nutzfahrzeuge. Allein 86 Prozent davon stellten die drei großen Produktionszentren Westeuropas (12,7 Millionen; plus sieben Prozent), Japan (11,1 Millionen; plus vier Prozent) und die USA (9,20 Millionen; plus 32 Prozent).

Teuerung beschleunigt

Wiesbaden (AP) - Im Januar hat die Teuerung in der Bundesrepublik deutlich zugenommen. Die Preise erhöht sich um 2,9 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden nach vorläufigen Berechnungen mit. Für Dezember hatte die Preissteigerungsrate 2,6 Prozent betragen.

Köln (DW) - Gegen Renatus Rüger, Geschäftsführer der Intergrund Grundstücks GmbH & Co. KG, Köln, die als Holding und Mutter von 42 Untergesellschaften auftritt und für die Wohnungs- und Beteiligungsverwaltung in der Rüger-Gruppe zuständig ist, sowie gegen vier leitende Mitarbeiter des Konzerns ist ein Verfahren vor der 12. Großen Strafkammer am Landgericht Köln anhängig. Die Vorwürfe beziehen sich auf Anstiftung zur Untreue und zu schwe-

Köln (DW) - Gegen Renatus Rüger, Geschäftsführer der Intergrund Grundstücks GmbH & Co. KG, Köln, die als Holding und Mutter von 42 Untergesellschaften auftritt und für die Wohnungs- und Beteiligungsverwaltung in der Rüger-Gruppe zuständig ist, sowie gegen vier leitende Mitarbeiter des Konzerns ist ein Verfahren vor der 12. Großen Strafkammer am Landgericht Köln anhängig. Die Vorwürfe beziehen sich auf Anstiftung zur Untreue und zu schwe-

MUSIKINSTRUMENTE

Erste Anzeichen für eine leichte Erholung

INGE ADHAM, Frankfurt

„Erfreuliches überwiegt“, konstatiert Horst Link, Vorsitzender des Bundesverbandes der deutschen Musikinstrumentenhersteller, kurz vor Eröffnung der Frankfurter Musikmesse (4. bis 8. Februar). „Ohne nennenswerte Substanzverluste“ habe die Branche die beiden letzten Rezessionsjahre überstanden. Probleme gibt es in der Branche mit rund 100 Betrieben und etwa 8000 Beschäftigten freilich genug. Nur zwei von fünf auf dem deutschen Inlandsmarkt verkauften Instrumente sind deutschen Ursprungs, bedauert Link. Aber während der Inlandsmarkt 1983 um zehn Prozent geschrumpft ist, hat er sich im vergangenen Jahr bei einem Volumen von gut 590 Mill. DM stabilisiert. Von der deutschen Gesamtproduktion (rund 600 Mill. DM) entfallen etwa 40 Prozent auf den In-

landsmarkt, 60 Prozent werden exportiert.

Während bei Kleinmusikinstrumenten (Anteil am Inlandsmarkt 64 Prozent) die Verkäufe im Inland 1983 deutlich gestiegen sind, hinkte die Entwicklung bei Klavieren und Flügeln, die in den beiden Vorjahren etwa ein Viertel ihres Absatzes einbüßten, noch nach. Aber auch hier habe sich der Inlandsabsatz deutlich belebt, betonte Knut Grotian-Steinweg, Sprecher der Klavierindustrie.

Vor diesem Hintergrund gibt sich die Musikbranche recht optimistisch für die Entwicklung in diesem Jahr, zumal auch im Export wieder Erfolge registriert werden. Der Musikfachhandel sieht „erste Anzeichen einer leichten Erholung“. Wie es weiterläuft, wird die Musikmesse mit 748 Ausstellern aus 32 Ländern und rund 40 000 Fachbesuchern signalisieren.

STAHLHILFE / Dortmunder Hoesch-Konzern soll das meiste Geld bekommen

Der Branchenfürer wehrt sich

J. GEHLHOFF, Düsseldorf
Diskriminierend und gewiß nicht nur in der Theorie vor Gericht verhandlungsfähig wäre nach Ansicht der Thyssen AG, wenn die der Strukturumwandlung zugeordneten Beträge aus dem Bonner 3-Milliarden-Stahlhilfeprogramm „nach Bedürftigkeit“ der Betroffenen verteilt werden. Der ministerielle Ermessensspielraum zwischen 30 und 50 Prozent Ersatz des jeweiligen Aufwands für die ab 1980 laufenden Kapazitätsstilllegungen scheint bisher in der Tat auf eine Diskriminierung des Thyssen-Konzerns hinauszuweisen. Er allein soll mit 30 Prozent abgespeist werden, die anderen vier begünstigten Konzerne bekommen die 50 Prozent.

Mit dem Ziel einer Gleichbehandlung aller vergleichbaren Anstrengungen der Unternehmen hat der Thyssen-Vorstand den Bundeswirtschaftsminister inzwischen um ein klärendes Gespräch gebeten. Vorab wirbt der Branchenfürer, der in dieser Fünfer-Konzerngruppe mit 38,2 Prozent Rohstahl-Produktionsanteil doppelt so groß wie die Nummer 2 (Klöckner mit 17,9) Prozent ist, öffentlich um Verständnis für die eigene Position, indem er die bislang geltende Vorlage an den Bundestag-Haushaltsausschuß bekanntgibt.

Danach soll aus dem 3-Milliarden-Programme (davon 1,08 für Investitions- und 1,94 für Strukturhilfe) der Branchendrittel Hoesch (17,1 Prozent Rohstahlanteil) mit 868 Millionen DM oder 28,8 Prozent das meiste der 3-Milliarden-Hilfe erhalten. Thyssen 752 Millionen, Krupp 571 Millionen, Klöckner 538 Millionen und der Staatskonzern Salzgitter (unabhängig von der geplanten Kapitalerhöhung um 300 Millionen) für seinen Stahlbereich noch 290 Millionen DM.

Die Aufteilung mag sich „selbstständig“ insbesondere noch dadurch an-

den, daß die 20prozentige Investitionszulage an stark steigende Investitionen der Unternehmen bis Ende 1985 gebunden ist, wozu heute allenfalls Thyssen im Stande scheint. Bei Hoesch zum Beispiel, mit 391 Millionen DM bei der Investitionszulage an der Spitze der Fünfer-Gruppe, läge der selbst zu leistende Investitionsaufwand zur vollen Erlangung dieser Hilfe sicherlich viermal so hoch wie die bisher magere Jahresrate.

Da im Bonner Hilfsprogramm die ungenutzte hiebei Investitionszulage nicht auf Strukturhilfe umgebußt werden kann (sie verfällt), drängt Thyssen um so vehementer auf Gleichbehandlung bei der Strukturhilfe. Nach der Rechnung des Branchenführers hätte er aus bisheriger Verteilungsmodus der Strukturhilfe gegenüber dem Quartett der besser Bedachten einen Nachteil von 360 Millionen zu erwarten.



Konsolidierung am Aktienmarkt

Aber sensationeller Anstieg der Klöckner-Aktien

DW. - Nach den Rekordkursen bei Rekordumsätzen am Mittwoch kam es am Aktienmarkt jetzt zu der überfälligen Konsolidierung. Sowohl die Börsenkulisse als auch eine Vielzahl privater Bankkunden stellten besonders in den stärker gestiegenen Papieren Kursgewinne sicher. Aus der Rolle fielen erneut Klöcher-Aktien, deren Wert sich am Donnerstag um nahezu 20 Prozent verbessert hat. Dies wiederum unter beträchtlichen Umsätzen.

Unter Gewinnminimierung hatten auch die am Vortrag favorisierten Siemens-Aktien zu leiden, die außerordentlich bis auf 417 DM gestiegen waren, aber zu 409,50 DM schlossen. Das Kaufinteresse der vom Auschluss 1992/93 bedrückten Ausländer dürfte sich nicht dort für. Für Degussa hat sich nach Ankündigung einer Kapitalerhöhung die Kaufbereitschaft verstärkt, hier stieg der Kurs um 8 DM auf 335 DM. Einen Abschlag

Aachen Möncher Bel. um 25 DM nach, und Allianz Leben stockten um 50 DM auf.

Frankfurt: Bei doppelter Plusankündigung konnten sich Klöckner um 10,30 DM auf 70,50 DM verbessern. Ansonsten blieben Deutsche Altlasten 420 DM plus 38 DM, Aachen-Münchener Beteiligung 985 DM plus 35 DM, Kupferberg 889 DM plus 25 DM, Degussa 361 DM plus 7,50 DM und Buderus 480 DM plus 10 DM.

München: Etienne Aiger gab um 1 DM, Deckel AG um 4,50 DM und NAK Stoffe um 2 DM nach. Reichelrohr verloren 3 DM und Wanderer 11 DM. Zahnrad Renk verminderten ebenfalls um 11 DM. Die Aktien von AEG stiegen um 32 DM. Audi AG um 4 DM, Daimler Dwywid um 32 DM. Leonische Draht stockten um 4 DM auf. Otto Stumpf verbesserten sich um 5 DM und Süd Chemie um 7 DM.

Berlin: DeTeWe wurden um 13

Hamburg: HEW beantragte zu 108,50 DM und fielen dann auf 105 DM (minus 3,90 DM) zurück. NWK-Vorzüge gaben um 1 DM auf 180 DM nach. Andererseits ergab sich ein Reichtum von 177 DM. Reichelt wurde mit 134,90 DM plus 1,80 DM und Phoenix Gummi mit 158,80 DM bis 160 DM (plus 3 DM) bezahlt. Triton ging um 1 DM (plus 1 DM) aus dem Markt.

Düsseldorf: Heinrich erhöhte um 5 DM auf 285 DM und Kochs Admer um 14 DM auf 313 DM. Huta oahnen um 4 DM zu. Glödeleister um 1 DM. Die Heilmann um 5 DM und K&ESt. 5 DM. Nachgeben mußten Schüss um 5 DM auf 128 DM und Sternbüro um 8 DM auf 171 DM. Stünes verloren 18 DM auf 160 DM. Stünes verloren 18 DM auf 160 DM.

Hamburg: HEW beantragte zu 108,50 DM und fielen dann auf 105 DM (minus 3,90 DM) zurück. NWK-Vorzüge gaben um 1 DM auf 180 DM nach. Andererseits ergab sich ein Reichtum von 177 DM. Reichelt wurde mit 134,90 DM plus 1,80 DM und Phoenix Gummi mit 158,80 DM bis 160 DM (plus 3 DM) bezahlt. Triton ging um 1 DM (plus 1 DM) aus dem Markt.

Nachfrage: behauptet

Welt-Aktienindex vom 2. 10. 1940 (D.M.)
Welt-Umsatzes vom 2. 10. 1940 (Aussz.)

stärker gestiegenen Papieren Kursgewinne sicher. Aus der Rolle fielen erneut Klöckner-Aktien, deren Wert sich am Donnerstag um nahezu 20 Prozent verbessert hat. Dies wiederum unter beträchtlichen Umsätzen.

Bet. um 25 DM
Leben stocken

Opelpler Flus-
schiff Kückern
um 50 DM verbes-
serte Deutsche
Schiff 38 DM, Aa-
detteiligung 985
Kupferberg 695
Kugessa 381 DM
Kuderus 480 DM

München: Etienne Aigner gab
um 1 DM, Deckel Agb um 450 DM
und NAR Stotte um 2 DM nach.
Reichelbräu verlor 3 DM und
Wanderer 11 DM, Zahnrad Renk
verloren ebenfalls um 11 DM.
Erben konnten Agrob Vorz. um
32 DM und Agb um 1 DM und
Dwyrdag um 2 DM, Leonische
Dreier um 4 DM, Otto
Stumpf verliert sich um 5 DM
und Sud Chemie um 7 DM.

Berlin: DeTeWe wurden um 13

begannen 20 DM und dann auf 105 DM zurück. Der VWL-Beitrag lag bei 180 DM, der VWL-Beitrag stieg auf 377 DM und der VWL-Beitrag mit 134,90 DM und Phoenix Trito ging auf 180 DM. Trito gingen 20 DM aus dem

AEG	94-1.8-4-5.6	94.5	22073	95-6.5-5.5-5.5
BAIF	177-9.5-8-8.5	180	69148	177-9.5-8.5-8.5-8.7
Boyer	184-4-8-7.3-3.5	185.5G	67917	182-4-5-1.6-3.3
Boyer, Hypo	385-302G	305G	802	305-3-2-1
Boyer, Vbk.	354.8-6-2-5-5	355G	7256	355-5-5-1-5
BMW	455-5-50-52	453	22773	452-7-51-1.5
Commerzbank	187-5-4-8	187	55196	189-5-9-9.2-8.7
Conti Giustin	138-4.5-9-7.8	139	40978	136.6-7-9.7-9.2
Dofort				

251-29-38	379	72164	1057-5-7-5-9
St. Louis	160	72165	1057-5-7-5-9
Dracemir Bk.	163	17481	11-1-1-3-5-7-13
DUB	261-400	708	260-2-5-9
CH	146-4-7-4	1479	3787
Donnerer	146-4-7-4	784	146-4-6-7-5
Woodch	194-3-5-1-3-9	19-18G	53114
Hoech	121-5-4-4-5-4	17A	45395
Worm	167-5-5-7-5-9	488G	45-47-5-7-6
Horn	228G-20-19-19G	220G	3549
Kat & Solz	270-1-6-6-6-6G	271	10211
Komadi	270-1-6-6-6-6G	271	10212
CH	268-3-4-3-4-3	270	13037
CHD	268-3-4-3-4-3	271	4711
Kürschner-W.	49-4-3-7-7-7	40	447864
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447865
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447866
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447867
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447868
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447869
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447870
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447871
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447872
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447873
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447874
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447875
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447876
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447877
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447878
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447879
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447880
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447881
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447882
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447883
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447884
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447885
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447886
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447887
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447888
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447889
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447890
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447891
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447892
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447893
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447894
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447895
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447896
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447897
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447898
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447899
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447900
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447901
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447902
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447903
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447904
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447905
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447906
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447907
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447908
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447909
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447910
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447911
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447912
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447913
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447914
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447915
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447916
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447917
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447918
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447919
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447920
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447921
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447922
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447923
St. Paul	49-4-3-7-7-7	40	447924
St. Paul	4		

Marcelus-H.	14	40-50-31	2365	5730	538-5-5-11-300
Metallges.	24	24-48-47	2183	5746	6-14-6-7-5
Reinigung	28	28-5-4-5-3-5-2	2856	5751	10-10-10-10-10-10
RWE St.	183	183-1-1-1-1-1-1-1	1846	5764	10-10-10-10-10-5-5
RWE VA	183	183-5-1-2-3-3	2854	5835	10-10-5-5-5
Schering	37	37-4-5-4-5-4-5	3713	5836	3-15-5-5-5
Siemens	41	41-1-1-1-1-1-1-1	4170	5837	10-10-10-10-10-10-10
Thyssen	39	39-5-9-9-9-3	3725	151645	10-10-10-10-10-10-10
Vebo	23	23-1-4-1-5-1-5-2-5	1893	44429	10-17-4-5-1-3
Vierthaler	10	10-1-1-1-1-1-1-1	1044	44444	10-10-10-10-10-10-10
VW	230	230-5-1-5-1-5-1-5-2-5	2175	45100	230-2-2-2-2-2-2-2-5
Weslo	41	41-1-3-1-3-1-3-1	4115	44444	44444-10-10-5
Wolff	14	14-1	1415	44444	10-10-10-10-10-10-10
Royal D.	14	14-1	1415	44444	10-10-10-10-10-10-10
Unilever**	24	24-39	2440	710	140-10-10-3
Kurswert in 1000 DM				61188	

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

[illegible]

Inlandszertifikate

Aktien-Umsätze		Ausz. Börsen. K. 12.		
		2. 1.	2. 2.	1. 2.
Brennender	2,12			
Deutsche Ver.	7717 (915)	120,20	115,40	115,40
Dt. Subsch.	1463 (1979)	12,17	35,21	38,15
Dagussa	13780 (1973)	40,87	72,23	72,23
Dresdner	35 (109)	85,86	81,74	82,66
Hamborger	35 (109)	85,86	81,74	82,66
Hesseler	2157 (822)	37,20	33,51	33,44
Hesseler	2157 (822)	37,20	33,51	33,44
Kaiser-W.	1118 (710)	129,75	115,16	114,16
Polster Komm.	1118 (710)	129,75	115,16	114,16
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28,10	15,30	26,47
ABC	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
ABC	2245 (12387)	60,77	69,07	69,04
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
Contango	1068 (58)	50,77	50,77	50,77
DLM	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Dt. Subsch.	1532 (1114)	50,77	50,77	50,77
Deutsche Ver.	1971 (5554)	58,30	54,91	56,06
Reichsbank	1130 (801)	23,84	21,42	21,42
Frankfurt	1,12			
Albano Ver.	6168 (1178)	28		

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Ausländische	2.2	1.2
M. Ausländer		

D.M. Aminals		1.1.		1.2.		1.3.		1.4.		1.5.		1.6.		1.7.		1.8.		1.9.		2.0.		2.1.		2.2.		2.3.		2.4.		2.5.		2.6.		2.7.		2.8.		2.9.		3.0.		3.1.		3.2.		3.3.		3.4.		3.5.		3.6.		3.7.		3.8.		3.9.		4.0.		4.1.		4.2.		4.3.		4.4.		4.5.		4.6.		4.7.		4.8.		4.9.		5.0.		5.1.		5.2.		5.3.		5.4.		5.5.		5.6.		5.7.		5.8.		5.9.		6.0.		6.1.		6.2.		6.3.		6.4.		6.5.		6.6.		6.7.		6.8.		6.9.		7.0.		7.1.		7.2.		7.3.		7.4.		7.5.		7.6.		7.7.		7.8.		7.9.		8.0.		8.1.		8.2.		8.3.		8.4.		8.5.		8.6.		8.7.		8.8.		8.9.		9.0.		9.1.		9.2.		9.3.		9.4.		9.5.		9.6.		9.7.		9.8.		9.9.		10.0.		10.1.		10.2.		10.3.		10.4.		10.5.		10.6.		10.7.		10.8.		10.9.		11.0.		11.1.		11.2.		11.3.		11.4.		11.5.		11.6.		11.7.		11.8.		11.9.		12.0.		12.1.		12.2.		12.3.		12.4.		12.5.		12.6.		12.7.		12.8.		12.9.		13.0.		13.1.		13.2.		13.3.		13.4.		13.5.		13.6.		13.7.		13.8.		13.9.		14.0.		14.1.		14.2.		14.3.		14.4.		14.5.		14.6.		14.7.		14.8.		14.9.		15.0.		15.1.		15.2.		15.3.		15.4.		15.5.		15.6.		15.7.		15.8.		15.9.		16.0.		16.1.		16.2.		16.3.		16.4.		16.5.		16.6.		16.7.		16.8.		16.9.		17.0.		17.1.		17.2.		17.3.		17.4.		17.5.		17.6.		17.7.		17.8.		17.9.		18.0.		18.1.		18.2.		18.3.		18.4.		18.5.		18.6.		18.7.		18.8.		18.9.		19.0.		19.1.		19.2.		19.3.		19.4.		19.5.		19.6.		19.7.		19.8.		19.9.		20.0.		20.1.		20.2.		20.3.		20.4.		20.5.		20.6.		20.7.		20.8.		20.9.		21.0.		21.1.		21.2.		21.3.		21.4.		21.5.		21.6.		21.7.		21.8.		21.9.		22.0.		22.1.		22.2.		22.3.		22.4.		22.5.		22.6.		22.7.		22.8.		22.9.		23.0.		23.1.		23.2.		23.3.		23.4.		23.5.		23.6.		23.7.		23.8.		23.9.		24.0.		24.1.		24.2.		24.3.		24.4.		24.5.		24.6.		24.7.		24.8.		24.9.		25.0.		25.1.		25.2.		25.3.		25.4.		25.5.		25.6.		25.7.		25.8.		25.9.		26.0.		26.1.		26.2.		26.3.		26.4.		26.5.		26.6.		26.7.		26.8.		26.9.		27.0.		27.1.		27.2.		27.3.		27.4.		27.5.		27.6.		27.7.		27.8.		27.9.		28.0.		28.1.		28.2.		28.3.		28.4.		28.5.		28.6.		28.7.		28.8.		28.9.		29.0.		29.1.		29.2.		29.3.		29.4.		29.5.		29.6.		29.7.		29.8.		29.9.		30.0.		30.1.		30.2.		30.3.		30.4.		30.5.		30.6.		30.7.		30.8.		30.9.		31.0.		31.1.		31.2.		31.3.		31.4.		31.5.		31.6.		31.7.		31.8.		31.9.		32.0.		32.1.		32.2.		32.3.		32.4.		32.5.		32.6.		32.7.		32.8.		32.9.		33.0.		33.1.		33.2.		33.3.		33.4.		33.5.		33.6.		33.7.		33.8.		33.9.		34.0.		34.1.		34.2.		34.3.		34.4.		34.5.		34.6.		34.7.		34.8.		34.9.		35.0.		35.1.		35.2.		35.3.		35.4.		35.5.		35.6.		35.7.		35.8.		35.9.		36.0.		36.1.		36.2.		36.3.		36.4.		36.5.		36.6.		36.7.		36.8.		36.9.		37.0.		37.1.		37.2.		37.3.		37.4.		37.5.		37.6.		37.7.		37.8.		37.9.		38.0.		38.1.		38.2.		38.3.		38.4.		38.5.		38.6.		38.7.		38.8.		38.9.		39.0.		39.1.		39.2.		39.3.		39.4.		39.5.		39.6.		39.7.		39.8.		39.9.		40.0.		40.1.		40.2.		40.3.		40.4.		40.5.		40.6.		40.7.		40.8.		40.9.		41.0.		41.1.		41.2.		41.3.		41.4.		41.5.		41.6.		41.7.		41.8.		41.9.		42.0.		42.1.		42.2.		42.3.		42.4.		42.5.		42.6.		42.7.		42.8.		42.9.		43.0.		43.1.		43.2.		43.3.		43.4.		43.5.		43.6.		43.7.		43.8.		43.9.		44.0.		44.1.		44.2.		44.3.		44.4.		44.5.		44.6.		44.7.		44.8.		44.9.		45.0.		45.1.		45.2.		45.3.		45.4.		45.5.		45.6.		45.7.		45.8.		45.9.		46.0.		46.1.		46.2.		46.3.		46.4.		46.5.		46.6.		46.7.		46.8.		46.9.		47.0.		47.1.		47.2.		47.3.		47.4.		47.5.		47.6.		47.7.		47.8.		47.9.		48.0.		48.1.		48.2.		48.3.		48.4.		48.5.		48.6.		48.7.		48.8.		48.9.		49.0.		49.1.		49.2.		49.3.		49.4.		49.5.		49.6.		49.7.		49.8.		49.9.		50.0.		50.1.		50.2.		50.3.		50.4.		50.5.		50.6.		50.7.		50.8.		50.9.		51.0.		51.1.		51.2.		51.3.		51.4.		51.5.		51.6.		51.7.		51.8.		51.9.		52.0.		52.1.		52.2.		52.3.		52.4.		52.5.		52.6.		52.7.		52.8.		52.9.		53.0.		53.1.		53.2.		53.3.		53.4.		53.5.		53.6.		53.7.		53.8.		53.9.		54.0.		54.1.		54.2.		54.3.		54.4.		54.5.		54.6.		54.7.		54.8.		54.9.		55.0.		55.1.		55.2.		55.3.		55.4.		55.5.		55.6.		55.7.		55.8.		55.9.		56.0.		56.1.		56.2.		56.3.		56.4.		56.5.		56.6.		56.7.		56.8.		56.9.		57.0.		57.1.		57.2.		57.3.		57.4.		57.5.		57.6.		57.7.		57.8.		57.9.		58.0.		58.1.		58.2.		58.3.		58.4.		58.5.		58.6.		58.7.		58.8.		58.9.		59.0.		59.1.		59.2.		59.3.		59.4.		59.5.		59.6.		59.7.		59.8.		59.9.		60.0.		60.1.		60.2.		60.3.		60.4.		60.5.		60.6.		60.7.		60.8.		60.9.		61.0.		61.1.		61.2.		61.3.		61.4.		61.5.		61.6.		61.7.		61.8.		61.9.		62.0.		62.1.		62.2.		62.3.		62.4.		62.5.		62.6.		62.7.		62.8.		62.9.		63.0.		63.1.		63.2.		63.3.		63.4.		63.5.		63.6.		63.7.		63.8.		63.9.		64.0.		64.1.		64.2.		64.3.		64.4.		64.5.		64.6.		64.7.		64.8.		64.9.		65.0.		65.1.		65.2.		65.3.		65.4.		65.5.		65.6.		65.7.		65.8.		65.9.		66.0.		66.1.		66.2.		66.3.		66.4.		66.5.		66.6.		66.7.		66.8.		66.9.		67.0.		67.1.		67.2.		67.3.		67.4.		67.5.		67.6.		67.7.		67.8.		67.9.		68.0.		68.1.		68.2.		68.3.		68.4.		68.5.		68.6.		68.7.		68.8.		68.9.		69.0.		69.1.		69.2.		69.3.		69.4.		69.5.		69.6.		69.7.		69.8.		69.9.		70.0.		70.1.		70.2.		70.3.		70.4.		70.5.		70.6.		70.7.		70.8.		70.9.		71.0.		71.1.		71.2.		71.3.		71.4.		71.5.		71.6.		71.7.		71.8.		71.9.		72.0.		72.1.		72.2.		72.3.		72.4.		72.5.		72.6.		72.7.		72.8.		72.9.		73.0.		73.1.		73.2.		73.3.		73.4.		73.5.		73.6.		73.7.		73.8.		73.9.		74.0.		74.1.		74.2.		74.3.		74.4.		74.5.		74.6.		74.7.		74.8.		74.9.		75.0.		75.1.		75.2.		75.3.		75.4.		75.5.		75.6.		75.7.		75.8.		75.9.		76.0.		76.1.		76.2.		76.3.		76.4.		76.5.		76.6.		76.7.		76.8.		76.9.		77.0.		77.1.		77.2.		77.3.		77.4.		77.5.		77.6.		77.7.		77.8.		77.9.		78.0.		78.1.		78.2.		78.3.		78.4.		78.5.		78.6.		78.7.		78.8.		78.9.		79.0.		79.1.		79.2.		79.3.		79.4.		79.5.		79.6.		79.7.		79.8.		79.9.		80.0.		80.1.		80.2.		80.3.		80.4.		80.5.		80.6.		80.7.		80.8.		80.9.		81.0.		81.1.		81.2.		81.3.		81.4.		81.5.		81.6.		81.7.		81.8.		81.9.		82.0.		82.1.		82.2.		82.3.		82.4.		82.5.		82.6.		82.7.		82.8.		82.9.		83.0.		83.1.		83.2.		83.3.		83.4.		83.5.		83.6.		83.7.		83.8.		83.9.		84.0.		84.1.		84.2.		84.3.		84.4.		84.5.		84.6.		84.7.		84.8.		84.9.		85.0.		85.1.		85.2.		85.3.		85.4.		85.5.		85.6.		85.7.		85.8.		85.9.		86.0.		86.1.		86.2.		86.3.		86.4.		86.5.		86.6.		86.7.		86.8.		86.9.		87.0.		87.1.		87.2.		87.3.		87.4.		87.5.		87.6.		87.7.		87.8.		87.9.		88.0.		88.1.		88.2.		88.3.		88.4.		88.5.		88.6.		88.7.		88.8.		88.9.		89.0.		89.1.		89.2.		89.3.		89.4.		89.5.		89.6.		89.7.		89.8.		89.9.		90.0.		90.1.		90.2.		90.3.		90.4.		90.5.		90.6.		90.7.		90.8.		90.9.		91.0.		91.1.		91.2.		91.3.		91.4.		91.5.		91.6.		91.7.		91.8.		91.9.		92.0.		92.1.		92.2.		92.3.		92.4.		92.5.		92.6.		92.7.		92.8.		92.9.		93.0.		93.1.		93.2.		93.3.		93.4.		93.5.		93.6.		93.7.		93.8.		93.9.		94.0.		94.1.		94.2.		94.3.		94.4.		94.5.		94.6.		94.7.		94.8.		94.9.		95.0.		95.1.		95.2.		95.3.		95.4.		95.5.		95.6.		95.7.		95.8.		95.9.		96.0.		96.1.		96.2.		96.3.		96.4.		96.5.		96.6.		96.7.		96.8.		96.9.		97.0.		97.1.		97.2.		97.3.		97.4.		97.5.		97.6.		97.7.		97.8.		97.9.		98.0.		98.1.		98.2.		98.3.		98.4.		98.5.		98.6.		98.7.		98.8.		98.9.		99.0.		99.1.		99.2.		99.3.		99.4.		99.5.		99.6.		99.7.		99.8.		99.9.		100.0.	
7.75 Alt. B3. 69	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99.257	99																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										

Ausland	2.2	1.
Gesamt	2.2	1.

New York			General Motors			Spartan Corp.			Harpco Inc.			Harpco Inc.		
	2.2	1.2												
Alcan Aluminum	52,175	35,375	Goodyear	22,500	12,500	Sperry Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Allied Chemical	52,175	35,375	Gulf Oil	12,500	12,500	Shand, Ind. Indiana	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Alcoa	52,175	35,375	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
AMC Corp.	34,875	34,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Am. Cyanamid	46,500	44,125	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Am. Cyanamid	46,500	44,125	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Am. Express	41,125	30,250	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Am. Express	41,125	30,250	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Am. Tel. & Tel.	65,875	65,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Amstar	45,875	45,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Amstar	45,875	45,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Aviation	35,175	35,175	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Aviation	35,175	35,175	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
Bk. of America	22,875	22,875	Goodyear	22,500	12,500	Sheraton Tech.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500	Harco Int'l. Corp.	41,125	42,500
B														

Aktionshandel T-410/
4-80/8

[illegible]

2.		22	12		22
----	--	----	----	--	----

[illegible]

1.2.		2.2.	1.2.	Amster
26,75	Free St. Geduld 3	34,50	37,50	

[illegible]

Devisen um

Versteuerte Zahlungsmittel*)		2.2.96		G	
Ankauf	Verkauf	New York			
1829,08	1943,70	4,76			
1829,08	1430,21	3,47			
151,00	672,60	4,45			
348,00	306,95	8,80			
141,00	297,54	2,10			
188,00	219,95	1,17			
364,00	119,50	32,56			
341,00	286,40	1,19			
1977,00	1287,08	15,36			
112,00	1287,05	0,09			
112,00	1231,58	0,09			
112,00	1231,58	0,09			
208,00	332,88	1,61			
208,00	253,08	0,83			
302,00	254,22	1,19			
994,00	1197,00	8,30			
199,00	249,95	2,45			
110,00	187,94	1,61			
471,00	776,94	16,29			
112,00	120,48	0,91			
Summe: 14 % Mehrwertsteuer					
Summe: 7 % Mehrwertsteuer					

1.2	2.2	1.2	2.2	1.2
00-01	00-01	00-01	00-01	00-01

[illegible]

Amsterdam		Tokio		Zürich	
22	12	22	12	22	

[illegible]

Währungen und Sorten Devisen

Art	Reise	Arbeits- Kurs	Anzahl	Verlust
100	2770	2,7388	2,72	3,71
100	3,00	3,28	3,28	3,28
100	3,052	3,058	3,03	3,18
100	4,25	2,976	2,71	2,28
100	3,05	3,85	3,77	3,85
100	124	124,32	122,25	196,00
100	876	8,215	4,48	4,90
100	25,6533	8,6977	11,85	23,88
100	3,00	3,00	3,00	3,00
100	35,10	34,70	33,25	36,25
100	34,140	33,85	33,55	35,04
100	1,00	1,00	1,00	1,00
100	14,208	14,172	14,04	14,81
100	1,797	1,763	1,64	1,95
100	2,040	1,938	1,90	2,00
100	11,950	-	1,14	1,20
100	1,180	45,91	64,85	68,00
100	-	-	1,00	1,00
100	-	-	0,65	0,48
100	2,735	-	2,00	2,70
100	-	-	1,00	1,00
100	4,580	-	3,48	2,50
100	2,2255	-	2,00	2,25

	2.2.	1.2.
1.50 del. 78	10MT	10MG

[illegible]

	Madrid		Paris	
1.2	1.2	1.1	1.2	1.1

[illegible]

Devisenterminmarkt

[illegible]

STANDPUNKT

Die modernen Titanen kämpfen um das Feuer

Ist es albern oder irgendwo sogar tröstlich, daß wir uns heute noch ums Feuer streiten? Nicht um Energiequellen, um Öl und Atom, sondern ums schlichte Feuer, das mittels eines Hohlspiegels von der Sonne im heiligen Hain von Olympia entzündet wird. Streift wie weiland in der Familie der Götter und Titanen.

Spyros Fotinus, der Bürgermeister von Olympia, will den Amerikanern das olympische Feuer für Los Angeles verweigern, weil sie ihnen Fackellauf für 3000 Dollar pro Starter verkauft haben. Heilige Flamme und Werbetrikot – das passe nun wirklich nicht.

Was nun? Sollen die Amerikaner das Feuer stehlen wie es Prometheus nach einem Streit mit Zeus tat? Werden sie dann angeklagt, an irgendeinen Felsen im Kaukasus, kommt dann ein Adler – wie bei Prometheus – und frisst ihnen die Leber weg?

Das IOC hat schon die Rechtslage geklärt: Der Bürgermeister sei nur „Wächter“ des Feuers, das Komitee aber sein „Besitzer“. Bei Zeus, welcher Kampf der Titanen im Atomzeitalter. Aber doch auch ein Erwachen der Anachronismen.

Herkules hat einst Prometheus vom Fels befreit. Herkules gilt als mythologischer Vater der olympischen Spiele. Brauchen wir wirklich einen wie ihn, um den Streit zu schlichten?

FUSSBALL / Heute: Düsseldorf – München. Interview mit Trainer Kremer

„Menschliche Kontakte müssen bei uns spielerische Defizite ausgleichen“

PETER STÜTZER, Düsseldorf

Als die Mannschaft von Bayern München vor zwei Jahren ins Düsseldorf Rhein Stadion kam, wurden Eintrittskarten an Schulkinder verschenkt, damit das Spiel der Fußball-Bundesliga nicht vor halbleeren Rängen stattfinden mußte. Heute (20.00 Uhr) wird das Stadion (68 000 Plätze) wohl zum ersten Mal bei einem Bundesligaspiel ausverkauft sein. Fortuna Düsseldorf, das seiner Heimatstadt oft vorgeworfen hatte, sie klammere sich nicht um Fußball, reitet auf einer Welle der Sympathie. Der gute Tabellenplatz (sechster) ist dafür ebenso verantwortlich wie das schwungvolle Spiel. Die Mannschaft stellt mit 43 Treffern den erfolgreichsten Angriff. Die Ursachen des Aufschwungs werden oft mit dem Namen des Trainers verknüpft. Die WELT sprach mit Willibert Kremer.

WELT: Auch wenn Sie noch so gerne andere loben: Bevor Sie kamen, hat die gleiche Elf noch gegen den Abstieg gekämpft. Die Ursachen des Erfolgs müssen folglich bei Ihnen liegen. Nun rücken Sie sich doch mal selbst ins rechte Licht.

Kremer: Entscheidend war wohl, daß ich mit einigen Umstellungen richtig gelegen habe. Gerd Zewe habe ich wieder zum Libero gemacht, er spielt seither überragend. Manfred Rockenfeller, der hier vorher kaum gespielt hatte, ist bei mir als Verteidiger eingeschlagen wie eine Rakete. Dazu kommt meine Art, die Leute zu behandeln. Ich halte nichts davon, als Ergebnis von andauernden Strafen nur noch Duckmäuser um mich zu haben. Man muß den Spielern das Gefühl geben, wertvolle Menschen

und gleichwertige Partner zu sein. Nur so können sie sich frei zu Persönlichkeiten entwickeln, die auch auf dem Platz Verantwortung übernehmen.

WELT: Wie schaffen Sie das?

Kremer: Ganz einfach, viele lachen darüber. Aber ich komme eine Stunde früher als alle anderen zum Training, begrüße jeden mit Handschlag. Ich habe Zeit, mit jedem zu reden, kann das Verhalten der Spieler genau studieren. Menschliche Kontakte müssen bei uns spielerische Defizite ausgleichen.

WELT: Besteht da nicht die Gefahr, daß so viel Freundlichkeit mißverstanden oder ausgenutzt wird?

Kremer: Ich habe das schon in der Hand. Das geht überspielt gesagt, bis hin zur Exzessivität. Jeder muß immer das Gefühl haben, der Alte sieht alles, weiß alles. Das gibt ein gesundes Verhältnis. Hochleistungsportler reagieren oft anders als normale Menschen. Sie sind hochempfindlich.

WELT: Wie stark ist Fortuna Düsseldorf wirklich?

Kremer: Wir haben keine Wundermannschaft, und ich bin kein Wundertrainer. Einige spielen schon an ihrer Leistungsgrenze. Unser Ziel war es, den kalkulierten Zuschauer-schnitt von 14 000 zu erreichen. Das haben wir nun schon vor dem Spiel gegen Bayern München geschafft. Zum Saisonende werden es wohl 21 000 sein. Wenn wir in diesem Jahr die Chance haben, Sechster zu werden, dann ist es unsere Pflicht und Schuldigkeit, das auch unter allen Umständen zu versuchen. Gelingt

uns das nicht, ist's auch nicht schlimm.

WELT: Und im nächsten Jahr wollen Sie dann wohl endgültig die Macht am Rhein übernehmen. Vielleicht mit einem neuen Star? Vom ehemaligen Düsseldorfer Klaus Allofs ist die Rede.

Kremer: Die Möglichkeit sehe ich nicht. Wir sind immer noch in finanziellen Schwierigkeiten und Allofs wird wohl mindestens 1,8 Millionen Mark kosten. Zudem ist die Zeit bei uns noch nicht reif, einen Star zu verpflichten.

WELT: Sie werden als Trainer gefeiert wie nie. Macht das nicht Mühe, höhere Ziele zu erreichen, noch stärkere Mannschaften zu betreuen? Was könnte Sie reizen?

Kremer: In einem ganz großen Verein arbeiten zu können, dazu fehlte mir bisher das Quentchen Glück. Doch ich kann sagen, wo immer ich gearbeitet habe, war auch Erfolg. Wenn heute alles von Leverkusen spricht, dann ist das auch mein Werk gewesen. Die reizvollste Aufgabe überhaupt, die ich mir vorstellen kann, ist aber nach wie vor 1860 München – wenn sich das Umfeld ändern würde.

WELT: Zum heutigen Spiel: Karl-Heinz Rummenigge hat gesagt, die Bayern seien nur Außenseiter mit einem Punkt schon zufrieden.

Kremer: Da hat er wohl ein bißchen untertrieben. Für uns könnte ich das so stehen lassen. Die Bayern sind europäische Spitze und wir sind nicht so verrückt, uns mit ihnen auf eine Stufe zu stellen. Wir können heute auch verlieren – Hauptsache mit Anstand.

Arbeitstier mit ungeheurer Kraft: Die Valente

Auf allen Bühnen zu Haus

Ihr zweiter Mann, meinte sie noch 1979, sei ihr insgesamt einfach zu zappelig gewesen, wo sie doch im Grund ein häuslicher Typ sei.

Wer's glaubt, wird selig. Denn wohl zu niemandem paßt das Wort „häuslich“ weniger als zu jenem Artistenkind, das 1931 in Paris das Licht der Welt erblickte und, angeregt vom spanischen Vater und der italienischen Mutter mit knapp sechs Jahren zum ersten Male singend auf einer echten Bühne stand – genau 73 Sekunden lang, im Stuttgarter Friedrichsbau.

So fangen Karrieren an. Von der Mutter übrigens, die angeblich die Kleinkunst von 33 Instrumenten geleitet hat.

Das erste Mädchen – ARD, 20.15 Uhr

spielt haben soll, blieb ganz oben die Liebe zum tragbaren Orchester, der Gitarre, die sie mellenweit über Durchschnitt beherrscht, von beiden Eltern hielten die Vielseitigkeit, Wendigkeit, artistische Sicherheit, das Show- und Gesangstalent und, möglicherweise, die schier ungeheure Kraft, die die Dauerbrenner von den Klavierklängen scheitert. Katharina Germaine Maria Valente braucht sich nicht erst durch die Wiederholung angestaut, heute eher bellender Hühner- und Hühner- (Liebe, Tanz und 1000 Schläger) ... und abends in der Scala, „Das einfache Mädchen“ auf ersehnte neue Popularitätswogen aufblühen zu lassen.

Denn wer so mobil aufwuchs wie die kleine Ballettschülerin, die erleben mußte, wie die Familie bei einem Bombenangriff auf Berlin 1943 im

„Wintergarten“ alles verlor, was man nicht im Kopf, im Hals oder in den Beinen hat, der ist im Wortsinn erfahren genug, zu wissen, daß schnelle Selbstzufriedenheit nicht ausreicht: „Kathrin“ ist ein Arbeitstier.

So hat sie auch nicht aufgegeben, als 1944 – die Valentes waren noch immer in Deutschland – alle Varietés dichtgemacht, die Künstler auf die Straße geworfen wurden. Zu singen gab es nichts in den Trümmern, also heuerte sie als Hilfskraft erst in einem Hotel in Essen an, dann in Breslau als Garderobenträgerin und schließlich in Odessa, im ukrainischen Internierungslager, als Krankenschwester.

Als der Krieg ein Jahr vorüber war, war die Familie wieder in Paris, wo sich das Mädchen mehr schlecht als recht durchwurschelte mit selbstgekauften Solodarbietungen.

Im Hamburger „Hanse-Theater“ lernte sie den Berliner Jongleur Gerd Scholz alias Eric von Aro kennen, den sie zwei Jahre darauf heiratete. Sie entdeckte das Jazz, kommt zu Edelgarn nach Baden-Baden, ergänzt ihr Repertoire dann mit Tanzmusik und Schlagen, absolviert erste Gigs, dann 1957 im Fernsehen die erste Personality-Show. Der Film entdeckt das Kraftpaket Valente. Sie singt im Pariser „Olympia“, dessen Chef-Taufpaten für Sohn Eric wird.

Als es hierzulande in den sechziger Jahren um die ruhiger wird, weht sie unabhängig am Erfolgshafen weiter und erreicht, was Europäern nur äußerst selten gelingt: Amerika bejubelt sie, stellt sie gar in eine Reihe mit Perry Como und Dannie Kaye. Dort absolviert sie nimmermüde um die



Ihr Debüt dauerte ganze 73 Sekunden: Katharina Valente FOTO: TELEBUNK

siebzig Varieté-Shows, bekommt 1968 sogar die Hauptrolle in dem US-Musical „Idiot's Delight“, macht unzählige Shows in Holland, in Italien und bekommt – Hommage an ihr Temperament – sogar in Puerto Rico eine.

Heute sitzt die kosmopolitische, polyglotte Mutter zweier Söhne mit Wohnsitzen im Tessin und in England keineswegs auf dem Lorbeer der vergangenen Jahre: Sie produziert weiter Longplays, entwirft schändlich teuren Gold- und Brillantschmuck (ein Armband: ca. 20 000 DM), kaschiert als begehrtester europäischer Showstar pro Schau zwischen 45 000 und 55 000 DM und um.

Sie ist halt so krisenfest wie ein weiblicher Sammy Davis, weil sie, wie ein Pariser Blatt schrie, „alles kann“. Und dazu haben eben auch die Filme von damals gehört.

ALEXANDER SCHMITZ

KRITIK

Die Frau mit schönen Augen

Im Halbdunkel der Pariser Szene von anno dunnemals schleichen

finstere Gestalten herum, die, obwohl unter ihnen Anarchisten wie auch Geheimagenten sind, sich kaum voneinander unterscheiden. Der kaiserlich russische Geheimdienst mischt fröhlich mit, geschlossene Dröschken fahren umeinander, halten an den strategischen Punkten, schauzuckende Männer, teils, siehe oben, Polizisten, teils Anarchisten, liegen zwischen den Fensterhüllen hervor, kurz: Es vollzieht sich ein Melodram, wie es im Buch steht. Und das Buch („Der Geheimagent“, ARD) schrieb Roger Grenier, er hat die Vorlage des Joseph Conrad weidlich verändert, ob aber zum Besseren oder Schlechteren, das ist eh egal: Man langweilt sich. Daran änderte auch die Regie

eines Meisters wie Marcel Camus nichts: Was ist, muß gesagt werden.

Wenn da nicht diese Marina Vlady mitgemittelt hätte (dieses Schöne mit dem seelenigen Gleichmut), wie sie so den deblühen Bruder liebt und betreut, wie sie den Widerling von Mann erträgt, wie sie mordet und ausbricht, aber zum Schluß die Betrogene ist, so daß dem Drebbuch nichts anderes übrigbleibt, als sie in Sturmeswehen bei Kanaliherfahrt nach England über Bord gehenzulassen, nur ein schwarzer Handschuh zuckt noch auf dem Deckstuhl, Ende der Nummer.

Wie gesagt: Ein Melodram quälender Macht, aber eine Frau, die sehr schöne Augen hat, neunzig Minuten lang, ist das nichts?

VALENTIN POLCUCCH

STUDIO

Im Kampf der beiden großen deutschen Fernsehkanäle um die Zuschauerung lag das ZDF 1983 vorn, wie eine vom Mainzer Sender in Auftrag gegebene „Hilfsliste“ zeigt. Nach dieser Liste der 100 erfolgreichsten Fernsehsendungen 1983 war das ZDF mit 66 zu 34 Sendungen gegenüber dem ersten Programm vorne. Gleichzeitig sei es den Mainzern im vergangenen Jahr erstmals gelungen, bei der durchschnittlichen täglichen Einschaltquote mit jeweils 11 Minuten die ARD (79 Minuten) zu überholen. Von den ersten 20 Sendungen mit den höchsten Einschaltquoten wurden allein 15 vom ZDF ausgestrahlt, darunter: verschiedene „Traumschiff“-Folgen und mehrere „Wetten, daß...“-Sendungen sowie der am 27. November gezeigte Spielfilm „Ein ausgekochtes Schlitzohr“.



Sarajevo '84

Das Material entschied – Klammer hatte das falsche

sid, Cortina d'Ampezzo

In der größten Materialschlacht der Saison raste der Österreicher Helmut Höflehner gestern in Cortina d'Ampezzo mit Startnummer eins zum triumphalen Sieg. Der 24-Jährige, der oft als Trainings-Weltmeister verspottet wird und in dieser Saison nach einer Verletzung nur neun Weltcup-Punkte gewonnen hat, sprang damit im letzten Abfahrtsrennen vor Sarajevo noch in Österreichs Olympia-Team.

In 1:51,81 Minuten gewann Höflehner, der in vielen Rennen die Hoffnungen nach schnellen Trainingsfahrten nicht erfüllen konnte. Er lag damit vor vier Markenkollegen. „Wir haben den richtigen Griff gefast“, strahlte der Servicemann der österreichischen Firma. Denn auch die beiden Schweizer Urs Räber (1:53,06) und Conradin Cathomen (1:53,06), der in Wengen siegreiche Amerikaner Bill Johnson (1:53,17) und Peter Wimsberger als zweitbeste Österreicher führen mit dem gleichen Material.

Franz Klammer's Servicemann griff dagegen bei der Skiwahl daneben. „Ein paar kleine Fehler waren auch noch dabei, aber das ist nur die halbe Erklärung“, sagte der Titelverteidiger im Abfahrts-Weltcup nach seinem 14. Rang mit fast drei Sekunden Rückstand auf Höflehner. Gar auf den 37. Platz, weit hinter die fünf deutschen Abfahrer, verschlug es seinen Markenkollegen Erwin Resch. „Traurig, aber wahr, heute hat das Material klar gegen uns gesprochen“, kommentierte der enttäuschte WM-Dritte seine Deklassierung.

Klammer und Resch standen längst als Sarajevo-Fahrer fest, Anton Steiner, Zweiter in Wengen und Dritter in Kitzbühel, war als Techni-

ker nominiert (gestern Zehnter). Höflehner empfahl sich nun als vierter Mann und Hardi Weirather dürfte durch seinen siebten Platz wohl alle Diskussionen um seine Olympia-Nominierung beseitigt haben. „In Sarajevo werden wir fünf im Training die vier Mann für das Rennen ausmachen“, sagte der Weltmeister. Der Pechvogel im Team der Österreicher war somit Peter Wimsberger, obwohl Trainer Kahr sich nach dem Rennen noch nicht endgültig festlegen wollte. Der Olympia-Zweite von Lake Placid wurde zwar Fünfter, aber schied dennoch wie ein geprügelter Hund von dannen.

Wimsbergers deutsches Gegenstück heißt Peter Dürr. Als Zwölfter in 1:54,30 Minuten landete er erstmals in dieser Saison auf einem Weltcuprang, doch der Zug nach Sarajevo ist für ihn abgefahren: „Ich habe bewiesen, daß ich für Olympia gut genug wäre, das reicht mir“, kommentierte der Münchner seinen Sieg über die drei Olympia-Starter Klaus Gattermann (Bayrisch-Eisenstein/17.), Herbert Renoth (Berchtesgaden/21.) und Sepp Wildgruber (Oberaudorf/25.). Der deutsche Cheftrainer Klaus Mayr sagt: „Ich gehe davon aus, daß die Herren vom Nationalen Olympischen Komitee über den zwölften Platz von Peter nur noch lachen werden.“

Im Schweizer Team reichte Bruno Kernen auch der achte Rang nicht mehr. Nachdem der nun im Abfahrts-Weltcup mit 94 Punkten wieder führende Urs Räber und der im Gesamtweltcup mit 208 Punkten weiter an der Spitze liegende Pirmin Zurbriggen bereits nominiert waren, erstreckte Vize-Weltmeister Cathomen durch seinen dritten Platz alle Diskussionen.

USA drohen mit einem Protest

Kanada und die USA streiten noch immer um die Nominierung von Eishockeyspielern. Die Kanadier wollen in Sarajevo vier Spieler einsetzen, die schon einmal Profi-Verträge besaßen. Dagegen wollen Funktionäre der USA protestieren. Kanadas Gegenwehr: Vorlage einer Liste beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC), auf der 15 Spieler erfasst sind, die ebenfalls des Profittums angeklagt werden. Darunter befindet sich auch der deutsche Nationalspieler Erich Kühnhackl.

Willi Daume, Präsident der IOC-Zulassungskommission: „Wir haben von dem Problem gehört und werden noch einmal zusammenreden, wenn die Lage es erfordert.“

LEICHTATHLETIK / Zwei Hallen-Bestleistungen

Die großen Sprünge der Russen Bubka und Paklin

sid, Mailand/Sindelfingen

Auch im Olympiajahr setzen die Leichtathleten die Rekordserie der ersten Weltmeisterschaften-Saison im vergangenen Jahr fort. Gleich zwei Weltbestleistungen in der Halle gab es beim Länderkampf Italien-UdSSR-Spanien in Mailand durch zwei Springer aus der UdSSR.

Zunächst begeisterte der 20 Jahre alte Stabhochspringer-Weltmeister Sergei Bubka die 9000 Zuschauer mit einem Sprung über die neue Bestmarke von 5,82 Meter. Der Überraschungssieger von Helsinki ließ nach übersprungenen 5,65 m gleich die neue Rekordhöhe aufliegen, die er im ersten Versuch übersprang. Damit war Bubka einen Zentimeter höher gesprungen als bei seiner ersten Hallenbestleistung vom 15. Januar. Der Weltrekord des Franzosen Thierry Vigneron steht bei 5,83 m.

Zwei Stunden später hatten die Zuschauer erneut Grund zum Jubel, als Bubkas Landsmann Igor Paklin im Hochsprung mit 2,36 m für die zweite Bestleistung sorgte. Der gleichaltrige Weltmeisterschafts-Vierte hatte sich zunächst im internen Duell gegen Weltmeister Gennadi Awdejenko (2,27 m) durchgesetzt und bewältigte dann im Alleingang die neue Bestmarke im zweiten Versuch. Paklin versuchte sich anschließend sogar an 2,40 m, blieb aber bei jedem Sprung chancenlos. Hier hält der Chinese Zhu Jianhua mit 2,38 m den Weltrekord.

Während Sergei Bubka durch seinen WM-Sieg in die Schlagzeilen geriet und seinen Titelgewinn mit den 5,81 m von Wilna auch bestätigte, trat

Igor Paklin kaum in Erscheinung. Bestens bekannt ist der Springer aus Taschkent aber Dietmar Möggenburg. Denn der Europameister aus Köln landete in Helsinki gemeinsam mit Paklin auf dem vierten Platz.

Sprint-Weltmeisterin Marië Gähr aus der „DDR“ nahm beim Länderkampf in Wolverhampton gegen England ihre Konkurrentinnen offenbar nicht ernst – dafür mußte sie eine Niederlage hinnehmen. Die Jenaerin unterlag über 60 Meter der 20 Jahre alten Jayne Christian, die zum erstenmal in der englischen Mannschaft zum Einsatz kam. Mit 7,30 Sekunden lief sie auch gleich persönlich die Bestzeit (Gähr: 7,35). Im zweiten Rennen über die gleiche Distanz ging die Weltmeisterin besser motiviert an den Start. Mit 7,25 Sekunden lag sie dann deutlich vor der jungen Engländerin (7,33).

Auch die Leichtathleten der Bundesrepublik machten von sich reden. Weltmeister Patriz Ilg und die Leverkusenerin Edith Oker setzten beim internationalen Hallensportfest in Sindelfingen mit zwei neuen deutschen Hallenbestleistungen die Glanzlichter. Der 26 Jahre alte Patriz Ilg, Weltmeister über 3000 m Hindernis, gewann die selten gelaufene Distanz von 2000 Metern in 5:05,84 Minuten und verbesserte die 16 Jahre alte Bestmarke von Werner Girkle (Wolfsburg) um fast acht Sekunden. 800-m-Weltmeister Willi Wübbick wurde nur Achter. Zu Beginn der Veranstaltung hatte Edith Oker an ihrem 23. Geburtstag im Vorlauf über 60 m Hürden die Bestmarke um zwei Hundertstelskunden auf 8,04 Sekunden gedrückt.

SPORT NACHRICHTEN

McEnroes spielen Doppel

Richmond (dpa) – Zum ersten Mal treten die beiden McEnroe-Brüder bei einem internationalen Tennis-Turnier als Doppel an. Wimbledon- und Masters-Sieger John hat zusammen mit seinem jüngeren Bruder Patrick für das Turnier in Richmond gemeldet.

Gehring ausgeschieden

Lippstadt (dpa) – Der an Nummer zwei gesetzte Rolf Gehring (Amberg) schied beim Tennis-Turnier des TCT Lippstadt bereits in der ersten Runde aus. Bei dem zum Winter-Circuit zählenden Turnier unterlag Gehring gegen den 16 Jahre alten Heidelberger Boris Becker mit 3:6, 3:6.

Norwich bezwang Tottenham

London (sid) – Tottenham Hotspur ist durch eine 1:2-Niederlage bei Norwich City im Wiederholungsspiel der vierten Runde aus dem englischen Fußball-Pokal ausgeschieden. Das erste Spiel bei Tottenham war 0:0 ausgefallen.

Klampar gesperrt

Budapest (sid) – Der frühere ungarische Tischtennis-Weltmeister Tibor Klampar wurde aus disziplinarischen Gründen vom ungarischen Verband für das Ranglistenturnier „Top 12“ in Preßburg (3.-5.2.) gesperrt. Der 31 Jahre alte Klampar hatte wegen einer angeblichen Schulterverletzung nicht

an den Stadtmeisterschaften von Budapest teilgenommen, aber gleichzeitig gegen Bezahlung an einer Show-Veranstaltung im Provinzort Lajosmizse mitgewirkt. Nach seiner monatelangen Sperre 1982 droht dem Ungarn damit eine weitere längere Zwangspause.

Allot fährt für RAM

Bonn (sid) – Das Formel-1-Team RAM (früher March) hat den Franzosen Philippe Allot für die Weltmeisterschaft 1984 als Fahrer unter Vertrag genommen. Neben Tyrrell geht RAM als einziger Rennstall noch mit dem herkömmlichen Ford-Cosworth-Saugmotor in die Saison.

ZAHLEN

TISCHTENNIS
Bundesliga, Herren, 13. Spieltag: Herborn-Seelbach – Saarbrücken 3:9.
HANDBALL
Bundesliga, Herren, 10. Spieltag: Dankersen – Schwabing 17:17; 15. Spieltag: Gummersbach – Kiel 22:12; 17. Spieltag: Göttingen – Günzburg 28:19.
EISHOCKEY
DEB-Pokal, Vorrunde, Gruppe 1: Düsseldorf – Köln 6:2, Manheim – Schwenningen 5:3.

GEWINNZAHLEN

Mittelwöchliche: 3, 4, 5, 12, 21, 25, 30, Zusatzzahl: 32 – Spiel: 77, 0 8 1 6 4 8.

GEWINNQUOTEN

Mittelwöchliche: Klasse 1: 1,39 561,30; 2: 34 880,30; 3: 2088,70; 4: 48,90; 5: 5,90 (ohne Gewähr).



E.A. Poe lieferte die Vorlage für den Film „Die Verurteilten“ mit Myrna Loy und Mark Damon. (ZDF, 22.45 Uhr) FOTO: TELEBUNK

III.

WEST	
18.00	Telekolleg
18.30	Marco
19.00	Rouhe Burschen
19.10	Aktuelle Stunde
19.30	Mit „Blickpunkt Düsseldorf“
20.00	Tageschau
20.15	Stappelluft am Tanganika-See
21.00	Computerticker und ungeschätzte Daten
21.45	Nachtreporter
22.15	Der Doktor und das liebe Vieh
22.30	Rockreport
23.00	Jack Bruce Band
23.40	Letzte Nachrichten
NORD	
18.00	Hallel Spencer
18.30	News of the Week
18.45	Follow me (45/44)
19.15	Aus Wissenschaft und Technik
	Kleine Clips auf großer Fahrt?
	Elektronik in der Meeresforschung
20.00	Tageschau
20.15	Rufen Sie uns an!
	Zensuren, Zensuren
21.15	Sendekommando
	Drogenfahndung
22.00	NDR-Talkshow
	Anschl.: Nachrichten
HESSSEN	
18.00	Klammerkiste
	Charlie Chaplin
18.15	Die gefährlichsten Jäger
	Hecht und Barakudas
19.00	Aufbruch nach Palästina
19.45	News of the Week
20.00	Feiertags am 1.
20.45	Fern – der Form der Elektronik
21.00	Drei aktuell und Sport
21.45	Hessen Drei – Dabel
SÜDWEST	
18.00	Die Leute von Dampplatz (5)
18.30	Telekolleg I
	Sozialkassen (25)
	Nur für Baden-Württemberg
19.00	Abendschau
	Nur für Rheinland-Pfalz
19.00	Abendschau
	Nur für das Saarland
19.00	Saar 3 regional
	Gemeinschaftsprogramm Südwest 3
19.25	Nachrichten
19.50	Formel Eins
20.15	Sonde
21.00	Postfach 820
21.15	Einführung in das Erbrecht
	5. Das gesetzliche Erbrecht des Ehegatten
21.45	Der Phantagor (7)
22.35	Wertheck
	Gero von Boehm interviewt Manfred Baron von Ardenne
BAYERN	
18.15	Bayern-Report
18.45	Bundeschau
19.00	Unser Land
19.45	Mitternacht
20.45	Die Hebriden
	Annäherung an eine Musik
21.30	Bundeschau
21.45	Mitternacht
21.50	Mix für wenig
22.30	Valentinstag
22.35	Sport heute
22.50	Z. E. N.
22.55	Nachtstudio

Gehst du zum Weibe

reich - „Weib“, das meint das weibliche Wesen als Typus, „Frau“ das weibliche Wesen als eine empirische Tatsache; jenes gebraucht man daher, bei ernsthafter Rede, eher im Singular, dieses doch eher im Plural. „Du gehst zu Frauen...“ und „Wenn du zum Weibe gehst...“, beides von Nietzsche zur selben Sache, macht diesen Unterschied deutlich: „Du gehst zu Weibern...“ klänge nur schäbig pejorativ, und „Wenn du zur Frau gehst...“ bloß lächerlich.

Oder zum Beispiel: Nicht das Weib, und natürlich auch nicht die Weiber, sondern die Frauen regen uns an zu großen Taten, und hindern uns daran, sie auszuführen. Oscar Wilde gibt da eine seiner Beobachtungen oder Erfahrungen wieder. Doch nicht die Frau oder gar die Frauen, nein, das Weib ist die Krone der Schöpfung (vorausgesetzt freilich, daß Milton recht hat).

Das Weib ist das weibliche Wesen als Gottes Geschöpf, die Frau ist es als Produkt einer Sozialität. Das Weib ist das weibliche Wesen als das, wozu es von seiner Natur her im Guten und Bösen angelegt ist; die Frauen sind die weiblichen Wesen, wie sie halt nun einmal sind. Das Weib ist das weibliche Wesen als Existenz, als Da-sein, die Frau ist es als Funktion, als So-sein. Das Weib ist die platonische Idee der Frau, das Ding an sich in der Erscheinung Flucht.

So begreift denn „Weib“ das weibliche Wesen per definitionem, und „Frau“ das weibliche Wesen per analogiam. So dient denn das erstere Wort der Bestimmung und das letztere Wort der Beschreibung des weiblichen Wesens - somit der Bestimmung und der Beschreibung von etwas, das der Bestimmung so sich entzieht wie das Sein, der Beschreibung so sich entzieht wie das Nichts; wovon herühren mag, daß wir ewig zwischen den beiden Begriffen schwanken: Die Wortwahl ist da kaum weniger subjektiv als die Partnerwahl.

Neu im Kino: Rolf Silbers Erstling „Kassensturz“

Erich ist ganz anders

Geschichten liegen doch auf der Straße, hat Regisseur Rolf Silber ebenso sarkastisch und unbedacht behauptet. Sein erster Spielfilm „Kassensturz“ beweist jetzt leider genau das Gegenteil: Alles, was diese kühn als Filmmockerie angekündigte Produktion interessant macht, ist die mit haarsträubend unrealistischen Verstrickungen verknüpfte Spielhandlung. Immer dann jedoch, wenn sich der Regisseur und auch sein Schauspielerteam in Impressionen verlieren und ohne dramaturgischen Zugriff einfach „Alltag“ spielen, dann steckt man tiefer und tiefer in seinen Kinosaal und wünscht sich immer ungeduldiger eine weitere Tüte Wiener Mandeln herbei.

Komödie ist mehr als ein bißchen Leichter-Geist, mehr als zwei, drei flapsige Wortgeplänkel von der Straße. Im „Kassensturz“ gibt es ein paar schöne Details, einige pfiffige Schnitte und eine Handvoll schriller Statistiken - an allem Wichtigen aber fehlt es: an Spannung, an Tempo, vor allem aber an Protagonisten, die mehr als nur alltäglich und nett sind.

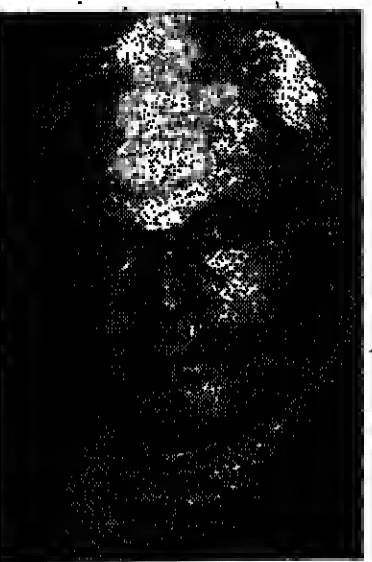
Erzählt wird eine skurrile und problemlose Liebesgeschichte: Der junge Bankangestellte Erich (Christoph Marquardt) verliebt sich in die Schauspielerin Franz (Britta Pöhl). Franz arbeitet an einer kleinen Experimentierbühne, und sie wohnt mit ihren vier Mitstreitern in einer umgebauten Lagerhalle. Das ist die eine Welt. Die andere ist die der sportlichen Sakkos, der modischen Kra-

watten, der sauber gescheitelten Haare: Bankkaufmann Erich hat's lieber etwas gepflegter. Von seinen Eltern, bei denen er wohnt, kann er das nicht haben, denn Vater Baumann (Tilo Prückner) hört am liebsten Rock 'n' Roll und Mutter Baumann (Kai Fischer), stets auf Wirkung bedacht, führt ihre stoffliche Oberweite in auffällig fröhlichen Kleidermännchen. Erich also ist anders, und ausgerechnet er gerät in Franz's Schauspielerei. Doch das ist fast schon die ganze Geschichte.

Nichts Tolles, dieses Handlungsgerippe, doch immerhin ein Gerüst, das einige komödiantische Auf- und Umschwünge hätte ausbilden müssen. Aber zu dieser Belastungsprobe kommt es gar nicht erst. Das Eigenwillige findet nur in blassen Andeutungen Eingang in diese Geschichte - in der ganzen jungen Garde des Rolf Silber ist keine einzige originelle Idee, die dem unverblühten SchreierInnenblassen ihren komödiantischen Mittelpunkt hätte geben können.

Schön hingegen: Die dialoglose, nur aus Mimik und Gestik lebende, gut geschnittene Hochzeitsfeier der Eingangsstellung, die ruppigen Wutausbrüche von Tilo Prückner als Vater und der kalte Zynismus des überzeugten Biedermanns in Martin Ankersmanns Darstellung von Erichs Bankvorgesetztem, Herrn Monke-müller. Sonst aber ist da nicht viel kein aufregendes Debüt.

JENS FREDRIKSEN



Ein Autor, der mit der Kamera schreibt: André Cayatte. FOTO: UPI

André Cayatte wird 75

Plädoyers mit Rauch und Feuer

Man hat seit einigen Jahren nichts mehr von ihm gehört, aber vergessen ist er nicht. Ja, seine Konzeption des Filmemachens wirkt sogar ausgesprochen modern. André Cayatte, der heute 75 Jahre alt wird, hat sich schon zu einer Zeit als Autorfilmer verstanden, als dieser Begriff noch gar nicht geprägt war. Freilich legte er ihn etwas anders aus als das heute üblich ist: Cayatte verstand sich als Autor, der mit der Kamera schreibt, für den das Medium hinter der Botschaft kam, der im Kino Plädoyer hielt, gerichtet an die Zuschauer, die Geschworenen.

Der juristische Vergleich kommt nicht von ungefähr. Denn ehe Cayatte Anfang der vierziger Jahre zum Film kam, war er Rechtsanwalt. Daher ist sicher auch der Regiestil, daher die Liebe zum Wort, die noch verstärkt wurde durch eine davor liegende Karriere als Romancier und Drehbuchautor.

Und daher auch die Thematik seiner besten Filme: „Schwurgericht“ (1950), „Wir sind alle Mörder“ (1951), „Vor der Sintflut“ (1953) und „Die schwarze Akte“ (1955). Diese Filme, allesamt nach Drehbüchern des Belgiers Charles Spaak entstanden, haben Cayattes Ruhm begründet.

Zweifel am Funktionieren des französischen Rechtssystems, Kritik an der Todesstrafe, die Schuld der Erwachsenen an der Jugendkriminalität - das waren seine Themen. Cayatte machte sich damit bei der Staatsbürokratie unbeliebt, die seine Arbeit nach Kräften behinderte.

Man verweigerte ihm staatliche Kredite, die sonst freizügig gegeben wurden, und verbot ihm die Dreharbeiten an öffentlichen Orten. Gegen „Vor der Sintflut“ protestierten gleich drei Ministerien. Den 1951 begonnenen Film „Der Fall Szeane“, in dem Cayatte anhand eines Prozesses aus den zwanziger Jahren die Technik des Indizienbeweises in Frage stellen wollte, mußte er nach Einspruch des Justizministeriums abbrechen.

Nicht anders ging es ihm mit einem

Cayatte versuchte dem entgegenzuwirken, indem er immer reißender wurde. Und 1974, als er „Kein Rauch ohne Feuer“ drehte, die Geschichte einer politischen Verleumdungskampagne, machte er auch wieder Bekanntschaft mit seinen alten Feinden in den Ministerien.

Doch danach mußte er erkennen, daß andere seine Themen aufgriffen. José Giovanni, Costa-Gavras oder Yves Boisset, und dabei mehr Thriller-Qualitäten an den Tag legten als er. So wurde es Ende der siebziger Jahre allmählich still um André Cayatte. SVEN HANSEN

Ein Pionier der modernen Bildhauerei wird wiederentdeckt: Retrospektive Medardo Rossos in Frankfurt

Pariser Bohème im Schatten Balzacs

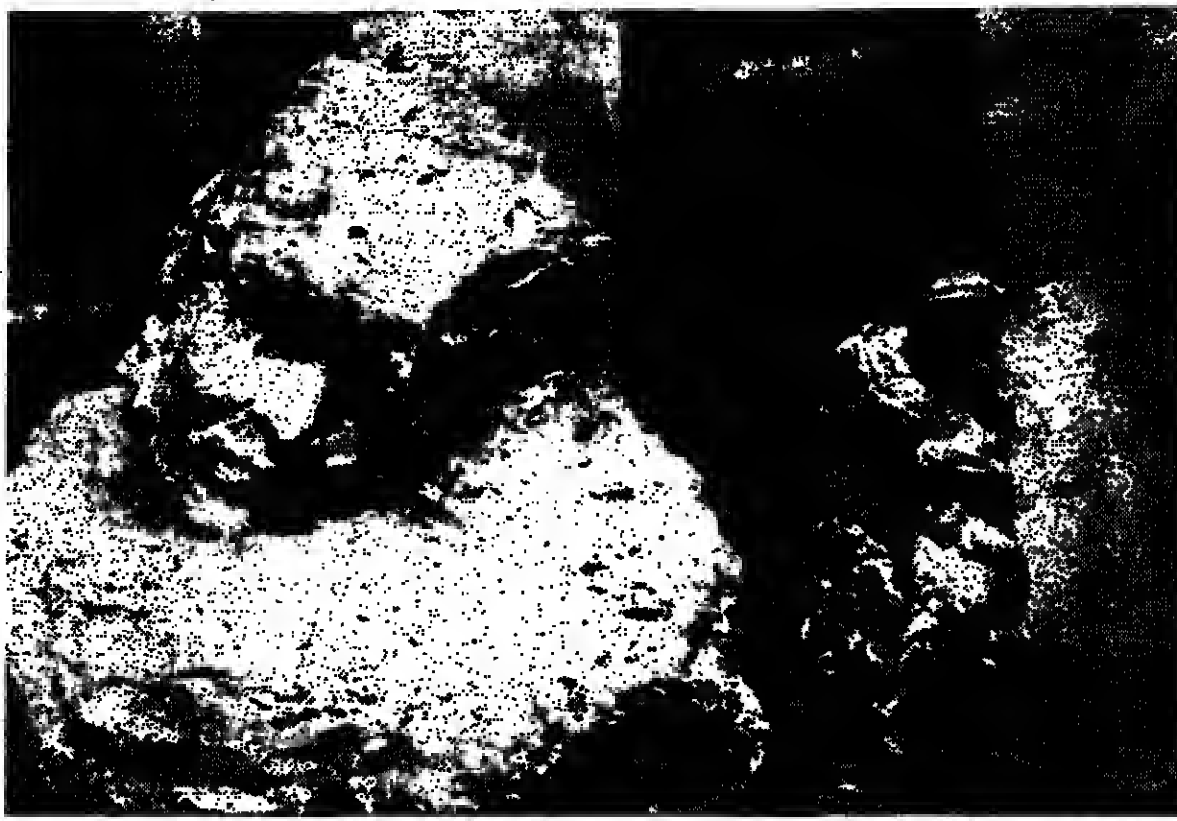
Die sorgfältig zusammengestellte Retrospektive des italienischen Bildhauers Medardo Rosso (1858-1928) im Frankfurter Steinernen Haus wirft Probleme der Skulptur und der zeitgenössischen und heutigen Kritik auf. Um mit dem letzten Stichwort zu beginnen: Als ich 1950 auf der Biennale in Venedig die fast identische Retrospektive sah und im Katalog den Künstler immerhin als „einen der größten, vielleicht den größten italienischen und europäischen Bildhauer des 19. Jahrhunderts“ gepriesen fand, notierte ich zu seinen Arbeiten - nichts.

Seine eigene Kritik an der angeblich verfallenen antiken Klassik und der imitatorischen Renaissance-Skulptur fand ich töricht, und seine optische Theorie belanglos: man sehe niemals einen Menschen isoliert und in allen Details gleichzeitig, sondern eine in Licht und Farbe und Umgebung getauchte Gesamtimpression, die es zu evokieren gelte, und außerdem gebe man nicht um diesen Menschen herum, um ihn besser zu sehen, mithin fordere die atmosphärische Skulptur einen einzigen Blickpunkt und keine überflüssigen Rückansichten.

Mit anderen Worten: ein Versuch Rossos, den atmosphärischen Impressionismus der zeitgenössischen Malerei in die Bildhauerei zu übertragen. Einige der bräunlichen Wachsfiguren und der patinierten Bronzen waren rührend innig, aber Kunst hat mit Rührung nichts zu tun. Ich ging weiter zu den Fauves, den Futuristen, Kubisten und zum Blauen Reiter.

Die Frankfurter Retrospektive sieht man nach jahrzehntelangen Erfahrungen mit neuen, wenn auch anders gearteten Kombinationen und Verwischungen der Kunstgattungen mit willigeren Augen. Die Kunstgeschichte wird von den Schulen mit den größten Anhängerzahlen geschrieben. Die italienischen Futuristen feierten Rosso als antiakademischen Vorläufer, ließen ihn aber fallen, sobald sie keine Legitimation mehr brauchten.

„Sie“ gingen hinweg über den „einzelnen“, der keine Schüler gefunden hatte und sich zu allem Überfluß noch mit seinem älteren Freund, dem in etwa vergleichbaren Rodin, überworfen hatte. Rosso, der kurz vor den neunziger Jahren nach Paris übersiedelte, tauschte mit Rodin Arbeiten, verlor aber seine Freundschaft, als er Rodins „Balzac“ von seinen Arbeiten



Auf einer historischen Fotografie: Medardo Rossos „Carne altrui“ (links) neben einer vom Bildhauer geschaffenen Kopie der Pieta Michelangelos

inspiriert nannte. Der selbstbewußte Rosso hatte keinen Gruppengeist, und das kostete einiges.

Seine Figuren, die meist aus einem weichen, atmosphärischen Hintergrund herauswachsen und in allem, was nicht den zu evokierenden ersten Eindruck betrifft, verwischt sind, strahlen eine anti-statische, bewegte Lebendigkeit aus. In manchen Fällen gelingt ihm das, was er forderte, vollkommen. Wachsfiguren oder Bronzen oder beides in mehreren Ausführungen, darunter die verschiedenen „Lachende“ und „lachendes Kind“, und sehr früh schon ein verführerisches, ins Material geschmiegenes Frauengesicht „carne altrui“. Die Übersetzung „Fleisch der Anderen“ verleiht den polemischen Bezug zum neunten Gebot: „deines Nächsten Weib“, „donna altrui“, und statt donna gleich carne, Fleisch, Lust. Und tatsächlich „lebt“ die Lust in der gut eingestellten Beleuchtung der Ausstellung noch viel wärmer als in der Katalogabbildung.

Im Lauf der kurzen, stürmischen, auf rund 15 Jahre zu bemessenden Zeit, in der seine wesentlichen Arbei-

ten entstehen, reduzieren sich in den Porträts die Gesichtszüge immer mehr (z.B. „Madame X“), die Individualität der Figuren verschleiert sich zunehmend, bis schließlich nach einer längeren Pause 1906 seine letzte Arbeit, „Ecce Puer“, das Porträt eines englischen Knaben, eine unendliche stille Vergeistigung erreicht.

In den letzten 20 Jahren seines Lebens machte er nichts Neues mehr (auch seine stupenden, energischen, sparsam gearbeiteten Zeichnungen stammen aus jenen 15 Jahren), höchstens Repliken seiner früheren Arbeiten und Fotografien, die den Blickpunkt der Arbeiten festhalten sollten. Diese Fotos werden im Katalog zum ersten Mal veröffentlicht. Entweder hatte seine Rezeptivität die Erschütterung verloren, die er von ihr verlangte, oder die Folgenlosigkeit seiner Arbeit verdrängte ihm die Lust.

Die Aufsätze im Katalog versuchen, Rosso aus dem angeblichen Klischee des Impressionismus herauszulösen und weisen auf seine Bohème-Anfänge und die gelegentliche soziale Thematik („Kind in der Armespeisung“) hin. So schüchtern braucht

man nicht zu sein, denn Rosso war schlicht und einfach ein Sympathisant der terroristischen Anarchisten, das gehörte damals unter Pariser Literaten und Künstlern zum guten Ton.

Mallarmé nannte die Terroristen „Heilige“ und trat als Entlastungszeuge für den Herausgeber der „Revue blanche“, Felix Fénéon, vor Gericht auf. Signac und Seurat waren dezidierte Anarchisten, Georges Clemenceau (der Werke Rossos ankaufen ließ) setzte die Begnadigung der deportierten Anarchisten Louise Michel durch und schützte sie später vor sich selbst, und ein beliebter Verteidiger in Anarchistenprozessen hieß - Aristide Briand.

Daß all diese Künstler keine Agitpropkünstler machten, erklärt sich sehr einfach: für sie bestand die Revolution in der Kunst im Antiakademischen, Antigestrigen, Neuen. Und das ist wahr als Agitprop. Die Ausstellung ist also interessanter, als es die Aussteller ahnen. (Bis 11. März; Katalog 27 Mark.)

RUDOLF KRÄMER-BADONI

Neue Plattenalben von „Genesis“ und Anderson

Immer nur Erdbeeren

Zwei Langspielplatten dokumentieren derzeit die erstaunlichen musikalischen Entwicklungen ihrer Urheber: Die erste Solo-LP des Chefs von „Jethro Tull“, „Walk Into Light“ (Chrysalis 205 902) von Ian Anderson, und das Album „Genesis“ (Phonogram 814 287-1) von „Genesis“. Während der Schotte Ian Anderson mehr und mehr Gefallen an Synthesizern findet, hat das englische Rock-Trio seinen symphonischen Ballast vergangener Tage weitgehend abgelegt.

Die Querflöte, einst Markenzeichen seiner Rocksongs, erklingt auf Andersons Solo-Platte nur noch in zwei Titeln: im melodischen, orchestralen Song „Fly By Night“ und in der Up-Tempo-Nummer „Made In England“. Hier demonstriert der Schotte seine Klasse in der unachalmschen Flatterzungen-Technik.

Unterstützt wurde Anderson vom englischen Keyboarder Peter Dinklage, der mit dem Emulator-Musik-Computer surrealistische Klangfarben produziert. Diese futuristischen Klänge wurden hier mit Einsprengeln von elektrischen und akustischen Gitarren sowie elektronischen Konzert-Flügeln aufgelockert. Die Schlagzeug-Klänge verfeinerte Anderson mit dem Linn Drum Computer, indem er diese Klänge mit der digitalen Rhythmus-Maschine vermischt.

Parallelen zu seiner Band „Jethro Tull“ gibt es dennoch: durch die verwirrenden Tempo-Wechsel, durch Andersons eigenwillige nasal-sonore Stimme. Vokalistisch freier und immer selbstbewußter wird allmählich auch Phil Collins von „Genesis“. Er beherrscht mittlerweile die ganze Stil-Palette vom lyrischen Pop-Song bis zum harten Rock und hat in der Band längst die Stelle des einstigen Denkers Peter Gabriel eingenommen. Die Stücke haben kompositorisch durchaus ihren Reiz. Der Hit „Mama“ klingt wie ein Solo-Titel von Collins: Der Song baut sich mit plügenden Synthesizern, einer Rhythmus-Maschine und verhallendem Gesang auf und entläßt sich gegen Ende in ekstatischen Vokal-Ausbrüchen und hartem Schlagzeug-Klang.

Unverkennbar haben die Einflüsse der Beatles auf dieser Platte Spuren hinterlassen: Den Medium-Tempo-Titel „Taking It All Too Hard“ singt Collins in der lässigen, ausgeschlafenen Diktion John Lennons. Und „It's Gonna Get Better“ erinnert an die avantgardistischen Ideen von Beatles-Produzent George Martin und John Lennon auf dem Evergreen „Strawberry Fields Forever“. Rückwärts laufende Tonschleifen geben dem Lied einen mystischen Touch.

THOMAS OLIVIER

Kritik der Prawda an russischer Gegenwartslyrik

Unerträgliche Qualen

Die sowjetische Gegenwartslyrik mißfällt der Partei. Die verdiente Dichterin Julia Drunina hat das in der „Prawda“ klargestellt, als sie den Almanach „Tag der Poesie 1983“ besprach und dabei den größten Teil der Werke von rund zweihundert Moskauer Poeten „betäubt“ verwarf. Vieles, meinte sie, sei nur Dichterei.

Mit „Erstaunen“ stieß die Kritikerin auf die vielfältigen Schilderungen „unerträglicher Seelenqualen“, deren Ursachen vollkommen im dunklen bleiben. Verse, in denen melancholisch oder verzweifelt von Lebensüberdruß und Tod die Rede sei, dazu von totem Brot, totem Wasser, toter Erde, erscheinen ihr vollkommen unangebracht. Vor allem aber nimmt sie Anstoß an einer „Flucht aus dem Leben“. Das sei nichts harmloses.

Selbst ein Poet namens Rusakow, den das Vorwort der Redaktion als „Vertreter eines sauberen Wortes“ anpreist, erlaube sich unsaubere Anspielungen. Wer ist die Mutter, wer der Sohn in einem Gedicht, das von mütterlicher Lieblosigkeit spricht? (Die Heimat wird in russischen als mütterliches Wesen symbolisiert.) Taktloskheit wirft die „Prawda“ dem jungen Dichter Bragin vor, weil er über die geweihte „Erde vom Ruhmshügel“ einer Gedenkstätte nichtern schrieb: „Kapseln mit Erde hat man mir gegeben, die jetzt in meinen

Taschen ruhn.“ Wo sich doch einmal Lebensfreude zeige wie bei Samtschenko, geschehe es in ironischer Verfremdung. Ein Abschnitt des Almanachs, der Humor verspreche, sei durchaus nicht zum Lachen. Lyrische Experimente mit dem Ergebnis, daß sich die Zellen von rechts wie von links lesen lassen, werden als sinnlose Spielereien verworfen.

Letztlich ist es aber die politische Unbekümmertheit der meisten Gedichte, die das Verdikt der Parteizielsetzung hervorgerufen hat. Von Staatsbewußtsein zeugten die wenigsten. Deshalb sei auch die Behauptung zurückzuweisen, die Sammlung atme den Geist Majakowskis. In gefährlicher Zeit müsse auch der Dichter seelisch mobilisiert werden. Er sei, wie Gorki sagte, das Echo der Welt und nicht der Hüter seiner Seele. Folglich könne man nicht wie Kunjajew reimen: „Nimm die Zigarette zwischen die Zähne und spucke auf das Chaos der Welt. Sonst wird Trauer deine Seele fressen.“

Sie schlage durchaus nicht vor, nur Gedichte gegen den Krieg zu schreiben, räumt die Parteikritikerin ein - „obwohl sie natürlich notwendig sind wie Kugeln für das Gewehr“. Verse über Liebe und Kameradschaft, irdische und kosmische Schönheit würden auch gebraucht.

FRIEDRICH NEUMANN

München präsentiert Marcel-Proust-Zeichnungen von Manuel Thomas

Suche nach der verlorenen Zeit

Meine Proust-Lektüre geht, ohne bestimmte Episoden, die gezeichnet werden wollten, direkt in Linie über... so gesteht der Speyerer Künstler Manuel Thomas (Jahrgang 1940) ein. In der Münchner Galerie von Laar werden derzeit Zeichnungen aus seinem Marcel-Proust-Zyklus gezeigt. Bei uns ist - im Gegensatz zu der angelsächsischen Welt - der Hang von Malern und Graphikern zur literarischen Thematik eher rar, findet die Wechselbeziehung zwischen Malerei und Dichtkunst seltener statt. Umso angereicherter ist man nun von diesen Zeichnungen.

Niemals schien die Welt Proust's in einer festlich gesteigerten, ins Poetische transportierten Lebensbühne so nah, so mittelbar wie in diesen Blättern. Es sind stille figurale Elegien. Minutier sind die Zeichnungen „hors text“. Hier trafen zwei von gleicher Anschauung, Geist und Wesen aufeinander. Zwischen freiem Naturreim-

druck oder von der Idee, der Inspiration bestimmter Darstellungen findet dieser Künstler seine illustrativen Lösungen, seine amüsanten Paraphrasen zu den Texten von Proust.

Dem Schwierigen nähert sich Thomas respektvoll mit fadendünnen Federstrichen, die häufig mit dem Abdruck eingefärbter Textfragmente aufgefüllt werden. Das Ergebnis sind graziose Impressionen, die die Motive, Stimmungen und Pointen „auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ herausbeschwören. Schöne Damen, eingehüllt in Gewänder feinsten Ornamentik wie zum Beispiel die Prinzessin von Jadore-Marcel oder galante Herren mit Stock und Hut lassen die Vergangenheit vorbeifließen.

Jedes Blatt ist als Bild für sich ganz selbstständig, erzählt eine eigene winzige Episode aus dem literarischen Werk. Hinweise ersieht man aus der Beschriftung. Ironisch und amüsant zu lesen etwa „Welche dieser

beiden Damen wird M.P. farbiger vom Ungeheuer eines kleinen Hundes berichten können, den beide bei einem Spaziergang im Bois ihrer Fürsorge zuführen wollten“.

Einerseits wirken die Figuren „üppig“, dann wieder durchziehen nur Linien den Raum (Beispiel: „Proust in seinen letzten Lebensjahren“). Die Hell-Dunkel-Kontraste werden spannungsgeladene Brautöne erzielt - Beneidenswert, wie hier in wenigen Strichen eine stilvolle, luxuriöse, versunkene Welt wiedererwacht. Hier ist einer am Werk, der größtmögliche Harmonie zwischen Zeichenkunst und Dichtkunst zu erreichen versuchte. Einer, der sich auseinander setzt mit der Poesie der Worte und dafür seine zeichnerische Gestaltungskraft aufbietet. Manuel Thomas' Neigung zum galanten Effekt macht seine Zeichnungen noch reizvoller. (Bis 14. Februar)

ROSE-MARIE BORNGÄSSER



Wechselspiel zwischen Zeichenkunst und Poesie: „Der sterbende Proust“ von Manuel Thomas, aus der Münchner Ausstellung FOTO: DW

JOURNAL

EG-Jugendorchester reist nach China

DW. Brüssel
Das Jugend-Sinfonieorchester der Europäischen Gemeinschaft reist noch in diesem Frühjahr nach China. Unter dem Dirigenten James Judd, der den Chefdirigenten des EGYO, Claudio Abbado, vertritt, wird das Orchester zwischen dem 12. und 28. April acht Konzerte geben, und zwar in Peking, Schanghai und Kanton. Im Programm stehen Mahlers fünfte Sinfonie, Britten's „Four Sea Interludes“, die „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgski/Ravel sowie Brahms' erstes und Beethovens drittes Klavierkonzert mit Radu Lupu als Solisten. Bei Mendelssohns Violinkonzert e-Moll wird das Orchester dem chinesischen Geiger Wang-Xiadong begleiten.

Grimms „Deutsches Wörterbuch“ bei dtv

DW. München
Es ist im wahrsten Sinne ein Jahrhundertwerk, das „Deutsche Wörterbuch“ von Jacob und Wilhelm Grimm, dessen erster Band 1854 erschien, und dessen letzter erst nach dem Zweiten Weltkrieg abgeschlossen wurde. Die Originalausgabe kostete heute 5456,97 Mark. Im Oktober wird der Deutsche Taschenbuch Verlag das gesamte Werk mit seinen 35 000 Seiten (30 kg schwer und 110 cm lang) bis zum Jahresende für einen Subskriptionspreis von 980 Mark, ab 1985 dann für 1200 Mark anbieten. Übrigens auf einem „alterungsbeständigen“ Dünnpapier, in einer Qualität also, die vom Papierzeitalter bedrohten Bände der Zwischen- und Nachkriegszeit übertrifft.

Frankreich bekommt eine Zirkusschule

AP, Paris
Die französische Regierung will der Zirkuskunst noch in diesem Jahr durch die Gründung eines Nationalzirkus mit angeschlossener Zirkusschule auf die Beine helfen. Außerdem ist beabsichtigt, den 14 bestehenden französischen Zirkusunternehmen durch Zuschüsse aus finanziellen Schwierigkeiten herauszuheilen. Nationalzirkus und Zirkusschule sollen im September 1984 die Arbeit aufnehmen.

Rheinisches Musikfest lebt wieder auf

DW. Düsseldorf
Die Tradition der niederrheinischen Musikfeste, zu Beginn des 19. Jahrhunderts begründet und 1933 abgerissen, soll noch in diesem Jahr wieder aufleben. Vom 31. Mai bis zum 8. Juni wird Düsseldorf ein „Rheinisches Musikfest“ ausrichten, 1985 Duisburg, 1986 Gelsenkirchen, 1987 Köln in seinem dann vollendeten neuen Konzertsaal. Das Schwerpunktprogramm: Zum einen die Huldigung an die Zentralfiguren der alten Musikfeste, also Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Ferdinand Hiller, Louis Spohr und Gustav Mahler, zum anderen die Ehrung moderner rheinischer Komponisten wie Bernd Alois Zimmermann („Ekklesiastische Aktion“) und Karlheinz Stockhausen („Luzifers Abschied“). Die Kosten von ca. einer Million Mark werden überwiegend vom WDR getragen, dessen neuer Chefdirigent Gary Bertini einer der Anreger dieses Musikfests ist.

Nielsen-Wettbewerb für junge Geiger

DW. Odense
Zum zweiten Geigen-Wettbewerb „Carl Nielsen“ lädt die dänische Stadt Odense vom 1. bis 9. Juni ein. Teilnahmberechtigt sind Geiger unter 30 Jahren. Dem Sieger winkt ein Preis von 30 000 dänischen Kronen und eine Goldmedaille. Der Jury gehören u. a. an Henryk Szeryng, Max Rostal, Leon Spierer und Tibor Varga.

Kommission wacht über Gen-Technologien

RAINER VOLLMEIER, Bonn

An die Wissenschaftler hat gestern Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber appelliert, sich ihrer ethischen Verantwortung bei der Anwendung der Gen-Technologie bewusst zu sein. Der Minister schloß aus, daß in der Bundesrepublik Deutschland an der künstlichen Herstellung von Zwillingen (Klonierung) und an Mensch-Tier-Hybriden gearbeitet wird. Bundesforschungsminister Riesenhuber rief jetzt eine Arbeitsgruppe ins Leben, die sich mit juristischen und ethischen Problemen der Gen-Technologie beschäftigt und gegebenenfalls Richtlinien für die Anwendung der in die Existenz des Menschen eingreifenden Technik aufstellen soll.

Riesenhuber hält es für richtig, in bestimmten abgegrenzten Fällen die sogenannte Genom-Analyse anzuwenden. Mit ihr kann festgestellt werden, ob Arbeitnehmer aufgrund ihrer genetischen Konstitution an Arbeitsplätzen gefährdet sind. Sein Beispiel: Einige Piloten könnten bei Druckabfall in Linienflugzeugen ohnmächtig werden. Diese Methode dürfte aber nur zum Schutz des Arbeitnehmers angewendet werden.

Unübersehbare Risiken

In gleicher Weise könne diese Technik dazu genutzt werden, durch Gene bestimmte Erbkrankheiten, wie etwa die Sichelzellenanämie, zu erkennen. Schon bei ungeborenen Kindern sei es möglich, Krankheiten zu erfassen und Vorsorgemaßnahmen einzuleiten.

Das menschliche Erbgut verändern können Gene, die in die Keimbahnzellen von Patienten eingebracht werden. Die Gene werden vererbt. Riesenhuber lehnt diese Methode als mit der Würde des Menschen unvereinbar ab. Sie birge unübersehbare Risiken in sich.

Unbedenklich sei es dagegen, wenn die Gen-Therapie zur Heilung einer Krankheit eingesetzt werde. Hier werden Körperzellen entnommen, genetisch manipuliert und wieder eingesetzt. Eine Änderung der geistigen und körperlichen Struktur des Menschen dürfe dies jedoch nicht zur Folge haben.

Die künstliche Befruchtung von Frauen sei bedenkenlos, wenn Ärzte einem kinderlosen Ehepaar Hilfe anbieten. In der Bundesrepublik Deutschland dürfen bereits mehr als 80 auf diese Weise gezeugte Kinder leben. Möglich sei es auch, das außerhalb des Mutterleibes gezeugte Kind einer sogenannten „Leihmutter“ einzupflanzen, die das Kind austrage. In Deutschland habe es diesen Fall jedoch noch nicht gegeben. Noch nicht geklärt sei, was mit den befruchteten Eizellen geschehen solle, die nicht mehr bei der Mutter eingeplant werden können.

Von ethischer Motivation

Neuland sind auch jene Fälle, in denen bei der künstlichen Befruchtung der Same eines unbekannten Mannes genutzt wird. Der Bundesgerichtshof hat erklärt, daß der eheliche „Vater“ seine Vaterschaftserklärung zurückziehen kann. Das Kind wiederum hat einen gesetzlichen Anspruch darauf, seine Herkunft zu erfahren; der Datenschutz verbietet die Weitergabe des Namens des tatsächlichen Vaters.

Als noch ungeklärt bezeichnete Riesenhuber auch zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Gen-Technologie. So etwa die Verlängerung des Lebensalters und die Hormontherapie.

Das Risiko dieser Wissenschaft mit dem menschlichen Erbgut sei aufgrund der Erkenntnis nicht so hoch wie ursprünglich angenommen. Das habe die Zentrale Kommission für die biologische Sicherheit deutlich gemacht. Riesenhuber: „Dennoch müssen wir ethisch motivierte Wissenschaftler haben. Wenn das nicht der Fall ist, dann sind alle Regelungen des Staates für die Gen-Technologie für die Katz.“

Paris hat wieder einmal seiner Vorliebe für Superlative nachgegeben. Maximal 17 000 Menschen finden im neuen Sportpalast von Bercy im alten Viertel der Pariser Weinhändler Platz.

FOTO: AP

Im Pariser Sportpalast ist auch Platz für Aida

A. GRAF KAGENECK, Paris

Paris war immer süchtig nach Superlativen. Das hat sich auch unter den Sozialisten nicht geändert. Zwar mußte Präsident Mitterrand im Vorjahr schweren Herzens auf seine Lieblingsplätze verzichten, 1983 in seiner Hauptstadt eine gigantische Weltausstellung zur 200-Jahr-Feier der „Großen Revolution“ zu veranstalten. Dafür aber haben die Pariser schon von heute an einen würdigen Ersatz: den neuen Sportpalast am Seine-Ufer im Osten der Stadt, ein wahres Superdome für Europa und die Welt. Heute um 18 Uhr wird Bürgermeister Chirac mit einem Pistolenschuß das Startzeichen für die Eröffnungsvorstellung geben – ein Sechstagerennen der besten Radrennfahrer Europas.

Damit wird man auch wieder mitten in der Tradition Pariser Massenveranstaltungen sein. Von 1922 bis 1959 hatte Paris unweit des Eiffelturms schon einmal einen berühmten Sportpalast, unter dessen Stahlgitterrohren Jahr für Jahr die besten Radrennfahrer, Eiskunstläufer und Boxer auftraten. Zu trauriger Berühmtheit kam der Palast 1942, als dort die 80 000 Juden der Hauptstadt zusammengepfercht wurden. Nur 6000 überlebten die deutschen Vernichtungslager.

Die Pariser nannten den Palast das „Vel d'hiv“, das „Velodrome d'hiver“, weil Frankreichs beliebtester Volkssport, das Radrennen, im Winter im Saal stattfand. Von 1959, als der im Krieg schwer beschädigte Palast endgültig abgerissen wurde, bis heute gab es nur einen schwächlichen Ersatz, eine Halle für 6000 Menschen an der Porte de Versailles, die sich nie einen Platz im Herzen der Pariser erobern konnte.

Schon 1979 aber hatte Jacques Chirac, ein Jahr vorher zum Bürgermeister der Hauptstadt gewählt, verstaubte Pläne für einen Neubau aus den Schulblenden der Seine-Präfektur geholt und nach langen Ausschreibungsprüfungen zwei Architekten mit der Durchführung betraut. Als Standort gütete der Bürgermeister das Viertel der Pariser Weinhändler in Bercy unweit des Gare de Lyon aus. Es hatte

den Vorteil, der Stadt zu gehören. Als Voranschlag setzte man 350 Millionen Franc in das Fünfjahresbudget der Stadt bis 1983 ein. Nun, das Ding hat genau 800 Millionen Franc gekostet, was bei dem vollen Erfolg der Anlage niemand übernehmen scheint.

Denn die „Omniport“-Anlage an der Seine kann sich in jeder Hinsicht sehen lassen. Nurdrei Jahre vergingen von der Grundsteinlegung bis zur Einweihung. Zwei 30 Meter hohe Masten tragen die hauchdünne pyramidenförmige Stahlkonstruktion. Die um 45 Grad geneigten Flanken sind mit künstlichem Gras bedeckt, damit das Ganze sich harmonisch in einen künstlichen Park einfügen kann. 17 000 Zuschauer werden sich in dem neuen

Seitens des Stadtrats, der die Anlage als „Vel d'hiv“ bezeichnet, ist die Stadt bis 1983 ein. Nun, das Ding hat genau 800 Millionen Franc gekostet, was bei dem vollen Erfolg der Anlage niemand übernehmen scheint.

Denn die „Omniport“-Anlage an der Seine kann sich in jeder Hinsicht sehen lassen. Nurdrei Jahre vergingen von der Grundsteinlegung bis zur Einweihung. Zwei 30 Meter hohe Masten tragen die hauchdünne pyramidenförmige Stahlkonstruktion. Die um 45 Grad geneigten Flanken sind mit künstlichem Gras bedeckt, damit das Ganze sich harmonisch in einen künstlichen Park einfügen kann. 17 000 Zuschauer werden sich in dem neuen

Riesensaal vergnügen können. Vom Radrennen über das Motocross, Tennis, Leichtathletik, Boxen, Pingpongturniere, Eiskunstlauf, Tanz bis zur Superschau eines Sängers oder Komikers oder gar einer Oper ist alles vorgesehen. Schon im April will man die „Aida“ in der Regie des Italieners Veronesi aufführen, und bereits heute sind alle Plätze ausverkauft – trotz der Höchstpreise von 450 Franc für einen Sitz in der ersten Reihe.

Der Sport aber soll, so die Statuten der Dachgesellschaft, absoluten Vorrang haben. „Patron“ des Unternehmens ist denn auch folgerichtig Jacques Goddet, der 73jährige Direktor der Sportzeitung „Equipe“ und Schöpfer der Tour de France.



Postbeamte mit Millionen bestochen?

AP, Köln

Einem möglichen Schmiergeldskandal in Millionenhöhe bei der Vergabe von Bauvorhaben bei der Post sind die Kölner Behörden auf die Spur gekommen. Die Kölner Staatsanwaltschaft sprach gestern von einem möglichen Schadenswert von mehr als 100 Millionen Mark. Insgesamt sechs Personen seien bislang festgenommen worden.

Bei einer Großrazzia von Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei und Steuerfahndung bei der Kölner Oberpostdirektion, zwei Fernmeldeämtern und zwei Baufirmen waren nach Angaben der Behörden mehr als 100 Aktenordner sichergestellt worden. Leitende Angestellte der Baufirmen werden der Bestechung, der Vorteilgewährung und des Betruges bei der Verlegung von Telefonleitungen im Auftrag der Post beschuldigt. Bei der Bundespost richteten sich die Ermittlungen gegen sechs Bedienstete aus dem höheren und mittleren Dienst. Vier Mitarbeiter von Baufirmen und zwei Beamte des Kölner Fernmeldeamtes wurden festgenommen. Der Sprecher der Kölner Staatsanwaltschaft, Stefan Nessler, rechnet nach eigenen Worten mit langwierigen Ermittlungen. Die Kölner Oberpostdirektion wurde nach Angaben ihres Sprechers Klaus Czerninski von der Polizeiaktion überrascht. Er äußerte Zweifel an der von der Staatsanwaltschaft genannten Schadenssumme.

Feuer im Weißen Haus

AP, Washington

Im Weißen Haus in Washington ist gestern ein Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand laut Polizei in einem Stromgenerator im Keller des Gebäudes. Ein halbes Dutzend Löschfahrzeuge führten vor. Über das Ausmaß des Schadens wurde zunächst nichts bekannt.

Mafia-Werbung

dpa, Palermo

Eine Werbeaktion für Ferien auf Sizilien hat die für den Tourismus Verantwortlichen in Aufbruch versetzt. Ein Reiseveranstalter aus Palermo zeigt in einem Werbeplakat auf Bildern von Opfern der Mafia, und von Demonstrationen gegen Raketten, um für ein interessiertes Publikum auch „unsere Geschichte, unsere dramatischen Probleme darzustellen“.

„Tunika Christi“ zurück

AFP, Paris

Die „Tunika Christi“, die Anfang Dezember vergangenen Jahres aus der Basilika von Saint Denis nördlich von Paris gestohlen wurde, befindet sich wieder in ihrem Schrein. Das Gewand wurde dem Priester der Basilika von einem unbekannten Mann zurückgebracht. Der Geistliche erklärte, er habe versprochen, den Mann nicht zu verraten.

Bombe gefunden

rtr, München

Rund 400 Wohnungen mußten gestern im Münchner Stadtteil Schwabing für gut drei Stunden geräumt werden. Bei Bauarbeiten war eine scharfe Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden. Zwei Sprengmeister waren etwa 50 Minuten lang mit der Entschärfung beschäftigt.

Wirbelsturm: 114 Tote

dpa, Kapstadt

Der tropische Wirbelsturm „Domoina“ hat im südlichen Afrika mindestens 114 Menschenleben gekostet. Während sich der Sturm über der südafrikanischen Küstengemeinde Natal gestern weiter abschwächte, wurden aus Mozambique, Südafrika und Swasiland immer noch „Dutzende von Menschen“ als vermisst gemeldet.

ZU GUTER LETZT

„Die Pandabären im Zoo sind heute ein lebendiger Beweis dafür, daß auch exotische Wesen sich in Berlin heimisch fühlen. Jeder zehnte Einwohner der Stadt ist Ausländer.“ Aus „Bunte“.

LEUTE HEUTE

Teurer Trip

Der amerikanische Filmstar Anthony Perkins wurde gestern wegen versuchten Drogenschmuggels in London zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurteilt. Der 51jährige Schauspieler war am Wochenende auf dem Londoner Flughafen bei einer Zollkontrolle mit 7,4 Gramm Haschisch und drei LSD-Trips in der Hosentasche erwischt worden. Sein Anwalt erklärte, Perkins sei ein passionierter Alkohol- und Tabakgegner, der die Drogen „nur zur Entspannung“ gebraucht habe.

Video-Rat

Ex-Beatle Ringo Starr (40), Bianca Jagger (37) und Soraya Kashoggi und viele andere Prominente zählen ein Vermögen, um sich von dem amerikanischen Scheidungsanwalt Marvin Mitchellson (Foto) beraten zu lassen. Mitchellson wurde berühmt, weil er



teilweise Millionenbeträge für seine Mandanten erkaufte. Viele Stars, die sich scheiden lassen wollen, aber fürchten aus seiner Superbonnare. Deshalb verkauft er seine Ratschläge auch als Video-Aufzeichnung. Seine ersten 60 Beratungsmomente kosteten bisher 700 Mark, seine Video-Aufzeichnung dagegen nur 111,96 Mark.

Schnaps-Idee

Der französische Schauspieler Jean-Louis Trintignant verschaffte sich, wie viele Kollegen vor ihm, ein zweites Standbein. Im Pariser Prominenten-Nachtklub „Castel“ stellt er jetzt eine von ihm entworfene Kollektion von Koffern und ein „Trintignant-Parfüm“ vor. Sehr ernst scheint der Mime das Geschäft allerdings nicht zu nehmen: „Das war eine Schnaps-Idee, die unter meinem Namen vermarktet Koffer und Reisetaschen sind so teuer, daß sie niemand kaufen wird.“ Die Koffer kosten im Schnitt 2000 Mark.

Polens Privat-Kino ist auf dem neuesten Stand

Video-Boom in der Volksrepublik überrollt auch die Zensoren

hst, Warschau

Immer zu bestimmten Zeiten tritt sich Seltsames in polnischen Wohnungen. Allerlei Gestalten strömen in fremde Häuser. Die Räume sind abgedunkelt, die Atmosphäre gespannt. Solche Treffen entgehen kaum der allgegenwärtigen Staatsgewalt. Doch man schreitet nicht ein, man läßt die Leute gewähren. Kein Wunder – denn hier wird nicht konspiriert, werden keine Flugblätter gedruckt und keine Pläne geschmiedet. Es sind Kinofans jeden Alters und aus allen Schichten, die sich treffen, um zu sehen, was in den polnischen Lichtspielhäusern nie oder erst sehr viel später aufgeführt wird.

Wenn in diesen Tagen „E.T.“ oder „Die Jäger des verlorenen Schatzes“ in die offiziellen Kinos kommen, können polnische Filmfans nur gähnen. Schon vor Monaten haben sie die Rekordstreifen – per Video. In Polen blüht zur Zeit das Geschäft mit privaten oder halbkommerziellen Video-Studios.

Eine Welle, von der sich die staatlichen Zensoren überrollen ließen. Rund 100 000 Videogeräte sorgen, so schätzen Insider, für flimmernde Kurzweil in der Volksrepublik. Und viele stolze Besitzer haben aus der Scheu vor ihrer Landeskunde ein florierendes Geschäft gemacht. Im vergangenen Jahr etwa zeigten polnische Kinos nur 18 Western – einem Volk, das eine ausgesprochene Vorliebe für die Sagen aus dem Wilden Westen Amerikas hat. Dabei waren die als „brandneu“ verkauften Streifen oft nicht mehr als Ladenhüter der amerikanischen Zelluloidindustrie. Dazu kommt, daß auch das polnische Fernsehen das Bedürfnis an spannender Unterhaltung kaum stillen kann.

„Etwas wirklich Heißes“

Aus dieser Situation heraus, zusammen mit den außergewöhnlichen Umständen, wird ein Nachmittagsvor der Videolage zu einem aufregenden Erlebnis. „Da hat man das Gefühl“, schildert ein Eingeweihter das

Erlebnis, „daß etwas wirklich Heißes passiert.“

So fanden sich Studenten oder einfach Nachbarn zusammen, die gemeinsam für ein Videogerät sparten und sich auch dann die Leihgebühr für die Filme teilen. Neben den legalen Video-Shops gibt es natürlich auch einen Schwarzmarkt für die Heimkino-Streifen. Im Schnitt liegt die Leihgebühr für einen Film wie „E.T.“ bei rund 30 Mark. Für einen, im offiziellen Polen verbotenen Pornofilm, muß der Kunde schon etwa 80 Mark fürs Ausleihen bezahlen. Doch bei einem „Eintrittspreis“ von etwa fünf Mark kommen die privaten Kinobesitzer relativ schnell auf ihre Kosten – auch wenn ein Videogerät in Polen mindestens 2000 Mark kostet.

Schlupflöcher bleiben

Aber auch wenn der Staat ein Auge zudrückt, ob des ungefählichen Vergnügens – Klagen werden laut von den Kinobetreibern. Sie fürchten natürlich, daß das Kino im Hinterbüchchen ihnen die Zuschauer nimmt. Sie werden unterstützt von den Finanzbehörden, die sich darüber beklagen, daß mit dem privaten Filmgeschäft Riesensummen an Steuern hinterzogen werden.

Doch sie werden vergeblich klagen, wie man hört. Obwohl auch die Copyright-Frage Sorgen bereitet, ist die Regierung nicht bereit, über die Massen scharf gegen die Heimkino zu ziehen. Offiziell heißt es, daß solch harmloses Vergnügen immerhin von Demonstrationen und Konspirationen fernhalte. Von den Filmen, die bevorzugt werden, droht keine ideologische Unterwanderung, keine westliche Propaganda – Horror, Western und Pornostreifen gelten als ungefährlich. Daran wird auch kaum eine Kommission etwas ändern, die jetzt vom Kulturminister berufen wurde, um nach Möglichkeiten zu suchen, die Videoflut aus dem Ausland einzudämmen. Da diese Flut jedoch für nützlich befunden wurde, werden Schlupflöcher bleiben.

Auch Herstatt stand stramm

dpa, Köln

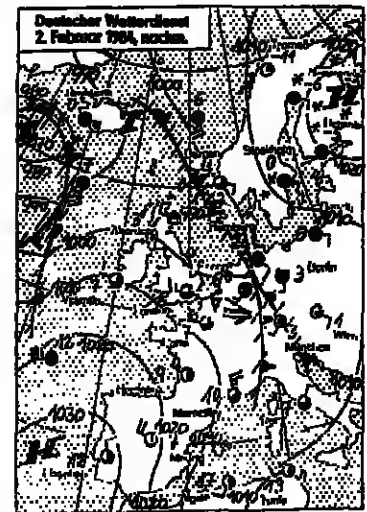
Im Prozeß gegen den 70 Jahre alten Iwan D. Herstatt, Ex-Chef der gleichnamigen, 1974 zusammengebrochenen Kölner Bank, ist erneut die damalige Abhängigkeit der Privatbank von ihrem Hauptaktionär, dem Gerling-Konzern, deutlich geworden. „Wenn Konzern-Chef Dr. Hans Gerling anrief, stand alles stramm, auch Herstatt“, berichtete der frühere Leiter der Auslandsabteilung der Bank, Heinz Hedderich (53), gestern als Zeuge vor der 6. Großen Strafkammer des Kölner Landgerichts. Das Gericht verhandelte wiederum in Abwesenheit Herstatts, der nach einer umstrittenen Herzschrittmacher-Operation immer noch verhandlungsunfähig ist.

Hedderich sagte erstmals in diesen Verfahren aus, nachdem er im ersten Herstatt-Prozeß im August 1983 gemeinsam mit dem früheren Generalbevollmächtigten Bernhard Graf von der Goltz (49) zu 29 Monaten Freiheitsstrafe wegen Beihilfe zum Bankrott und Beihilfe zur Untreue verurteilt worden war. Unter Anrechnung der U-Haft war die Reststrafe zur Bewährung ausgesetzt worden.

Hedderich, dem die 16. Große Strafkammer im vergangenen Jahr Abhängigkeit von der Bankführung und dem „eigentlichen Täter“, Bankchef Herstatt, bescheinigt hatte, machte allerdings gestern nur eingeschränkte Angaben. Er betrieß sich immer dann auf sein – vom Gericht anerkanntes – Auskunftsverweigerungsrecht, wenn die Erstellung der Herstatt-Bilanz 1973 (ein halbes Jahr vor der Milliarden-Pleite) und die Höhe der sogenannten Risiko-Position im Devisenhandel zur Sprache kamen. Die Bilanz des Jahres 1973 soll unter Führung Herstatts laut Anklage um 100 Millionen Mark verfälscht worden sein und somit einen vorgeschätzten Gewinn ausgewiesen haben. Nach Angaben von Hedderich sei man sich in der Bank frühzeitig über erhebliche Verluste des Jahres 1973 klar gewesen. Da sie „zu einer Überschuldung mit allen Konsequenzen“ geführt hätte, habe man bewußt erst für 1974 erwartete Gewinne aus dem Devisengeschäft bereits in der 73er Bilanz berücksichtigt. Iwan D. Herstatt habe dies begünstigt und die Lösung des Problems „akzeptabel“ gefunden, behauptet Hedderich.

WETTER: Unbeständig und mild

Wetterlage: Nach kurzer Wetterberuhigung erfaßt in der zweiten Tageshälfte der Ausläufer eines Tiefs bei Island Deutschland von Westen her. Dabei bleibt die Zufuhr von verhältnismäßig milder Meeresluft erhalten.



Vorhersage für Freitag: Bundesrepublik und Raum Berlin: Zunächst bei wechselnder Bewölkung noch vereinzelt Schauer. Höchsttemperaturen zwischen 7 Grad im Westen und 2 Grad im Nord- und Südosten. Nachmittags im Westen, abends und in der Nacht auch im übrigen Bundesgebiet Bewölkungszunahme und nachfolgend Durchzug eines Niederschlagsgebietes. In den Niederungen Regen, in Höhenlagen über 400 m überwiegend Schneefall.

Weitere Aussichten: Auch weiterhin unbeständig und verhältnismäßig mild.

Temperaturen am Donnerstag, 13. Uhr			
Berlin	5°	Kairo	25°
Köpenh.	6°	Köpenh.	2°
Bonn	6°	Las Palmas	17°
Dresden	6°	London	6°
Essen	7°	Madrid	7°
Frankfurt	7°	Mailand	1°
Hamburg	7°	Mallorca	9°
List/Sylt	1°	Moskau	-10°
München	5°	Nizza	9°
Stuttgart	5°	Oslo	1°
Algier	17°	Paris	7°
Amsterdam	10°	Prag	1°
Athen	14°	Rom	7°
Barcelona	9°	Stockholm	0°
Brüssel	6°	Tel Aviv	22°
Budapest	2°	Tunis	13°
Bukarest	3°	Wien	1°
Helsinki	-3°	Zürich	4°
Istanbul	11°		

• Sonnenaufgang am Samstag: 7.57 Uhr, Untergang: 17.16 Uhr. Mondanfang: 9.27 Uhr, Untergang: 19.46 Uhr.
• In MEZ, zentraler Ort Kassel

Der flinke Riese hat wieder Zukunft

A. v. KRUSENSTERN, New York
Sie war das schnellste und, nach Meinung vieler Fans, in der Linieneinführung das schönste und eleganteste Passagierschiff der Welt. Die wirkliche Geschwindigkeit der „United States“ blieb lange ein Geheimnis. „Über dreißig Knoten“ hieß es offiziell, als dieser Windhund unter den Passagierschiffen 1952 in Dienst gestellt wurde. Etwas später gab die Reederei United States Lines zu: „Erheblich über 34 Knoten.“ Erst als der Riese 1969 eingemottet wurde, wurde das Geheimnis gelüftet: Sie lief 42 Knoten, das sind sage und schreibe 78 Kilometer in der Stunde. Nur Schnellboote konnten mit ihr Schritt halten.

Jetzt soll die „United States“ nach fast 15 Jahren Dornröschenschlaf wieder zum Leben erweckt werden. Richard H. Hadley, Geschäftsmann aus Seattle (US-Bundesstaat Washington), hat die „United States“ der amerikanischen Regierung für den Spottpreis von fünf Millionen Dollar (etwa 14 Millionen Mark) abgekauft. Für mehr als 100 Millionen Dollar (rund 300 Millionen Mark) will er sie

auf der amerikanischen Werft Norshippco und bei den Hamburger Howaldtswerke-Deutsche Werft umbauen und überholen lassen. Dann soll sie wieder in den Liniendienst oder Kreuzfahrtdienst gestellt werden, und zwar im Pazifik.

Die „United States“, 53 000 Tonnen groß und 302 Meter lang, wurde mit erheblichen staatlichen Zuschüssen gebaut. Die Bedingung der Regierung: Sie mußte so konstruiert werden, daß sie im Kriegsfall sofort als Truppentransporter für eine Infanteriedivision – 14 000 Mann – eingesetzt werden konnte. Daher die hohe Geschwindigkeit, die Sicherheit vor U-Booten bieten sollte, und darum auch blieb die wirkliche Höchstgeschwindigkeit so lange geheim. Um die Brandgefahr zu vermindern, waren selbst die Möbel aus Stahl und Aluminium, alle Textilien – wie Vorhänge und Teppiche – aus feuerfestem Gewebe. Nur das Klavier und der Hackbrett des Bordfischers, so hieß es, seien aus Holz.

Verglichen mit anderen Luxus-schiffen war die Innenausstattung etwas spartanisch. Der strukturellen

Stärke wegen hatte die „United States“ verhältnismäßig wenig Bullaugen. Das Oberdeck war verstärkt, um im Kriegsfall Kanonen tragen zu können, und der Laderaum war kleiner als bei vergleichbaren Schiffen, weil die „United States“ eine ungewöhnlich große Bunkerkapazität hatte, um seltener aufzutanken zu müssen.

Nie wieder allerdings wird die „United States“ mit 42 Knoten die Ozeane durchpflügen. Die Regierung ist an ihr als Truppentransporter nicht mehr interessiert, und im Jet-Zeitalter ist die Geschwindigkeit eines Passagierschiffes nicht mehr so wichtig. Der Treibstoffverbrauch der „United States“ war bei voller Fahrt enorm. Um Treibstoff zu sparen, soll beim Umbau eine der riesigen Dampfturbinen stillgelegt werden, und auch die Leistung der übrigen Turbinen wird gedrosselt.

Immer noch besser als die Aussichten, die sich in den vergangenen 14 Jahren eröffneten. Danach sollte die „United States“ in Boston mal Hotel-schiff werden, mal wollte man sie in ein schwimmendes Spielkasino umwandeln.

(SAD)



**Schwarzwald:
Wedeln und
Wandern
nahe dem
Feldberg**

Seite III

**Kommentar:
Gemeinsame
Werbung der
deutschen
Regionen?**

Seite III

**La Réunion –
In den
Tropen ein
Hauch von
Bretagne**

Seite XII

**Ausflugstip:
Eislaufen
und Kuren
in Bad
Liebenzell**

Seite XII

**USA: Im
Boot durch
Floridas
Dschungel
gleiten**

Seite IX



SÜDTIROL / Im Ahrntal und Schnalstal finden Urlauber schneesichere Pisten oder abgelegene Ecken zum Wandern

Auf Loipen im Schatten des Gletschers

Kurzas

Von der Idylle können sie nicht mit den Skandalen wollen sie nicht mehr leben, die 1400 Bewohner des Schnalstals im Südtiroler Vinschgau. Sie wollen jetzt um Touristen werben, wie andere alpenländische Regionen auch. Schon immer waren die Schnalstaler in einer schwierigen Situation, bedingt durch die geographische Lage. Der Zugang zum Tal ist beschwerlich. Noch heute braucht man fast zwei Stunden Autofahrt, um von der nächsten Autobahnabfahrt ins winterliche Feriengebiet zu gelangen. Und noch verdunkeln geschäftliche Pleiten und persönliche Tragödien den hellen Horizont einer besseren Zukunft. Erst im Herbst vergangenen Jahres endete die Karriere des Tourismus-Pioniers im Tal, des 36-jährigen Hoteliers und Unternehmers Leo Gurschler, mit Selbstmord. Geblieben ist allerdings die von ihm initiierte Seilbahn auf den Gletscher, der das ganze Jahr über Wintersportfreuden verheißt, und ein riesiger Hotel- und Appartement-Komplex in Kurzas am hinteren Talaustritt. Dieser Betrieb wird mittlerweile unter dem Namen Hotel Cristal weitergeführt.

Vor knapp einem Dutzend Jahren standen das Tal und seine Bewohner praktisch vor dem wirtschaftlichen Ruin – der Tourismus brachte nicht mehr als ein Zubrot. Das sollte sich ändern mit dem Bau der Kabinenbahn auf den Hochjochferner, ein Projekt, das Gurschler entscheidend vorangetrieben hatte. Doch das Interesse am Gletscherfahren in den Sommermonaten ließ nach und die Schnalstaler sahen sich gezwungen, die Bahn und das Skigebiet auf dem Schnalser Gletscher erstmals in diesem Jahr auch für die Wintersaison zu öffnen. Ein nicht unbedingt erfolgreiches Unterfangen, wenden doch Kritiker ein, daß es im Winter auf dem Gletscher viel zu kalt sei und die lange Abfahrt keine Konkurrenz sein könne zu den übrigen Pisten der Wintersportregionen in den Alpen. Hinzu kommt, daß das Schnalstal nicht unbedingt als schneesicher gilt, so daß Skifahrer ausschließlich auf den Gletscher angewiesen sind.

Dennoch halten die jetzigen Fremdenverkehrsmanager im Schnalstal die Investition nicht für verfehlt. Nur wollen sie sich zusätzlich bemühen,

eine größere Palette von Urlaubsmöglichkeiten im Winter wie im Sommer anzubieten. Denn die Landschaft im Tal gilt, mit Ausnahme der einen sogenannten „Bausünde“ in Kurzas, noch weithin als unzerstört. Vieles von der alten Kultur hat überlebt. Ihre Denkmäler können auf langen Spaziergängen entdeckt werden. Für Wintersportler stehen Langlaufloipen, eine Eisbahn sowie Möglichkeiten zum Eisstockschießen zur Verfügung. Kurzas gilt übrigens als ein hervorragender Ausgangspunkt für alpine Skitouren.

Zur Zeit gibt es im Tal rund 2500 Fremdenbetten. Der Anteil des Wintertourismus am Gesamtgeschäft beträgt zwar nur ein Drittel, doch ist man mit dem Ergebnis des vergangenen Winters zufrieden. Immerhin wurde ein Zuwachs von vier Prozent erreicht. Als neue Gäste wurden vor allem in der Hochsaison und an den Wochenenden Italiener gewonnen. Doch die Schnalstaler trauern ihren deutschen Gästen nach, die in den vergangenen Jahren seltener das Tal besucht haben. Nicht zuletzt aus diesem Grunde hat man sich offenbar bei der Preisgestaltung Zurückhaltung auferlegt. Vollpension wird in Vier-Sterne-Hotels zu Hochsaisonpreisen für weniger als siebzehn Mark angeboten. Auf Bergbauernhöfen können Urlauber bereits für zehn Mark übernachten, Frühstück eingeschlossen. Da mag der Gast zwar manchen Komfort vermissen, findet aber noch unverfälschte bäuerliche Atmosphäre.

Auch die Gastronomie hat sich auf bewährte und beliebte Rezepte besonnen. Berühmte Schnalstaler Spezialitäten wie Schupps, ein Gericht aus gebratenem und gedünstetem Hammelfleisch, oder süße Schnalser Nudeln fehlen auf keiner Speisekarte. Und auch hier hält man sich an der unteren Preisgrenze. Nachdem der erwartete touristische Höhenflug unterbrochen wurde, setzt man im Schnalstal wieder auf ein eher familiäres Publikum. Das Schnalstal auf dem Weg zurück zur familienfreundlichen Sommerfrische und zur gemächlichen winterlichen Urlaubsregion, das wäre vielleicht ein Erfolgsrezept.

*

Auskunft: Verkehrsverband Schnalstal, I-39020 Schnalstal, Südtirol.



Erstmals wurde das Skigebiet auf dem Schnalser Gletscher in diesem Jahr auch für die Wintersaison geöffnet. FOTO: HEIDI GANSER



Nur wenige Touristen verschlügt es in den hintersten Winkel des Ahrntales mit seinen Bauernhöfen aus Holz. FOTO: CHRISTOPH WENDT

Abends beim Wein den Bauern lauschen

In der Gaststube des „Kaserwirtes“ in Kasern besteht eine ganze Wand nur aus den verschiedensten Mineralen und Erzfunden. Da sind große Bergkristalle eingearbeitet, Speckstein, Turmalin und Kupfererz. Hinweistafeln, die früher hier oben am Ende des Südtiroler Ahrntales einmal ein blühender Bergbau existierte, und es auch heute noch bei Mineralenfreunden als das „fundigste“ Tal Südtirols gilt.

Die Zeit des Bergbaues hier oben auf der Südseite der Zillertaler Alpen ist längst vorbei, aber die Spuren sind allenthalben unübersehbar. Der ganze Ort Steinhaus zum Beispiel führt seinen Namen auf das prächtige Faktorthaus zurück, das 1601 errichtet, mit prächtigen Erker und Gewölben einziges steingemauertes Haus zwischen lauter hölzernen Bauernhöfen war. Auch das Verweserhaus in Prettau entstand in jener Zeit, als das Ahrntal Kupfererz wegen seiner Reinheit besonders begehrt war und der Kupferbergbau entsprechend blühte. Und bei der Auffahrt vom alten Knappendorf Prettau nach Kasern sieht man noch die Überreste der Stollen- und Schmelzanlagen aus den Schneemassen herausragen, die jetzt im Winter hier alles bedecken.

Das Sträßchen, das sich schmal und kurvenreich von Prettau aus in die Höhe zieht, hat im Winter nicht allzuviel Verkehr zu bewältigen. Denn nur wenige Touristen sind es, die jetzt bis in den hintersten Talabschluß des Ahrntales hinein fahren und bis nach Kasern gelangen. Wer die Fahrt aber unternimmt, kommt dort im Winter in einen der zauber-

haftesten und stillsten Winkel Südtirols, auch wenn hier vielleicht nach landläufigen Begriffen die Welt beinahe zu Ende ist.

Für den Autofahrer ist sie in der kältesten Jahreszeit hier tatsächlich zu Ende, denn beim Kaserwirt muß man den Wagen abstellen, da nach wenigen Metern hinter den paar sich unter mächtigen Schneelasten dukenden Höfen der öffentliche Fahrweg endet. Weiter geht es nur noch mit Pferdeschritten. Weiter, das heißt – vorbei an ein paar verzelebten Bergbauernhöfen – zunächst zur kleinen Heilig-Geist-Kirche, die hier in einer Höhe von 1619 Metern im 15. Jahrhundert von den Bergknappen von Prettau gestiftet wurde.

Das Bergkirchlein, eines der schönsten Südtirols, steht völlig einsam in der winterlichen Landschaft. Fußstapfen im Schnee verraten, daß auch andere Besucher schon versucht haben, die Kirche, die 1455 durch den damaligen Brixener Bischof und Kardinal Nicolaus Cusanus geweiht worden ist, zu besichtigen. Doch alles ist abgesperrt, den Schlüssel muß man sich in Prettau geben lassen. Es lohnt sich ihn zu besorgen, auch wenn vom spätzotischen Flügeltür nur noch Bruchstücke und von den einst zahlreichen naiven Votivtafeln nur noch eine einzige übrig ist. „Kunstfreund“ besonderer Art haben die Kirche heimgesucht.

Die Stille und Einsamkeit, die heute diesen Talabschluß zwischen Kasern, Heilig Geist und den Tauernpässen im Hintergrund, den Krimmler Tauern, der Bärnliche und dem Heilig-Geist-Jochl prägt und nur von Schneewandern, Langläufern oder

Pferdeschritten gestört wird, war nicht immer typisch für diesen Talboden. Lastträger und Saumtiere zogen vom Pustertal ins Zillertal oder in den Pinzgau, schafften Korn und Wein nach drüben und holten vor allem Salz nach Süden. Bei Unwetter hat manchen Treiber das Heilig-Geist-Kirchlein als Unterschlupf gedient. Sogar Kaiser und Könige sollen mit ihrem Gefolge hier oben durch den jetzt so winterlich stillen Talgrund und über die Pässe gezogen sein.

Eine richtige Grenze waren die Tauernpässe nie. Das Ahrntal wurde über die Tauern her vom Pinzgau aus besiedelt, und noch heute haben die Bauern von Prettau und Kasern drüben, jenseits der 1919 gezogenen Grenze, ihre Weiden. Seit dieser Grenzziehung gilt der dort über dem Talabschluß gelegene Glockenkarst, 2913 Meter hoch, als nördlichster Punkt Italiens. Tatsächlich ist aber das nur wenige hundert Meter weit entfernt gelegene Westliche Zwillingsköpfe, 2836 Meter hoch, der nördlichste Punkt des Landes.

Von solch bedeutsamer Situation ist indessen hier oben nichts zu merken. Ein paar Autos mit Skiern auf dem Dach kommen tagsüber nach Kasern, der nördlichsten Siedlung Italiens. Zwei kleine Schlepplifte schnurren nach oben. Vor allem aber ist der Talboden von Kasern aus talwärts ideal für Langläufer und Wanderer. Stundenlang kann man über meterhoch verschneite Almweiden laufen, kann hier und da bei einem der Bauernhöfe hereinschauen, die verstreut am Wegesrand liegen, und kann sicher sein, freundlich aufgenommen zu werden.

Wer sich auf großen Pisten oder kunstvollen Loipen tummeln will, sollte nicht nach Kasern kommen. Er wird weiter draußen im Ahrntal bei Steinhaus zum Skigebiet Klausberg gehen oder noch weiter unten am Taleingang das weitläufige Skigebiet Skirkoden aufsuchen.

Aber stundenlang kann man in manchen Stuben in Prettau sitzen und den Maskenschnitzern zuschauen. Kann miterleben, wie unter flinken Fingern mancherlei skurrile Gestalten entstehen, von furchterregenden Larven angefangen bis hin zu absonderlichen Wurzelzwergen. Diese Maskenschnitzerei im alten Knappendorf mit seinen urigen alten Häusern steht in Zusammenhang mit der Volkstheatertradition von Prettau, in deren Mittelpunkt ein Doktor-Faustus-Spiel steht. Lutherische Bergknappen hatte es einst aus Deutschland mit ins Ahrntal gebracht, wo es Ende des 17. Jahrhunderts dann in eine katholische Version umgedichtet wurde.

Wenn am Abend die letzten Besucher aus dem verschneiten Talgrund wieder abgereist sind, sitzt man vielleicht beim Kaserwirt in der Mineralienstube beim Viertel Roten mit ein paar Bauern zusammen, spielt Karten mit ihnen oder hört einfach nur zu, wenn sie vom Schmuggel erzählen über die Tauerngrenze oder vom Viehtrieb, bei dem jedes Jahr das Weidewieh über die Pässe getrieben wird auf die österreichischen Sommerweiden. CHRISTOPH WENDT

Auskunft: Fremdenverkehrsverein, I-39020 Prettau/SZ.

NACHRICHTEN

Frachter-Reise

Die Reiseagentur Hamburg Süd bietet mit ihrem Columbus-Liniendienst von Hamburg zu den Inseln des Südpazifiks eine regelmäßige Frachtdienst mit Passagierbeförderung. Die etwa 140 Tage dauernde Reise rund um die Welt (Hamburg, Samoa, Fidisch und den Salomonen Inseln mit Rückfahrt durch den Suez-Kanal nach Rotterdam) kostet 15 000 Mark pro Person. Die Abfahrten erfolgen alle zweieinhalb oder drei Monate. Die Liegezeit in den Häfen beträgt je nach Ladungsanfall ein bis drei Tage (Auskunft: Hamburg Süd Reiseagentur, Ost-West-Straße 59, 2000 Hamburg 11).

„Frankreich à la carte“

Das französische Verkehrsamt hat unter dem Titel „Frankreich à la Carte“ eine neue, kostenlose Broschüre für Touristen auf dem Markt gebracht. Das Heft informiert auf rund 100 Seiten über Urlaubsmöglichkeiten in den einzelnen Regionen. Außerdem sind Pauschalreisen deutscher Veranstalter in Tabellenform aufgeführt. Hinweise über die Einreise-Vorschriften, Verkehrsregeln und Devisenbestimmungen vervollständigen die Broschüre (Auskunft: Französisches Verkehrsamt, Postfach 2927, 6000 Frankfurt/M.).

Frankfurt - Edinburgh

Die britische Fluggesellschaft British Caledonian Airways (BCAL) erweitert ihre Deutschland-Dienste mit Beginn des Sommerflugplans am 25. März um eine Flug nach Edinburgh. Außerdem nimmt sie am 9. Juni die Kanal-Insel Jersey (jeden Samstag ab Frankfurt) in ihr Programm auf (BCAL, Rofmarkt 23, 6000 Frankfurt/M.).

Schweizer Käseführer

Für Käseliebhaber ist in der Schweiz der Käseführer 1984 erschienen. In dem Heft, das kostenlos erhältlich ist, sind 1023 Hotels und Restaurants aufgeführt, die Käsespezialitäten wie zum Beispiel Fondue oder Raclette anbieten. Der Standort dieser Gasthäuser kann auf einer Karte ebenso nachgesehen werden wie Sehenswürdigkeiten rund um den Käse (Auskunft: Schweizer Verkehrsamt, Kaiserstraße 23, 6000 Frankfurt/M.).

WÄHRUNGEN

Ägypten	1 Pfund	2,65
Belgien	100 Franc	4,93
Dänemark	100 Kronen	28,50
Finnland	100 Fmk	48,25
Frankreich	100 Franc	33,60
Griechenland	100 Drachmen	3,00
Großbritannien	1 Pfund	4,04
Irland	1 Pfund	3,15
Israel	1 Shekel	0,055
Italien	1000 Lire	1,68
Jugoslawien	100 Dinare	2,30
Luxemburg	100 Franc	4,93
Malta	1 Pfund	6,10
Marokko	100 Dirham	36,00
Niederlande	100 Gulden	89,75
Norwegen	100 Kronen	35,25
Österreich	100 Schilling	14,31
Portugal	100 Escudos	2,45
Rumänien	100 Lei	6,50
Schweden	100 Kronen	34,50
Schweiz	100 Franken	127,00
Spanien	100 Peseten	1,80
Türkei	100 Pfund	1,15
Tunesien	1 Dinar	3,50
USA	1 Dollar	2,98
Kanada	1 Dollar	2,30

Stand vom 31. Januar – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

An anderen Stränden finden Sie 2000 Liegestühle. In Griechenland mehr als 2000 Inseln.



**Griechenland
und seine Inseln. So preiswert wie noch nie!**

Schreiben Sie an: Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 6000 Frankfurt; Neuer Woll 35, 2000 Hamburg 38; Pacellistraße 2, 8000 München. Sie erhalten viel Information über Urlaub in Griechenland. Und eine antike Münze – wenn Sie zu den ersten 5000 Einsendern gehören.

OLYMPIC
eine gute Entscheidung.

TOURISTIK

Der Sonne entgegen mit



»Odessa«

Auf unserem schmucken, schneeweißen Traumschiff erleben Sie auf interessanten Routen von Anfang an viel Sonne. Kommen Sie mit uns auf Kreuzfahrt und lassen Sie sich an Bord einmal so richtig verwöhnen. 3 „Sonnenreisen“ haben wir für Sie zur Auswahl:

- 26. 04. - 09. 05. 84 Venedig - Piräus/Athen - Canakkale/Türkei - Istanbul - Odessa - Jalta - Varna - Dubrovnik - Venedig (ab DM 2190,-)
- 09. 05. - 20. 05. 84 Venedig - Korfu - La Valetta/Malta - Syrakus/Sizilien - Messina/Sizilien - Palermo - Bizerta/Tunesien - Cagliari/Sardinien - Palma de Mallorca - Menorca - Barcelona - Genua (ab DM 1880,-)
- 20. 05. - 01. 06. 84 Genua - Cartagena - Tanger - Cadix - Ussabon - Vigo - La Coruna - La Rochelle - Southampton (Besuch von London möglich) - Bremerhaven (ab DM 1990,-)

Die Preise gelten pro Person in Außenkabine, Seeblick, Dusche/WC und Vollpension. Für An- und Rückreise bieten wir ein bequemes und preiswertes Arrangement an. An Bord steht Ihnen unser Reiseleiter-Team immer zur Verfügung. In jedem Hafen werden interessante Landausflüge angeboten.

Bitte fragen Sie uns oder Ihr Reisebüro nach dem TRANSOCEAN-TOURS Katalog '84 und nach den noch verfügbaren Kabinenkategorien.

Transocean-Tours
2800 Bremen 1, Bredenstraße 11 Telefon 0421/32 80 01
Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen

Gutschein für ausführlichen Prospekt. Bitte einsenden. Prospekt kommt kostenlos und unverändert. TT-1543/44/45

Griechenland-Kenner buchen bei Attika.

Vielleicht wäre es auch für Sie sehr bedauerlich, wenn Sie an unserem Katalog vorbeibuchen, denn er ist mit seinen 120 Seiten ein starkes Stück und obendrein der aufwendigste Spezialkatalog für Griechenland. Da bietet sich für jeden etwas. So individuell wie Ihre Wünsche, so individuell kann auch Ihr nächster Urlaub sein. Und das heißt bei uns nicht gleich teuer! Vergleichen Sie unsere Preise, z.B. die vielen Sonderangebote in der Vor- und Nachsaison. Athen-Korfu-Kreta-Skithos-Samos-Rhodos-Kos und Zypern. Ihr Urlaubswunsch ist bei uns im Direktflug erreichbar.

Worauf warten Sie noch? Verlangen Sie unser starkes Stück bei Ihrem Reiseberater oder direkt bei uns.
Attika Reisen
am Stachus, Sonnenstr. 3, 8000 München 2.
Tel. 089/55 55 06.

Unvergessliche Kreuzfahrten mit der MTS Jason!

Schottland, Skandinavien und Fjorde
10-Tage-Kreuzfahrt 13. 5. - 23. 5. 84: Amsterdam, Leith, Lerwick, Florø, Geiranger, Hellefyll, Bergen, Oslo, Kopenhagen, Kiel.
Ostsee-Hauptstädte und Leningrad
10 Tage vom 23. 5. - 2. 6. 84:
Kiel, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Leningrad, Danzig, Kiel.
Norwegen, die Fjorde und Nordkap
11 Tage vom 2. 6. - 13. 6. 84: Kiel, Viki, Gudvangen, Andalsnes, Nordkap, Hellefyll, Geiranger, Bergen, Cuxhaven.

Ab DM 2665,- inkl. Hafentaxen.
Auskunft und Buchung bei Ihrem Reisebüro oder
ΕΠΙΡΟΤΙΚΙ LINES
Johnsallee 8, 2000 Hamburg 13, Tel. 040/44 30 32

DSAR Flugreisen mit Linienjets
Luxus-Joburg u. zur. ab DM 1780,-. Flugpauschalen ab/bis Frankfurt. Flug und 1 Woche Hotel ab DM 2497,-. Flug und 4 Wochen Rundreise ab DM 7665,-. Campingplatz ab DM 905,-. (1 Wo.) zzgl. Flug u. wie auch Angebote (Meerwasser, Busrundreisen, Zeltlager u. a.). Ausführliche Programme kostenlos von DSAR-Reiseveranstalter, Am Hol 26, 5300 Bonn 1, Tel. (0228) 65 29 29 (Mo - Fr 8-17 Uhr).

Fahrplan für Abenteuerlustige

Für den einen ist schon der Besuch einer Großstadt ein kleines Abenteuer - für anderen fängt ein Abenteuer-Urlaub vielleicht erst im Urwald von Borneo an. Aber welche Form des Abenteuers Sie auch immer schätzen - Anregungen und Informationen für jede Art von Urlaub finden Sie durch die Anzeigen der Reiseleiter von WELT und WELT am SONNTAG.

Romantische DONAU-REISE - von den Alpen zum Schwarzen Meer -

Erleben Sie das Frühjahrsfrühlingswachen auf der „Blauen Donau“ während einer der reizvollsten Flussfahrten, die es in Europa kaum abwechslungsreicher gibt! Genießen Sie in entspannter Gemütsruhe die vorzeigende Landschaft und die komfortablen Vorzüge unserer „schwimmenden Urlaubsinsel“. Besonders in 8 Ländern zeigen neue Ufer zum Greifen nahe: historische Hauptstädte, idyllische Dörfer in verdünnten Flussläufen, die Kulturpalette von der Hofburg Wiens bis Istanbul Hagia Sophia, typisches Schnackwurst zum Heurigen, Silowitz, feurigen Tokajer, Krimskatzen, bei Schrammelmusik, zigeunerischen, russischen Folklore... Ein buntes Mosaik unvergesslicher Erlebnisse! Lohende Ausflüge zeigen viel Sehenswertes. An Bord der „UKRAINA“ verwöhnen fröhliche Unterhaltung und herzliche Gastlichkeit.



Für diejenigen, die nicht so viel Zeit haben, die komplette Rundreise mitzumachen, bieten wir interessante Flug/Schiff-Kombinationen an 13. 03. - 08. 04. und 07. 04. - 19. 04. 84.
Unsere Reiseleiter: Passau - Dornstein - Wien - Budapest - Belgrad - Glurgiu - Izmail - Istanbul - Jalta - Izmail - Ruse - Nikolai - Tekija - Novi Sad - Budapest - Bratislava - Wien - Linz - Passau
Unser modernes Flussschiff „UKRAINA“ bietet umfassende Annehmlichkeiten: nach neuesten Gesichtspunkten 1979 in Österreich gebaut, 116 m lang, nur Außenkabinen mit Dusche/WC, Radio, Telefon, vollklimatisiert, große Fenster, Sauna, Sportraum, Solarium, beheizbares Schwimmbecken, Bar, großes Restaurant, Aussichtsalon, Liegestühle zum angenehmen Deckaufenthalt, Geschäfte, Frierisalon, Bücherei, Wäscherei, Informationen zu Reisezielen, Unterhaltung.

Der Reisepreis schließt ein: deutsche Reiseleitung, die Sie rund um die Uhr betreut, Unterbringung in gebuchten Kabinen, Benutzung aller Passagiereinrichtungen, Teilnahme an allen Bordveranstaltungen, volle Verpflegung, informativer Reiseleiter und Rücktrittsversicherung, Reisekasse. Übrigens, es sind nur deutsche Fahrgäste an Bord.

Transocean-Tours
2800 Bremen 1, Bredenstraße 11 Telefon 0421/32 80 01
Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen

Unseren ausführlichen Reisekatalog erhalten Sie in jeder guten Reiseagentur oder direkt von uns. Bitte einfach anfordern oder diesen Gutschein ausschneiden und einsenden. Prospekt kommt sofort, kostenlos und unverändert. TT-1541

Erlebnisreiche Studien-Reisen



Neue Programm-Hefte:
● Italien - Malta
● Frankreich - Benelux
● Spanien - Portugal
● Großbritannien - Irland
● Skandinavien - Island - Grönland
● Deutschsprachige Länder
● Osteuropa - UdSSR
● Griechenland - Zypern - Türkei
● Yachtkreuzfahrten
● Kreuzfahrten mit ganz gecharterten Schiffen
● Israel - Vorderasien - Ägypten
● Nordafrika
● Südafrika - Namibia
● Nordamerika - USA
● Weltweite Fernreisen
● China-Katalog
● Reisen und Reisen
● Studienreisen mit Wanderungen
● Baumstamm-Wanderreisen
Fordern Sie jeweils das Programmheft für Ihr Wunschziel an.
Bitte einschicken an: Karawane, Kupon
Bitte gebrauchte Hefte einbringen.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen:
Karawane Studien-Reisen
Postfach 909 - Friedrichstraße 167
1740 Ludwigslust - 21 (0 71 41) 830 26
Name, Vorname
Straße
PLZ/Wohnort
Bew. u. S.S.

4 TAGE AMSTERDAM DM 190,- p.P. Im „EDEN HOTEL“ im Zentrum Amsterdam 14 Zimmer mit Dusche u. WC. In diesem Arrangement sind enthalten: 8 Übernachtungen mit Frühstück, freier Drink in Bistrot, 3 Dinieren in verschiedenen Restaurants, Bootsfahrt, altholländisches Flanieren, Besichtigung einer Diamant-schleiferei, Rindfleisch Art u. Craft Centre. Dieses Angebot ist gültig bis 1. April 1984. Ansk.: EDEN HOTEL, Tel.: 0651/20 36 43. Amstel 144, Amsterdam (Holland)

217 001 777 asd

ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

Preiswerte Flüge in alle Welt
New York 795,- Bogota 1693,-
Bangkok 1385,- Caracas 1923,-
Manila 1875,- Quito 1895,-
Johannesburg 1895,- Recife 1999,-
Mexiko 1895,- ABCab/Frankfurt
Lima 1825,- Miami ab 1193,-
TOUR-PLAN-REISEN - 5300 Bonn 3
K-Adenauer-Pl. 13, 02228/46 1663

Fernflüge ab Berlin:
2. B. Mexiko ab 1495,- Lima 1795,-
Johannesburg ab 1655,- Rio 1995,-
Sydney ab 2340,- Los Angeles ab 1313,-
BONZAI'S FERNREISEN
Tollwiese 12, 42699 Wuppertal
Fakultät 02 11-79 52 11/12

Air Ticket Service
Ihr Spezialist für weltweite Sonderflüge.
Tel. 06403/7 16 68

AUSTRALIEN
Rundreisen, Flug-Safari, Campmobile, Komfort-Urlaub, Hotels und günstige Flüge, Geschäftstouren und Investitionen.
Australia-Reisen Leonisch
Burgthalerweg 7, 4352 Herne 6,
Tel. 02 09 7 35 79 85

URLAUB NICHT VON DER STANGE
Griechenland, Sardinien, Portugal, Frankreich, Irland, Kanaren, etc. An- und Abflüge, Hotels, Villen, Wohnungen, Einrichtungsgegenstände, Mietwagen, Charter und für Selbstfahrer.
PRIVATE TOURS Hauptstr. 13 a
63833 Wehrheim 1, 0 60 81/5 90 62

CEYLON/INDIEN/NEPAL
Billigflüge 0861/122 11 + 132 81

SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK AB BRÜNNEN
Asuncion 2130,- Montevideo 2130,-
Buenos Aires 2130,- Quito 1799,-
Caracas 2130,- Rio de Jan. 1715,-
Lima 2130,- Santa Cruz 2130,-
Lima 2130,- Santiago 2130,-
Lima 2130,- San Paulo 2130,-
L.A.F. e.V. 28 Bremen 1
Schwachhauser Heerstr. 232
Telefon 0421/23 92 45

AUSTRALIEN
Neuseeland-Südsee
Individuelle Reiseplanung
Kostenlose Informationen durch
Westours, Adenauerallee 76
5300 Bonn 1, Tel. (0228) 21 60 58

Südafrika
DM 2.100
Fragen Sie Ihr IATA Reisebüro oder
SAAR

SOUTH AFRICAN AIRWAYS
Bollindamm 17 · 2 Hamburg 1
Telefon 10 401 32 17 71

VILA JOYA
Algarve-Portugal
Eine Casa der Schönheit, Ruhe und Entspannung. Direkt am Atlantik, am 6 km langen Strand von Praia de Faro, 10 km bis zum Spielplatz, 30 km bis zum Flughafen Faro. Ein Traum für Golfer, Tennis, Surfer, Badler und Tennisbegeisterte. Vila Joya, das exklusive, kleine Luxushotel mit beheiztem Swimmingpool.

Fordern Sie unsere Prospekt an, buchen Sie einen Traumurlaub VILA JOYA Postfach 387, 8140 München 1, Tel. 089/10 80, Telex 52 9700

Mit einer „Prinzessin“ den Orient erleben...



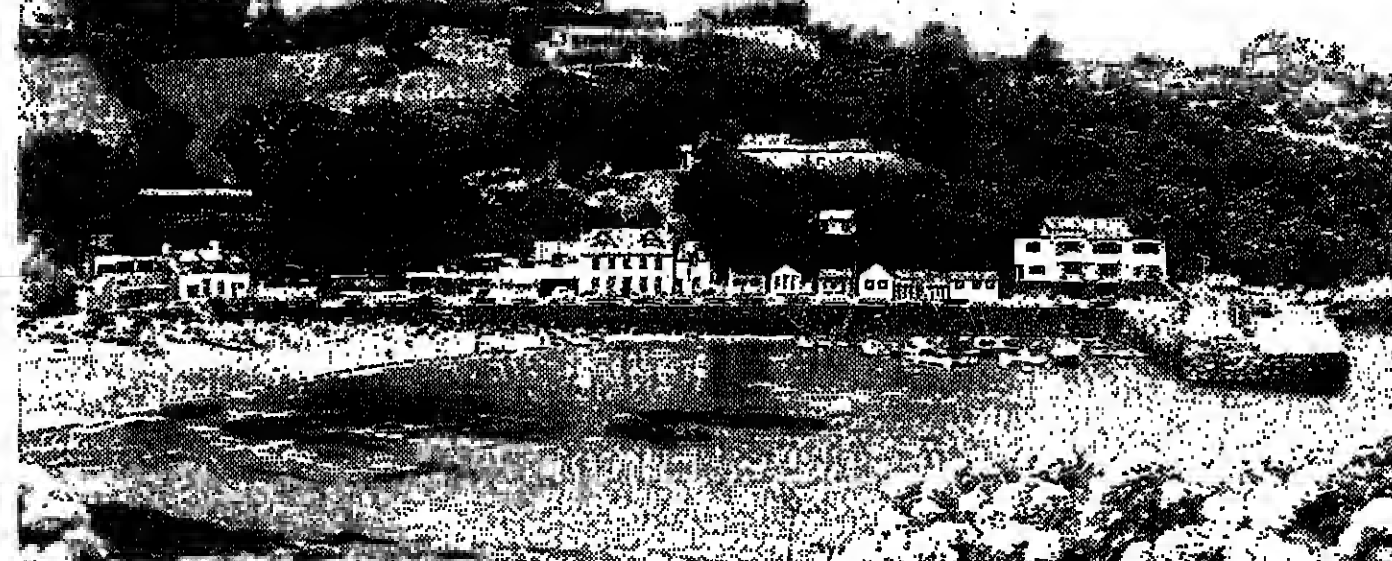
ab 14 Tage ab DM 4.870,-
Ja, das ist ein Traum, der auch heute noch Wirklichkeit werden kann. Wenn Sie mit uns, mit der komfortablen „Sea Princess“, einem der schönsten Kreuzfahrtschiffe der Welt, durch den Suez-Kanal fahren, wenn Sie Ägypten mit seinen Pyramiden und den Tempeln von Luxor, Israel und den Heiligen Städten der Christenheit besuchen. Am 23. Mai oder 17. November 1984 auf unterschiedlichen Routen.

P&O Cruises
der Welt erfahrenste Kreuzfahrten-Reederei

RUMÄNIEN Ihr Urlaubsland

Billiger als im Vorjahr!
Was will man mehr in unseren beliebten Badeorten MAMAIA, EFORIE, NEPTUN und JUPTER finden Sie alles für einen abwechslungsreichen Urlaub: Komfortable Hotels inmitten schöner Parkanlagen, Spielplätze, Kinderbetreuung - und natürlich viel Spaß, Sport und Unterhaltung für die ganze Familie. Übrigens - besonders großzügig sind unsere Ermäßigungen für Kinder.

Zahlreiche Ausflugsprogramme im In- und Ausland runden Ihren Urlaub auf interessante Weise ab. Erkundigen Sie sich in Ihrem Reisebüro über Rumäniens sonstige Schwarzmarktküste. Bis bald - in Rumänien



Herrlich sandige Badestrände, urige Fischerdörfer, meilenweite Wanderwege.

Jersey Die freundliche Insel



Wassersport für jeden - und natürlich Golf, Reiten, Tennis, Schwimmen (Meer, Halle, Pool), und... und... und...
Cephalopoden Unterstände vom Bauernhof bis zum Luxushotel - von uns geprüft, eingestuft und überwacht.

Direkt vor der Küste Frankreichs gelagert bietet Ihnen der unabhängige Inselstaat Jersey die alte britische Tradition wärmster Gastfreundschaft.
Romantische Badebuchten und weite Sandstrände laden zum Ausruhen ein.
Jerseys alte Fischerdörfer, abwechslungsreiche Landschaft und blühende Natur machen die Insel zu einem Wanderparadies. Wassersport - Segeln, Windsurfen, Schwimmen sind hier Trumpf. Das hat Jersey dem Golfstrom zu verdanken, der für angenehme Wassertemperaturen sorgt.

Für fast jedes Hobby ist Jersey gerüstet: Golf, Tennis, Reiten etc. und wer gern tanzt - bitte schön - auch für abendliche Abwechslung ist gesorgt!

Und das Essen - Jersey bietet das Beste von Frankreich und England. Wie erreichen Sie Jersey? Ganz einfach: individuell mit dem Flugzeug, mit der Bahn, dem Auto und dem Schiff. Oder Sie wenden sich an einen der folgenden Reiseveranstalter: Airtours International, Windsor Tours, Elite Reisen, Konrad Reisen, Luftkontor, Ruoff Reisen, T.U.L., Wolters Reisen, Birdie Golfreisen, Golfours, Poul Pedersen. Außerdem sind wir vom 3. bis 9. März auf der ITB in Berlin, wo wir Sie gern an unserem Stand informieren. Fragen Sie doch mal Ihr Reisebüro oder senden Sie den untenstehenden Coupon an: Dept. G 1, States of Jersey Tourism, Weighbridge, Jersey, Channel Islands.

Name
Straße
Ort

KURORT

Bad Driburg

Das Heilbad im Eggegebirge im südlichen Teutoburger Wald bietet bis einschließlich April ein buntes Kurprogramm für Kneipp-Anwendungen, Reduktionskuren und sogenannte Schönheitskuren mit gezieltem Kosmetikprogramm. Dreiwöchige Pauschalreisen für Herz- und Kreislaufbehandlung gibt es mit Zimmer und Frühstück bereits ab 711 Mark. Moorbadkuren bei Rheuma und Störungen des Bewegungsapparates ab 936 Mark und eine „kleine Badekur“ ab 646 Mark. Bei Vollpension erhöhen sich die Preise um rund 350 Mark. Zu allen Pauschalreisen gehören neben der Unterkunft die Kummel, Arzthonorare, Benutzung des Mineralwasserbewegungsbades sowie Kurtaxe. Eine Woche „Schönheitskur“ kostet bei Unterbringung in Komfortzimmern des gräflichen Kurhaus-Hotels inklusive aller Nebenkosten 997 Mark (Auskunft: Städtisches Verkehrsamt, 3490 Bad Driburg oder Fremdenverkehrsverband Teutoburger Wald, 4930 Detmold).

Griesbach

Eine Rheumakur im Naturheilverfahren offeriert das Dreiquellenbad im Rottal. Die Kosten belaufen sich auf 580 Mark pro Woche, die Wahl der Unterkunft ist dem Gast freigestellt. Behandelt wird unter anderem mit Neuraltherapie, Akupunktur, ozonisierter Eigenblut und Aminosäuren (Auskunft: Kurverwaltung 8399 Griesbach im Rottal).

Bad Herrenalb

Verschiedene Naturheilverfahren und biologische Spezialbehandlungen offeriert Bad Herrenalb pauschal. Eine 14tägige Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie kostet ab 1498 Mark inklusive Übernachtung und Frühstück. Die Therapie, die vor allem auf das Herz-Lungen-System zielt, soll die Sauerstoffversorgung des Körpers erhöhen. Die Thymus-Drüsen-Therapie (THX) wird allein oder als zusätzliche Heilweise zu Sauerstoff-Therapien angeboten. Die Kur kostet 1148 Mark. Eine zweiwöchige Sauerstoff-Ozon-Therapie ist ab 1268 zu buchen und eine Neuraltherapie ab 923 Mark. Eine siebentägige Zelltherapie kostet ab 1084 Mark (Auskunft: Kurverwaltung 7506 Bad Herrenalb).

SCHWARZWALD

Für ein Schwätzle hat der Wirt immer Zeit

Menzenschwand

Im Februar wechselt das Schwarzwaldort Menzenschwand sein Gesicht. Dort, am Fuße des Feldbergs und des Herzogenhorns, wo es sonst still und verlassen hergeht, feiern die Dörfler die berühmte alemannische „Fasnet“, bei der am „schmutzigen Dunschtig“ die „Geißentäler“ nach einem Umzug durch den Ort das Narrenregiment übernehmen. Bis zum Dienstag, an dem das „Verbrennen der Fastnacht“ stattfindet, reihen sich Maskenbälle und Zunftabende wie bunte Perlen an einer Kette. Selbstverständlich können die „Gäsch“ an diesem lustigen Fasnetstreben teilnehmen – und sie tun es zahlreich und mit großer Begeisterung. In diese närrische Zeit hinein fallen auch verschiedene „Hornschlittenrennen“. Diese riesigen Holzschlitten dienten früher im bergigen Gelände zur Heu- oder Holzfahrt und werden vereinzelte auch heute noch von den Bauern benutzt.

Eine intakte Landschaft, ein harmonisches Ortsbild – zu Recht wird Menzenschwand im Hochschwarzwald oft als „Bilderbuchdorf“ bezeichnet. Denn trotz Fortschritt und zeitgemäßem Komfort hat es nichts von seiner behaglichen Atmosphäre eingebüßt. Neben den typischen holzgeschindelten Schwarzwaldhöfen mit ihren tief herabgezogenen Walmdächern entstanden schmucke Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen. Die alten Gasthäuser wurden umgebaut, so daß in weit auseinandergezogenen Vorder- und Hinterhof, das mittlerweile entlang der Dorfstraße fast zusammengewachsen ist, über 1400 Fremdenbetten – davon 400 in Kur- und Jugendheimen – für die Touristen zur Verfügung stehen.

Erholung, Wintersport und Geselligkeit lassen sich in Menzenschwand (850 Meter) gut kombinieren. Wenn die Tannenwälder ringsum tief verschneit sind und die trockene klare Winterluft angenehm im Halse pri-



Menzenschwand im Schwarzwald – ein Urlaubsort nicht nur für Skifahrer, sondern auch für Wander- und Tierfreunde

FOTO: WALTER STORTO

kelt, dann hält es hier keinen mehr auf der „Chunsch“, der Kachelofenbank, zumal Spazierpfade mit einer Länge von mehr als 30 Kilometern zu geruchsamem Märchen im Tal und auf der Höhe einladen. Zu den beliebtesten Wegen zählt die Strecke zu den Albschicht-Wasserfällen und zur Menzenschwander Höhe (1210 Meter) und Kunkelbachhöhe (1270 Meter). Nach diesen Touren schmeckt ein „Schwarzwälder Vescher“ mit dem obligatorischen „Kirschwasser“ besonders gut.

Gut präpariert sind die drei Skilanglaufloipen mit insgesamt 20 Kilometern Länge – darunter die landschaftlich äußerst reizvolle und schneesichere „Menzenschwander Spur“ vom Aulener Kreuz (1136 Meter) aus. Sie ist auch Teilstrecke des Fernskiwanderweges Hinterzarten-Schluchsee. Für Urlauber, die nicht alleine lospuren möchten, organisiert die Kurverwaltung Menzenschwand einmal pro Woche geführte Skiwanderungen.

Doch auch den Freunden des alpinen Brettsports, die gemäßigtes Skifahren der Pistenraserei vorziehen, garantiert Menzenschwand durchaus Abwechslung. Während sich Skineulinge und Kinder im Vorderdorf vom Rehbach-Lift hinaufziehen lassen, bevorzugen bessere Fahrer den Mösele-Lift im Hinterdorf, der Zubringer für den 1220 Meter hoch gelegenen und 700 Meter langen Schwinbach-Lift ist. Hier sollte man allerdings schon aus dem Anfängerstadium heraus sein, um vor allem den steilen und buckel-durchsetzten Möselehang zu meistern, dessen Pflege wesentlich besser sein könnte.

Mit Menzenschwands Pisten-Angebot gehören noch vier Lifte am Feldberg, die in eine Höhe zwischen 1180 und 1370 Meter surren und im Tageskippaß enthalten sind. Einziges Handicap: Leider gibt es keinen An-schlußlift nach oben, so daß man erst mit dem Auto einen Umweg von 18 Kilometern fahren muß, ehe man zur

Spitze des Feldbergs kommen kann.

Weitere Winter-Kurzweil in Menzenschwand, das dank einer Umgehungsstraße vom Durchgangsverkehr verschont ist, bringen ein Wildgehege, ein Rodelweg, Skibälle, ein öffentlich zugängliches Hotel-Hallenschwimmbad, Heimat- und Unterhaltungsabende, Lichtbildervorträge im neuen Kurhaus, das auch über Les- und Fernsehräume und eine Doppel-kegelbahn verfügt, sowie Tanz im „Hirschen“ und „Schwarzwaldhof Pieper“. Schlemmer kommen ebenfalls auf ihre Kosten – nicht umsonst ist der Schwarzwald berühmt für seine gute Küche. Hier geht der Wirt noch zu einem „Schwätzle“ von Tisch zu Tisch und fragt seine Gäste: „Schmeckt's an gnet?“

Menzenschwand gehört übrigens zur Gemeinde St. Blasien. Kunst- und Kulturbeflissene sollten sich einen Abstecher in diesen Kurort mit seiner über tausendjährigen Geschichte nicht entgehen lassen, der über die

mächtigste ehemalige Benediktiner-Abtei des Schwarzwaldes verfügt. Nach mehrjährigen Renovierungsarbeiten ist der 200jährige Dom – die drittgrößte Kuppelkirche Europas – wieder für Besucher geöffnet.

WALTER STORTO

Angebote: Übernachtung/Frühstück 16 bis 55 Mark, Halbpension 32 bis 71 Mark, Vollpension 42 bis 83 Mark. Vierbett-Ferienwohnung pro Woche 315 bis 490 Mark. Pauschalwochen mit Übernachtung und Frühstück kosten in der Zeit vom 10. März bis 14. April 1984 ab 165 Mark, Halbpension ab 279 Mark. Im gleichen Zeitraum kosten Zweischlaf-Langlauf-Wochen (Übernachtung mit Frühstück und Extras) ab 115 Mark. Für Halbpension müssen ab 229 Mark gezahlt werden.

Skipreise: Ein Wochenkipaß, gültig für drei Lifte in Menzenschwand und für vier Lifte auf dem Feldberg, kostet für Erwachsene 50 Mark und für Kinder bis 15 Jahre 35 Mark. Tageskipaß, gültig für drei Lifte in Menzenschwand und vier Lifte auf dem Feldberg: Erwachsene zwölf und Kinder nicht Mark. Auskunft: Kurverwaltung, 7822 Menzenschwand/Hochschwarzwald.

DER KOMMENTAR

Touristiker: Eigenwillig wie Duodezfürsten

Urlaub in Deutschland ist ein Thema, über das sich die Zuständigen zunehmend mehr Gedanken machen, zumal die deutsche Fremdenverkehrswirtschaft an Bedeutung die Stahlindustrie noch übertrifft. Also gab kürzlich der Deutsche Fremdenverkehrsverband (DFV) in Bonn seine Überlegungen zum Marketing im Deutschen Fremdenverkehr heraus. Die Erforschung des Phänomens „Urlaub in Deutschland“ wird da unter anderem gefordert und vor allem mehr Werbung für den Urlaub in Deutschland gewünscht. Dazu Marco Graf von Schlippenbach, Geschäftsführer des DFV: „Es ist an der Zeit, daß der starken Werbung für ausländische Ziele eine intensivere Werbung für deutsche Landschaften und Städte entgegengesetzt wird, die durch zentrale Maßnahmen unterstützt werden muß.“

Wie wahr, doch auf dem Weg zu diesem angestrebten Ziel liegen etliche Stolpersteine. Und der dickste ist das Finanzierungsproblem. Eine gemeinsame „Fernsehwerbung, die die vielfältigen Reize der deutschen Urlaubslandschaften und Städte darstellt“, kann nur dann zustande kommen, wenn sie nicht durch eine Umlage bei den Mitgliedern des Deutschen Fremdenverkehrsverbandes mitfinanziert werden muß, weil keine Mittel für eine Gemeinschaftswerbung zur Verfügung stehen.

Ist wirklich kein Geld da, oder liegt es vielleicht daran, daß ein Fremdenverkehrsschef vom Alpenrand nun einmal wenig Sinn darin sieht, von seinem Geld auch Werbung für die See machen zu lassen.

Urlaub in Deutschland ist in den Augen vieler Fremdenverkehrsdi-rektoren stets Urlaub in einer ganz bestimmten deutschen Landschaft: in ihrer Landschaft. Wie in den Zeiten der Duodezfürstentümer sitzen sie da, als wäre in der Bundesrepublik Deutschland das Trennende stärker als das Gemeinsame.

Zugegeben, es wird nicht leicht sein, den Urlaub in Deutschland als Gesamtes zu sehen. Aber schließlich macht es die Ferienkonkurrenz jenseits der Schlagbäume ja vor, wie's geht.

B.C.

MS »Black Prince«: Kreuzfahrten, bei denen alles stimmt.



Neu: Alle »Black Prince«-Kreuzfahrten sind jetzt volle 14 Tage lang! Zum gleichen Preis! Bewährt: Die Sonnenroute nach Madeira, Lanzarote, Gran Canaria und Teneriffa. Neu: Auf der Rückreise ein ganzer Tag in London! Mit breitem Ausflugs-Angebot: Stadtrundfahrt, Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten oder eine Bustour nach Cambridge. Garantiert: Alle 14 Tage ab Rotterdam – von Oktober 1983 bis Mai 1984. Neu: Preiswerter Bustransfer Düsseldorf – Rotterdam – Düsseldorf. Exzellent: Das Essen an Bord der »Black Prince« – ausgezeichnet mit dem begehrten Schlemmerorden »Chaine des Rotisseurs«. Erweitert: Die Hotelangebote für erholsame Sonnenferien auf Madeira, Lanzarote, Gran Canaria und Teneriffa. Ideal: Die zahlenmäßige Relation von Gästen zur Mannschaft – 2 zu 1 – wie auch das herzliche Verhältnis zum See- und Servicepersonal. Kreuzfahrten, bei denen alles stimmt: Die Leistung im Verhältnis zum Reisepreis. Das ist Qualität, die stimmt!

MS »Black Prince« Fred. Olsen Lines Qualität auf See.



Geme schicken wir Ihnen den Seereise-Prospekt »Black Prince« 1983/84. Über Ihren Coupon würden wir uns sehr freuen.

Name _____ Straße _____ PLZ/Ort _____

Generalagentur für die Bundesrepublik Deutschland: Seetours International, Weißfrauenstr. 3, 6000 Frankfurt/M. 1, Tel. 0611/13331

TÜRKEIURLAUB

mit sonnenreisen

familienfreundlich und preisgünstig

AERO-LOYD

Direktflüge ab DÜSSELDORF

ISTANBUL ab DM 599,-

IZMIR ab DM 599,-

Nonstopflüge ab DÜSSELDORF

ANTALYA ab DM 639,-

DALAMAN ab DM 639,-

!!! SPARKÜLLER !!!

3-Wöchigen Hotelaufenthalt zum 2-Wochen-Preis in

AKATY-ÖREN-MARMARIS-KILYOS-CEME-ILICA

Termine u. nähere Informationen in unserem Katalog Türkei '84

sonnenreisen

Fahrrad & Reisen

Im Bayerischen Wald sind in

Landesheim (Campus) ab DM 490,-

Informationen und Prospekt

15. Saarstr. 10, D-1 München 40

Tele. 089/111172

USA – Campingurlaub

Reisen mit VW-Camper in California, Michigan und New York von

deutscher Familie zu veranlassen. Bitte

Unterlagen anfordern: Tel. 0421/56391

USA

AMERIKA

FLUGREISEDIENST GMBH

6000 Frankfurt 71,

Heilmstr. 70, Tel. (069) 9865501,

z. B. wöchentliche ABC-Flüge

von Frankfurt nach

DALLAS

26. 5. 84 DM 1298

9. 6. und 16. 6. 84 DM 1556

23. 6. – 4. 8. 84 DM 1699

DETROIT und CLEVELAND

30. 4. – 13. 5. 84 DM 999

21. 5. – 10. 6. 84 DM 1189

17. 6. 84 DM 1298

24. 8. – 5. 8. 84 DM 1399

30 Tage Vorausbuchungszeit

und vielen weiteren Zielen

Fordern Sie unseren Prospekt an,

oder fragen Sie Ihr Reisebüro

Die FINNJET sucht drei Familien für einen kostenlosen Ferienhaus-Traum-Urlaub in Finnland.

Machen Sie Urlaub im schönen Land der Finnen und entdecken Sie ein Naturparadies aus tausend Seen, Inseln, grünen Kiefernwäldern und hellen Birkenhainen. Und überall an den klaren, warmen Seen warten idyllische Sommerhäuser auf naturhungrige Urlaubsfamilien.

Als Auftakt für den Sommer '84 verlost die FINNJET dreimal einen 3wöchigen Ferienhaus-Traumurlaub. Und zwar unter den ersten 10.000 Einsendern des Coupons. Die einzige Bedingung: Sie machen uns von Ihrem Finnland-Ferien-Vergnügen einen lustigen kleinen Reisebericht mit Fotos. Abgemacht?! Dann sofort den Coupon ausfüllen und ab damit zur Post.



„Ich möchte an der Verlosung teilnehmen. Ich möchte an der Verlosung teilnehmen. Ich möchte an der Verlosung teilnehmen.“

Finnet-Line

WFF 1

[illegible]

Planen Sie jetzt
den erholsamen
Winter-Kururlaub auf Sylt!

Sylt - zu jeder Jahreszeit

WIKING

Appartements u. Häuser in besten Lagen

(Strand, Kurmittelhaus, Wellness) u. exklusive, individuelle, durchdachte Ausstattung jeder Ferienwohnung von 20- bis 200 m². DM 12,- je nach Jahreszeit und Größe - als Basis für einen angenehmen Urlaub für Sie! Fragen und buchen Sie bei uns. Wir beraten Sie gern. Telefon 04651/770 91.

2280 Westerland · Steinmannstr. 7-9

Westerland Wenningstedt Tinum

Ganzjährig erstklassige Häuser und Appartements, gepflegte Ausstattung, zum Teil mit Meeresblick. Schwimmbad, DM 35,- bis DM 350,- pro Tag. Prospekt anfordern bei:

Reinhold Riel Immobilien

Kurort-Str. 2, 2280 Westerland · 04651/22 28 74

Hotel Wiking

Das persönliche geführte Haus mit allem Komfort. Erfinden Sie sich! Bitte auch uns und unseren gemütlichen Wochen-Pauschalurlaub inkl. reichhaltigen Frühstück. Das Haus ist 3 Gehminuten v. Strand, Wellness u. Kurzentrum. Romantisch, 2280 Westerland. Tel. 04651/60 16-17

Ein reizvolles Dormiz für Ihren Insel-Urlaub

bieten wir Ihnen in WESTERLAND, WENNINGSTEDT, KEITUM und RANTUM

1-4-Zi.-Appartements (u. Häuser) in besten Lagen/Strandnähe von DM 20,- bis DM 250,- je nach Größe und Jahreszeit. Exklusiver, individueller, bequemer Wohnkomfort - Frühstück und Halbpension möglich. Freizeitsport, telefonische Beratung durch Frau Wiegner - 04651/22 60 60. GIN-Appartement-Verwaltung Elisabethstr. 2, 2280 Westerland

WULDEHOF

Das Riedschloßhaus mit Hotelkomfort am Wattenmeer. Teilpension, ganzjährig geöffnet. Auch für Kurz- u. Fitneurlaub unter fachl. Leitung! Hausprospekt, 2285 KAMTUM, Postf. 77, Tel. 04651/1 PEN, Postf. 410 51

Ferienwohnungen

2- bis 4-Zi.-Wohnungen teilweise Schwimmbad, Sauna und Solarium, je nach Jahreszeit, Parkanlage u. Ausblick DM 40,- bis DM 230,- inkl. Nebenkosten, im Anfrage richten Sie bitte an:

Timm Bötel, Blumencr. 5, Westerland, Telefon Büro 04651-60 64, privat 58 05, 3 28 12

KEITUM · Friesenhof „zur Meer“

Luxuriöse Ferienappartements mit 2 bis 3 Zimmern in liebevoll ged. Friesenhof. Alle Wohnungen mit Terrasse, Farb-TV, Telefon, teilweise Geschirrspüler. Sehr stilvoll und bequemt. Vor- und Nachsaison zu ermäßigten Preisen

ZAUBEL, Süderstraße, 2280 Keitum/Sylt Ost, Tel. 04651/36 38 oder 60 55

Strandhotel „Seefrieden“

Rückblicken für Tagungen und Kongresse. - Beste Lage zum Strand und zu den Kurmittelhäusern, Komfortzimmer mit Dusche, WC, Telefon, V-Anschluß und Video.

Strandstr. 21, 2285 Wenningstedt, Tel. 04651/4 16 70

Hotel Berliner Hof

Ein Haus mit Tradition in ruhiger, zentraler Lage. Liebevoll ausgest. Zl. mit Du., WC, Tel., TV-Anschl., Bar, Konferenzraum, Abendrestaurant „Admiralstr.“ & 2 c.c.z.

Bayerstr. 17, 2280 Westerland, Tel. 04651/2 30 41

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Sport auf Sylt

Moderne Tennisanlage und Freizeitsportplätze im Vic Braden Tennis-College

(Kurse Mo.-Fr. und Sa./So.)

Squash, Curling auf Kunst-

bahn, Cricketsport, TC Sylt

2280 Keitum, Sylt-Ost, Kjaerwal 2

04651/3 11 88

Sylt hat das gesunde

Klima und das bessere

Wetter!

Wenningstedt

Braderup

Munkmarsch

Keitum

Archsum

Merstun

Rantum

Der Watterdienst

List - (04652) 553 -

sagt Ihnen, wie gut das

Sylt-Wetter ist!

Wenningstedt

Braderup

Munkmarsch

Keitum

Archsum

Merstun

Rantum

Der Watterdienst

List - (04652) 553 -

sagt Ihnen, wie gut das

Sylt-Wetter ist!

Wenningstedt

Braderup

Munkmarsch

Keitum

Archsum

Merstun

Rantum

Der Watterdienst

List - (04652) 553 -

sagt Ihnen, wie gut das

Sylt-Wetter ist!

Wenningstedt

Braderup

Munkmarsch

Keitum

Archsum

Merstun

Rantum

Der Watterdienst

List - (04652) 553 -

sagt Ihnen, wie gut das

Sylt-Wetter ist!

Wenningstedt

Braderup

Munkmarsch

Keitum

Archsum

Merstun

Rantum

Der Watterdienst

List - (04652) 553 -

sagt Ihnen, wie gut das

Sylt-Wetter ist!

Wenningstedt

Braderup

Munkmarsch

Keitum

Archsum

Merstun

Rantum

HOTEL STADT HAMBURG

vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgenutzte Küche sowie passende Räumlichkeiten für leichte Antike

Rakete & Chateau - ganzjährig geöffnet

Jetzt ermäßigte Zimmerpreise (30-40%) und günstige Wochenpauschalen

2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 04651/70 58

Strandhotel Miramar

Seit 1908 im Familienbesitz

Sitzungssaal, Bar, App., u. Zim. alle mit Bad/WC, Farb-TV, Geheißes Restaurant, reichhaltiges Frühstück, Solarium, beheiztes Schwimmbad, Massage- u. Fitnessraum, Überdachte Sonnenterrasse, Liegewiese mit Strandkörben, Parkplatz

2280 Westerland · Telefon 04651/70 42

Hotel Wünschmann

Im Kurzentrum am Strand

Das individuelle Haus mit allem Komfort

2280 Westerland · Telefon 04651/5025

Benen-Diken-Hof

2280 Keitum/Sylt · Tel. 04651/310 35 · Telex 2 21 252

Seiler Hof

Romantisches Hotel

erlesene Weine - exzellente Küche

2280 KEITUM, Telefon (04651) 312 89 • ganzjährig

HOTEL ATLANTIC

Wohnen mit allem Komfort - Schwimmbad - Sauna - Solarium

Ruhige Lage - Seeblick - Strandnähe

Abendrestaurant

Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland, Tel. 04651/60 46

HOTEL RUNGHOLT

2285 KAMPEN / SYLT

Unser Haus liegt an der schönsten, Punkt im d. Naturschutzgebiete, Großzügige Aufenthaltsräume - Bar - Sauna - Solarium

Komfort. Appartements sowie Einzel- und Doppelzimmer m. Bad/Du/WC

Telefon 04651 / 410 41

HOTEL ROTH am Strande

Im Kurzentrum, direkt am Wattenmeer, Zim. m. Bad/WC, Farb-TV, Radio, Mälior, Loggia, Sonnenschutz, Tügel, Massage- und Sauna im Haus, Tagungen und Seminare bis 24 Personen

Wochenpauschale bis 31. 3. 1984, inkl. Frühstücksbett ab DM 280,-

2280 Westerland 1 - Telefon (046 51) 50 91 - Telex 221 238

WENNINGSTEDT

Wenningstedter Kur - zu jeder Jahreszeit - hier stimmt einfach alles. Frisches Seeklima und jodhaltige Luft. Moderne Kurrichtungen, Wellness und Strand, Wiesen, Wälder, Meer. Hier kommt

SWT DIE KUR

men Privatvorteile durch Pauschalangebote

Es stimmt eben einfach alles.

Auskunftei: Kurverwaltung 2283 Wenningstedt/Sylt, Tel. 04651/410 81

Hotel NIEDERSACHSEN

ganz ruhig gelegen, nur wenige Schritte zum Strand und Wattenmeer. Komfortable Zimmer mit Bad/Du., WC, Telefon, TV-Anschluß, Südbalkon mit großen Garten, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Parkplatz, Hausprospekt, Ganzjährig, Bungalow und Ferienwohnungen.

2280 WESTERLAND • Margarethenstraße 5 • Tel. 046 51 / 70 23 u. 24

BRADERUP

1885-1984

125 Jahre Seebad

men Privatvorteile durch Pauschalangebote

Es stimmt eben einfach alles.

Auskunftei: Kurverwaltung 2283 Wenningstedt/Sylt, Tel. 04651/410 81

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

Hotel-Pension Wustfeld

Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhaus, mod. einger. Zl., geräum. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. Bar, Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.

2285 Wenningstedt, Strandstr. 2, Tel. 04651/24 48

INS LAND DER FRANKEN FAHRT

Schloß Fachbach - mod. Gastbetrieb

Dr. Baumbach u. Götting bieten erlesene

Ulrich u. wald. Landschaft, herrl. Aus-

stattung, Wanderrouten, Zl. f. u. w.

W., Restaurant, alle Schwimmbecken,

seebad, Bsp., Biergarten, Tennis,

Reiten, Hallenb., etc. in Eltern, Kinder

Smali, Hunde ang. 07/DM 18,-, Abend-

essen 10,-, Vesp. 2,-, u. u. u. u.

9803 Ebern-Pachbach, Tel. 0935/290

PARKHOTEL

Griesbach

First-Class-Hotel.

Direkt am Kurpark, mit herrlichem

Blick in das wunderbare Rottal, liegt das

Parkhotel Griesbach. Hier finden Sie

„alles unter einem Dach“ - Thermal-

Thermal- und Mineralwasser direkt aus

den staatlich anerkannten Heilquellen.

Dampfgrotte, Massage, Sauna, temperiertes

Freibad (27°), Massagedüsen, Whirlpool, Mineral-

trinkbrunnen, Wildbach, Restaurants, Stü-

berl, Terrasse, Wintergarten, Halle mit Bar,

Kosmetik, Tiefgarage.

Kombinierte Zellkur nach Köhnelechner

Die umfassende Behandlung mit

Naturheilverfahren: 3, 7, 14 und 21 Tage

Rheumakur nach Köhnelechner.

Parkhotel Griesbach - Am Kur-

wald 10 - 8399 Griesbach im Rottal

Telefon 08532/2 81

Hotel Wiking

Das persönliche geführte Haus mit allem

Komfort. Erfinden Sie sich! Bitte auch uns

und unseren gemütlichen Wochen-Pauschal-

urlaub inkl. reichhaltigen Frühstück. Das

Haus ist 3 Gehminuten v. Strand, Wellness u.

Kurzentrum. Romantisch, 2280 Westerland.

Tel. 04651/60 16-17

Freizeit · Kur · Erholung

BAD KISSINGEN

Jetzt ein heißer Tipp für Übergewichtige!

Die neue „Kissinger Diät“ - bei guter und

gesunder Kost - in angenehmer Atmosphäre

Sie verlieren Ihre Pfunde

bei einer Diät mit

Alles über Bad Kissingen in unserer

Information 1984

Büro anfordern bei:

Städt. Kurverwaltung, 8730 Bad Kissingen

Telefon 0971/3043

Hotel EURO-TREFF - 8359 EGING am See/Mühlholz

Ein Begriff, eine Größe, Küche u. aktive Erholung im

Bayer. Wald,

Karneval in Rio, Venedig oder Basel feiern

RW, Bonn

Für Anhänger der Narrenzzeit, die die tollen Tage einmal nicht in den Hochburgen des deutschen Karnevals verbringen möchten, bieten Reiseveranstalter und Hotels Pauschalangebote für die Karnevalszeit in den Städten Basel, Venedig und Rio de Janeiro. So offerieren etwa die Vier-Sterne-Hotels „Europe“ und „Victoria“ in Basel drei Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer zu einem Preis ab 180 Schweizer Franken (Auskunft: Hotel Europe, Clarastraße 43, CH-4058 Basel; Hotel Victoria, Centralplatz 3-4). Mit Kurzeisen lockt auch die Deutsche Bundesbahn in die Schweizer Fastnacht. Für drei Übernachtungen mit Frühstück bezahlt man ab 251 Mark. Teurer sind die Angebote für das Narrenfest in der Lagenstadt Venedig. Eine vierstellige Pauschalreise kostet bei der Bahn ab 359 Mark (Auskunft: an allen Schaltern). Airtours hingegen bietet im Rahmen einer zwölftägigen Rio-Reise Karneval in der brasilianischen Metropole. Preis: ab 3736 Mark (Auskunft: Airtours, Adalbertstraße 44-48, 6000 Frankfurt/M.).

Maskenlauf im Schnee

RW, Bonn

Bei ihren lustigen Faschingsfesten werden die österreichischen Ferienorte ihrem Winternotto „Schneevergnügen“ besonders gerecht. Die Hotels in Weißensee im österreichischen Bundesland Kärnten laden Urlauber mit einem sogenannten „Jubelpreis“ zur Feier des Faschings in die Alpenrepublik ein. Der Preis in Höhe von umgerechnet 430 Mark schließt sieben Übernachtungen mit Halbpension und ein umfangreiches Rahmenprogramm ein. So werden Paare zum gemeinsamen Maskenlauf, Narrenstummeln und Faschingsbällen gebeten. Damit Eltern auch den Urlaub und die tollen Tage genießen können, veranstaltet der Ort eigene Bälle für die Kinder (Auskunft: Verkehrsamt Weißensee, A-9762 Techendorf).

„Schach statt Schunkeln“

RW, Tecklenburg

Unter dem Motto „Schach statt Schunkeln“ offeriert der Luftkurort Tecklenburg im Teutoburger Wald ein Schachseminar für die Zeit der tollen Tage (2. bis 6. März). In Zusammenarbeit mit einem Lehrwart des nordrhein-westfälischen Schachbundes wird ein Seminarleiter die Spiel- und Turnierpraxis der „Schach-Interessenten“ verbessern. Ein Rahmenprogramm mit Ausflugsfahrt oder Stadtführung soll dafür sorgen, daß die Erholung nicht zu kurz kommt. Die Teilnehmergebühr beträgt 95 Mark. Übernachtung mit Frühstück (ab 15 Mark) müssen gesondert bezahlt werden. Außerdem bietet Tecklenburg - einwöchige Schachkurse vom 8. bis 15. April und vom 28. Oktober bis 4. November.

Gäste auf Mallorca sind den Dieben willkommen

tdt, Frankfurt

Hochsaison der Diebe auf Mallorca: Weil derzeit allzu viel sorglose, meist ältere Urlauber auf der Balearen-Insel überwintern, blüht der Gangster-Tourismus. Vor allem Handtaschenräuber schätzen dieses Urlaubsziel, weil sie dort - zurecht - ein ideales Betätigungsfeld vermuten. „Da Mallorca-Überwinterer oft viel Geld bei ihren Spaziergängen mit sich tragen, werden sie nur allzu leicht Opfer von Handtaschenräubern“, heißt es bei den zuständigen Polizeibehörden, die in den vergangenen Wochen und Monaten eine steigende Zahl der Überfälle registrierten.

Eine genaue Statistik liegt zwar noch nicht vor, dennoch bereitet die Insel-Kriminalität den Verantwortlichen Stellen einige Sorgen. Nach Auskunft des in Frankfurt ansässigen Informationsbüros Mallorca will die autonome Regierung der Balearen in Kürze sogar „novellierte Gesetze und Vorschriften“ erlassen, um den Gang-

stern, die zumeist vom spanischen Festland kommen, das „Handwerk zu legen“.

Den Erfolg dieser Maßnahmen kann auf Mallorca - das allein im Dezember 1983 fast 24.000 Bürger aus der Bundesrepublik registrierte - niemand versprechen. Sinnvoller sei, so glauben die Behörden, ein sorgfältiger Umgang mit den Wertsachen: „Es hat sich in einschlägigen Kreisen herumgesprochen“, erklärte ein Regierungssprecher, „daß gerade ältere und oft hilflose Urlauber auf Mallorca das gesamte Bargeld mit sich herumtragen, statt alles in den Hotel-Safe zu legen.“

Den besten Beweis für ihre Leichtfertigkeit lieferten Urlauber vor kurzem selbst: Bei einem Touristen-Treffen im Zentrum von Arenal, bei dem Mitte Januar über das Thema „Handtaschenräuber“ diskutiert worden war, fanden Reiseleiter nach der Veranstaltung zwei Geldbörsen - in der einen steckten tausend Mark, in der zweiten gleich viermal soviel.

Mit einer spitzen Nadel gegen das Übel auf See

GUS, Hamburg

Pillen und Zäpfchen, die bisher gebräuchlichste Mittel gegen das Übel Seekrankheit, werden seit kurzem von der Spritze verdrängt. Moderne Schiffsärzte empfehlen bei schweren Fällen von Seekrankheit die Injektion, die nach Meinung der Ärzte schneller wirkt und den Magen, der bei Übelkeit ohnehin stark strapaziert wird, nicht zusätzlich belastet.

So wenden etwa die Bordärzte auf dem einzigen Transatlantik-Liner, der Queen Elizabeth 2, sowie auf dem Kreuzfahrtschiff Vistafjord das Präparat Phenegan an, in Deutschland als Atosil bekannt. Auf der Vistafjord wird außerdem das ähnlich wirkende Mittel namens Primperan gespritzt. Beide Injektionen sollen keine Nebenwirkungen erzeugen, außer der obligatorischen leichten Müdigkeit. Während die Tabletten und Zäpfchen, die in den meisten Fällen ausreichen, an Bord kostenlos ausgeben werden, berechnet der Arzt auf der QE2 rund 20 Mark für die Spritze.

Der Hit des vergangenen Jahres, das vor allem an amerikanischen Passagiere beobachtet, hinter dem Ohr getragene Transderm-Pflaster, gilt inzwischen als überholt. Oft wurden Gleichgewichtsstörungen, Seeschwächen und andere unangenehme Begleiterscheinungen beobachtet.

Wer sich jedoch trotz der Behandlungsmöglichkeiten an Bord lieber vor Reiseantritt „eindecken“ möchte, dem seien die rezeptpflichtige Kapselform oder die rezeptfreie Kapselform Gastro-Timelets empfohlen, der man sogar - wenn frühzeitig eingenommen - Langzeitwirkung nachsagt.

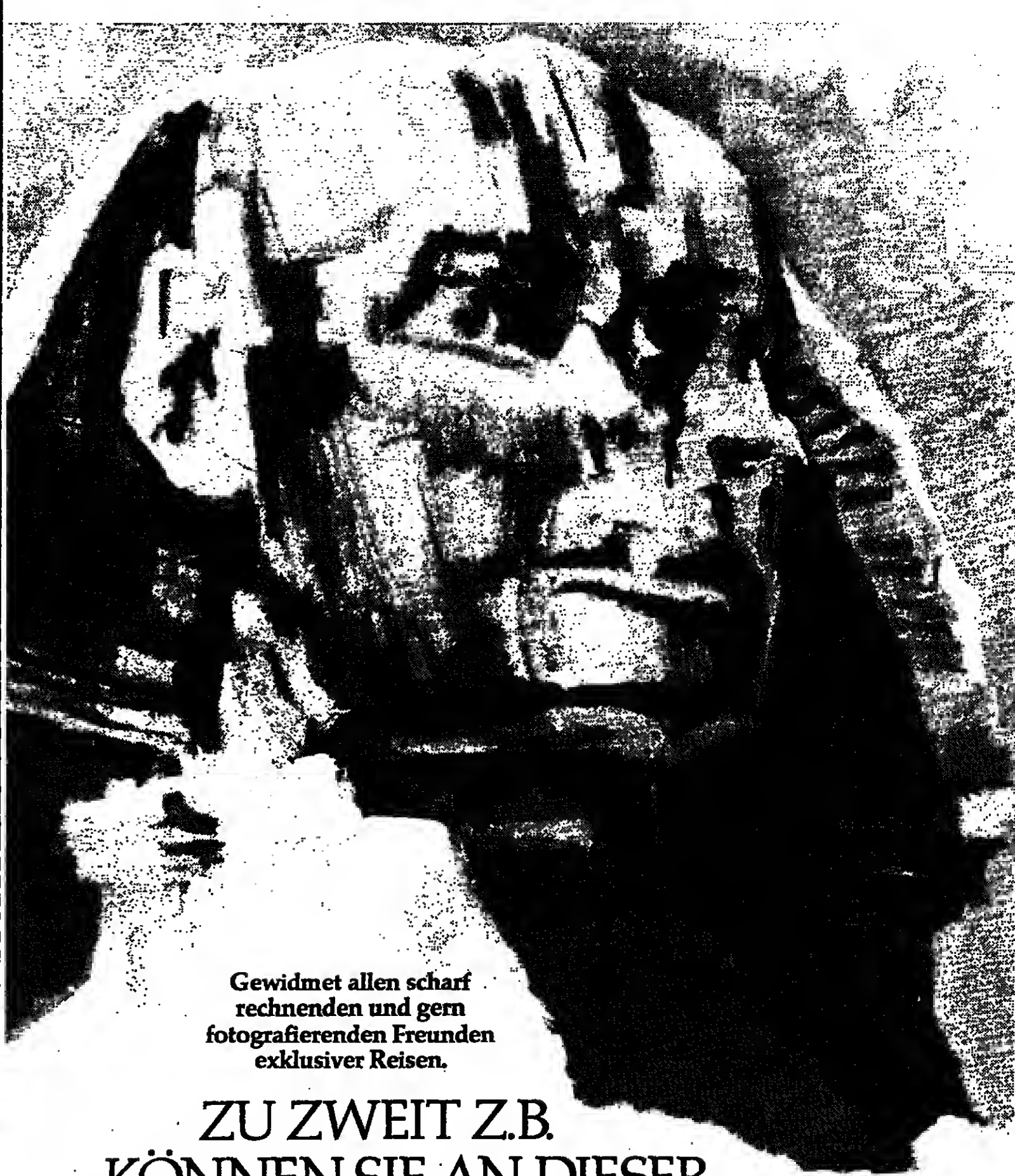
Spantax-Chef verneint Hilfe durch Madrid

RW, Bonn

Der Präsident der spanischen Chartergesellschaft Spantax, Rodolfo Bay, zeigt sich erbozt. Im Zusammenhang mit dem Streit um eine Quotenregelung im Charterverkehr zwischen der spanischen Regierung und Reiseveranstaltern aus der Bundesrepublik Deutschland erklärte Bay in Madrid: „Wenn ich in deutschen Zeitungen lese, daß deutsche Passagiere mit der Brechstange in unsere Maschinen gehievt werden sollen, werde ich wütend.“ Gleichzeitig gab er zu verstehen, daß die Spantax jeden Protektionismus durch die Regierung Spaniens ablehne.

Hintergrund des Konfliktes ist das Bemühen Madrids, die Maschinen der Fluggesellschaften Iberia, Aviaco und Spantax besser mit Charterkunden auszulasten. Die Spanier möchten ihren Anteil von etwas über zehn Prozent auf rund 40 Prozent steigern. Auf diese Wünsche reagierten die deutschen Reiseveranstalter bereits mit einem Nein. Als Argument wiesen sie auf die Wahlfreiheit der Passagiere hin. Ihnen könne man es nicht verdenken, so heißt es hinter vorgehaltener Hand, wenn sie bei dem Reizwort Spantax abwinkten.

Die Reserviertheit gegenüber seinem Charterunternehmen läßt Bay jedoch nicht gelten. Er sei es leid, daß immer wieder Berichte und Bilder von Spantax-Zwischenfällen aus den Archiven geholt würden. Tatsächlich habe die Spantax mit hohem Aufwand ihre Flotte modernisiert und man tue alles, um zu einem Image zu gelangen, daß durch Zuverlässigkeit und guten Service geprägt sei.



Gewidmet allen scharf rechnenden und gern fotografierenden Freunden exklusiver Reisen.

ZU ZWEIT Z.B. KÖNNEN SIE AN DIESER ÄGYPTEN-VORDERASIEN-KREUZFAHRT MINDESTENS 2.100 DM SPAREN.

Dies ist in vielerlei Hinsicht eine besondere Kreuzfahrt: Zum ersten Mal findet an Bord der VISTAFJORD ein Fotokurs statt. Die Leitung hat der international bekannte Fotograf Prof. Harald Mante. Diese Novität wird im Zusammenhang mit dem attraktiven Fahrtgebiet viele Passagiere interessieren, die noch nie auf einer Kreuzfahrt waren. Für sie gibt es ein umfangreiches Einführungsprogramm, das sie schnell zu erfahren „Kreuzfahrt-Hasen“ machen wird.

Um 20 % reduzierte Kreuzfahrt-Preise.

Um diesen neuen Passagieren eine weitere überzeugende Entscheidungshilfe zu geben, senken wir den Kreuzfahrtpreis um rund 20 %. Das macht je nach Kabinenkategorie zwischen 1.050,- und 4.000,- DM pro Person aus. Und da man Kreuzfahrten meist zu zweit antritt, ergibt sich eine erhebliche Ersparnis. Das ist sicherlich ein Anreiz für viele, die bisher noch nicht „zur See“ gefahren sind. So ist es auch gemeint, denn wir sollten sie sonst niemals erfahren, wie erlebnisreich Kreuzfahrten mit der VISTAFJORD sind.

Die Ziele sind schon Attraktionen für sich.

Das Fahrtgebiet vereint die klassische Schönheit der Natur im Mittel- und Ägäischen Meer und die Schönheit der Klassik: Ägypten mit seinen Pyramiden und den Schätzen der alten Pharaone in Kairo - Griechenland mit der Akropolis, dem minoischen Palast von Knossos - Delos, der frühere religiöse Mittelpunkt des Ägäischen Meeres. Im Heiligen Land könnte die Bibel der Reiseführer sein: Jerusalem, Nazareth, Galiläa und der See von Genezareth stehen auf dem Ausflugsprogramm.

Und die Sonne ist allgegenwärtig, aber angenehm wegen der steten leichten Brise. Das Meer, bis in große Tiefen klar, wird unterbrochen von Inseln mit schneebedeckten Dörfern, die weithin leuchten.

raone in Kairo - Griechenland mit der Akropolis, dem minoischen Palast von Knossos - Delos, der frühere religiöse Mittelpunkt des Ägäischen Meeres. Im Heiligen Land könnte die Bibel der Reiseführer sein: Jerusalem, Nazareth, Galiläa und der See von Genezareth stehen auf dem Ausflugsprogramm.

Und die Sonne ist allgegenwärtig, aber angenehm wegen der steten leichten Brise. Das Meer, bis in große Tiefen klar, wird unterbrochen von Inseln mit schneebedeckten Dörfern, die weithin leuchten.

Ein ideales Kreuzfahrtgebiet:

Genua/Italien - Valletta/Malta - Heraklion (Kreta)/Griechenland - Alexandrien (mit Kairo)/Ägypten - Haifa (mit Jerusalem)/Israel - Delos/Griechenland - Mykonos/Griechenland - Piräus (mit Athen)/Griechenland - Genua/Italien.

14 Tage ab DM 4520,- vom 13. 5. bis 27. 5. 1984

Ein besseres Kreuzfahrtschiff gibt es nicht.

Die VISTAFJORD ist 25.000 BRT groß, 190 m lang, 25 m breit. Es gibt 2.000 qm Decksfläche zum Sonnenbaden, Spazierengehen und für sportliche Aktivitäten, 2 Swimmingpools, Fitness-Center mit Sauna, Whirlpools, Sport- und Massageraum. Ein ganzes Deck mit Gesellschaftsräumen, mit Bars, Ballsaal, Theater und

Spielcasino. In Fieldings-Internationalem Kreuzfahrtschiff erhielt sie mit 5 Sternen die höchste Auszeichnung für Service und Komfort. Als erstes Schiff bekam sie darüber hinaus ein Extra-Plus. Warum das so ist?

Nur ein Beispiel: Das Restaurant auf der VISTAFJORD ist so groß, daß alle Gäste gleichzeitig und in Muße à la carte speisen können. Kaum zu glauben, aber bei Kreuzfahrtschiffen äußerst selten. Selbst bei denen, die sich exklusiv nennen.

Das Kreuzfahrt-Arrangement:

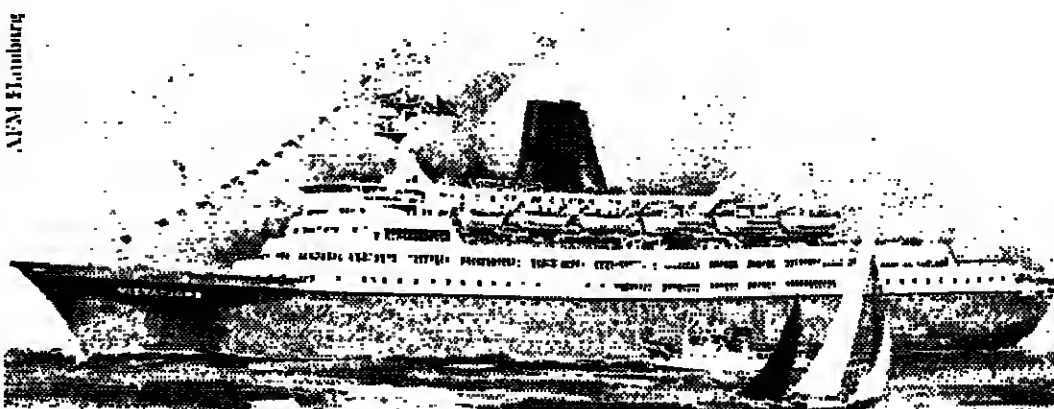
Die Preise gelten für eine Person für die Kreuzfahrt in einer geräumigen Zweibettkabine mit Teppichboden, regelbarer Klimaanlage, Radio, Telefon, Bad und/oder Dusche und WC.

Am Abfahrts- und Ankunftsstag gibt es für alle Reisen bequeme Sonderflüge von/zu Frankfurt für DM 480,- pro Person.

Fragen Sie die Seereisespezialisten in Ihrem Reisebüro und lassen Sie sich ausführlich informieren. Zur weiteren Vorabinformation senden wir Ihnen gern kostenlos und unverbindlich den „Sonderprospekt“ und das neue „Kreuzfahrten-Programm 1984“.

CUNARD & NAC

VISTAFJORD & SAGAFJORD Internationale Kreuzfahrten



Bitte senden Sie mir schnellstens und kostenlos Ihren

☐ Sonderprospekt

☐ Hauptprospekt 1984

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

An NAC, Abt. W12, Neuer Wall 54, 2000 Hamburg 36

FERIENHAUSKATALOGE SOMMER '84

Norske Hytteferier (Den Norske Hytteforbund A.S., Boks 3207 Sagene, Oslo 4): „Ferienhütten in Norwegen 1984“.

Wer fern des Massentourismus in unberührter Natur Urlaub machen will und bereit ist, dafür auch einmal auf Luxus, abendliche Animation und Amüsement zu verzichten, der sollte den Norwegen-Katalog des Osloer Veranstalter aufmerksam lesen. Man findet eine große Auswahl von rustikalen Ferienhütten für den Urlaub zwischen der Region Sørlandet im Süden Norwegens und dem Nordkap. Alle Hütten werden ausführlich beschrieben. Tipps für Wanderausflüge und Angelmöglichkeiten runden die Informationen ab. Außerdem enthält der Katalog Angaben über die bestehenden Fahrverbindungen nach Norwegen. Die Preise für die Hütten liegen zwischen 270 und 2560 Mark pro Woche.

„Ferienhütten in Norwegen - Spezialkatalog Hüttenzentren“ - Wer die Einsamkeit Norwegens liebt, aber dennoch nicht ganz auf nachbarlichen Kontakt verzichten will, sollte einen Blick in den Spezialkatalog für Hüttenzentren in Norwegen werfen. Insgesamt 41 dieser Zentren sind in dem Programm aufgeführt, die größtenteils erst in den vergangenen Jahren gebaut worden sind. Die Preise liegen zwischen 260 und 2600 Mark.

Weitere Reisen (Postfach 100 147, 2800 Bremen 1): „Ferienhaus - Fjorde, Berge, Sonnenstrände '84“ - Der 204 Seiten starke Katalog enthält Angebote für die attraktivsten Urlaubsgebiete, vom Bungalow auf den Kanarischen Inseln bis zur rustikalen Hütte in Norwegen oder der Ferienwohnung am Plattensee in Ungarn. Schwerpunkte des Programms sind auch in der neuen Saison Angebote in Dänemark, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland. Erweitert wurde das Kontingent um Domizile im Süden. Behindertengerechte Wohnungen vor allem in Skandinavien gehören wiederum als feste Bestandteile zum Katalog. Einige Preisbeispiele: Der Wochenmietpreis für ein Vier-Personen-Apartment in Nizza beträgt ab

420 Mark. Ein Bungalow in Peníscola an der spanischen Costa Dorada kostet pro Woche ab 220 Mark.

Bella Italia Reisen (Wagnerstraße 7, 4000 Düsseldorf 1): „Villen und Ferienwohnungen Toskana 1984“ - Die Angebotspalette des exklusiven Veranstalters reicht von kleinen, aber komplett eingerichteten Ferienhäusern und Appartements bis zu großzügigen, komfortablen Villen. Fast alle Objekte bieten Garten, Terrasse und Abstellplatz für den Wagen. Schwerpunkt des Angebotes sind Ferienhäuser im See- und am Meer. (Mietpreis pro Woche ab 320 Mark). Wer das Toskana-Erlebnis mit Zypressen, Olivenhainen und Weinbergen buchen will, hat die Auswahl zwischen rustikalen Bauernhäusern (ab 240 Mark pro Woche) und Luxusvillen mit Park (Mietpreis: 1690 Mark pro Woche in der Hauptsaison).

Flaurling (Lönseck 7, 3006 Burgwedel 2): „Ferienhäuser, Hotels, Gutshöfe - Sommer 1984“ - Mit Preisangaben für verschiedene Arrangements und sonst stabilen Preisen geht der Veranstalter in die Sommersaison '84. Zusätzlich zu den Ferienhäusern offeriert der Katalog verschiedene Anreisemöglichkeiten mit dem Schiff oder Flugzeug sowie Jugendreisen, PKW-Touren und Städte-Trips. Schwerpunkt sind jedoch die Ferienhäuser. Sie werden detailliert beschrieben und mit Foto sowie Grundriss vorgestellt. Da findet man beispielsweise ein Holzhaus in der Nähe von Tampere für 82 Mark pro Tag. Es bietet acht Personen Platz und verfügt über eine komplette Ausstattung inklusive Ruderboot.

Neckermann Reisen (NUR Touristik GmbH, Hochhaus am Baseler Platz, 6000 Frankfurt/M.): „Ferienwohnungen - Sommer 1984“ - Nur in schwarz-weiß gedruckt, offeriert der Katalog eine umfassende Palette von Ferienheimen in allen populären Urlaubszielen Europas. Dabei fehlen nicht weniger als 80 Feriengebiete und Zielorte. Premieren: unter anderem die Normandie, die Toskana, das Allgäu, Benidorm, Polen und Schweden. Für zahlreiche Ferien-

wohnungen in Jugoslawien, Spanien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Ungarn und Österreich wurden die Preise gesenkt. Einige Preisbeispiele: Der Wochenmietpreis für eine Ferienwohnung in Uda di Jesolo an der italienischen Adria beträgt ab 137 Mark. Der Urlaub im Appartement auf Biba kostet pro Woche ab 285 Mark.

ab (Amtliches bayerisches Reisebüro GmbH, im Hauptbahnhof, 8000 München 2): „Ferienhäuser und Wohnungen - Sommer '84“ - Auch der Münchner Veranstalter hat mit seinem neuen Angebot von Ferienhäusern in elf Ländern und 180 Orten auf die steigende Nachfrage nach Ferienhäusern und Wohnungen reagiert. Vor allem das Kontingent von Bauernhäusern in der Bretagne und der Normandie wurde erweitert. Neu im Programm sind auch Landhäuser in der Toskana und Angebote für den Urlaub in Köstner Bauernhöfen. Preisbeispiel: Am Gardasee finden zwei bis drei Personen in der Hochsaison für den Preis von 497 Mark pro Woche in einer Villenwohnung ihr Ferienheim.

Ameropa Reisen (Myliusstraße 47, 6000 Frankfurt 1): „Ferienwohnungen mit Auto und Bahn '84“ - Mehr als 5000 Ferienwohnungen in 13 europäischen Ländern und annähernd 500 Zielorten stellt der Reiseveranstalter der Bahn für die neue Urlaubssaison vor. Viele Angebote für die Ferien in Jugoslawien, Ungarn, Spanien und Österreich sind im Vergleich zum Vorjahr preisgünstiger geworden. Auch für einzelne Urlaubsziele in der Bundesrepublik gelten Preisreduzierungen. So wird ein Zwei- bis Vier-Personen-apartment in Altensteig im Schwarzwald in der Hauptsaison mit 594 Mark pro Woche um 100 Mark billiger angeboten. Ebenfalls in der Hauptsaison zahlen Ameropa-Gäste für ein Drei-Personen-Apartment im jugoslawischen Rabac 638 Mark pro Woche. Preisreduzierungen sind ebenfalls in den Ferienwohnungen an der italienischen Adria und in der Schweiz, die unter 100 Mark die Woche zu mieten sind.

URLAUB · REISE · GESUNDHEIT · FREIZEIT

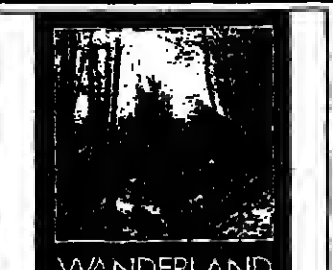
Aktuell + Schnell

Die aktuellen Informationen dieser Rubrik haben uns teilweise noch ganz kurzfristig erreicht. Jedes Thema hat eine eigene Kennziffer. Wenn Sie mehr wissen möchten, haben Sie drei Möglichkeiten:

1. Direkter Kontakt zu den Anbietern
2. Informations-Gutschein auf dieser Seite nutzen
3. Telefon-Service: werktags von 12-13 Uhr und sonntags von 16-18 Uhr können Sie unter 040/38 80 56 Ihre Wünsche aufgeben.

Das Material kommt kostenlos und unverbindlich.

URLAUB · REISE · GESUNDHEIT · FREIZEIT



Wandern in Eifel, Ahr und Rhein

Bitte günstige Pauschalangebote anfordern: KV Ahweiler, Wilhelmstr. 24, 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Tel. 02641/384-285. 1



Aquantis - gesund Urlauben und Kur

Aquantis - gesund Urlauben und Kur im Nordseeheilbad Langeoog (Tel. 04872-6070) und im Seebad (Tel. 04871-1555). Pauschalangebote für Kur, Mutter und Kind, Senioren. 6



Rantum

Runiges Familienbad an der schönsten Stelle der Insel. Weiler Strand, weite, unberührte Dünenlandschaft. Größtes Seeressort der Ostsee. Tel. 046 51/60 76. 2



Cunden

Lux. Feriatal, 235 S., 1500 Obo. 7 Merk. Schütz. Tel. 04871-1555. Pauschalangebote für Kur, Mutter und Kind, Senioren. 6



Seniorenurlaub

Reiten, Tennis, Wandern, Segelfliegen, Surfen, Segeln. Auch Familien- und Wanderurlaub ohne Gepäck. Durch Kreisstelle Fremdenverkehr. Tel. 04871-1555. 3



Bad Mergentheim

Seniorenurlaub mit Abholdienst von zu Hause einschließlich Ausflugsprogramm. Kreisstelle Fremdenverkehr. Tel. 04871-1555. 3



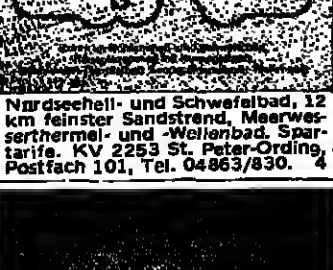
St. Peter Ording

Nordseeheil- und Schwefelbad, 12 km feinsten Sandstrand, Meerwassertherapie und Wellness. Tel. 04863/830. 4



Bad Mergentheim

Ein Geschenk der Natur - Natur-Shopping im schönen Schwarz-Weiß-Paradise. Tel. 04871-1555. 3



Bad Mergentheim

Neu erbaute Häuser vom frischen Nordseeheil- und Schwefelbad. Tel. 04863/830. 4



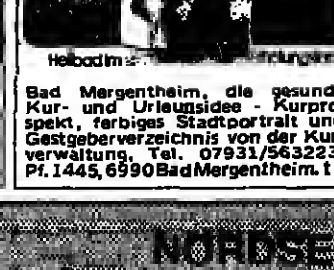
Bad Mergentheim

Ein Geschenk der Natur - Natur-Shopping im schönen Schwarz-Weiß-Paradise. Tel. 04871-1555. 3



Bad Mergentheim

Neu erbaute Häuser vom frischen Nordseeheil- und Schwefelbad. Tel. 04863/830. 4



Bad Mergentheim

Ein Geschenk der Natur - Natur-Shopping im schönen Schwarz-Weiß-Paradise. Tel. 04871-1555. 3

INLAND

Landschaft im "linken" Moor

Nordfriesland (Nordsee-Schleswig-Holstein) - Inseln, Halligen, berühmte Bäder, Deiche und Wälder. Für jedes etwas, für Faulenzer und Aktivurlauber. Viel Geschichte und sagenhafte Geschichten aus alter Zeit. Das Heilwasser der Nordsee hält Körper und Seele frisch. Der Strand macht für den Alltag. Auskunft erteilt der Kreis Nordfriesland, 2250 Husum, Telefon 04841/67464. 11

Ferien mitten im Weserbergland

Über das Feriengeld rund um den Solling mit Unterkunft, Ausflugs- und Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten Sie auch Info, auf der Messe "Reisen 84" HH, Halle 1 a, Stand 1050 oder von AG ... miwb, Pf. 1353, 3450 Holzminde, Telefon 05531/707-278. 12

Ostern im Gebirge

Im Kneipp-Heilbad und Schrothkurort Bad Lauterberg im Harz werden auch für Erholungs- und aktive Gäste attraktive Veranstaltungen angeboten. So ist für die Osterferien 1984 ein Programm entwickelt worden, das stark an die alten Harzer Traditionen erinnert. Hierzu gehören u.a. Harzer Folklore und Osterfeuer mit Fackeln an den Berghängen und in den Tälern Bad Lauterbergs. Programm und Urlaubsmagazin: KURVERWALTUNG, HAUS DES KURGASTES, 3422 Bad Lauterberg/Harz, Tel. 05524/4021. 13

Deutsche Bundesbahn

Tausende von Ferienhäusern und Ferienwohnungen im In- und Ausland, in allen Ausstattungen und Preislagen vermittelt die DB-Reisen ihre Clubmitglieder für einen Familienjahresbeitrag von 10 Mark. Das Motto von DB: Wir sind das Reisebüro, das per Post zu Ihnen nach Hause kommt. Kostenlose Informationen: DB-Agentur für Spezialreisen, Jessenstr. 13, 2000 Hamburg 50, Tel. 040/386999. 14

Führerschein in Gefahr?

Selbststudienprogramm und Telefonberatung. Verschiedentlich redaktionell abgehandelt (z.B. Auto Motor Sport). TÜV-Med. Psycho-Test Mendel, Postfach 091742, 2000 Nordstedt. 15

1884-1984 - 100 Jahre Bilderbuch-Urlaub

An der Ostsee. Dieses Jubiläum möchte man mit Ihnen feiern. Urlaub in Kollenuhnen heißt: weite Strände und herrliche Wälder. Gemütlichkeit und Stille, Kur und Sport, Gesundheit und Entspannung. Urlaub in Kollenuhnen heißt auch: individuelle Freizeitgestaltung und Erholung zu jeder Jahreszeit. Auskunft Kurverwaltung 2436 Kollenuhnen, Pf. 46, Tel. 04364/424. 16

Warme Quellen aus dem Salz der Erde

Kur + Einkurf = 4780 Bad Waldsee, Tel. 02941/800234. 25

Preiswerter Urlaub

besonders in der Vorsaison ist in der Waldstadt Brilon möglich, z.B. 6 Tagespauschale HP für 150 Mark. Wandern, Radfahren, Skilaufen im Sauerland. Verkehrsmittel 5790 Brilon, Pf. 1726 W, Tel. 02961/94202. 26

600 Ferienhäuser in West-Norwegen

600 Ferienhäuser in West-Norwegen, 10 N-5000 Bergen, Norwegen. Tel. 04753/6630, Telex 40025. 17

16 Doppelbetten mit Fewos, Hotels, Bungalows, Appartements

16 Doppelbetten mit Fewos, Hotels, Bungalows, Appartements. Tel. 04753/6630, Telex 40025. 17

Sytt Herz schlägt in Keltum, Archsum, Torsum, Unsum, Tinnum

Sytt Herz schlägt in Keltum, Archsum, Torsum, Unsum, Tinnum. Tel. 04651/31050 und 31792. 28

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie

andere Sonder-Pauschalprogramme 1984 noch zu 821/er Preisen. Modernes Haus mit hohem Komfort und vielen Möglichkeiten. Farbprosperkte und Informationskompl. KURKLINIK EMMABURG, 5928 Bad Laasphe/Wittenstein, Tel. 02752/102-2. 19

Kerngesundes Badevergnügen

im Heilbad Salzhausen in Hessen, das man sich merken sollte. Das romantische Bad heilt Rheuma, Herz, Kreislauf, Nerven, Atemwege sowie Altersbeschwerden. Hinzu in's kerngesunde Badevergnügen im Sole-Bewegungsbad. Kurverwaltung 6478 Bad Salzhausen, T. 06043/561.20

Ferienwohnungen

mit außergewöhnlicher Ausstattung an der Ostsee zum Preis von 75 bis 155 Mark täglich bietet: System, Telefon 04551/4733. 21

Närburg-eröffnung 12. Mai

"Eifel, Ahr und Rhein" Attraktiv sind die Angebote in der Ferienregion "Eifel, Ahr u. Rhein". Auch 1984: Ferienwohnungen ab 5 Mark (!) + NK; günstige Pauschalreisen fürs Wandern, für Freizeit und Sport. Auskunft: Kreisverwaltung Ahrweiler, Postfach 1369/1, 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Telefon 02641/384-285. 22

Ausstellung

Reiseziele in aller Welt Hamburg, 11.-19.12.1984 10-18 Uhr Harburg Messe und Congress GmbH Telefon 040/35691 23

Glück ist ...

wenn man Urlaub in Waldseeo verbringt. Preiswerte Ferienwohnungen und Bäderhöfe, aber auch tolle Angebote für Hotels und Appartements, erhalten Sie von Fremdenverkehrsverbänden. Massagen, 6430 Bad Hersfeld, Telefon 06621/87359. 24

Ferienhäuser in Norwegen

Können Sie nachfragen über Nordisk Hytteferie A/S, N-2600 Lillehammer, Tel. 0047-62-54900. 34

Maritime Urlaubsidee

Maritime Urlaubsidee. Tel. 0211/350678. 35

70 Seiten Urlaubsjournal

70 Seiten Urlaubsjournal. Sie erhalten den weihnachtlichen Urlaubsgruß von der Zentralvertriebsstelle. Tel. 06531-30 75. 39

Das familienfreundliche Ferienprogramm

Das familienfreundliche Ferienprogramm. Tel. 04381/5131. 40

Waldhotel Mühlenhof

Waldhotel Mühlenhof. Tel. 04381/5131. 40

Abnehmen, Entschlacken durch Schmelz-Kur

Abnehmen, Entschlacken durch Schmelz-Kur. Tel. 04381/5131. 40

Preiswerte Ferienwohnungen

Preiswerte Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Ferienwohnungen

Ferienwohnungen. Tel. 04381/5131. 40

Pauschalkuren gegen Rheuma, Wirbelschmerzen, Frauenleiden

Pauschalkuren gegen Rheuma, Wirbelschmerzen, Frauenleiden. Tel. 05723/3449. 29

Pauschalkuren 1984

Pauschalkuren 1984. Tel. 05723/3449. 29

Gesünder leben - seinen Stil bewahren

Gesünder leben - seinen Stil bewahren. Tel. 05723/3449. 29

Erholungs- und Wellnessurlaub

Erholungs- und Wellnessurlaub. Tel. 05723/3449. 29

Ein Name, der aus Tradition verpflichtet

Ein Name, der aus Tradition verpflichtet. Tel. 05723/3449. 29

Eine Fastenzeit besonderer Art

Eine Fastenzeit besonderer Art. Tel. 05723/3449. 29

AUSLAND

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Tel. 05723/3449. 29

Wo Langlaufen noch Spaß macht

Wo Langlaufen noch Spaß macht. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im berühmtesten Bett Deutschlands

Im berühmtesten Bett Deutschlands. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

Im Eifel Ferien Park Daun

Im Eifel Ferien Park Daun. Tel. 0339-4744/2148. 36

USA: Badespaß mit Alligatoren als Nachbarn.

Tarpon Woods
Am Zaun des Swimmingpools hängt ein großes Schild: „Bitte die Alligatoren nicht füttern. Bitte sich freundlich, können aber gefährlich werden.“ Man ist ein wenig geschockt, doch dann erkennt der auf Baden eingestellte Besucher, daß sich die Warnung nicht auf das Schwimmbecken, sondern auf das Gebiet hinter dem Zaun bezieht, wo sich ein Wasserlauf zwischen Schilfgras und Palmen dahinschlängelt. Und dort schauen auch schon einige Augenpaare dieser Urtiere aus der bräunlichen Flut.

Wir sind in Tarpon Woods, einer riesigen, locker gebauten Ferienhausanlage im mittleren Florida. Sie wird seit kurzem auch in Deutschland von einem Reiseveranstalter angeboten. Zur Pauschale gehören neben Hin- und Rückflug ab Düsseldorf oder Frankfurt, Unterkunft in geräumigen, modern eingerichteten Apartments auch ein neuerwertiger Mittelklasse-Leihwagen mit Automatik und Klimaanlage (Wochenpreis: 1720 Mark).

Nur etwa zwei Kilometer von der Ferienhausanlage entfernt, liegt in der Mitte der Lake Tarpon, ein etwa acht Kilometer langer und zwei Kilometer breiter Süßwasser-See mit weißem Sandstrand. Seine Wassertemperatur beträgt im Sommer 25 bis 30 Grad Celsius, im Winter noch mindestens 20 Grad. Zu Tarpon Woods gehören ferner einige Tennisplätze, deren Benutzung für die Gäste aus Deutschland gratis ist. Der innerhalb des Geländes befindliche 18-Loch-Golfplatz kann gegen eine geringe Gebühr, die auch einen „Caddy“ einschließt, mitbenutzt werden.

Natürlich erweitert das im Pauschalpreis eingeschlossene Auto den Aktionsradius des Urlaubers beträchtlich. Eindrucksvoll ist eine Fahrt von Clearwater über die zwischen Golf und Lagune verlaufende Küstenstraße, den sogenannten „Gulf Boulevard“, nach dem historischen Fort de Soto. Oder man kutschert nach Busch-Gardens, ein Tier- und Vergnügungspark für Groß und Klein. Die Anlage konkurriert mit Disney World und seinem neuen Epcot-Center bei Orlando, das nur zwei Stunden Autofahrt von Tarpon Woods entfernt liegt.

HEINZ DRAMSCH

Veranstalter: SURFWELL INTERNATIONAL Ltd., Cramerstraße 54, 4000 Düsseldorf.



Trotz des Dschungels finden Bootsfahrer an den Ufern des St. Johns River immer einen Platz zum Anlegen. FOTO: HENRY BRAUNSCHEWIG

Bootsferien in Florida

Auf etwa halbem Wege zwischen Orlando und Daytona Beach, fünf Meilen westlich von Deland, am rechten Ufer des St. Johns River, befindet sich die Holly Bluff Marina, Basis der Sunshine Line. Neben 30 Picknick-, Angel- und Wassersportbooten für zumeist tageweise Vermietung gibt es hier die gleiche Anzahl von Kajütbooten vom Typ „American Houseboat“ – ein auf zwei Pontons montierter Wohnwagenaufbau mit je einer Veranda vorn und achtern und dem Dach als Sonnendeck.

Die Anwohner am Fluß, danach befragt, wo der St. Johns River eigentlich seine Quelle habe, pflegen zu antworten: „All the way up to hell and blazes!“ („blazes“ sind lodernde Flammen), wobei es sich um ein Wortspiel handelt, denn der kleine See, den der Quellfluß nach kurzem Lauf bildet, heißt „Hellen Blazes“.

Dieses Quellgebiet liegt in den ausgedehnten Sümpfen Zentral-Floridas, nahe der Ostküste, auf halbem Weg zwischen dem Lake Okeechobee und Cape Canaveral. Der St. Johns, der in einem Abstand von 10 bis 50 Kilometern parallel zur Atlantikküste verläuft, ist Floridas größter Fluß und zusammen mit dem Red River der North und dem Mackenzie einer der drei von Süden nach Norden fließen-

den Ströme Nordamerikas. Er hat eine Länge von 480 Kilometern, von denen 255 Kilometer schiffbar sind. Die 650 Kilometer lange Florida-Halbinsel, eine flache große Sanddüne, hält sein natürliches Gefälle so gering, daß es keiner einzigen Schleuse bedarf, um ihn aufzustauen.

In seinem schiffbaren Oberlauf – die Tiefe des Fahrwassers beträgt überall mindestens zwölf Fuß, umgerechnet rund vier Meter –, windet sich der Fluß durch den sumpfigen Urwald Floridas. Das Ufer und die weiten Nebenbucht sind zumeist bedeckt vom dichten, immergrünen Teppich der schwimmenden Wasserhyazinthen. Und das Land dahinter geht gewöhnlich in eine dichte Mauer des morastigen subtropischen Dschungels über: Buschpalmen neben Kiefern, Ulmen, Sumpfhorn und hundertjährigen Wassereichen; Weiden, Erlen, Gummibäume, Wasserhickory. Das ganze dicht verfilzte mit Farnen und Unterholz, überlagert von einsamen Baumriesen und den an Kokospalmen erinnernden Wipfeln der schlanken Cabbage Palms. Und immer wieder ganze Wälder aus dem Wasser wachsender Zypressen mit ihren am Fuß in einzelne Wurzelstränge kegelförmig auseinanderstrebenden Stämmen.

So reich wie die Pflanzenwelt ist auch die Tierwelt des Dschungels. Waschbären, Gürteltiere und Rotwild, Wildschweine, Opossums, Papageien, Schlangen und Vipern haben hier ihre Heimat. Im Wasser leben neben essbaren Schnecken und reichen Fischbeständen Otter, Schildkröten, Seekühe und Alligatoren. Doch handelt es sich bei den letzten Exemplaren dieser hier einmal weit verbreiteten Spezies um höchst scheue Tiere, die überwiegend nur noch in den schwer zugänglichen Oberläufen der Nebengewässer leben und dem Menschen eher ausweichen, als ihn zu attackieren.

Das Schiff gleitet so weich und lautlos wie auf Kufen dahin, und die Zwillingen ausbilden lassen kaum mehr als ein sanftes Schnurren hören. Die Sonnenwärme und das gleißende Licht verleiten zum Nachdenken über die Zeit, als die Menschen noch nicht mit Hilfe der Technik in den Dschungel vordrangen; Timucuan-Indianer lebten hier früher. Ihre Fahrzeuge, mit denen sie sich auf dem Wasser fortbewegten, waren schmale zerbrechliche Kanus. Der Fluß, die Sümpfe und das Oberland versorgten sie mit Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Geräten und Waffen. Als die letzten von ihnen um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts ausgerot-

tet oder nach dem unwegsamen Süden abgedrängt waren, blieben nur noch selten am Ufer stehende Bäume zurück, angehäuft aus den Gehäusen der Wasserschnecken, die in den Jahrhunderten zuvor verzehrt worden waren.

Ab 1830 gab es regelmäßigen Schiffsverkehr auf dem Fluß. Mit ihnen drangen die ersten Siedler immer tiefer nach Zentral-Florida vor und ließen sich an den Ufern des Flusses nieder. Mit dem Sieg der Nordstaaten im amerikanischen Bürgerkrieg begann hier jene Epoche, die noch heute als die große alte Zeit in den Erzählungen der Leute fortlebt. Der Fluß wurde nicht nur zur kommerziellen Schlagader des Landes, sondern die wohlbetuchten wintermüden Yankees aus den kalten großen Städten des Nordens begannen ihn auch als winterliches Refugium zu entdecken: In Jacksonville entiegen sie den bequemen Pullmanwagen der Züge, um auf Passagierdampfer umzusteigen, die sie weiter flussaufwärts zu den allenthalben neu erschlossenen Erholungsgebieten brachten.

Die verkehrsmäßige Erschließung des südlichen Floridas um die Jahrhundertwende lenkte die Touristenströme jedoch an die neu entdeckten

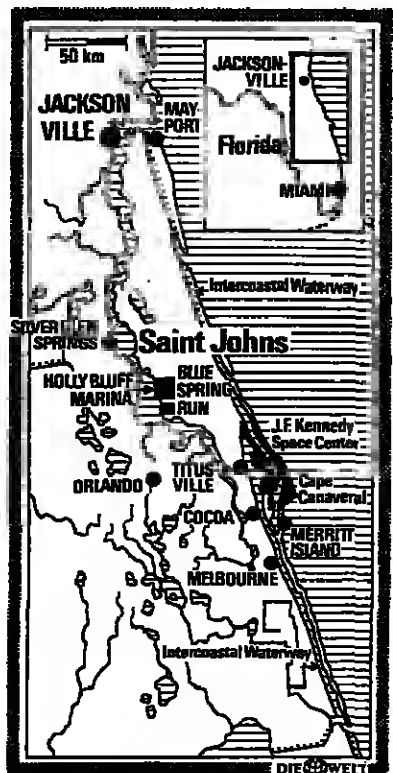
HINWEISE

Bootscharter: Boote verschiedener Größen (zwei bis zehn Personen) können unter anderem bei H.C. Arms, Martin-Luther-Straße 17, 5630 Remscheid gemietet werden. Für ein Vier-Köjen-Schiff bezahlt man 528 Dollar in der Nebensaison (31. November bis 14. Februar) und 696 Dollar in der Hauptsaison. Ein Zehn-Köjen-Boot kostet ab 1096 Dollar.

Schwierigkeitsgrad: Die geringe Strömung im schleusenlosen Fluß in Verbindung mit den robusten Hausbooten und exzellenter Betreuung machen das Ravier selbst für Anfänger problemlos.

Anreise: Fast alle Luftverkehrsverbindungen bieten auf der Nordatlantikkarte Billigtarife an (zum Beispiel Lufthansa Holiday-Tarif von Frankfurt oder Düsseldorf nach Miami und zurück ab 1458 Mark, der Anschlussflug nach Orlando kostet hin und zurück ab 96 Dollar).

Auskunft: Fremdenverkehrsamt der USA, Roßmarkt 10, 6000 Frankfurt/M.).



Wie auf Kufen lautlos durch den Dschungel gleiten

stamm festzumachen und an Land zu gehen. Mit dem Dingi gelangt man bis in die schmalen Verästelungen des Flusses und kann bei entsprechender Behutsamkeit sich sonnende Alligatoren entdecken.

Läßt man sich nach dem Baden auf dem Oberdeck von der heißen Sonne beschemen, tut sich, wohin der Blick auch schweift, eine überwältigende Szenerie auf: Die Ufer, teilweise von Schilf oder in großen Büschen wachsendem Sumpfigras verborgen, davor im Wasser stehende uralte Zypressen, Seerosen und Wasserhyazinthen dazwischen, an Land Palmengestrüpp und dahinter die Bäume des Waldes mit ihren gelben, braunen, bis zum blutigen Rot gefärbten Blättern, während der sich darüber spannende Himmel in einem satten Blau strahlt.

Kurz nach 17 Uhr verschwindet im „Winter“ das Tagesgestirn hinter der Gipfelinie des westlichen Waldes. Es bleibt nur mehr eine knappe Stunde bis zum Eintritt völliger, zwölfstündiger Stille. Während man der merklichen Abkühlung begegnet, indem man einen Pullover überzieht, sieht man sich zurück in die Sommerzeit, als hier die Abende und Nächte noch von tropisch schwüler Hitze erfüllt waren... HENRY BRAUNSCHEWIG

SprachKurse/SprachReisen
England · Irland · USA · Barbados · Frankreich · Italien · Spanien
32-seitiges Programm 1984: SSF-Sprachreisen GmbH
7800 Freiburg, Bismarckallee 2a ☎ 0761-210079, FS 7721544

Davis MONTANA
SPORT-REISEN
für glückliche Winterferien
Komfort + Gemütlichkeit. Bei den Skibörsern + Langlaufloipen. Alle Südzimmer mit Bad und Sonnenbalkon. „Weiße Weihnachten“-Angebot. Preis: 120,- DM. Ab 1.12.83. Tel. (0441 85) 5 24 44 - 72 74 579

SAVOGNIN CROSA
Ihr behagliches Erstklasshaus für vergnügliche Winterferien.
Hallenbad, Sauna, Solarium, Tennisplatz, Kegelbahn, Dampfbad, Bar, Restaurants.
Skifahrt, Langlauf und Tenniswochen ab Fr. 51,- (IHP)
Ihre Gastgeber: B. + C. Josler · Tel. 0041/81/74 17 55

Arosa
1908 u. a. M.
217 001 777 asd
Ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

Prätschli
CH-7050 AROSA
Tel. 004181-31 18 61 - Tx. 74 554
Das gepflegte Erstklasshaus
DM 750,-
Total für 2 Pers. eine Woche Halbpension in komfort. Doppelzimmern mit Buscho/WC. Sonderpreis gültig bis Ende Mai. Reservierungen für Februar und März 5 % Zusatzrabatt.
HOTEL-RESTAURANT MILAN
3852 Ringenberg b. Interlaken

Korsika und Sardinien mit Ihrem Auto!
Wir haben jetzt die grössten und komfortabelsten Schiffe.
Und dazu die Preise von 1983!
Wir bieten neue und wichtige Ermäßigungen, damit Sie noch mehr sparen können!
Wir sind bemüht, den Service weiter zu verbessern!

corsica ferries Sardinia ferries
damit Ihre Überfahrt Freude macht!
Um mehr zu wissen, holen Sie diesen Coupon aus, und senden Sie an: CORSICA FERRIES - B.P. 239 - FRANKREICH 20204 BASTIA - T. (05) 31 12 09 - TX 400092
NAME _____
ADRESSE _____

Mit den Schiffen der Hurtigruten im Winter bis ans Ende Europas.
Hurtigruten Bergen - Kirkenes - Bergen
ab DM 1.235 inkl. Verpflegung (1.11.83-23.04)
★ Gleich den neuen Prospekt im Reisebüro abholen, jetzt buchen und zum günstigen Winterurlaub mitfahren.
★ Deutliche Preisvorteile von Oktober bis April gegenüber der Sommersaison; zusätzliche Preisermäßigungen für Senioren ab 67 Jahren!
Beratung und Buchung im Reisebüro oder beim General-Agenten:
NSA Norwegische Schifffahrts-Agentur GmbH
Klosterstraße 10 · 2000 Hamburg 11
Tel. 040/36 13 61 · Telex 213 907

Erstklassferien zu vernünftigen Preisen.
Skierlebnisse auf First, Scheidegg, Laubhorn, Männlichen. Zahlreiche Langlaufloipen sowie gepflegte Wanderwege.
Das SUNSTAR Grindelwald liegt an ruhiger und doch zentraler Aussichtslage vis-à-vis der Talstation Firstbahn. Im SUNSTAR genießen Sie großzügigen Komfort in ungezwungener, wohlwöhliger Atmosphäre.
• Jedes Zimmer mit eigenem Bad, Dusche, WC, Radio und Telefon • Frühstücksbuffet • Garagen • Skibus • Skiverleih • Skischule • Skilift • Skisportplatz • Skisportplatz • Skisportplatz • Skisportplatz
SUNSTAR-ADLER-HOTEL Grindelwald
Rosenhölzli 10 · 3100 Grindelwald
Tel. 022 136 54 50 - 17 · Telex 923 330
Weitere SUNSTAR-Hotels in Davos, Verbena, Wengen, Fiesch, Interlaken, Saanen, Zermatt, Verbena, Wengen, Fiesch, Interlaken, Saanen, Zermatt, Verbena, Wengen, Fiesch, Interlaken, Saanen, Zermatt.

SAVOY Arosa
No more like this!
Ihr *****TOP-HOTEL für aktive Winter- + Sommerferien.
Hallenbad, Tennisplatz, Squash-Hallen, Kegelbahn, Kinos, Garten etc.
Im April besonders günstig: Familienarrangements, Schönheitswochen
SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA
Josef L. Gahrner, Dir. Tel. 004181-31 02 11 Telex 74 229



Wenn Sie auf die Britische Insel wollen, sollten Sie über Calais fahren, denn nur ein 33 Kilometer breiter Meeresarm trennt diese Halbinsel von England. Calais liegt also an erster Stelle unter den Häfen des Kontinents, wenn Sie den Armeikanal überqueren wollen (über 8 Millionen Passagiere im Jahre 1983).
Modernste Transiteinrichtungen bieten den Reisenden ein Höchstmaß an Komfort in einem angenehmen und gepflegten Rahmen. Buchungsschalter der Fahrgesellschaften, ein Wechselbüro, mehrere Boutiquen, eine Bar, ein Restaurant, ein Selbstbedienungsrestaurant und vieles mehr.
16 Hektar Parkfläche, gute Verbindungsstraßen sowie Ladebrücken mit 2 Ebenen garantieren Ihnen, daß Sie bequem und schnell an Bord gelangen.
Die meisten Überfahrten: Calais bietet täglich bis zu 104 Überfahrten. Das gestaltet Ihnen mit modernen Autofahrern jederzeit sehr schnell nach England zu gelangen. Eine angenehme Mini-Kreuzfahrt von 75 Minuten reicht aus zur Überquerung des Armeikanals, und mit der Luftkissenfähre dauert es gar nur 30 Minuten bis Dover.
Die Abfahrtsstermine und Preise erfragen Sie bitte in Ihrem Reisebüro oder direkt bei den Gesellschaften Townsend Thoresen oder Sealink (zuständig für Autofahrer) und Hoverspeed (zuständig für Luftkissenfähren).
Gute Reise also - via Calais!

VIA Calais
DER FÜHRENDE EUROPÄISCHE HAFEN FÜR DEN VERKEHR MIT ENGLAND

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

Strandpark FWO dca STRANDPARK 14 Pers. 45/10/4 H-Bad, Saun, Sol, FTV, TV, H. Aepz, Nordseebad, DANGAST 2330 Varrel, Tel. 0445/516311

Inselurlaub auf Wangerooge/Nordsee
15 Wohnungen, 2-5 Pers., zu vermieten
See-Hotel, Tel. 0446/9177, auch 52/50

Ferienwohnungen mit Schwimm-
Sauna, Solarium, Farb-TV, Radio,
Telefon, (frei ganzjährig)
WESTERLAND/Sylt
Tel. (0531) 79333 oder Prospekt
anfordern bei Frau E. Jung
Berliner Platz 1c, 33 Braunschweig

Sylt/Westerland
Gemütl. 2-Zi., Maisonette in ruhiger
Lage, v. 35. 4-7 u. ab 25. 8. 94
frei, Tel. 030/781 78 39

Sylt
Ist bei jedem Wetter schön, Hübische
FEWO für Ihren Winterurlaub. Ein
preisgekauft Erlebnis, das Sie ein-
mal kennen lernen sollten. App.,
Verm., Christianen, Alte Dorfstr. 3,
2280 Tinsdorf, Tel. 0485/118 88

Kalster/Sylt
Im schönsten Teil des Dorfes vermie-
tet ich 2 exklusive Ferienwohnungen
für 2-4 Personen, Tel. 0485/118 88

Morsum/Sylt
2- u. 3-Zimmer-Apts mit allem Kom-
fort, VS ab DM 99,- bis DM 130,-,
Juni-Sept. 94, Tel. 0485/118 88

Langeoog
Autofreie Nordseeinsel. Vermietete
Ferienwohnung mit allem Komfort
an maximal vier Personen. Keine Haus-
tiere. Anfragen unter
WS 5283 WELT am SONNTAG
2 Hamburg 36 - Postfach

Nieblum/FßR
gr. Endgebäude in Alt-Reddichs,
Gr. Garten, 2 Pers. 4-6 Pers. alle
Kom., erd., Lage, ganz od. geteilt,
ab März - 13. 7. versch. Termine frei u.
ab 13. 8. Tel. 049/00 28 78

Winkel/Langeoog
Fe-Wo 50 m², erd., Lage u. Ausst.
frei, ausgen. Juli u. Aug. Tel. 04421/
822 05

Sylt
Wohnen Sie zu zweit individuell
In Westerland bester Wohnlage am
Wald - 200 m vom Strand entfernt in
einem Privathaus in einem behag-
lichen 21-m²-Raum mit eigenem Bad
für DM 70,- pro Tag
und seien Sie die einzigen Gäste des
Hauses!
Anrufe ab 19 Uhr erbeten 0485/16344

Amrum
Kfz-Wg. dir. a. Meer, bis 4 Pers.,
Mai b. Mitte Juli und ab Sept. frei, Tel.
049/249 91

Amrum/Südost
Pers. unterer Reddich bis 23. 6. u. v.
4. 8. Tel. 049/59 28 02

Kampen/Sylt
Komfort. Reddichs, für die Oster-
ferien abzugeben, Tel. 05807-270

Sylt Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.
Farb-TV, Geschirrsp., Bad,
Schwimmb., Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

Westerland/Sylt
Komf. Ferienw. f. 2-6 Pers.,
Sauna, Tel. 0485/44 51

VOR DEN INSELN
NORDFRIEDLAND
Ferienwohnung, 2-5 Pers., per-
sönlich, separat, ruhige, in gep-
f. Biedersteiner in Strandlage. Bsp. I.
Jahresjahr 0486/122 33

Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Sylt/Wangerooge
Kfz-Ferienw. 2-5 Pers., Meer-
blick, noch Termine frei, Vorsepa-
u. Sommer, v. Priv., Tel. 049/44 87 34

Wangerooge/Sylt
Haus Wendenburg, komf. App. in
Strand, in den Frühjahrsferien, März
bis Mai 94, u. frei, 0481/22955

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Wangerooge/Sylt
Ferienw. am Südwid-
chen, Strand, Schw-
b., VS ab 50,-, BS ab 100,-
Für "Mokkato", Ruheweg 1,
2294 W. d., Tel. 0481/21 11 52

Kampen/Westerland
Kfz-Ferienw., Frühjahrs/Sommer
frei, Tel. 0481/4501

Kampen/Sylt
Erd. Maisonette, 2-5 Pers., 2 Bad.,
Tel. TV, beste Lage, v. 049/81 74 30

Kampen/Sylt
Komfortable Ferienwohnungen für
Osterferien noch frei,
Telefon 0211/88 14 66

Sylt - VERMIETUNG
KURCHILDER, 2000 Westerland
Appartements und Ferienhäuser frei
Bilderprojektor, Fernseher, Fried-
richstraße 7 - Telefon 0481/75 77

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

Ostern auf Sylt
Schöne Ferien, in Tinsdorf, 5 Zi.,
Farb-TV, in Garten, in Strand, b.
noch frei bis 13. 5. u. 11. bis 28. 6.
Tel. (02241) 237 20

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Am „Hochofenturnier“ (Wijk aan Zee) nehmen diesmal zwölf Großmeister und zwei Int. Meister teil. Es fehlt überraschend Timman. Das folgende „holländische Derby“ aus der Startreihe ist dadurch interessant, daß Schwarz in einer als supersolid geltenden Eröffnung in bloß zwanzig Zügen kapitulieren mußte:

Russisch

Van der Wiel - v. d. Sterren

Le4 e5 2.Sd3 Sd6 3.Sc3 d6 4.Sd3 Sc4 5.Sc4 (Eine ganz gute Alternative zu 5.d4) Sc3: d6: Sc3: Le7 7.Le3 (Gewöhnlich wird 7.Lf4 gespielt, aber auch mit dem Textzug wird derselbe Plan verfolgt - lange Rochade und Angriff am Königsflügel) 8-0 8.Dd2 Sd7 (In Betracht kommt Sc6 9.0-0-0 Lg4.) 9.0-0-0 Se5 (Steht der weiße Läufer auf f4, so ist Sc5 gut - auch hier sollte es Schwarz versuchen!) 10.Sd4 e5? (Wie sich zeigt, schwächt Schwarz unheilbar den Bd6 - aber die Ausnutzung dieser Schwächung ist nun durch ein schönes Damenopfer möglich!) 11.Sd3 a6? (Besser wäre natürlich Td8, danach führt jedoch 12.c4 Dd2+ 13.Td2 zu einem für Weiß günstigen Endspiel - wegen des rückständigen Bd6.) 12.Sd4: Td8 12.Sd4: Td8: 14.Se7+ Kb7 15. Td2: Se7: 16.Td5 Sd7 17.Le2 (Mit der starken Drohung 18.Lg4) b6 18.Ld3 Sd8? (Natürlich ein ganz grober Fehler, aber auch nach Td7 19.Lf4 ist die schwarze Stellung nicht zu verteidigen.) 19.Te3+ aufge-

geben (Kd6 20.Lf4 Sg6 21.Td1+ oder 21.Tc5+ u. gew.)

Damenindisch

Kortschnoi - Ljeterink

Ld4 Sd6 2.c4 e5 3.Sc3 b6 4.Sc3 Lb7 5.Lg5 b6 6.Ld4 Le7 (Dies ist m. E. besser als Lb4 7.e3 g5 8.Lg3 Se4 9.Dc2 usw.) 7.e3 (In Betracht kommt auch 7.Dc2 e5 8.Td1 usw.) Sc4 8.Lg3: Lb4 9.Dc2 d6 10.Ld3 Le3+ 11.Lb3: Sg2+? (Danach hat Weiß klare Überlegenheit im Zentrum - in Betracht kommt 12.d5! Sd6! 13.Ld4: fe 14.Dd4: Df8 - Weiß hat einen Bauern mehr, aber sein Damenflügel ist geschwächt.) 12.h3: Sd7 13.c4 Dd7 14.0-0-0 15.Sd4! (Drohend 16.f4) Dg5 16.Tae1 Sg6 17.d5 e5? (Etwas elastischer bliebe die schwarze Stellung nach Td8.) 18.Sd5 Sd7 19.f4 Df6 20.Dd2 Tae6 21.Lc2 Se5 22.Tf3 Le3 23.Sc3: e4: 24.Sd1 La6 25.g4: Le4: 26.e5 de5: 27.f4: Dg5 28.Dd4 Ld1 29.Td1: Td8 30.f4 (Das positionelle Bauernopfer war wohl durchdacht - der schwarze Königsflügel bleibt ohne ausreichenden Schutz und wird in der beiderseitigen Zeitnot erstürmt.) Dd7 31.Ld4 Dg5 32.Dd4 Dd7 33.Dd3: Td8 34.Tf5 Dd4 35.Td3 Te7 36.Td3: Te7! 37.Tf5 Dd7 38.Dg5: Td8 39.Tg4: f6 40.Td4 und Schwarz überschreitet die Bedenkzeit. Seine Stellung ist bereits verloren.

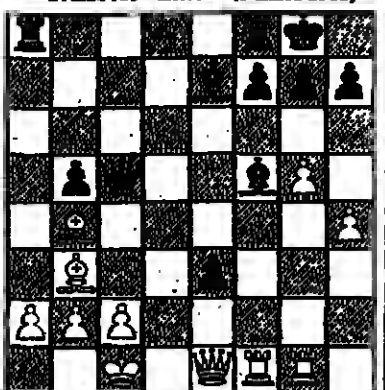
z. B. 40... fe 41.Td8: e4 42.Te5! Df7 43.Te5 Dd1+ 44.Kh2 oder 40... Kh8 41.Dg6 Df7 42.Td6: f6 43.Dh6+ Kg8 44.ef usw.

Zwei starke, gut dotierte offene Turniere beginnen in Frankreich am 31. März: Metz (bis 8. April - Anmeldungen Tel. 7361769) und Ville d'Alès (8. April - Tel. 856 263).

Lösung vom 27. Januar

(Kf2, Dd2, Td1, e1, Le2, Sd4, Ba2, b2, c3, f4, g2, g3, Kg8, Dh6, Te3, e3, Lb4, d7, Ba6, b7, d5, f7, g7, h7):

1... Tg3!! 2.Kg3: g5 3.Kf2 Lf4: 4.Sd5 Lf5: 5.Ld3 Dh4+ 6.Kf1 Dh1+ 7.Kf2 Tel. 3.Del: Lg3+ aufgegeben.



Schwarz am Zug gewann (Kc1, Del, Tt1, g1, Lb3, b4, Ba2, b2, c2, g5, h4, Kg8, Dc5, Ta8, B7, f7, Bb5, e3, f7, g7, h7)

DENKSPIELE

Alttestamentarisches

Wer starb und wurde nie geboren?

Punkte verbinden

Die 16 Punkte sollen durch sechs fortlaufende gerade Linien miteinander verbunden werden. Die Linien dürfen sich kreuzen. Einzelne Punkte dürfen doppelt berührt werden.

Umkehrung

Hier wurde in einen Kreis ein gleichseitiges Dreieck gezeichnet. Ausgehend von den Mitten der Dreiecksseiten, wurden Kreisbögen mit demselben Radius gezeichnet. Dort hinein paßt ein kleinerer Kreis. Wie groß ist sein Radius?

Aufösungen vom 27. Januar

Vorspiegelung

Ob ein Spiegel links und rechts oder oben und unten vertauscht, hängt von seiner Anbringung ab. Prinzipiell vertauscht er nämlich Orientierungen. Hängt er an der Wand, sind dies links und rechts; über dem Kopf an der Decke angebracht, bleiben dagegen links und rechts erhalten, aber oben und unten werden vertauscht.

Wärmepumpe

In der Luftpumpe erwärmt sich die Luft durch den Überdruck und gibt

Die Regeln des Solitaire-Spiels

sind einfach. Zu Anfang sind bis auf das mittlere Feld alle 33 Felder mit Spielsteinen besetzt. Ein Stein kann über einen anderen hinweg auf ein freies Feld springen, wobei der übersprungene Stein entfernt werden muß. Normalerweise soll zum Schluß nur ein Stein genau in der Mitte übrig bleiben. - Schaffen Sie es aber, so zu spielen, daß zum Schluß alle Außenfelder besetzt sind?

Kreis im Dreieck im Kreis

Hier wurde in einen Kreis ein gleichseitiges Dreieck gezeichnet. Ausgehend von den Mitten der Dreiecksseiten, wurden Kreisbögen mit demselben Radius gezeichnet. Dort hinein paßt ein kleinerer Kreis. Wie groß ist sein Radius?

Aufösungen vom 27. Januar

Vorspiegelung

Ob ein Spiegel links und rechts oder oben und unten vertauscht, hängt von seiner Anbringung ab. Prinzipiell vertauscht er nämlich Orientierungen. Hängt er an der Wand, sind dies links und rechts; über dem Kopf an der Decke angebracht, bleiben dagegen links und rechts erhalten, aber oben und unten werden vertauscht.

Wärmepumpe

In der Luftpumpe erwärmt sich die Luft durch den Überdruck und gibt

einen Teil der Wärme an die Pumpe ab.

Nach dem Ausströmen entspannt sich in diesem Fall die Luft wieder auf den Anfangsdruck, kühlt sich also wieder ab. Da aber die an die Pumpe abgegebene Wärmeenergie fehlt, ist die Luft nach dem Ausströmen kühler!

Verschiebekästchen Magie

So sieht das Verschiebekästchen als Magisches Quadrat aus.

Größer? Kleiner?

Die Geraden a und b waren gleich groß, obgleich unseren Augen die Strecke a eindeutig größer erscheint.

Werdende Magie

Wenn die Zahlen der vier Außenfelder jeweils in das freie Feld der gegenüberliegenden Seite des Quadrats eingesetzt werden, wird es zum Magischen Quadrat.

13 10 4 3
7 9 14
11 12 2 5
6 1 15 8

4 9 2
3 5 7
8 1 6

Das große Kreuzworträtsel

Hauptstadt in Europa	Tal bei Jerusalem	Gardin Agis	Initiale des Bardot	zugehörig	Schulterwerkzeug	feiner In-stinkt	Tafelberg b. Lessing	nord. Sagen-sammung	mediz.: tödlich	Gebirgs-schlucht	Ausdrucks-weise	west. afrik. Staat
nordr. Land-schaft	Ge-wand-Tracht	2	Millio-nen-stadt i. S. Korea	Marin-m. Leich-nam Jau	7	Gräf-vogel	Zins-schein	Name für den Nord-wind	ost-asiat. Hirsch	mah-nender Anruf	kleines Musik-stück	9
Kordil-lären	Grund-riß d. Bier-brauens	Vorn. Früh-lings-felds	Bagle-ter des Baachus	west-afrik. Staat	afrik. Elend-gebiert	Wirt-stock	bulgar. Nebo-ral-heiliger	Erguß-stein	Agave-faser	Türver-schluss	Schick-sals-gläubiger	
Haupt-stadt v. Birma	Fluß zum Arno	Titel-figur b. Tschek-owitsch	Initiale des Manns	8	zart, vor-nehm	Wild-pfleg-er	Rogen des Störs	weibl. Symbol Berlin	paläst. Strom	Edel-rost	1	
fanat. Mensch	Schwer-metall	Sinfonie v. Beeth-oven	Spiel-karten-farbe	Get-tung	so-wjet. Ex-politiker +	kleiner Betrug	frz. Revolu-tionär	schott. amerik. Erfinder	Abk. f. Post-schri-p-tum	Abk. f. Post-schri-p-tum	4	
Vorfalt mit Eklat	Abk. f. Green-wich	Engels-gruß an Maria	Stadt an der Fula	Kurort in Süd-tirol	6	Reihe, Folge	unter-wür-tig	Fluß zur Mosel	Ozean	5	150	
Edel-gas	gelbl. Farbe	früh. Heilge-birg	Auer-ochse	chem. Ele-ment	Ball-spiel-erfolg	Kompo-nist von "Carmen"	Zeichen für Wismut	Neben-bühler	engl. Bier			
Naumburger Dom-figur	Kammer-ton	Baum-stachel-schwein	Aus-strahlung	Zier-baum-strauch	3	österr. Johannis-beere	Ab-scheu, Ent-setzen					

BRIDGE

Studie Nr. 3/84

West spielt „6 Karo“. Nord greift mit dem Treff-Buben an. Der Tisch nimmt mit Treff-König und legt die Atout-Zehn vor. Süd greift klein Pik ab. Nord legt die Karo-Zehn oder am Tisch die Treff-Fünf hoch. - Pik-Ausspiel hätte der Verteidigung nichts eingebracht, wohl aber Karo-Angriff: jetzt kann Süd nicht gewinnen, weil „den Count nicht rektifizieren“ kann. U.A.

West spielt „6 Karo“. Nord greift mit dem Treff-Buben an. Der Tisch nimmt mit Treff-König und legt die Atout-Zehn vor. Süd greift klein Pik ab. Nord legt die Karo-Zehn oder am Tisch die Treff-Fünf hoch. - Pik-Ausspiel hätte der Verteidigung nichts eingebracht, wohl aber Karo-Angriff: jetzt kann Süd nicht gewinnen, weil „den Count nicht rektifizieren“ kann. U.A.

Lösung Nr. 2/84

Süd nimmt Treff-As, geht mit Coeur-

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Sanssouci - Althetting 3. REIHE Ale - a.Z. - Hauberg - Ramie 4. REIHE Benin - Igau 5. REIHE Eeden - Sense - neu 6. REIHE Gna - Rietl - Samara 7. REIHE Elton - Gabin 8. REIHE Elba - Alsen - Star 9. REIHE Focke - Ob - Tete 10. REIHE Bleriot - Mende - Asen 11. REIHE Curt - Kanada - L. 12. REIHE Hr. - Nane - Ade - Pius 13. REIHE Eyler - Ra - Sedan 14. REIHE André - Elger - tra 15. REIHE Staud - Auster 16. REIHE Akzente - Aroma 17. REIHE Pfeil - Heine - Kurs 18. REIHE Order - a.c. - Arma 19. REIHE Ibadan - Portl - Pm 20. REIHE Kur - Senegal - Ontario 21. REIHE Ars - Erin - Sa. - Madonna

SENKRECHT: 2. SPALTE Alpenveilchen - Afrika 3. SPALTE Nemes - Eurydike - Bor 4. SPALTE Ebert - Zitate 5. SPALTE Isabella - Naegele 6. SPALTE Bozen - Fo - Aue - Oase 7. SPALTE Robot - Stimmer 8. SPALTE Chinin - Karate - Nl 9. SPALTE Wien - Akta - Helen 10. SPALTE Stule - Enger 11. SPALTE Abtei - Madrid - Pas 12. SPALTE le - Gerede - Angola 13. SPALTE Tristan - Segre 14. SPALTE Doge - Ode - er - Atom 15. SPALTE Silber - Amboine 16. SPALTE Tra-jan - Parma - TD 17. SPALTE Stau - Stalin - Kaka 18. SPALTE Nantes - Timur 19. SPALTE Nlger - Attaler - Ropin 20. SPALTE Genua - Rente - E.E. - Samoa - PANDPTIKUM.

FERIENHÄUSER - FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Schweden

Ferienhäuser, Blockhäuser, Rowvillen
Katalog anfordern!!!
Schwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Kungälv, T. 04644-0355

SKANFERIE

Ferienhäuser in Schweden
in allen Preislagen und Ausstattungen.
Antikes Reisebüro der Dänischen und Schwedischen Staatsbahnen
2000 Hamburg 11 4000 Düsseldorf 1
101 Weststraße 70 101 Weststraße 70
Telefon 040 36 72 11 / Telefon 021 36 09 16

NORDEN

Verschiedene
Preisgünstige Ferienhäuserurlaub
in 18 europäischen Ländern
mit DR. WULF's Ferienhäuserdienst
Postf. 458, 5100 Düren, Tel. 02421/1121
• Gratiskatalog (200 S.) anfordern •

GRIECHENLAND

Villen, Feriengrund, App. Fasilini/sein
Ferienhäuser, Flugs. Immobilien, Tel.
02 28 48 54 07 / Johanna Burggraf,
Karmeliterstr. 43, 5300 Bonn 3

KRETA Sandstrand

Ferienwohnungen, Rowvillen Jülicher,
Schulbergweg 2, 4053 Korschen-
broich 2, Tel. 02161/87 26 40

Zandvoort Holland

Zu vermieten: Sehr prachtl. Zweif.-
Appartement, Direkt am Meer, mit
Aussicht auf Strand und Meer, ab 77,-
Tel. 0031/20 02-77 08

Irland

Über 150 Ferienhäuser in den schön-
sten Landschaften Irlands (Dul-
Woche) Kabinenhäuser, Ziegelhäuser,
u. a. F. J. König, Karl-Hell-Str. 91,
55 Hagen, Tel. 02331/908 02

Island

Lux. Herrenhaus aus 18. Jahrh.,
vollst. renov., Oliven- u. Zitrus-
gärten, Terrassen u. Innenhof, 3 Kam-
mer, Meie-kü. 3 Kfz.-Bäder, 1 B.F.
zu vermieten, 7. 089/98 02 83

Englische FERIENHÄUSER

Heidegrund 54 (Kst.)
4 Doppelzimmer 30
(0211) 63 31 93
Büro besetzt von 9:00-21:00
Ferien für unter 100,- €
England, Wales, Schottland, Irland

Ferienwohnung auf Gaudeloupe

St. Anne zu vermieten.
Andrea Schneider, Bäckinger Str. 24,
7000 Stuttgart 20

Florida

Luxus-Bungalow, 2-5 Personen, 3
Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnzim-
mer, Küche, großes Schwimmbad, ab
35 US-\$ pro Tag, Tel. 0221/7 11 73

Griechenland - März bis Dez. Villen,

App., große, Südfaz. Sonnen-
terrasse, T. (06104) 4 25 93

HOLLÄNDISCHE NORDSEE

Zogland-Holbuisel Schouwen,
Wolcheren und Goeree (ohne
Fähre) in Südholland
• FERIENHÄUSER
• FERIENWOHNUNGEN
ACHTUNG: schon ab 17. & 84 über
30 % billiger als Hauptplatz.
Katalog über Frau L. v. Gersdorff,
4700 Hamm 1, Postfach 6081, Tel.
02381/8 14 55 u. vom bis 12 Uhr
auch 02381/8 41 15
Agentur der
KAVERO-Vermietung ZEELAND

Ferienhäuser in Norwegen/Schweden

Postfach 1000, 0-2100 Oslo, Tel. 0240/243555
Stabskvarter 11, 0-2100 Oslo, Tel. 0240/243555

Noordwijk und Katwijk aan Zee!

Komp. Ferienhäuser, Whg., Apt., und Bungalows zu vermieten, Zimmer mit
Frühstück oder HP in Priv. oder Hotel frei. Alle in Meeressnähe! Geben Sie
bitte an: Zahl, Personen- und Schlafzimmer-Zahl, Preisveranlassung! Rudolf
Schmidt GmbH, Postfach 28 19 14, 2200 Weyhe 2, Telefon (02 85) 57 29

Ferienhäuser + Hotels

Finland - Ihr idealer Sommerurlaub. Wasser-
durchschnittlich 20° Ferienhäuser mit Badestrand,
eigener Sauna, direkt am See, auch für mehrere
Familien und Jugendgruppen. Hotels in
geheerlicher Qualität, mitten in der Natur.
Pferd- und Reiter, Busreise nach Leningrad,
Finland-Kurorte nach Helsinki inkl.
Stadtrundfahrt, Anreise abwärts mit Finnjet
direkt via Schweden, oder Finnair.

Große Finnland-
kostenlos von

Postfach 18 28
5000 Braunschweig
Tel. (0 51 35) 4 44 Mo.-Fr. 9-20 Uhr

KORFU + KRETA

App. u. Hotels, JP-Restaur., 2BH 13,
Johannesallee 8, Tel. 04044 30 34

Savoy Hotel Madeira

Ihr Luxushotel auf der Insel Madeira
Buchung und Info
Frankfurt/M., Thorwaldstraße 43
0611/63 86 88

Carveiro Club

Exklusiver Villenclub an der Algarve
Luxusvillen mit eigenem Schwimmbad
- Bungalows
Verlangen Sie unseren Prospekt und
Videokassette an. Tel. 0611-25 86 88

300 FERIENHÄUSER

eigene Sauna, Boot u. Badestrand
AUCH MODERNE ROBINSONADE in auf
Holländ. Inseln des Saigons
Katalog kostenlos, Tel. 00-350-33-1772
oder
SAMMA TOURS
53100 Lappenberg, Kfz-Kolleg 10
FINLAND

interchalet

2500 Ferienhäuser u. Ferienwohnungen in
den schönsten Feriengebieten
Frankreich/Griechenland/Italien
Jugoslawien/Spanien/Deutschland
Holland/Österreich/Schweiz
Alle Informationen in kostenlosen
96-seitigen Programmen 1984.
inter-CHALET, 7500 Freiburg
Blumenstraße 2a 75 07 61-2100 77

GESUCHTE

Ha. od. Wg. zu kauf. od. zu miet. ges.
Ausländische Angebotsunterlagen
schicken unter WS 53282 an WELT
am SONNTAG Postf. 3 Hamburg 36

PORT GRIMAUD

Ha. od. Wg. zu kauf. od. zu miet. ges.
Ausländische Angebotsunterlagen
schicken unter WS 53282 an WELT
am SONNTAG Postf. 3 Hamburg 36

Urlaub im Sauerland

SAUERLAND
Land der tausend Berge
Fordern Sie jetzt den
Urlaubskatalog 1984 an.
Touristikzentrale
Sauerland Postfach 14600 / 5790 Brilon, Tel. (02936) 912 29 D

Hotel Waldwinkel
Somme - Schnee - Kammerfeier
Genießen Sie Exklusivität, Ruhe, Komfort
Ein erstklassiges Hotel. Einmalige Sonnen-
angabe direkt am Wald. Schöne Zimmer
und Kell. Appart. mit Farb-TV/Telef./Mini-
bar. 2 Hektar 28 Whirlpool, Sauna,
Sauna, Exquisite Küche, freundlicher Service.
4798 Bleiwäsche/Sauerland Telefon (02933) 544

Berghotel Schwarzwald
Im Skigebiet Hochsauerland,
500-600 m. Höhe, sehr ruh. freie Wald-
landschaft, bequeme Wege u. Lagen am Haus, freie
Hot-Whirl-Pool, Sauna, Solarium, Tischtennis, Billard, Fahrradverleih, Bushaltestelle, Auto-
u. WC, Bf. Brilon-Wald, Abholung 5790 Brilon-Gudenham, Tel. (02931) 3543, Prospekt

Hochsauerland
Pension Albers
1948 Oberbach-Schönberg
Tel. 02975/461 u. 248
Sehr ruhig gelegenes Haus direkt am
Wald, Lopen, viele Wanderwege. Al-
le Zimmer Bad/WC - Dusche/WC, Bol-
kon. VP 53,- DM, übern/Frühstück
möglich, Hausprospekt.

Geben Sie bitte
die Vorwahl-Nummer
mit an, wenn Sie
in Ihrer Anzeige eine
Telefon-Nummer
nennen

Koch's Haus, altes Bauernhaus v. 1801
In Anecke-Sorpes, Ferienwohnungen für Fam. - u. Gruppenauf-
enthalt bis 20 Pers. Spiel- u. Grillplatz, Boot
Info H.-J. Betters, Postf. 1667, 5940 Schwerte, Tel. 02304/1 75 41

Nur wenige sind sich bewußt, daß sie
nicht nur reisen, um fremde Länder
kennenzulernen, sondern auch um
fremden Ländern die Kenntnis des
eigenen zu vermitteln.
William Somerset Maugham

Vielfältige Anregungen und Informationen
über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden
Freitag in der WELT und jeden Sonntag in
WELT am SONNTAG.

AUSFLUGS-TIP



Anreise: Autobahn A 8, Karlsruhe - Stuttgart bis zur Abfahrt Pforzheim-West, Wechsel auf die Bundesstraße 463 bis Bad Liebenzell.
Auskunft: Kurverwaltung, Kurhausdamm, 7263 Bad Liebenzell.

Kurort Bad Liebenzell

In einer windgeschützten Ecke des reizvollen Nagoldtales liegt Bad Liebenzell, ein dank seiner Lage zu allen Jahreszeiten besonders nebel- und regenarmer Ort. Die riesigen Tannenwälder des Nord-schwarzwaldes reichen bis an das kleine Dorf und versorgen es großzügig mit würziger Luft. Von halber Höhe grüßt die nach dem letzten Kriege wiedererstandene Burg, heute internationale Jugendbegegnungsstätte und Restaurant. Ein Flüßchen schlängelt sich züht durch den Kurpark, dessen beiden Dimensionen der Größe des kleinen, aber uralten Bades entsprechen. Wenn auch klein, so besticht der Park doch durch seinen reichen Baumbestand.

Mit Stolz weisen die Bad Liebenzeller auch auf die Geschichte ihres Ortes hin. Eine Urkunde aus dem Jahre 1403 beweist, daß Bad Liebenzell schon Jahrzehnte vorher als Badehaus sein eigen nennen konnte. Der Markgraf von Baden ließ es errichten, um den bislang im freien stehenden Kurbetrieb unter Dach zu bekommen. Luthers Zeitgenosse Paracelsus forschte dann gründlich nach den Heilwirkungen der hiesigen Thermalquellen und lobte sie als überaus wirkungsvoll. Liest man die erhaltenen Kurkiste der Besucher aus den Jahren 1506 bis 1667, findet man fast den vollständigen südwestdeutschen Gophar dieser Zeit.

Der Dreißigjährige Krieg hat dem Bad offensichtlich nichts anhaben können. Erst im ausgehenden 18. Jahrhundert verlor es an Bedeutung, die Bäder verloren. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, etwa ab 1820, konnte sich das in Privatbesitz übergegangene Bad langsam erholen. Kontinuierlich stiegen die Besucherzahlen an. Der große Aufschwung kam dann mit unserer Zeit, in der Bad Liebenzell rasch zu einem der beliebtesten Kur- und Er-

holungsorte im bäderreichen Schwarzwald wurde.

Die Liebenzeller Quellen kommen recht warm aus der Erde, so daß sie in den neuen Bädern, im Paracelsusbad und im Kurmittelhaus, nur wenig erwärmt werden müssen. Die Standardtemperatur des Wassers beträgt ungefähr 30 Grad Celsius. Die Indikationen reichen von rheumatischen Erkrankungen, Gefäßleiden und Bandscheibenschäden bis zu vegetativen Störungen, Frauenleiden und Kreislaufschäden. Neben den großzügigen Bewegungsbädern werden auch alle anderen Formen von Kurverordnungen geboten, die nach den heute gültigen Bestimmungen kassenfähig sind. Für Entspannung sorgen das Kurorchester und eine Fülle von Veranstaltungen im hübschen und stilvollen Kurhaus. Doch was Liebenzell vielen anderen Bädern voraus hat, ist sein breitgefächertes sportliches Angebot. Da sind neben Tennisplätzen im Freien auch eine großangelegte Tennis- und Squash-Halle und das "Polarion", eine Eishalle für Eislaufen, Eiskutschern und Eistanzen. Natürlich ist ein Eislaufen vorhanden. Und für die Kurgäste und Einheimische gibt es fast täglich Programme vom "Eistanz im Lichterglanz" an jedem Freitagabend über eine "Eisdisco mit Super-Light-Show" jeden Mittwoch und Samstag bis zu interessanten Kombi-Angeboten, die Sport- und Gaumenfreuden dank einer reichhaltigen Speisekarte gleichermaßen bieten. Aber die Preise in Bad Liebenzell sind insgesamt bescheiden. Das Angebot an Privatzimmern und Hotel gästen ist reichlich. Halbpension ab 32 Mark, Vollpension ab 42 Mark sind die Regel. Und wer mit dem eigenen Wohnwagen nach Bad Liebenzell fahren möchte, findet einen herrlichen Campingplatz in unmittelbarer Nähe zur Kurzone.

PETER BORG



Bad Liebenzell, ein Kurort mit würziger Luft

FOTO: DIE WELT



Trotz des Meeres ist das Elend für Badeliebhaber weniger geeignet



Die Kirche Saint-Denis dokumentiert den Einfluß Frankreichs

FOTO: JOACHIM SCHAUFUSS

Französischer Charme auf La Réunion

Saint-Denis
Der Hubschrauberpilot blickt noch einmal auf das bis zur halben Höhe verhangene Bergmassiv. Eine helle Stelle in der Wolkendecke ermutigt ihn, und er hebt ab. Bis wir dort sind, ist tatsächlich der Durchbruch zum "Piton des Neiges" frei. Schnee liegt allerdings nicht auf diesem 3069 Meter hohen Gipfel des höchsten Berges der Insel La Réunion.

Schließlich sind wir in den Tropen, 800 Kilometer östlich von Madagaskar. Ganz billig ist der Spaß nicht, umgerechnet zwischen 120 und 400 Mark pro Person, je nachdem wie lange der Flug dauert und wieviel Zwischenstopps eingelegt werden. Aber wer die rund zehntausend Kilometer weite Reise von Europa gemacht hat, zwölf Stunden ab Paris mit der Air France - für den ist der Helikopterflug eigentlich ein Muß. Denn diese grandiose Vulkanlandschaft wird erst aus der Vogelperspektive zum einmaligen Erlebnis.

Aufgrund ist die Landung am Krater des noch tätigen Vulkans La Fournaise in 2500 Meter Höhe, der zu Fuß nicht erreichbar ist. Spektakulärer aber als der Vulkan samt Landung ist der Flug durch die engen, mehrere hundert Meter tiefen Schluchten zwischen den zusammengewürsteten Vulkanen mit den geheimnisvollen Namen Mafate, Salazie und Cilaos. Die steil nach oben ragenden Kraterwände umschließen über jeweils 200 Quadratkilometer große Plateaus in 1000 bis 1500 Meter Höhe.

Sie sind mit ihren Wasserfällen, Thermalquellen und tropischem Klima in alpinen Höhen die touristischen Attraktionen dieser Insel. Auf asphaltierten Straßen von der Hauptstadt Saint-Denis aus leicht zu erreichen, erlauben sie ausgedehnte Wanderungen auf 100 Kilometer langen Wegen durch Regionen, die an die Bretagne, das Baskenland, die Pyrenäen und natürlich die Alpen erinnern. Eine Reihe von Hotels erlaubt, dort ein paar Tage zu bleiben.

La Réunion ist eine "männliche" Insel und damit das Gegenstück zu der 200 Kilometer entfernt liegenden Badesinsel Mauritius mit ihren endlos weißen Sandstränden. Dort haben sich die vor drei Millionen Jahren aus 4000 Meter Meerestiefe ausgebroche-

nen (älteren) Vulkane inzwischen durch Erosion in sanfte Hügel verwandelt. Auch die Atmosphäre ist feminin, und der Tourismus eindeutig dem kristallinen unbewegten Wasser der Lagunen hinter den Korallenriffen zugewandt.

Gewiß - auch Réunion hat Sandstrände - etwa 30 Kilometer der insgesamt 207 Küstenkilometer. Und die heimischen Badeschönheiten sind wegen des französischen Elements in Abstammung und Kultur vielleicht noch attraktiver. Aber sie leichtschrüt eine Kokosnuß austrinkend auf die Reize der Insel zu setzen, trifft nicht den Kern dieser Insel, die vor allem zum Flanieren in den Städten, zu Autofahren und zum Wandern einlädt. Baden und Flanieren stehen hier an zweiter Stelle.

Dies ist nicht nur landschaftlich bedingt. Die beiden Inseln unterscheiden sich grundsätzlich auch in ihrer politischen und ethnologischen Struktur. Das seit 15 Jahren selbständige Entwicklungsländchen Mauritius ist reiner Orient. La Réunion hingegen ist Westeuropa, oder genauer gesagt, seit 1945 französisches Département und damit voll integrierter Teil Frankreichs, sei es nun die Administration, das Schulsystem oder die Lebensart. Dazu gehört nicht zuletzt die durch zahlreiche nationale Spezialitäten bereicherte Gastronomie.

Wie die Bevölkerung ist die Speisekarte mit afrikanischen, indischen

und chinesischen Elementen durchsetzt. Aber das verbindende Element bleibt das westlich-europäische. Die europäischen, hauptsächlich französischen Einwohner der Insel stellen auch heute noch ein Drittel der Bevölkerung von rund 500 000 Menschen. Gleichwohl leben die verschiedenen Rassen mit ihren unterschiedlichen Religionen dank der gegenseitigen Toleranz in Eintracht und ohne separatistische Ambitionen.

Der tiefere Grund dafür ist, daß die Insel vor ihrer Entdeckung durch Frankreich unbewohnt gewesen war und inzwischen über dreihundert Jahre Besiedlung hinter sich hat. Der größte Teil der Bevölkerung ist ein Mosaik aus weißen, schwarzen, gelben und indischen Rassen. Zum sozialen Frieden trägt auch das französische Sozialversicherungssystem bei, das - ebenso wie in Frankreich - Arbeitslosenunterstützung, Familienzulagen und natürlich Krankheitskosten einschließt.

Bettler ziehen daher nicht durch die Straßen der Hauptstadt. Manche Touristen mögen diese und andere Attribute orientalistischer Entwicklungsländer als Mangel an Folklore empfinden. Dafür findet sie aber eine perfekte Infrastruktur vor. Sie beginnt bei dem dichten, bestens unterhaltenen Straßennetz und endet im Dienstleistungsservice, der nicht nur im Luxushotel, sondern auch "auf der Straße" geboten wird. Vor allem die Hauptstadt Saint-Denis, mit ihren

schönen und gut erhaltenen Gebäuden aus der Kolonialzeit, verfügt über zahlreiche Luxusboutiquen.

An Folklore mangelt es dennoch nicht. Die Kleidung, vor allem der Frauen, ist farbenprächtig. Die verschiedenen ethnischen Gruppen feiern ihre traditionellen oder religiösen Feste wie zum Beispiel das Barfußlaufen der Inder über glühenden Kohlen. Und beim Ausflug in die Berge kann man zusehen wie aus Geranium und Vetter nach manuellen Verfahren Parfümessenzen gewonnen werden. Ein anderer tropischer Duft, der auf der Insel vorherrscht, ist der Geruch der Vanille. Dazu kommen in Europa unbekannte Früchte wie Papayas, Mangos, Lychees und Guaven. Das wichtigste Agrarprodukt ist, wie auf Mauritius, der Rohrzucker und der daraus gewonnene Rum.

Als besondere Attraktion gilt die Schildkrötenfarm "Corail", deren Produkte man vor allem in den Feinschmeckerrestaurants findet. Der Vorwurf, daß sie zur Dezimierung der Schildkröten beitrage, wird von den Mitarbeitern der Farm zurückgewiesen. Nur die Hälfte der tagsüber auskriechenden und andernfalls von den Raubvögeln restlos gefressenen Schildkrötenbabies werde eingefangen und die anderen sicher zum Meer gebracht. Ob mit oder ohne Schildkrötenzuppe - La Réunion erlaubt es, sich in kulinarischen Dingen "wie Gott in Frankreich" zu fühlen - und das im indischen Ozean unter tropischer bis subtropischer Himmel. Selbst im Hochsommer (um Weihnachten) ist es nicht heißer als 30 Grad. Außerdem kann man jederzeit in die Berge ausweichen, wenn man das Meer (24 Grad) zu warm findet.

Für deutsche Touristen, die mit der Lufthansa direkt nach Mauritius reisen, empfiehlt sich die eine halbe Flugstunde (bei täglichen Verbindungen) entfernte Réunion-Insel für einen abwechslungsreichen Anschlussurlaub. Hier wie dort gibt es ein Meridien-Hotel der gleichen Preisklasse. Nur wird das eine von Mauritius und das andere von Franzosen verwaltet. JOACHIM SCHAUFUSS

Ankunft: Französisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 12, 6000 Frankfurt/M.

ANGEBOTE

Besuche in der Met

Kunstinteressenten sind zu einer Reise nach New York mit Besuchen in der Metropolitan Opera und dem State Theater eingeladen. Auf dem Programm stehen die selten gespielte Oper "Francesca da Rimini" von Riccardo Zandonai, der "Tannhäuser" von Richard Wagner und die Ballett-Matinee nebst einem Liederabend in der Carnegie Hall mit Auftritt der spanischen Sopranistin Montserrat Caballé. Die Fahrt in der Zeit vom 9. bis 13. März kostet ab 2390 Mark inklusive Transfers, Übernachtungen im New York Sheraton, vier Eintrittskarten und musikwissenschaftlicher Reiseleitung (Auskunft: Gesellschaft für internationale Musik- und Kunstbegegnung, Melcherstraße 72, 4400 Münster).

Trekking in Burma

Zu einer Reise nach Burma lädt ein Stuttgarter Veranstalter ein. Höhepunkt der Trekking-Tour (24. März bis 14. April und 21. April bis 12. Mai) ist eine Fahrt zum Stamm der Karen Padaung. Der sehr zurückgezogene lebende Stamm ist wegen der "langen Hälse" seiner Frauen bekannt, denen bereits im zarten Alter von fünf bis sechs Jahren bis zu neun Kilogramm schwere Kupfer- oder Messingringe umgelegt werden. Die Tour ab/bis Frankfurt kostet 4080 Mark inklusive Bus- und Bootfahrten, Verpflegung und Grenzgebühren. Voraussetzung für die Reise ist eine gute Kondition (Asien-Reisen, Eberhard Zimmer, Europaplatz 20, 7000 Stuttgart 60).

Seereise nach Grönland

Seetüchtigen Grönlandfahrer bietet das Hamburger Reisebüro Norden Ende Mai eine Transatlantikfahrt von Aalborg nach Narssarsuaq auf dem grönländischen Küstenmotorschiff "Disco". Die Reise, die 14 bis 22 Tage dauert und Interessenten die Möglichkeit bietet, einige Ferientage in Narssarsuaq oder an der Westgrönlandküste zu verbringen, kostet zwischen 2470 und 5640 Mark. Der Preis schließt Vollverpflegung auf dem Schiff und Halbpension in den grönländischen Landhotels ein. Der Rückflug führt über Kopenhagen und Hamburg (Auskunft: Reisebüro Norden, Ost-West-Straße 70, 2000 Hamburg 11).

Mexiko-Yucatan

Eine preisgünstige Studienreise nach Mexiko wird während der Osterferien in der Zeit vom 14. bis 29. April angeboten. Das Programm beinhaltet Besichtigungen in Mexiko-Stadt, Teotihuacan, Tula und führt als Flug-/Busreise unter anderem nach Cancun in Yucatan. Eine Woche Bade- und Erholungsurlaub kann an der Karibikküste angehängt werden. Die Reise kostet inklusive Linienflüge ab/bis Frankfurt, Halbpension in guten Hotels 4395 Mark. (Auskunft: Agentur für Studienreisen Wigbert Schmidt, 6400 Fulda, Prof.-Heller-Str. 10).

Langläufer-Pauschalen

Der Heilklimatische Kurort Lenzkirch/Hochschwarzwald mit seinen Teilorten Saig, Kappel, Rattenbuch und Grünwald bietet Langläuferpauschalen bis Ende März an. Der Preis: sieben Übernachtungen mit Frühstück ab 280 Mark (Auskunft: Kurverwaltung, 7825 Lenzkirch).

Schloß zu vermieten

Die mittelalterliche Wehrburg hoch über Innsbruck kann für Familienfeiern und Betriebsausflüge gemietet werden. Preis: ab 425 Mark (Auskunft: Österreichische Fremdenverkehrsverbund, Komödienstraße 1, 5000 Köln).

Ferienhäuser in Dänemark

Garantiert Häuser frei am Strand
Gehen Sie schnell und sicher zu tolle Angeboten. Bild werden für Sie durch unsere EDV ausgesucht. Sollten keine Unterkünfte gefunden werden, bitten wir Sie um Entschuldigung. Persönlich nicht möglich. Häuser überall in Dänemark. Seit 1963
Dänische Sommerhaus Vermittlung
Kronenstraße 123, DK-4700 Esbjerg. Durchwahl 04455 12 28 55

Lakken Nordsee
Möchten Sie sich auch 1984 erholen? Dann besuchen Sie den besten Badestrand in Dänemark. Dort sind moderne Ferienhäuser und Ferienwohnungen für 4-8 Personen mit viel Komfort zu vermieten. Fordern Sie bitte Angebote an. Bitte geben Sie Personenzahl, Ferientermin und besondere Wünsche an. Herrliche Ferienhäuser in schöner Umgebung und schönem Wetter. Bis 30. 6. und ab 11. 8. Vor- und Nachsaisonpreise.
Vitrup Touristbüro
Gerda Frustrup, Elmvej 14 - DK-2480 Løkken - Tel. 0445-9 89 10 77

DANEMARK - URLAUB MIT SONNE UND STRAND
Überall in Dänemark, Ostsee, Nordsee, Inseln - auch Bornholm, die Ferienorte zu allen Jahreszeiten - grosse Auswahl von schönen, modernsten Ferienhäusern jeder Preisklasse. Grosser Nachlass bis 30. 6. ab 1984. Auskünfte, Katalog mit Grundrissentwürfen, Freizeitleben, gesellschaftliche Beratung. 24 Stunden SONNE UND STRAND. Durchwahl 04458-245600

Dänemark (Seeland)
Schöner Sandstrand, Aussicht, kinderfreundlicher Strand, TV, v.k. Wasser, 2 Schlafz., 4 Betten, Hansen, Brenebjergvej 4, 4100 Ringsted, DK-Dänemark

Seeland Ferienhaus
Direkt am kinderfreundlichen Strand, TV, v.k. Wasser, 2 Schlafz., 4 Betten, Hansen, Brenebjergvej 4, 4100 Ringsted, DK-Dänemark

DanCenter
Über 4000 Ferienhäuser in ganz Dänemark!
Parkplatzkostenlos! Vom Flughafen Dänemark-Spezialisten!
Spezialstr. 16, 2 Hamburg 1. ☎ 040-32 27 81

Dänische Ferienhäuser

205
Gratist, ganz schön, kein Katalog anfordern! Geben Sie in Ihren Katalog Rubrik Reisen ☎ 07 21 06 66 67
Schwarzenbergstr. 160, 7300 Ulm

Insel Als (Alsen) Dänemark. Ferienhäuser, Wg., a. Bännebitten. Nord-Als Tourist Service, Sørre, 85-3, DK-6430 Nordborg, (04454) 45 16 34

Dänemark ab DM 195,- Wk.
Ferienhäuser, PH. Svendsen, Dorstr. 38a, 3012 Loh. 8, T. 0511/74 10 11

Ferienhaus-Urlaub in Dänemark
Ob Sie ein Ferienhaus am Limfjord oder ein Haus in ländlicher Umgebung suchen: Wir kommen Ihnen Wüchenen mit schönen Angeboten entgegen. Auf Wunsch schicken wir Ihnen gern kostenlos unseren illustrierten Katalog mit Preisliste.
limfjorden
Kirkegade 5, DK-7600 Stuer
Dänemark-Tel. 04455-7 85 16 85
- autorisierte Büro in Zusammenarbeit mit Fremdenverkehrsämtern am Limfjord.

Nordsee Dänemark
Wohn- und Ferienhäuser mit 1000 Ferienhäuser und -App.
Eurotourist - Vestkyst Sol
Dansk Familieferie Aps
Postb. 30, DK-6800 Varde
Telefon 04455-22 23 88

Ferienhäuser in Dänemark
Gross Katalog anderer Häuser ganzjährig frei. Nord- und Ostsee. Vermietung seit 1960
DAN-INFORM KG Schlesensgr. 68
2280 Flensburg Telefon 0461-57021
Tel. (0461) 67 18 71

URLAUB IN DÄNEMARK

Ferienhäuser in Dänemark
am Meer preisgünstig zu vermieten, Tel. 0521/88 01 99

FERIENHÄUSER: Dänische Ostsee-Island-Land - Ferien, Ferie-Island, Vojtegade 12, DK-4900 Nakov. Telefon 0445-3 02 23 88

FERIENHÄUSER: Dänische Ostsee-Island-Land - Ferien, Ferie-Island, Vojtegade 12, DK-4900 Nakov. Telefon 0445-3 02 23 88

FERIENHÄUSER: Dänische Ostsee-Island-Land - Ferien, Ferie-Island, Vojtegade 12, DK-4900 Nakov. Telefon 0445-3 02 23 88

FERIENHÄUSER: Dänische Ostsee-Island-Land - Ferien, Ferie-Island, Vojtegade 12, DK-4900 Nakov. Telefon 0445-3 02 23 88

FERIENHÄUSER: Dänische Ostsee-Island-Land - Ferien, Ferie-Island, Vojtegade 12, DK-4900 Nakov. Telefon 0445-3 02 23 88

Bornholm

Westküste Dänemark: Insel Fano, Fano Spezialisten
verm. Ferienhäuser a. d. Insel Fano, Direktverm. Fordern Sie bitte Prospekt, m. Foto u. Bild. Termin und Personenzahl nicht vergessen. Fano Spezialisten, Postb. 67, 5000 Schlesburg, Tel. 0445/88142025164399, 17-21, Wochenende 9-21 U.

Nordsee-Dänemark
Ferienhäuser
Frei für das ganze Jahr
J. Rasmussen
DK-6990 Uthorpe | Kronenweg 63 A
T. 0445-49 15 26 | T. 040-84 28 17

Hotel Griffen
Elwas Besonderes für Leute mit Geschmack
Hotel Griffen, DK-3700 Rønne, Bornholm, ☎ (0445-3) 55 51 11, telex 48144, -gff dv

Bornholm-Dueodde
2 Lux.wggen, 80 + 110 m. Grd., 8000 m. priv. Tennispl., a. Rastplatz, vork., gr. Garten, pro Wk. 1270,- + 1400,- weitere Sonntags vorb. ab 500,- bis 1490,- /Wo. Vor- u. Nachs. w.Prs. Paul Erik Hansen, Krakvel 12, DK-3730 Nexø, T. 0445-3 98 87 77

Bornholm-Dueodde
2 Lux.wggen, 80 + 110 m. Grd., 8000 m. priv. Tennispl., a. Rastplatz, vork., gr. Garten, pro Wk. 1270,- + 1400,- weitere Sonntags vorb. ab 500,- bis 1490,- /Wo. Vor- u. Nachs. w.Prs. Paul Erik Hansen, Krakvel 12, DK-3730 Nexø, T. 0445-3 98 87 77

Bornholm-Dueodde
2 Lux.wggen, 80 + 110 m. Grd., 8000 m. priv. Tennispl., a. Rastplatz, vork., gr. Garten, pro Wk. 1270,- + 1400,- weitere Sonntags vorb. ab 500,- bis 1490,- /Wo. Vor- u. Nachs. w.Prs. Paul Erik Hansen, Krakvel 12, DK-3730 Nexø, T. 0445-3 98 87 77

Bornholm-Dueodde
2 Lux.wggen, 80 + 110 m. Grd., 8000 m. priv. Tennispl., a. Rastplatz, vork., gr. Garten, pro Wk. 1270,- + 1400,- weitere Sonntags vorb. ab 500,- bis 1490,- /Wo. Vor- u. Nachs. w.Prs. Paul Erik Hansen, Krakvel 12, DK-3730 Nexø, T. 0445-3 98 87 77